

2018

BETEILIGUNGSBERICHT



Impressum und Bezugsquelle

Stadt Fürth
Referat II – Finanzen, Organisation, Personal und Digitalisierung
Referatsleitung: Dr. Stefanie Ammon
Berufsm. Stadträtin, Stadtkämmerin

Rathaus
Königstraße 88
90762 Fürth

Bearbeitung: Beteiligungsmanagement
 Christian Wolf
 Reana Glöckler

Telefon: 0911/974 1021
Telefax: 0911/974 1022
E-Mail: referat2@fuerth.de

Der Beteiligungsbericht (PDF-Dokument) steht unter www.fuerth.de als kostenfreier Download zur Verfügung. Zur Navigation auf der Homepage der Stadt Fürth bitte in der Schnellsuche „Beteiligungsbericht“ eingeben.



Inhalt

7	Vorwort
9	Einführung
17	Beteiligungsportfolio
19	Unternehmensporträts nach Aufgabenbereichen
21	Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie
127	Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Sport
157	Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung
193	Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt
277	Gesundheit
305	Öffentliches Sparkassenwesen
315	Suchregister
317	Weitere Informationen



Vorwort

Sei es die Versorgung mit Trinkwasser und Energie, die Gewährleistung des öffentlichen Personennahverkehrs, die Bereitstellung von Krankenhausleistungen, Bildungs- und Sportangebote, umweltschonende Strom- und Gas-erzeugung oder die Ansiedlung zukunftsorientierter Arbeitsplätze sowie die von sozialer Verantwortung geleitete Versorgung mit finanzierbarem Wohnraum – allein dieser Auszug aus dem umfangreichen Leistungsangebot der städtischen Unternehmen zeigt deren hohe und ganz unmittelbare Bedeutung für die Fürther Bevölkerung.

Dort, wo es im Einklang mit der kommunalen Aufgabenerfüllung unter wirtschaftlichen Erwägungen sinnvoll war, hat die Stadt privatrechtliche und öffentlich-rechtliche Unternehmen gegründet oder sich, etwa zusammen mit anderen Gebietskörperschaften, aber auch privaten Personen oder Gesellschaften, an diesen Unternehmen beteiligt.

Die insgesamt sehr erfolgreiche Arbeit dieser aus der Kernverwaltung der Stadt Fürth ausgegliederten Aufgabenbereiche wollen wir dem Stadtrat und den interessierten Bürgerinnen und Bürgern mit unserem 15. Beteiligungsbericht, der die Ergebnisse des Jahres 2018 sowie der vier vorangegangenen Geschäftsjahre zum Inhalt hat, transparent machen.

Ich würde mich freuen, wenn der vorliegende Beteiligungsbericht Ihre Aufmerksamkeit findet.

Fürth, im April 2020

Ihr

Dr. Thomas Jung
Oberbürgermeister



Einführung

Die in den Beteiligungsbericht einbezogenen Unternehmen erzielten im Jahr 2018 laufende Einnahmen von insgesamt rd. 518 Mio. €. Und obgleich für diese Unternehmen kein Gesamtabchluss aufzustellen ist, somit interne Leistungsbeziehungen nicht eliminiert (konsolidiert) werden, so verdeutlichen die genannten Einnahmeverolumina, in welchem immensen Umfang öffentliche Aufgaben von den rechtlich verselbständigten Unternehmenseinheiten organisiert und wahrgenommen werden.

Die laufenden Einnahmen des städtischen Verwaltungshaushalts sowie der vier Sondervermögen beliefen sich im gleichen Zeitraum auf ca. 462 Mio. € (bei einem Schuldenstand von 338 Mio. € zum 31.12.2018 ohne innere Darlehen).

Es errechnet sich für das Jahr 2018 somit ein unkonsolidiertes Gesamt-Einnahmeverolumen von 980 Mio. €. Mit daran 53 % (518 Mio. €) unterstreichen die privatrechtlichen Unternehmen und Beteiligungen sowie die beiden Kommunalunternehmen eindrucksvoll ihren städtischen Konzern-Beitrag.

Würde man sämtliche der in den Beteiligungsbericht aufgenommenen Unternehmenseinheiten in einen städtischen Gesamtabchluss einbeziehen, wären dort Finanzverbindlichkeiten (dieser Unternehmen) von in Summe rd. 224 Mio. € zum 31.12.2018 zu bilanzieren. Dieser Wertansatz berücksichtigt, in vereinfachter Form, die im Rahmen einer Konzernbilanzierung erforderlichen Konsolidierungsmaßnahmen, also insbesondere jene Mechanismen zur Vermeidung von Doppelzählungen.

Diesen 224 Mio. € Finanzverbindlichkeiten kann im Folgeschritt das – wiederum vereinfacht konsolidierte – Gesamt-Anlagevermögen der im Beteiligungsbericht erfassten Unternehmen gegenübergestellt werden; sein konzernbilanzielles Volumen ist mit etwa 389 Mio. € anzusetzen. Daraus ergibt sich eine Verschuldungsrelation von 0,58 (224 Mio. € zu 389 Mio. €).

Die beiden Folgeseiten und die dortige Gesamtübersicht zeigen die zentralen Kennzahlen des städtischen Beteiligungsportfolios für das Jahr 2018.

	Stammkapital oder Kapi- talanteile	Anteilsquote und Beteiligungs- kategorie *)	gehalten über	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	bilanzielles Jahresergebnis	Ergebnis vor Steuern **)	laufende Einnahmen	Cash Flow aus der laufenden Geschäfts- tätigkeit	Netto-Kredit- aufnahmen	Investitionen	Bilanzsumme	Eigenkapital ***)	Finanzverbind- lichkeiten	Anlagevermögen, saldiert mit den Investitions- zuschüssen
	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	2018	2018	2018	2018	2018	2018	2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	Tsd. €	%			Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie														
1	infra fürth holding gmbh	65.000	100,0 (A)	Stadt Fürth	96	2.115								
2	infra fürth dienstleistung gmbh	130	100,0 (A)	1	26	0								
3	infra fürth service gmbh	1.500	100,0 (A)	1	0	146								
4	infra fürth verkehr gmbh	24.975	100,0 (A)	1	11	0								
5	infra fürth bäder gmbh	25	94,8 (A)	1	0	0								
6	infra fürth gmbh	50.000	80,1 (A)	1	257	0								
7	infra fürth verkehr service gmbh	25	100,0 (A)	4	178	16								
8	Frankenmetering Verwaltungs-GmbH	40	15,0 (D)	6	0	1								
9	Frankenmetering GmbH & Co. KG	60	15,0 u. 0,0 (D)	6 und 8	0	0								
10	Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH	54	11,1 (D)	4	44	0								
11	enPlus eG	120	8,3 (D)	6	0	3								
Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Sport														
12	Volkshochschule Fürth gGmbH	25	100,0 (A)	Stadt Fürth	12	74								
13	ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH	26	100,0 (A)	Stadt Fürth	64	2								
14	Sportstätten Ronhof Fürth GmbH ****)	5.000	50,0 (C)	1	0	-378								
Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung														
15	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung	4.289	67,1 (A)	Stadt Fürth	36	1.415								
16	Soziales Wohnen Fürth GmbH	25	100,0 (A)	15	1	118								
17	wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH	25	100,0 (A)	15	0	0								
18	wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG	250	100,0 u. 0,0 (A)	15 und 17	0	294								
Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt														
19	Gewerbehof Fürth GmbH	25	100,0 (A)	Stadt Fürth	0	95								
20	Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AoR	60	33,3 (B)	Stadt Fürth	72	0								
21	Solarpark Alzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds	1.506	33,2 (C)	Stadt Fürth	0	200								
22	Neue Materialien Fürth GmbH	50	15,0 (D)	Stadt Fürth	39	-166								
23	IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH	36	14,1 (D)	Stadt Fürth	3	-9								
24	Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH	25	75,0 (A)	6	0	1								
25	Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG	3	75,0 u. 0,0 (A)	6 und 24	0	115								
26	FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG	6.800	25,0 (C)	6	0	160								
27	solid GmbH	37	22,2 (C)	6	7	81								
28	Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG	6.700	9,0 (D)	6	0	-95								
Gesundheit														
29	Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth	3.203	100,0 (A)	Stadt Fürth	2.575	-2.876								
30	Klinikum Fürth MVZ gGmbH	25	100,0 (A)	29	14	59								
Öffentliches Sparkassenwesen														
31	Sparkasse Fürth	k.A.	entfällt *****)	k.A.	644	3.319								

*) Beteiligungskategorie A: Kommunalunternehmen, Eigengesellschaften (Anteilsquote von 100 %) sowie Mehrheitsbeteiligungen (Anteilsquote von mehr als 50 %)

Beteiligungskategorie B: Gemeinsame Kommunalunternehmen

Beteiligungskategorie C: Assoziierte Unternehmen (Anteilsquote von mindestens 20 % bis einschließlich 50 %)

Beteiligungskategorie D: Unternehmen, bei denen die Anteilsquote weniger als 20 % beträgt, sowie Genossenschaften

**) Im Ergebnis vor Steuern ebenfalls nicht enthalten sind Aufwendungen aus Gewinnabführung und Erträge aus Verlustübernahme.

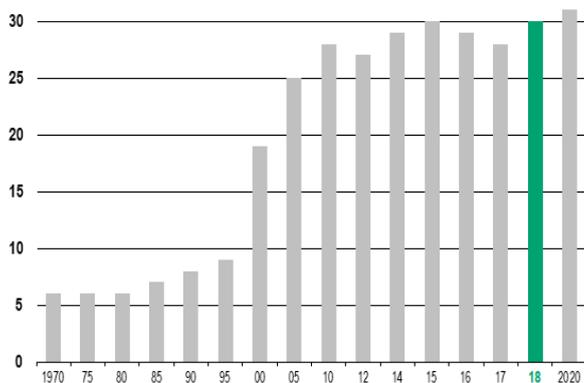
***)) Bei der Sparkasse Fürth ist der Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ (§ 340g HGB) dem Eigenkapital hinzugerechnet.

****)) Die Sportstätten Ronhof Fürth GmbH hat ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr; die genannten Werte beziehen sich jeweils auf die Rechnungslegung zum 30.06.2019.

*****)) Sparkassen werden in einen kommunalen Gesamtabchluss nicht einbezogen (Artikel 102a Absatz 1 Satz 2 GO).

518.163 unkonsolidierte Summen, jeweils ohne Sparkasse Fürth *****) 286.996 533.213
konzernbilanzielle Bereinigungen (vereinfacht), abhängig von der jeweiligen Beteiligungskategorie -63.077 -143.851
konsolidierte Summen 223.919 389.362

Entwicklung der Zahl der Unternehmen und Beteiligungen



Die im Kontext der konzernbilanziellen Betrachtungen für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen verwendete Bereinigungsverfahren ist auf den Seiten 319 und 320 dargestellt. Für – und wie hier im Beteiligungsbericht – globale Analyse Zwecke ist es bei den Bereinigungen sachgerecht, die Grundsätze der Voll- und Quotenkonsolidierung sowie der Equity-Methode in vereinfachter Form anzuwenden.

Die wirtschaftliche Beurteilung der Finanzverbindlichkeiten sollte sich jedoch nicht auf ihre Verschuldungsrelation (0,58) verengen. Ganz entscheidend ist die stetige Innenfinanzierungskraft der Unternehmen, also ihre Fähigkeit, aus der operativen Tätigkeit den Kapitaldienst auf die Finanzverbindlichkeiten bedienen zu können.

Weiterhin wird im Gesamt-Portfolio ein ganz wesentlicher Fokus darauf liegen, dass die erbrachten öffentlichen Leistungen zu sozial gerechtfertigten aber ebenso finanziell tragfähigen Preisen bzw. Entgelten angeboten und nachgefragt werden. In dieser Balance, aus öffentlichem Auftrag einerseits und der gleichzeitigen Notwendigkeit, den Unternehmen ihre Ertrags- und Finanzkraft zu erhalten und dabei ebenso die Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit des städtischen Haushalts zu sichern, liegt eine außerordentlich hohe Herausforderung.

Im Jahr 2018 waren im städtischen Gesamtgefüge (Kernhaushalt, Sondervermögen, Kommunalunternehmen plus privatrechtliche Gesellschaften) fast 6.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 2.622 in der Kernverwaltung und den Sondervermögen. Ihnen, den Geschäftsführungen sowie den in die Aufsichtsgremien entsandten oder gewählten Mitgliedern danke ich an dieser Stelle ganz ausdrücklich für ihren Einsatz zum Wohle eines funktionierenden Gemeinwesens.

Aus der nebenstehenden Grafik lässt sich die Dynamik ableiten, die die städtischen Unternehmen und Beteiligungen um die Jahrtausendwende bis heute erfahren haben.

Und so weist das Beteiligungsportfolio der Stadt Fürth zum 31.12.2018 insgesamt 30 Unternehmen auf; Kriterium für die Nennung im vorliegenden Beteiligungsbericht ist, dass sich die städtische Anteilsquote zum 31.12.2018

zum Stichtag 31.12.2018

- 21 Gesellschaften mit beschränkter Haftung
- 6 Kommanditgesellschaften (GmbH & Co. KG)
- 1 Genossenschaft
- 2 Kommunalunternehmen

aktuelle Entwicklung

Beteiligung der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung an der neu gegründeten „Wohnungsbaugesellschaft Fürth Land GmbH“

oder zu einem der vorangegangenen vier Stichtage auf mindestens 5 % belief.

Zwar müssen in den städtischen Beteiligungsbericht einzig Unternehmen in Privatrechtsform aufgenommen werden, also vorrangig GmbHs oder kommunalrechtlich zulässige Personengesellschaften, etwa in Form der GmbH & Co. KG.

Wir haben – wie in den bisherigen Beteiligungsberichten der Stadt Fürth – jedoch ergänzend das Klinikum Fürth einbezogen, welches seit dem Jahr 2001 als Kommunalunternehmen (Artikel 89 bis 91 der bayerischen Gemeindeordnung) in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts geführt wird. Seit 2011 sind in diesem Kommunalunternehmen auch jene Aktiva (insbesondere die Grundstücke und Gebäude) und Passiva ausgewiesen, die davor noch im städtischen „Sondervermögen Klinikum Fürth“ bilanziert worden waren.

Außerdem zeigt der Beteiligungsbericht das „Kommunal-BIT“ (gemeinsames Kommunalunternehmen nach den Artikeln 49 und 50 des Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit). Es bündelt seit 2010 den Bedarf an Informations- und Kommunikationstechnik der Städte Erlangen, Fürth und Schwabach. Mittlerweile versorgt KommunalBIT mit (Teil-)Leistungen zudem eine stetig wachsende Zahl kreisangehöriger Kommunen.

Auch nach dem Jahresende 2018 entwickelte sich das städtische Beteiligungsportfolio weiter:

Im Februar 2020 gründete die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung zusammen mit den Marktgemeinden Cadolzburg und Roßtal die „Wohnungsbaugesellschaft Fürth Land GmbH“ (WFL). Jede der drei Gesellschafterinnen hat hierbei einen Geschäftsanteil in Höhe von 10 Tsd. € übernommen, so dass sich das WFL-Stammkapital derzeit auf 30 Tsd. € beläuft.

Mit der WFL-Gründung wird das Ziel verfolgt, günstigen Wohnraum nicht nur im Stadtgebiet, sondern auch im Fürther Landkreis zu schaffen und dies speziell in jenen Gebieten, in welchen bereits eine funktionierende Infrastruktur zwischen den Landkreisgemeinden und Städten vorhanden ist. Der Kreis der WFL-Gesellschafterinnen soll sich, so das machbar ist, in der Zukunft noch auswei-

Aufgabenbereiche

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie

Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Sport

Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung

Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt

Gesundheit

Öffentliches Sparkassenwesen

Unternehmensporträts

Rechtlicher Rahmen

Zusammensetzung der Unternehmensorgane

Bezüge der Geschäftsführung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Entwicklung der Ertragslage

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

Abschlussprüfung

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

ten, um auf einer möglichst breiten Basis zur Entspannung des regionalen Wohnungsmarkts beizutragen.

Auch der Beteiligungsbericht 2018 (unter Einbeziehung der Geschäftsjahre 2014 bis 2017) will keine bloße Aneinanderreihung von Daten sein. Vielmehr möchte die Stadt Fürth das umfangreiche „Zahlenwerk“ allen Leserinnen und Lesern wieder durch systematische Darstellungen, ergänzt um differenzierte Erläuterungen und Analysen, nahe bringen. Erst mit einer qualitativen Dokumentierung kann so der Beteiligungsbericht dem Informationsbedürfnis seiner Adressaten gerecht werden.

Ein Schaubild zeigt auf der Seite 16 das Beteiligungsportfolio zum 31.12.2018. Dem folgen die detaillierten Porträts der städtischen Unternehmen und Beteiligungen.

Die Unternehmensporträts beginnen mit Einführungen insbesondere zum rechtlichen Rahmen und zur Zusammensetzung der Unternehmensorgane. Außerdem sind, soweit möglich, die Einzel-Bezüge der Mitglieder des geschäftsführenden Organs genannt. Überdies werden Informationen zur Beschäftigtenzahl gegeben.

Daran schließt sich die Darstellung der Ertragslage an, die durch die Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet wird. Die Unternehmensporträts münden in einen kurzen Analyse- bzw. Erläuterungsteil. Die Bilanzen, als Ausdruck der Vermögenslage, stellen wir in komprimierter Form dar. Ergänzend wird mit den Kennzahlen Finanzmittelfonds, Finanzverbindlichkeiten, laufende Einnahmen, Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie Angaben zu den Kreditaufnahmen und Investitionen auf die Finanzlage der Unternehmen eingegangen; diese sechs Kennzahlen bzw. ihre Ermittlung werden auf der Seite 321 allgemein erläutert. Den Abschluss eines jeden Unternehmensporträts bildet der Bericht zum Jahr 2018, verbunden mit einem Ausblick auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Erneut wurde in den Beteiligungsbericht auch die Rechnungslegung der Sparkasse Fürth (ca. 3,502 Mrd. € Bilanzsumme zum 31.12.2018) als Kurzporträt aufgenommen. Ebenfalls für diesen zusätzlichen Bestandteil des Beteiligungsberichts besteht keine gesetzliche Verpflichtung. Aber in einem erweiterten, regionalwirtschaftlichen Kontext verstehen wir die Sparkasse als ein kommunal

verankertes Unternehmen mit herausragender Bedeutung für die Stadt Fürth und ihr Umland.

Insgesamt werden damit 31 Einzelporträts gezeigt, die zum 31.12.2018 vorhandenen 30 Unternehmenseinheiten sowie die Sparkasse Fürth.

Ein Suchregister, das ein schnelles Auffinden des interessierten Unternehmens ermöglicht, rundet auf Seite 315 die Berichterstattung ab. Weitere Informationen, insbesondere auch zu den rechtlichen Grundlagen des Beteiligungsberichts, finden sich am Ende des Berichts.

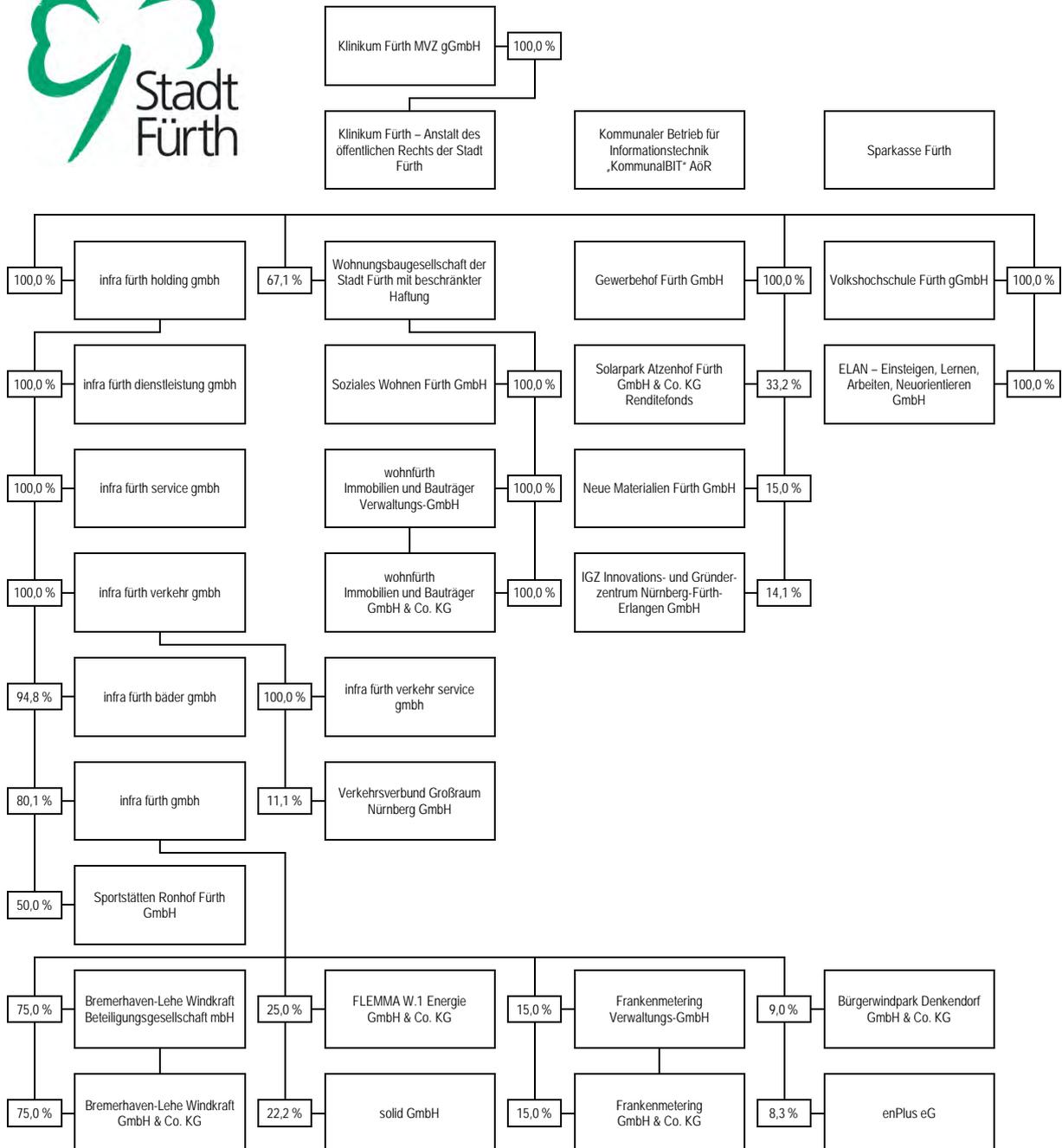
Und so ist mit diesem durch das Beteiligungsmanagement erstellten Bericht wieder eine aus finanzwirtschaftlicher Sicht spannende Lektüre entstanden, die wir uns als ein wirkliches Instrument für Information und Transparenz verstanden wünschen.

Fürth, im April 2020

Ihre



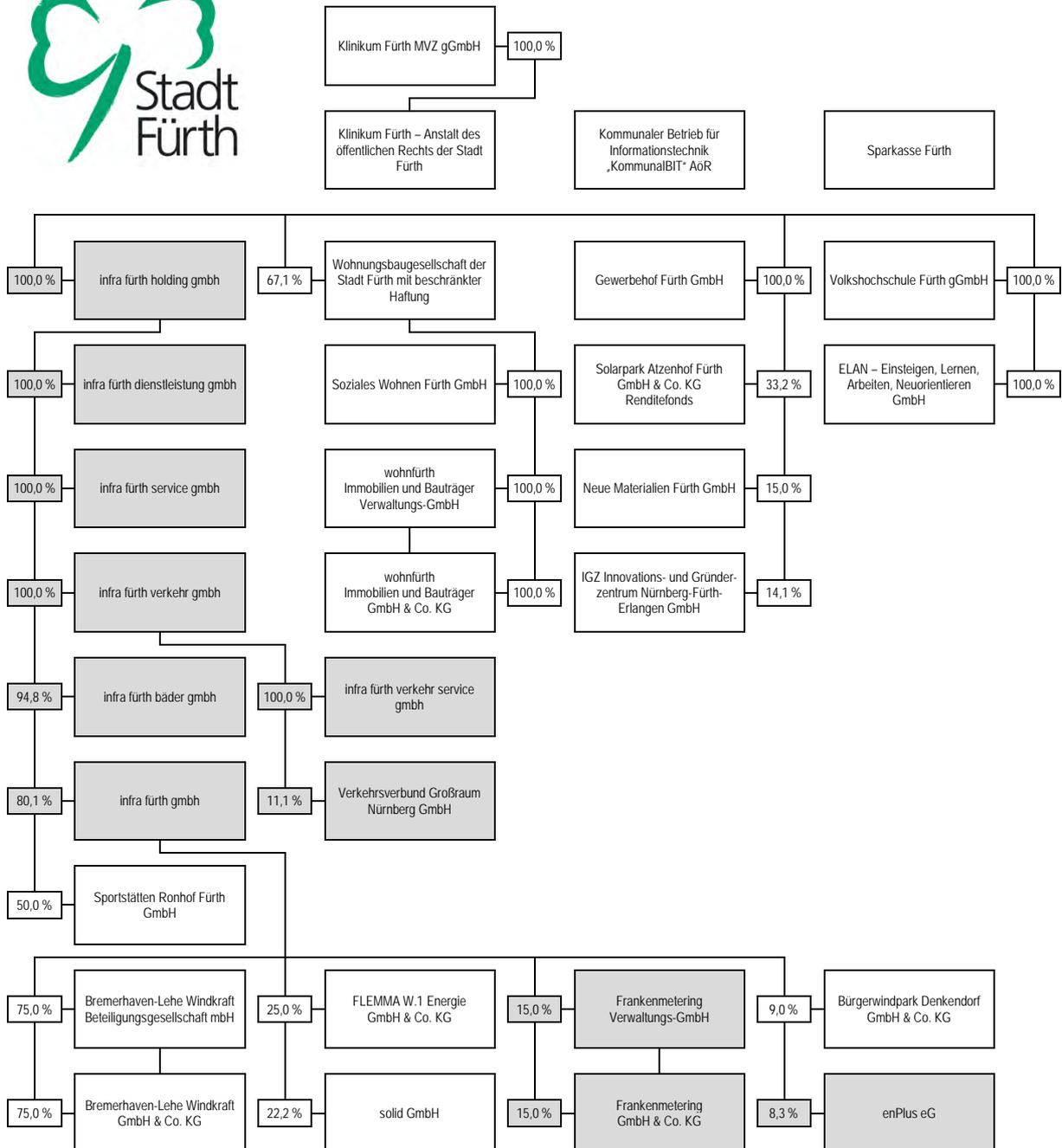
Dr. Stefanie Ammon
Berufsm. Stadträtin
Stadtkämmerin



Beteiligungsportfolio



Unternehmensporträts nach Aufgabenbereichen



Aufgabenbereich

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur,
Wasser und Energie



Verzeichnis

25	infra fürth holding gmbh
35	infra fürth dienstleistung gmbh
43	infra fürth service gmbh
51	infra fürth verkehr gmbh
61	infra fürth bäder gmbh
69	infra fürth gmbh
83	infra fürth verkehr service gmbh
91	Frankenmetering Verwaltungs-GmbH
99	Frankenmetering GmbH & Co. KG
107	Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH
117	enPlus eG



infra fürth holding gmbh

infra fürth holding gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
Stadt Fürth	65.000,0	100,0
	65.000,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Leistung der Querschnittsfunktionsaufgaben, insbesondere Rechnungswesen, Personalmanagement und Innenrevision, für die infra-Unternehmensgruppe und für kommunale Unternehmen, an denen die Stadt Fürth einen beherrschenden Einfluss hat, sowie das Halten, das Verwalten und die Kontrolle von Beteiligungen der infra-Unternehmensgruppe.

Weiterer Unternehmensgegenstand ist der Betrieb von Häfen, Schieneninfrastrukturnetzen, Bädern und die Erbringung von Dienstleistungen zur Unterstützung des Bäderbetriebs.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller (bis 30.06.2018)
Marcus Steuer (ab 01.07.2018)

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Waltraud Galaske, Stadträtin
Maurice Guglietta, Stadtrat
Heidi Lau, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Peter Pfann, Stadtrat
Roland Richter, Stadtrat
Harald Riedel, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Christiane Stauber, Stadträtin
Jörg Vollbrecht, Stadtrat
Hermann Wagler, Stadtrat
Dr. Tobias Wagner, Stadtrat
Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe
Herbert Beer, stellv. Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe (bis 22.03.2018)
Manuela Anger, stellv. Betriebsratsvorsitzende infra-Unternehmensgruppe (ab 23.03.2018)

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Herr Dr. Parthemüller erhielt im Jahr 2018 Bezüge in Höhe von 27.733 €. Die Geschäftsführertätigkeit von Herrn Steuer ist durch seine ihm von der infra fürth gmbh gewährten Bezüge mitabgegolten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 96 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 92 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	12.441	12.557	12.103	11.311	11.047
Bestandsveränderungen	2	0	0	0	0
Aktiviert Eigenleistungen	0	13	43	22	0
Sonstige betriebliche Erträge	205	134	75	216	663
	12.648	12.704	12.221	11.549	11.710
Materialaufwand	-7.360	-7.517	-6.877	-4.570	-4.746
Personalaufwand	-6.217	-5.644	-5.626	-5.303	-5.291
Abschreibungen	-683	-658	-503	-503	-494
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-331	-353	-279	-2.268	-1.955
	-14.591	-14.172	-13.285	-12.644	-12.486
	-1.943	-1.468	-1.064	-1.095	-776
Finanzergebnis					
Gewinnabführung infra fürth gmbh	11.067	11.678	12.389	12.243	9.714
Verlustübernahme infra fürth verkehr gmbh	-8.578	-6.577	-7.821	-8.185	-7.073
Gewinnabführung infra fürth bäder gmbh	422	409	99	558	232
Gewinnabführung infra fürth dienstleistung gmbh	468	416	567	312	584
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	129	88	191	38	56
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1.174	-1.103	-1.189	-933	-1.004
	2.334	4.911	4.236	4.033	2.509
Ergebnis vor Steuern	391	3.443	3.172	2.938	1.733
Steuergutschrift aus Konzernverrechnung	932	1.619	1.514	1.484	973
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	792	-2.685	-2.225	-2.361	-1.402
Sonstige Steuern	0	0	0	-104	-93
	1.724	-1.066	-711	-981	-522
Jahresergebnis	2.115	2.377	2.461	1.957	1.211

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	96.176	95.040	92.773	88.582	84.871
Umlaufvermögen	5.442	5.313	5.879	7.010	10.777
Aktive Rechnungsabgrenzung	9.633	10.229	10.808	11.387	11.985
	111.251	110.582	109.460	106.979	107.633
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	78.733	77.184	75.306	73.271	72.289
Rückstellungen	6.305	10.618	9.291	8.785	7.181
Verbindlichkeiten	26.213	22.780	24.863	24.876	28.107
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	47	56
	111.251	110.582	109.460	106.979	107.633
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-765	-759	-713	-734	-746
Finanzverbindlichkeiten	10.392	11.064	11.709	12.720	13.355
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	12.757	12.772	12.357	11.547	11.590
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-448	-1.890	445	809	-1.671
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	1.819	2.997	4.720	4.213	290
Konzernabschluss					
Konzernjahresüberschuss	3.984	5.055	4.665	4.760	3.480
Aktiva/Passiva der Konzernbilanz zum 31.12.	332.892	331.073	343.536	357.667	358.650

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts/Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie in den Jahren 2016 und 2017,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Zum 01.01.2001 erfolgte die Umwandlung der infra fürth gmbh in einen Konzern. In diesem Zusammenhang wurde als Dachgesellschaft des infra fürth Konzerns die infra fürth holding gmbh & co. kg (infra holding) gegründet. Seit 2001 bestehen auch mit den Tochtergesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh und infra fürth dienst-

leistung gmbh Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Damit wurde sowohl eine gewerbesteuerliche als auch eine umsatzsteuerliche Organschaft als Organträger mit den Organgesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh und infra fürth dienstleistung gmbh begründet.

Des Weiteren wurden 2003 die Querschnittsfunktionen Rechnungswesen, Interne Revision, Zentrale Dienste und 2005 noch die Bereiche Abrechnung und Marketing der infra fürth unternehmensgruppe (einschließlich des Personals) von der infra fürth gmbh in die infra holding übertragen. Diese Bereiche sind nicht nur ausschließlich für die infra fürth unternehmensgruppe tätig, sondern es ist beabsichtigt, auch für externe Unternehmen Verwaltungstätigkeiten gegen Entgelt auszuüben.

Nach Beschluss des Fürther Stadtrats wurden die Fürther Hafengrundstücke von der Stadt Fürth auf die infra holding übertragen. Seit 2005 firmiert somit der Fürther Hafetrieb (Lände am Rhein-Main-Donau-Kanal) auch unter dem Dach der infra holding.

Die Durchführung des Verkehrs als gemeinwirtschaftliche Verpflichtung der Stadt Fürth erfolgt durch die infra fürth verkehr gmbh (Betrauungsakt). Um dieses Verhältnis auch europarechtskonform abzubilden, werden jährlich im Voraus zwischen der infra holding und der infra fürth verkehr gmbh die entsprechenden gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen (Ausgleichsparameter) definiert und marktkonform bepreist.

Die Gesellschaft betrieb von 2003 bis 2005 zusätzlich zur Holding-Tätigkeit die Fürther Frei- und Hallenbäder. In diesem Zusammenhang werden die dem Bäderbetrieb zugeordneten Anlagegüter (Grund und Boden, Gebäude und bewegliches Anlagevermögen) von der Stadt Fürth gepachtet. Zum 01.01.2006 konnte der Fürther Bäderbetrieb an ein privates Betreiberkonsortium, bestehend aus den Firmen TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG (TFB) und der Vitaplan Thermalbad GmbH & Co. KG (Vitaplan), planmäßig übergeben werden. Mit diesen wurden vertragliche Vereinbarungen hinsichtlich des Betriebs des Sommerbads und der beiden Hallenbäder sowie des Errichtens und Betriebs des Thermal- und Freizeitbads getroffen. Die infra holding als bisheriger Betreiber fungierte vom 01.01.2006 bis 31.12.2017 als Verpächter des Sommerbads und der beiden Hallenbäder in Verbindung mit einem Facility-Management-Vertrag. Seit 01.01.2018 werden das Sommerbad und die beiden Hallenbäder wieder von der infra fürth holding gmbh in eigenem Namen und für eigene Rechnung betrieben; der ursprüngliche private Betreiber fungiert seit 01.01.2018 als unterstützender Dienstleister.

Zum 01.05.2010 wurde von der infra holding die Mehrheit der Anteile an der TFB von den bisherigen privaten Anteilseignern erworben. Das Kommanditkapital der TFB wurde vom 01.05.2010 bis Mitte 2012 von der infra holding mit 94,0 Tsd. € (89,52 %) und Rödl GmbH sowie ConTech GmbH Real Estate Management mit jeweils 5,5 Tsd. € (5,24 %) gehalten.

Im August 2012 erfolgte rückwirkend zum 01.01.2012 die formwechselnde Umwandlung der infra fürth holding gmbh & co. kg in die infra fürth holding gmbh. Zeitgleich wurden sowohl das bestehende Sonderbetriebsvermögen des alleinigen Kommanditisten Stadt Fürth als auch der bisherige Komplementär in die infra fürth holding gmbh eingebracht. Ebenfalls zeitgleich wurde die TFB Objektgesellschaft mbH & Co. KG formwechselnd in die infra fürth bäder gmbh umgewandelt. Im Anschluss daran wurde zwischen der infra fürth bäder gmbh und der infra fürth holding gmbh ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Im Zuge der Anteilsveräußerung der Anteile von „ConTech“ an die infra fürth holding gmbh hält diese seitdem 94,8 % an der infra fürth bäder gmbh.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2018

Die Geschäftstätigkeit der infra fürth holding gmbh umfasst folgende Bereiche:

Allgemeiner Bereich

Der Allgemeine Bereich beinhaltet i.W. die Durchführung der mit den Tochtergesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh, infra fürth dienstleistung gmbh und infra fürth bäder gmbh bestehenden Ergebnisabführungs- und Gewerbesteuerumlageverträge und die Beteiligungsfinanzierung der infra fürth bäder gmbh.

Seit 01.07.2015 ist die infra fürth holding gmbh zu 50,0 % Gesellschafterin mit 2,5 Mio. € an der Sportstätten Ronhof Fürth GmbH beteiligt. Die übrigen Anteile hält die bisherige Alleingesellschafterin, die SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA.

Hafenbetrieb

Die Pachterlöse sind mit 486 Tsd. € unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Der Gleisumschlag verminderte sich von 441 Tsd. t in 2017 um 33 Tsd. t auf nunmehr 408 Tsd. t in 2018. Das entspricht einem Rückgang von 7,4 %. Die Einnahmen des Waggonumschlags verringerten sich somit von 75 Tsd. € im Jahr 2017 auf 66 Tsd. € in 2018, was einer Verminderung um 12,0 % entspricht.

Der Schiffsumschlag hat sich von 47 Tsd. t in 2017 auf 30 Tsd. t verringert. Das entspricht einem Rückgang von rd. 36 %. Die Ufergeldeinnahmen entwickelten sich somit leicht nach unten und betragen in 2018 insgesamt 48 Tsd. € (Vorjahr 50 Tsd. €).

Für den Schiffsverkehr war der Kanal in 2018 an 51 Tagen nicht befahrbar, in 2017 war dies an 49 Tagen der Fall.

Shared-Service-Bereich

Im Shared-Service-Bereich (Bereich Kaufmännische Dienste) sind die Querschnittsfunktionen Rechnungswesen, Interne Revision, Zentrale Dienste, Abrechnung und Marketing der infra fürth unternehmensgruppe gebündelt. Im Geschäftsjahr 2018 wurden 464 Tsd. € an Dienstleistungen für Fremde und 9.165 Tsd. € innerhalb der infra fürth unternehmensgruppe erwirtschaftet.

Für die Bereiche Hafen und Shared-Service wird auch zukünftig mit einer unveränderten Geschäftstätigkeit gerechnet und damit mit entsprechenden positiven Ergebnissen (rd. 0,8 Mio. €).

Bäderbereich

Im Herbst 2007 wurde das multifunktionale Fürther Thermal- und Erlebnisbad unter dem Namen „Fürthermare“ eröffnet. Trotz erfreulicher Besucherzahlen führten die stark gestiegenen Energiepreise zu Schwierigkeiten. Es wurde daher entschieden, diese von den Investoren/Betreibern nicht zu vertreten und auch mittelfristig nicht ausgleichbare ungünstige Kostenentwicklung bis 2017 durch entsprechende Ausgleichsleistungen aufgrund sozialverträglicher Eintrittspreise im Bäderaltbestand abzufedern.

Zum 01.01.2018 wurde der Betrieb der Fürther Sommer- und Hallenbäder von dem bisherigen Betreiber übernommen. Seit 2018 werden somit die entsprechenden Erträge einschließlich der damit zusammenhängenden Aufwendungen bei der infra fürth holding gmbh ausgewiesen. Eine wesentliche Ergebnisauswirkung aus dem nunmehr Selbstbetreiben auf das Jahresergebnis der infra fürth holding gmbh ergibt sich hieraus nicht.

Der Weiterbetrieb des Hallenbads in Stadeln wurde im Herbst 2014 in den zuständigen Gremien beschlossen. Dementsprechend fielen in den Jahren 2015 bis 2017 Sanierungsaufwendungen in Höhe von insgesamt rd. 5,4 Mio. € an. Diese wurden aktiviert und belasteten daher das Jahresergebnis 2018 mit rd. 0,3 Mio. € (i.W. durch Abschreibungen und Zinsen).

Vermögens- und Finanzlage

Die Investitionen in Sachanlagevermögen betragen im Berichtsjahr 17 Tsd. € und entfallen vollständig auf den Bäderbereich.

Die Finanzierung der infra fürth holding gmbh erfolgt grundsätzlich über die infra fürth gmbh und ist daher nicht gefährdet. Im Rahmen des bestehenden Cash-Poolings mit der infra fürth gmbh werden täglich die sich entsprechend ergebenden Banksalden der Sparkasse Fürth auf Null gestellt. Die sich hieraus ergebenden Werte werden über die Konzernfinanzierung verbucht.

Ertragslage

Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 verlief trotz schwieriger Rahmenbedingungen wiederum insgesamt positiv. Der mit 2.115 Tsd. € erzielte Jahresüberschuss ermittelt sich wie folgt:

- Bereich Versorgung (incl. Hafen) 17.583 Tsd. €
- Anteil Bayernwerk AG (incl. Gewinnsteuern) -2.751 Tsd. €
- Bereich Verkehr -10.470 Tsd. €

- Bereich Bäder *) -3.039 Tsd. €
- Gewinnsteuern **) 792 Tsd. €

*) Es handelt sich hier um den Saldo aus dem Verlust aus dem Betrieb der Bestandsbäder innerhalb der infra fürth holding gmbh mit dem Jahresüberschuss vor Gewerbeertragsteuerumlage aus der infra fürth bäder gmbh.

**) Im Geschäftsjahr 2018 wurde die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2008 bis 2011 abgeschlossen. Infolgedessen konnte im Saldo eine in Vorjahren gebildete Steuerrückstellung in Höhe von 1.617 Tsd. € einschließlich der hierauf entfallenden Zinsen erfolgswirksam aufgelöst werden. Hierdurch entstand gesamt eine Ergebnisverbesserung.

Aus der Saldierung der erwarteten – aber künftig tendenziell sinkenden – Gewinne des Versorgungsbereichs mit den aufgabenbedingten Verlusten des Bäder- und Verkehrsbereichs kann aus heutiger Sicht bis 2022 ein positives Jahresergebnis auf Ebene der infra fürth holding gmbh erzielt werden.

Chancenbericht

Chancen sind derzeit nicht erkennbar und in der Regel bedingt durch den Geschäftszweck auch nicht vorhanden.

Risikobericht

Das bei der infra holding gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zu Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wird stetig weiterentwickelt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzungen des Aufsichtsrats. Dabei werden auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, die die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Im Fürther Thermal- und Erlebnisbad „Fürthermare“ führten sowohl die gestiegenen Energiekosten als auch andere Faktoren zu Schwierigkeiten, wobei jedoch mit vielfältigen Maßnahmen versucht wurde und auch noch versucht wird, dem entgegenzuwirken.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

Finanzrisikoberichterstattung gemäß § 289 Absatz 2 Nr. 2 HGB

Aufgrund des Abschlusses eines PPP-Rahmenvertrags und eines Vertrags zum Betrieb der Fürther Bäder in 2005 schuldet die infra fürth holding gmbh der infra fürth bäder gmbh (vormals TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG) für den Betrieb der Fürther Bestandsbäder ein jährliches Entgelt bis 2035. De facto hat die TFB den Forfaitie-

rungserlös in den Bau des Fürthermare investiert. Über diesen Anspruch der infra fürth bäder gmbh wurde zusammen mit der infra fürth holding gmbh und der Commerzbank AG eine Finanzierungsvereinbarung mittels eines Forfaitierungsvertrags getroffen. In diesem Forfaitierungsvertrag ist eine gewisse Zins- und Tilgungsstruktur hinterlegt, wobei für einen Teil (Commerzbank-Tranche) eine 10-jährige Festzinsbindung bestand. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurde diese Forfaitierungstranche bereits in den Vorjahren mit einem Swap zinsgesichert. Damit sind die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit der zukünftigen Höhe des an die infra fürth bäder gmbh zu entrichtenden Betreiberentgelts erfüllt.



infra fürth dienstleistung gmbh

infra fürth dienstleistung gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	130,0	100,0
	130,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Erbringung von Dienstleistungen im Bereich kommunaler Aufgaben und des Facilitymanagements.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller (bis 30.06.2018)
Marcus Steurer (ab 01.07.2018)

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Herr Dr. Parthemüller erhielt im Jahr 2018 Bezüge in Höhe von 11.249 €. Die Geschäftsführertätigkeit von Herrn Steurer ist durch seine ihm von der infra fürth gmbh gewährten Bezüge mitabgegolten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 26 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 28 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2018	2017	2016	2015	2014
	Tsd. €				
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	5.037	4.908	3.772	3.643	3.807
Sonstige betriebliche Erträge	40	22	311	34	268
	5.077	4.930	4.083	3.677	4.075
Materialaufwand	-1.909	-1.753	-1.386	-1.061	-1.175
Personalaufwand	-1.777	-1.852	-1.305	-1.323	-1.302
Abschreibungen	-676	-667	-644	-554	-527
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-114	-124	-86	-348	-380
	-4.476	-4.396	-3.421	-3.286	-3.384
	601	534	662	391	691
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-48	-42	-41	-22	-13
	-48	-42	-41	-22	-13
Ergebnis vor Steuern *)	553	492	621	369	678
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-85	-76	-54	-57	-94
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-468	-416	-567	-312	-584
	-553	-492	-621	-369	-678
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

*) Ergebnis vor Steuern und vor Gewinnabführung (bzw. Verlustübernahme), aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Unternehmensvertrags

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1.365	1.183	1.608	1.498	1.427
Umlaufvermögen	190	98	124	193	98
Aktive Rechnungsabgrenzung	238	210	179	151	189
	1.793	1.491	1.911	1.842	1.714
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	776	776	776	776	776
Rückstellungen	180	181	148	159	159
Verbindlichkeiten	837	534	987	907	779
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.793	1.491	1.911	1.842	1.714
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	2	1	2	1	2
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	5.077	4.929	3.784	3.665	3.867
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.277	808	771	1.210	979
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	860	242	803	635	776

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie in den Jahren 2016 und 2017,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Die infra fürth dienstleistung gmbh wurde zum 04.07.2000 gegründet. Mit Wirkung zum 01.01.2001 erwarb die infra fürth dienstleistung gmbh von der infra fürth gmbh zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs die Soft- und Hardware, welche sie seitdem i.W. den Gesellschaften der infra fürth unternehmensgruppe sowie Teilbereichen der Stadt Fürth und zunehmend auch externen Dritten einschließlich des erforderlichen Know-hows zur Verfügung stellt. Auch besteht mit der infra fürth holding gmbh ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag.

Geschäftsbereiche

Die infra fürth dienstleistung gmbh (DLG) betreibt ein nach ISO/IEC 27001:2013 zertifiziertes Rechenzentrum, in dem sämtliche Anwendungen und Datenbanken der infra fürth unternehmensgruppe sowie externer Kunden gehostet werden.

Aus lizentechnischen Gründen betreibt die DLG drei Hauptssysteme, auf welchen das Abrechnungssystem kVASy, das ERP-System Navision sowie alle anderen Systeme laufen. Aus den Beweggründen einer Green-IT wurden alle Systeme für den operativen Betrieb (auch das in der infra fürth unternehmensgruppe eingesetzte ERP-System) auf einem Serververbund, bestehend aus sechs Virtualisierungs-Servern, als virtuelle Systeme aufgespielt. Das reduziert den Betreuungsaufwand, homogenisiert die administrativen Abläufe und schafft Synergien. Generell wurde bei der Auswahl und Beschaffung der Clientrechner wie auch der Server auf hohe Effizienz Wert gelegt. Im Backup-Bereich konnten durch den Einsatz einer modernen zweistufigen Backupstrategie die Datensicherungsfenster – trotz gestiegenen Datenvolumens – verkleinert werden.

Die Client-PC Infrastruktur besteht aus ca. 450 PCs und Laptop- und Tablet-Rechnern. Der physikalische Aufbau des PC-Netzes entspricht dem aktuellen Stand der Technik, d.h. die Verbindungen zwischen den einzelnen Gebäudetrakten und dem Rechenzentrum bestehen aus Lichtwellenleiter, und innerhalb der Gebäude sind die PCs durch Sternverteiler verbunden. Aus Gründen der IT-Sicherheit werden moderne Systeme zur Sicherung des Netzwerks eingesetzt.

Als Firewall-System befindet sich eine hochverfügbare Lösung von Sophos im Einsatz. Die energiewirtschaftliche Marktkommunikation wird über ein System der Firma Proclon abgewickelt und ist getrennt vom Office Mailverkehr. Für die Office-Anwendungen kommt die Cloud Lösung „Microsoft Secure Productive Enterprise 3“, gehostet in der europäischen Cloud von Microsoft, zum Einsatz. Zusätzlich ist ein Schutzmechanismus der Firma Symantec für die Mailkommunikation implementiert. Die Arbeitsplätze und mobilen Endgeräte werden mit einer Security-Lösung aus dem Hause Sophos abgesichert, welche mit der Firewalllösung verbunden ist. Für die Daten im neuen Fileservice und des Dokumenten Management Systems (DMS) wird ebenfalls eine Sophos-Technologie ergänzend eingesetzt. Die Virtualisierungssysteme werden mit einem proaktiven Schutzsystem von Sophos vor Schadsoftwareangriffen geschützt. Alle eingesetzten Technologien aktualisieren sich eigenständig mehrfach pro Stunde.

Auch neue proaktive Technologie zur Abwehr von Cyberkriminalität in Form von IPS-Systemen an den Abgrenzungen des Netzwerks finden Einsatz in der ganzheitlichen IT-Sicherheitsstrategie.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2018

Folgende Projekte wurden begonnen bzw. bereits umgesetzt:

- Neukundenportal wurde auf „fremdes Netz“ ausgeweitet
- Implementierung neues Core-Netzwerkes abgeschlossen; TOR-Cluster sind produktiv
- GIS-Planauskunft wurde produktiv genommen
- Software-technische Voraussetzungen für die Umsetzung des Messstellenbetriebsgesetzes einschließlich der Implementierung einer Office365-Lösung
- IT-technische Unterstützung der Landtagswahl im Stadtgebiet Fürth
- Einrichtung einer neuen Benutzerverwaltung im KVASy-System
- Migration Verkehrsbetrieb: Abstimmung der Systemvoraussetzungen mit Systemtechnik für eine Oracle-

Abbildung sowie Integration der Fahrdienstsysteme (Moveo; ProFahr)

- Aufbau eines „Not-Rechenzentrums“ im Wasserwerk Mannhof
- Erfolgreiches Überwachungsaudit nach ISO 27001:2013
- Übernahme der RDE-Landschaft auf virtuelle Maschinen
- Umsetzung und Anpassung der Stammdaten für die Belieferung/Abrechnung eines deutschlandweiten Discounters
- Ausbau der digitalen Prozesse
- Test der Kompatibilität/Konsolidierung von Windows 10
- Einführung der Security Lösung von Sophos
- Implementierung eines neuen Verzeichnisdiensts auf Basis neuer Microsoft Technologien
- Austausch der Virtualisierungsinfrastruktur und deren Speichersysteme

Im Rahmen des bestehenden Cash-Poolings mit der infra fürth gmbh werden täglich die sich entsprechend ergebenden Banksalden der Sparkasse Fürth auf Null gestellt. Die sich hieraus ergebenden Werte werden über die Konzernfinanzierung verbucht.

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 5.037 Tsd. € stellen sich wie folgt dar:

- | | |
|----------------------------------|--------------|
| • Umsätze mit Konzernunternehmen | 4.585 Tsd. € |
| • Umsätze mit Dritten | 452 Tsd. € |

In den bezogenen Leistungen sind i.W. Wartungsgebühren für Soft- und Hardware, IT-Leasingraten und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen enthalten.

Die Erfüllung der Aufgaben des Geschäftszwecks erforderte im Geschäftsjahr 2018 Investitionen in Höhe von 860 Tsd. €, welche zu 78,6 % aus den Abschreibungen refinanziert werden konnten.

Aufgrund des positiven Verlaufs der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 konnte insgesamt ein Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 468 Tsd. € erwirtschaftet werden. Dieses Ergebnis wurde wegen des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Ergebnisabführungsvertrags in voller Höhe an diese abgeführt.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Für die nächste Zeit sind u.a. folgende weitere Maßnahmen im Bereich der Informationstechnik vorgesehen:

Fertigstellung der bereits in Vorjahren begonnenen Projekte:

- Aufbau des „Not-Rechenzentrums“ im Wasserwerk Mannhof
- Modernisierung der Virtualisierungsinfrastruktur für Oracle Datenbanken
- Installation der Dienstserver Windows 2016

Bedeutende neue Projekte des Jahres 2019:

- Aufbau des Kennzahlenmanagementsystems (KOSY)
- Prüfung und Umstieg integrierter und prozessorientierter Dokumentenerstellung/-ausgabe
- Änderung Backupverfahren generell, mit Auslagerung ins Not-Rechenzentrum Mannhof
- Modernisierung der Netzwerk-Etagenverteiler
- Einführung von Windows 10
- Etablierung des Office365-Portfolios für unternehmensinterne Lösungen
- Implementierung einer flächendeckenden WLAN Infrastruktur
- Austausch des Druckaufbereitungssystems für ERP und Energiewirtschaftliche Systeme
- Implementierung der IT-Unternehmenslösung für die infra fürth verkehr gmbh
- Einführung der neuen Marktkommunikation 2020
- Austausch sämtlicher Multifunktionsdrucker im Unternehmensbereich
- Einführung der neuen Wahlsoftware IVU-elect für die Stadt Fürth
- Ausbau des SPLUNK Systems zur Proaktiven IT-Security Überwachung

Die von der Gesellschafterversammlung im Dezember 2018 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2019 bis 2022 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Dabei werden jeweils positive Jahresergebnisse vor Ergebnisabführung prognostiziert.

Bericht zur Risikoversorge

Das bei der infra fürth dienstleistung gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wurde inhaltlich weiter ausgebaut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die

Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als risikoträchtig dar:

Bei Ausfall der System-Landschaft würde eine erhebliche Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit, sowohl für Firmen innerhalb der infra fürth unternehmensgruppe als auch für die Stadt Fürth sowie weitere externe Dritte eintreten. Dem wurde jedoch durch den Aufbau eines Informations-Sicherheits-Management-Systems entgegengewirkt, welches auch regelmäßig nach den internationalen Normen (IT-Sicherheit) einer Zertifizierung unterzogen wird.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

Die Chancen der Gesellschaft werden darin gesehen, dass IT-spezifische Lösungen auch Dritten zur Verfügung gestellt werden können.



infra fürth service gmbh

infra fürth service gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
infra fürth holding gmbh	1.500,0	100,0
	<u>1.500,0</u>	<u>100,0</u>

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten in der industriellen, kommunalen und privaten Energiewirtschaft, insbesondere die Planung, Optimierung, Sanierung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von dezentralen Energieversorgungsanlagen einschließlich sämtlicher Dienstleistungen in diesem Zusammenhang, sowie das Facilitymanagement.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller (bis 30.06.2018)
Marcus Steurer (ab 01.07.2018)

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Herr Dr. Parthemüller erhielt im Jahr 2018 aus seiner Organstellung keine Bezüge. Die Geschäftsführertätigkeit von Herrn Steurer ist durch seine ihm von der infra fürth gmbh gewährten Bezüge mitabgegolten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.248	1.901	1.921	1.483	1.634
Bestandsveränderungen	83	34	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	10	3	5	516	444
	2.341	1.938	1.926	1.999	2.078
Materialaufwand	-2.149	-1.987	-1.733	-1.566	-1.446
Personalaufwand	0	0	0	0	-51
Abschreibungen	-5	-5	-43	-54	-56
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-111	-75	-474	-237	-299
	-2.265	-2.067	-2.250	-1.857	-1.852
	76	-129	-324	142	226
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	86	120	119	111	116
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1	-55	-6	-7	0
	85	65	113	104	116
Ergebnis vor Steuern	161	-64	-211	246	342
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-15	-3	31	-168	-85
Sonstige Steuern	0	0	0	-68	-67
	-15	-3	31	-236	-152
Jahresergebnis	146	-67	-180	10	190

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1	6	11	51	105
Umlaufvermögen	3.192	2.920	3.421	3.230	2.934
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	3.193	2.926	3.432	3.281	3.039
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	2.844	2.698	2.765	2.945	2.935
Rückstellungen	142	97	517	115	46
Verbindlichkeiten	207	131	150	221	58
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	3.193	2.926	3.432	3.281	3.039
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	0	0	0	0	1
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2.336	2.024	2.045	2.098	2.194
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	0	0	0	-1	-302
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie in den Jahren 2016 und 2017,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Zur Intensivierung des Contracting-Angebots durch Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten wurde 2004 die infra fürth service gmbh gegründet.

Geschäftsbereiche

Bereits 2004 konnte zwischen der infra fürth service gmbh und dem Klinikum Fürth ein Vertrag über Wärmecontracting abgeschlossen werden. Seit 2005 konnte das Geschäftsfeld der infra fürth service gmbh – Forcieren von Contractingvorhaben – durch Abschluss eines langfristigen Vertrags über Straßenbeleuchtung mit der Stadt Fürth

(Verkauf von Lichtpunkten) und durch Inbetriebnahme eines größeren erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerks (Erzeugung von Strom und Wärme durch 2,2 MW thermische und 2 MW elektrische Leistung) erheblich ausgeweitet werden. Im Frühjahr 2007 gingen zu dem bestehenden BHKW noch zwei kleinere Blockheizkraftwerke an den Standorten Klinikum Fürth und Schule Stadeln in Betrieb. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Bereichen konnten mit der Stadt Fürth in 2008 noch zwei kleinere Dienstleistungsverträge abgeschlossen und in 2009 ein weiteres kleineres BHKW in Fürth auf der Schwand in Betrieb genommen werden. Von der infra fürth dienstleistung gmbh wurde 2010 die Abrechnung der Dienstleistungen im Rahmen der Betreuung der Brunnen und Uhren der Stadt Fürth übernommen. Seit 2012 werden die im Eigentum der infra fürth service gmbh stehenden Blockheizkraftwerke in der Fronmüllerstraße, Auf der Schwand und in Stadeln an die infra fürth gmbh verpachtet.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2018

Im Rahmen des bestehenden Cash-Poolings mit der infra fürth gmbh werden täglich die sich entsprechend ergebenden Banksalden der Sparkasse Fürth auf Null gestellt.

Die sich hieraus ergebenden Werte werden über die Konzernfinanzierung verbucht.

Ertragslage

Die Geschäftstätigkeit zeigt sich gegenüber dem Vorjahr unverändert. Im Hauptgeschäftsfeld „Contracting Straßenbeleuchtung mit der Stadt Fürth“ wurde bei 1.252 Tsd. € Umsatzerlösen ein positives Ergebnis von 75 Tsd. € erzielt. Im Plan 2018 ging man noch davon aus, dass im Rahmen des Contracting Straßenbeleuchtung die Umrüstung auf LED Leuchten bereits in 2018 beginnt; tatsächlich hat sich der Beginn jedoch auf Mitte 2019 verschoben, so dass die für 2018 geplanten hohen Erhaltungsaufwendungen auch erst 2019 anfallen. Infolgedessen wurde insgesamt über alle Geschäftsbereiche ein Jahresüberschuss in Höhe von 146 Tsd. € erzielt.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die von der Gesellschafterversammlung im Dezember 2018 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2019 bis 2022 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Mit Wirkung zum 01.01.2019 wurde mit der Stadt Fürth der bisherige Straßenbeleuchtungsvertrag neu abgeschlossen mit dem Ziel, rd. 4.800 Leuchten auf LED umzurüsten. Hierdurch werden in den Geschäftsjahren 2019 und 2020 aufgrund hoher Erhaltungsaufwendungen Verluste in Höhe von rd. -500 Tsd. € erwartet; ab 2021 sollen dann hieraus jedoch Gewinne erzielt werden.

Chancen- und Risikobericht

Durch die sich ständig im Wandel befindlichen Inhouse-Vergabe-Kriterien könnten zusätzliche Geschäftsbereiche bei der infra fürth service gmbh entstehen und damit einhergehend eine Umsatz- und Ergebnismehrung.

Bericht zur Risikovorsorge

Mit Beginn des Geschäftsbetriebs wurde die infra fürth service gmbh in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bereits eingesetzte interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem eingebunden.

Hierbei erfolgt grundsätzlich ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellten sich für die infra fürth service gmbh keine bestandsgefährdenden Risiken dar.

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie
infra fürth service gmbh



174 Jakobinenstraße

U

DB

B

wir bewegen Fürth

infra
fürth verkehr gmbh

D FÜCT 367

infra fürth verkehr gmbh

infra fürth verkehr gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4800
Telefax: 0911/9704 4801
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	24.975,0	100,0
	<u>24.975,0</u>	<u>100,0</u>

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Errichtung und Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs in Fürth, die Bewirtschaftung von Parkflächen und Parkhäusern sowie der Betrieb anderer technischer Einrichtungen im Bereich des ÖPNV.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller (bis 30.06.2018)
Marcus Steuer (ab 01.07.2018)

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Waltraud Galaske, Stadträtin
Maurice Guglietta, Stadtrat
Heidi Lau, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Peter Pfann, Stadtrat
Roland Richter, Stadtrat
Harald Riedel, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Christiane Stauber, Stadträtin
Jörg Vollbrecht, Stadtrat
Hermann Wagler, Stadtrat
Dr. Tobias Wagner, Stadtrat
Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe
Herbert Beer, stellv. Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe (bis 22.03.2018)
Manuela Anger, stellv. Betriebsratsvorsitzende infra-Unternehmensgruppe (ab 23.03.2018)

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Herr Dr. Parthemüller erhielt im Jahr 2018 Bezüge in Höhe von 26.997 €. Die Geschäftsführertätigkeit von Herrn Steuer ist durch seine ihm von der infra fürth gmbh gewährten Bezüge mitabgegolten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 11 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 10 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	12.951	13.199	11.662	10.149	9.570
Bestandsveränderungen	0	0	-2	2	0
Sonstige betriebliche Erträge	3.160	2.923	1.665	2.051	3.258
	16.111	16.122	13.325	12.202	12.828
Materialaufwand	-19.369	-17.026	-15.995	-14.606	-14.462
Personalaufwand	-702	-577	-517	-547	-541
Abschreibungen	-3.074	-3.106	-3.155	-2.965	-3.017
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.623	-2.500	-2.023	-3.003	-2.351
	-25.768	-23.209	-21.690	-21.121	-20.371
	-9.657	-7.087	-8.365	-8.919	-7.543
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	83	2	7
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-813	-861	-1.040	-827	-909
	-813	-861	-957	-825	-902
Ergebnis vor Steuern *)	-10.470	-7.948	-9.322	-9.744	-8.445
Steuerzuschritt aus Konzernverrechnung	1.892	1.371	1.501	1.584	1.396
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	-25	-24
Erträge aus Verlustübernahme	8.578	6.577	7.821	8.185	7.073
	10.470	7.948	9.322	9.744	8.445
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

*) Ergebnis vor Steuern und vor Verlustübernahme (bzw. Gewinnabführung), aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Unternehmensvertrags

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	44.513	44.541	45.391	46.209	46.963
Umlaufvermögen	12.958	9.525	10.818	11.986	11.234
Aktive Rechnungsabgrenzung	25	53	25	3	4
	57.496	54.119	56.234	58.198	58.201
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	27.135	27.135	27.135	27.135	27.135
Sonderposten	0	314	384	0	0
Rückstellungen	3.486	4.722	6.712	6.882	8.145
Verbindlichkeiten	26.850	21.922	22.003	24.181	22.921
Passive Rechnungsabgrenzung	25	26	0	0	0
	57.496	54.119	56.234	58.198	58.201
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-1.050	-983	-859	-881	-789
Finanzverbindlichkeiten	6.725	7.466	7.152	9.870	10.755
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	14.937	15.931	13.384	12.184	12.667
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-2.742	-5.707	-3.537	-4.076	-5.832
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	1.000	0	0	0
Investitionen	3.897	2.804	2.731	2.491	1.043

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie in den Jahren 2016 und 2017,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Zum 04.07.2000 wurde die infra fürth verkehr gmbh errichtet. Rückwirkend zum 01.01.2001 wurde der Teilbetrieb Verkehr der infra fürth gmbh auf die infra fürth verkehr gmbh übertragen. Demnach konnte die Aufnahme des Geschäftsbetriebs zum 01.01.2001 beginnen. Mit der Muttergesellschaft infra fürth holding gmbh besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Geschäftsbereiche

Die Betriebsführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet Fürth ist der Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg (VAG) übertragen. Zur Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs in Fürth werden der VAG die im Eigentum der infra fürth verkehr gmbh stehenden U-Bahn-Anlagen (4,9 km Streckennetz und sechs U-Bahnhöfe) sowie 26 Standardlinienbusse, 19 Gelenkbusse und 7 Buszüge sowie 20 bei Dritten angemietete Busse (Stand 31.12.2018) zur Verfügung gestellt.

U-Bahnbetrieb

Die VAG unterhält den U-Bahnbetrieb auf eigene Rechnung. Gemäß dem mit der VAG abgeschlossenen U-Bahn-Betriebsführungsvertrag zur Bedienung des Nahverkehrs Fürth vom 07.12.1985 ist die infra fürth verkehr gmbh verpflichtet, den auf sie entfallenden negativen Ergebnisanteil zu erstatten bzw. hat das Recht auf Erstattung eines positiven Ergebnisses.

Busbetrieb

Der Busbetrieb wird ebenfalls von der VAG durchgeführt, jedoch auf Namen und Rechnung der infra fürth verkehr gmbh. Grundlage bildet hierfür der Bus-Betriebsführungsvertrag zur Bedienung des Nahverkehrs Fürth vom 07.12.1985. Im Jahr 2006 wurde dieser an die aktuellen Gegebenheiten angepasst und bis zum Jahre 2016 verlängert. Um auch die Abwicklung des Busverkehrs von 2017 bis 2019 unter den Vorgaben der EU-Marköffnungsvorordnung (VO 1370/07) rechtssicher mit der VAG abbilden zu können, wurde die infra fürth verkehr gmbh 2009 von der Stadt Fürth mit der Durchführung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Stadtverkehr Fürth für den Zeitraum 18.11.2009 bis 17.11.2019 betraut.

Die Stadtbus Fürth GmbH wurde zum 01.01.2010 zur Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH mit Sitz in Fürth (SBG) reorganisiert. Anschließend beteiligte sich daran mit 49 % zum 01.01.2010 die infra fürth verkehr gmbh. Die restlichen Anteile (51 %) hielt bis 31.12.2017 die VAG. Damit wurde die Bildung einer gemeinsamen Busgesellschaft zusammen mit der VAG auch rechtlich vollzogen. Somit werden seit 2010 die damit verbundenen jeweiligen Verkehrsleistungen der VAG sukzessive im Rahmen dieser gesellschaftlichen Kooperation erbracht. Mit Wirkung zum 01.01.2018 wurden die restlichen 51 % an der Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH, Fürth vom bisherigen Anteilseigner, der VAG, Nürnberg, erworben. Im Zuge dessen wurde die Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH in die infra fürth verkehr service gmbh umbenannt.

Die VO 1370/07 verlangt für die Vergaben von Ausgleichsleistungen oder ausschließlichen Rechten im ÖPNV, dass eine Vorabveröffentlichung der Auftragsvergaben zu erfolgen hat.

In Deutschland wurden die Vorgaben der VO 1370 durch eine Novelle des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) mit Inkrafttreten zum 14.12.2012 konkretisiert. Danach ist zum einen die Vergabe der ÖPNV-Dienstleistung durch den Aufgabenträger (Stadt Fürth) geregelt als auch die Erteilung der Liniengenehmigung durch die zuständige Behörde (Regierung von Mittelfranken). Im Rahmen der Vergabe durch den Aufgabenträger ist zukünftig ein öffentlicher Dienstleistungsauftrag zu vergeben, der den für die Ausgleichsregelung wichtigen Betrauungsakt beinhaltet.

Zum 02.12.2019 enden sowohl der Betrauungsakt als auch die bestehenden Liniengenehmigungen. Mit den vorbereitenden Maßnahmen zur Einleitung eines entsprechenden Vergabeverfahrens wurde bereits 2017 in enger Abstimmung mit der Stadt Nürnberg und unter Hinzuzie-

hung eines spezialisierten Beraterteams begonnen. Hierbei ist auch die Erstellung eines Nahverkehrsplans enthalten. Anfang 2018 wurde der Fürther Nahverkehrsplan im Stadtrat der Stadt Fürth beschlossen. Die im Rahmen der vorgesehenen Direktvergabe notwendige Vorabkennzeichnung im Amtsblatt der EU, die die genauen Leistungsumfänge beschreibt, wurde nach erfolgter Behandlung im Stadtrat im Mai 2018 veröffentlicht. Ein eigenwirtschaftlicher Antrag von Dritten hierzu innerhalb der gesetzlichen 3-Monats-Frist erfolgte nicht. Im Mai 2019 wurde im Stadtrat der Stadt Fürth der Öffentliche Dienstleistungsauftrag (ÖDA) beschlossen. Im Anschluss betraute die Stadt Fürth die infra fürth verkehr gmbh mit der Verwaltung und Erbringung öffentlicher Personenbeförderungsdienste, die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen unterliegen.

Im Rahmen dieses ÖDA muss die infra fürth verkehr gmbh ab 03.12.2019 künftig alle fahrdienstnahen Leistungen selbst erbringen. Hierzu ist der Aufbau eines eigenständig agierenden Verkehrsbetriebs erforderlich. Das Ziel ist hierbei die Kosten der Eigenerstellung auf ein mit dem bisherigen Betriebsführungsvertrag vergleichbares Niveau zu bringen. Zur Sicherstellung eines (v.a. für die Fahrgäste) reibungslosen Betriebsübergangs im Dezember 2019 sind jedoch im Vorfeld Anlauf- und Umstellungskosten unvermeidlich, da bis dahin teilweise parallele Strukturen entstehen müssen.

Für die gemeinsame Nutzung des Fürther Busbetriebshofs mit Verwaltungsgebäude wurde ebenfalls am 07.12.1985 ein Nutzungsvertrag mit der VAG geschlossen. Dieser Vertrag endet zum 02.12.2019.

Im Rahmen des bestehenden Cash-Pooling mit der infra fürth gmbh werden täglich die sich entsprechend ergebenden Banksalden der Sparkasse Fürth auf Null gestellt. Die sich hieraus ergebenden Werte werden über die Konzernfinanzierung verbucht.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2018 und Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Aufgrund der VAG-Betriebsführung des Busbetriebs im Namen und auf Rechnung der infra fürth verkehr gmbh werden die diesbezüglichen Umsatzerlöse daher separat ausgewiesen. Die dementsprechenden Aufwendungen (Personal- und Sachkosten) werden unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen verbucht.

Die Fahrgeldeinnahmen, die der infra fürth verkehr gmbh für das Jahr 2018 aus dem VGN-Einnahmenpool zugewiesen wurden (ohne Berücksichtigung von Vorjahreskorrekturen), entsprachen mit 18,04 Mio. € ziemlich genau dem Wert des Vorjahreszeitraums (18,05 Mio. €).

Jedoch sind die von der VGN GmbH zugeschickten Einnahmen des aktuellen Jahres als vorläufig zu betrachten, da eine endgültige Berechnung und Zuschreibung der Fahrgeldeinnahmen an die Verkehrsunternehmen erst möglich wird, wenn die Fahrgastzählung des jeweiligen Jahres ausgewertet, vom externen Gutachter WVI testiert und die daraus resultierende Einnahmeverteilung berechnet und in der VGN-Gesellschafterversammlung beschlossen wird. Aufgrund des regelmäßig sehr intensiven Abstimmungsprozesses zwischen den Einnahmeverteilungspartnern verzögert sich die Verabschiedung der Ergebnisse i.d.R. um mehrere Jahre.

Die Einnahmeverteilungsjahre 2014 und 2015 konnten erst in 2018 endgültig abgeschlossen werden. Hierbei ergab sich für das Jahr 2014 eine Nachzahlung von 1,1 Mio. €. Eine entsprechende Rückstellung wurde hierfür bereits in den Vorjahren gebildet. Für das Jahr 2015 erfolgte eine Erstattung in Höhe von 0,5 Mio. €. Nach vorliegenden internen Berechnungen des VGN werden sich voraussichtlich für die Jahre 2016 und 2017 Nachzahlungen in Höhe von 0,8 Mio. € ergeben. Im Geschäftsjahr wurde daher eine entsprechende Rückstellung gebildet. Für 2018 werden nennenswerte Nachzahlungen nicht erwartet.

U-Bahnbetrieb

Die U-Bahn-Fahrgastzahlen werden anhand der Lichtschranken-Dauerzählungen in den sechs Fürther U-Bahnhöfen ermittelt. Im Jahr 2018 ergab sich gegenüber dem Vorjahr auf der U-Bahn ein Rückgang von 0,7 % was rd. 70 Tsd. Linienbeförderungsfällen (LBF) entspricht.

Busbetrieb

Wie sich die Fahrgastzahlen im Betriebszweig Bus entwickeln, kann grundsätzlich nur relativ unsicher prognostiziert werden. Zwar werden inzwischen i.d.R. jährlich detaillierte Fahrgastzählungen für die VGN-Einnahmeverteilung durchgeführt, diese werden jedoch erst jeweils nach Abschluss des Jahres für alle Verkehrsunternehmen im VGN einheitlich von einem externen Gutachter ausgewertet, testiert und nach einem einheitlichen Schema hochgerechnet. Aufgrund der extrem umfangreichen Datenmenge der Verkehrszählungen aller im VGN zusammengeschlossener Verkehrsunternehmen lassen die Ergebnisse dieser Hochrechnung bedauerlicherweise regelmäßig sehr lange auf sich warten.

Wirtschaftliche Entwicklung

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2018 ein Verlust vor Ergebnisübernahme in Höhe von -8.578 Tsd. € erzielt. Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Ergebnisabführungsvertrags wird dieser Verlust von

der infra fürth holding gmbh ausgeglichen. Ohne die gebuchte Gewerbesteuerumlage (Gutschrift in Höhe von 1.892 Tsd. €) hätte sich aufgabenbedingt ein Jahresfehlbetrag (vor Ergebnisübernahme) von 10.470 Tsd. € ergeben. Darin ist eine (steuerlich voll abzugsfähige) Konzessionsabgabe in Höhe von 506 Tsd. € an die Stadt Fürth enthalten.

Das Jahresergebnis 2018 ist u.a. durch den Saldo aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, periodenfremden Erträgen und Aufwendungen in Höhe von 1.069 Tsd. € positiv beeinflusst.

Das Bilanzbild zeigt die für Verkehrsbetriebe übliche Anlagenintensität. Das Anlagevermögen beläuft sich auf 77,4 % des Gesamtvermögens, der Eigenkapitalanteil entsprechend auf 47,2 %.

Die Erfüllung der Verkehrsaufgaben erforderte im Geschäftsjahr 2018 Investitionen (abzüglich vereinnahmter Zuwendungen Dritter) in Höhe von 3,9 Mio. €, welche zu 79,1 % aus Abschreibungen finanziert werden konnten.

Das gesamte Rechnungswesen wird über das ERP-System Microsoft Business Solutions Navision durch die infra fürth holding gmbh abgewickelt.

Den stetig steigenden Kosten zur Durchführung des Stadtverkehrs wurde mit massiven Kostensenkungsmaßnahmen entgegengewirkt. Leider stehen jedoch weiterhin den Kosten des Stadtverkehrs nur rund zwei Drittel auf der Einnahmenseite gegenüber.

Zum 01.01.2016 trat eine i.W. nachfrageorientierte Tarifstrukturreform in Kraft. Leider stehen jedoch weiterhin den Kosten des Stadtverkehrs nur rd. 2/3 auf der Einnahmenseite gegenüber. In den nächsten Jahren werden neben der Neuregelung der Direktvergabe und den damit voraussichtlich einhergehenden Mehraufwendungen auch verstärkte Unterhalts- bzw. Reinvestitionen im U-Bahnbereich durchgeführt werden müssen, wodurch der Verkehrsverlust mittelfristig ansteigen wird, da diese Kostenerhöhungen voraussichtlich nicht in gleichem Maße durch entsprechende Fahrpreiserhöhungen ausgeglichen werden können.

Chancen der künftigen Entwicklung

Sie bestehen zum einen in der im Aufbau befindlichen eigenständigen Neuorganisation des Verkehrsbetriebs in Fürth und zum anderen in der sich abzeichnenden zukünftigen Veränderung der Mobilität und damit der entsprechenden Positionierung der infra fürth verkehr gmbh als moderner und leistungsstarker Verkehrsdienstleister für Fürth.

Bericht zur Risikovorsorge

Das bei der infra fürth verkehr gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zu Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wird kontinuierlich ausgebaut.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting an den Aufsichtsrat. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, die die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, ist ein Ad-hoc-Bericht an den Aufsichtsrat vorgesehen.

Als wesentliche Risiken sind besonders politisch gewollte Tarifstrukturänderungen, die Einnahmenaufteilung und damit Unsicherheiten bei der Höhe der Einnahmenezuschiedung sowohl aufgrund der stetigen Erweiterung des VGN als auch durch das sich stetig im Wandel befindliche Nutzerverhalten der Fahrgäste bezogen auf das Tarifangebot als auch mögliche Mehrkosten, welche im Rahmen der vorgesehenen Direktvergabe durch neu aufzubauende Strukturen entstehen könnten, zu nennen.

Bestandsgefährdende Risiken wurden dabei nicht identifiziert.

Finanzrisikoberichterstattung gemäß § 289 Absatz 2 Nr. 2 HGB

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kreditverträge mit variabler Verzinsung enthalten. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurden diese Kredite mit einem Swap zinsgesichert. Damit sind die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit sowohl bei den Finanzverbindlichkeiten als auch für Investitionsentscheidungen erfüllt.

Vergütungsbericht gemäß § 24 Absatz 1 Satz 2 VermAnlG

Gesamtsumme der im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen, aufgeteilt in feste und variable vom Emittenten von Vermögensanlagen gezahlte Vergütungen, die Zahl der Begünstigten und gegebenenfalls die vom Emittenten der Vermögensanlagen gezahlten besonderen Gewinnbeteiligungen:

Feste Vergütungen:

- Vergütung für ArbeitnehmerInnen und Auszubildende: 702.298,27 €; elf Begünstigte (jahresdurchschnittlich). In den festen Vergütungen sind neben den Löhnen und Gehältern auch die ausgabewirksamen Altersversorgungsaufwendungen enthalten.
- Aufsichtsratsvergütung: 1.950,00 €; 17 Begünstigte

Variable Vergütungen: keine

Gesamtsumme aller festen und variablen Vergütungen: 704.248,27 €

Gesamtsumme der im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen, aufgeteilt nach Führungskräften und MitarbeiterInnen, deren berufliche Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil des Emittenten von Vermögensanlagen auswirkt:

Die infra fürth verkehr gmbh verfügte in 2018 über zwei Geschäftsführer und drei Prokuristen. Es wurden 143.958,63 € an einen Geschäftsführer und an einen Prokuristen als Vergütung gezahlt. Der andere Geschäftsführer und die beiden anderen Prokuristen erhielten keine Bezüge.



infra fürth bäder gmbh

infra fürth bäder gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
infra fürth holding gmbh	23,7	94,8
RÖDL GmbH	1,3	5,2
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist der Bau, der Betrieb und die Verpachtung von öffentlichen Bädern und Freizeiteinrichtungen in Fürth, insbesondere zur Aufrechterhaltung des Schul- und Breitensports.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller (bis 30.06.2018)
Marcus Steurer (ab 01.07.2018)

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Herr Dr. Parthemüller erhielt im Jahr 2018 aus seiner Organstellung keine Bezüge. Die Geschäftsführertätigkeit von Herrn Steurer ist durch seine ihm von der infra fürth gmbh gewährten Bezüge mitabgegolten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2018	2017	2016	2015	2014
	Tsd. €				
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	4.026	2.681	2.429	2.654	2.585
Sonstige betriebliche Erträge	1	269	1	7	184
	4.027	2.950	2.430	2.661	2.769
Materialaufwand	-1.722	-511	-475	0	0
Abschreibungen	-1.280	-1.360	-1.354	-1.336	-1.429
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-552	-623	-544	-706	-1.223
	-3.554	-2.494	-2.373	-2.042	-2.652
	473	456	57	619	117
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	9	10	42	70	110
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1	0	0	-1	0
	8	10	42	69	110
Ergebnis vor Steuern *)	481	466	99	688	227
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-59	-57	0	-84	-25
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	-46	30
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-422	-409	-99	-558	-232
	-481	-466	-99	-688	-227
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

*) Ergebnis vor Steuern und vor Gewinnabführung (bzw. Verlustübernahme), aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Unternehmensvertrags

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	19.576	20.131	21.424	22.464	23.747
Umlaufvermögen	1.140	783	785	1.993	2.388
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.444	1.564	1.684	1.811	1.925
	22.160	22.478	23.893	26.268	28.060
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	25	25	25	25	25
Rückstellungen	77	136	125	76	79
Verbindlichkeiten	2.139	602	164	657	448
Passive Rechnungsabgrenzung	19.919	21.715	23.579	25.510	27.508
	22.160	22.478	23.893	26.268	28.060
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	444	196	88	106	170
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2.239	1.091	541	728	629
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.415	274	854	221	1.260
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	758	78	314	53	796

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie in den Jahren 2016 und 2017,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Die infra fürth holding gmbh & co. kg pachtete bis Ende 2011 die im Eigentum der Stadt Fürth stehenden, dem Bäderallbestand zugeordneten Anlagegüter (Grund und Boden, Gebäude und bewegliches Anlagevermögen mit Ausnahme des Grundstückes für das Freibad) und verpachtete diese weiter an die TFB. Der Bau des Fürthermare und die Baumaßnahmen auf dem Gelände des Freibads wurden der TFB von der Stadt Fürth im Rahmen eines Erbbaurechts gestattet.

Als Folge der gewonnenen PPP-Ausschreibung zur Errichtung und zum Betrieb eines Fürther Thermal- und Er-

lebnisbads („Fürthermare“) mit Integration bei den Bestandsbädern (ein Freibad und zwei Hallenbäder) wurden bereits seit 2006 unter Zuhilfenahme der Vitaplan die Fürther Bestandsbäder betrieben, und es wurde mit dem Bau des Fürthermare begonnen. Pünktlich zur Jahrtausendfeier der Stadt Fürth konnte die gesamte Bäderlandschaft im Oktober 2007 eröffnet werden.

Die bislang als Personengesellschaft fungierende Besitzgesellschaft des Fürthermare wurde zum 01.01.2012 in eine Kapitalgesellschaft umgewandelt und firmiert seitdem als infra fürth bäder gmbh. Als Folge der Umwandlung wurden auch die bislang im Eigentum der Stadt Fürth stehenden Erbbaurechtsgrundstücke in die neue infra fürth bäder gmbh eingebracht. Zeitgleich wurden auch die Gesellschaftsanteile neu geordnet. Seit 01.01.2012 sind nunmehr die infra fürth holding gmbh mit 94,8 % und die RÖDL GmbH mit 5,2 % Anteilseigner an der infra fürth bäder gmbh.

Anschließend wurde ebenfalls noch 2012 zwischen der infra fürth bäder gmbh und der infra fürth holding gmbh ein Ergebnisabführungs- und ein Gewerbesteuerumlagevertrag mit Wirkung ab 2012 abgeschlossen.

Zum 01.01.2018 wurde der Betrieb der Fürther Sommer- und Hallenbäder von dem bisherigen Betreiber durch die infra fürth holding gmbh übernommen. In diesem Zusammenhang wurde die Verpachtung der Fürther Bäderlandschaft neu geregelt. Der dem Fürther Sommerbad zuzurechnende Anteil wurde mit Wirkung zum 01.01.2018 der infra fürth holding gmbh verpachtet. Der Pachtvertrag mit der Vitaplan GmbH & Co. KG wurde entsprechend abgeändert.

Die infra fürth bäder gmbh ist nunmehr ausschließlich für den Bau und die Sicherstellung des Betriebs des seit 2007 bestehenden Fürthermare verantwortlich. Der operative Betrieb obliegt einem privaten Pächter.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2018 und Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 konnte insgesamt ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 422 Tsd. € erzielt werden.

Die zum 01.01.2018 erfolgte Neuregelung der Bäderverpachtung und das damit einhergehende Betreiben des Fürther Sommerbads und der beiden Hallenbäder durch die infra fürth holding gmbh ergab nahezu keine Ergebnisauswirkung.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird bei der infra fürth bäder gmbh ebenfalls ein positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Gewerbesteuerumlage erwartet.

Bericht zur Risikovorsorge

Im Zuge des Gesellschafterwechsels wurde die Gesellschaft in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt. Chancen sind derzeit nicht erkennbar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzungen des Aufsichtsrats der infra fürth holding gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als risikoträchtig dar:

Die vertragliche Konstruktion des Thermalbadprojekts ist stark von der wirtschaftlichen Lage des Pächters abhängig. Im Falle, dass der Pächter seinen vertraglichen Pflichten nicht mehr nachkommen kann, müsste die infra fürth bäder gmbh als Hauptleistungsschuldner den Betrieb des

Thermal- und Freizeitbads fortführen. Dies wäre mit erheblichen Aufwendungen verbunden.

Bestandsgefährdende Risiken wurden – unter Zugrundelegung der weiteren Einbindung in die infra fürth unternehmensgruppe – bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie
infra fürth bäder gmbh



infra fürth gmbh

infra fürth gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	40.050,0	80,1
Bayernwerk AG	9.950,0	19,9
	50.000,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Versorgung des Stadtgebietes Fürth und, soweit rechtlich zulässig, des Umlandes mit Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie in diesem Rahmen

die Anbiertung von Telekommunikations- und anderen Übertragungsdiensten,

die Errichtung von Strom-, Erdgas-, Wasser- und Fernwärmenetzen,

die Erbringung von Ingenieur- und sonstigen Energiedienstleistungen für Dritte,

die An- und Vermietung bzw. An- und Verpachtung von Immobilien,

die Wahrnehmung von Entsorgungsaufgaben,

die Bewirtschaftung von Parkflächen und Parkhäusern,

die Durchleitung von Energie und Wasser,

der Betrieb anderer technischer Einrichtungen der Stadt Fürth und

das Halten von Beteiligungen an Unternehmen, die diese Aufgaben wahrnehmen.

Ziel ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen unter Beachtung des Prinzips der Nachhaltigkeit zu schützen und auf einen möglichst sparsamen Umgang mit Energie und Wasser zu achten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller (bis 30.06.2018)
Marcus Steuer (ab 01.07.2018)

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Waltraud Galaske, Stadträtin
Maurice Guglietta, Stadtrat
Heidi Lau, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Peter Pfann, Stadtrat
Roland Richter, Stadtrat
Harald Riedel, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Christiane Stauber, Stadträtin
Jörg Vollbrecht, Stadtrat
Hermann Wagler, Stadtrat
Dr. Tobias Wagner, Stadtrat
Reimund Gotzel, Vorstandsvorsitzender der Bayernwerk AG
Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe
Herbert Beer, stellv. Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe (bis 22.03.2018)
Manuela Anger, stellv. Betriebsratsvorsitzende infra-Unternehmensgruppe (ab 23.03.2018)

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Herr Dr. Parthemüller erhielt im Jahr 2018 Bezüge in Höhe von 104.932 €. Die Geschäftsführerbezüge von Herrn Steuer beliefen sich auf 104.989 €; damit ist auch die Geschäftsführertätigkeit von Herrn Steuer für die infra fürth holding gmbh sowie für sämtliche andere mit ihr (mindestens mehrheitlich) verbundene infra-Gesellschaften abgegolten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 257 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 254 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	174.453	176.820	180.252	171.158	170.235
Bestandsveränderungen	24	56	-13	-29	-53
Aktiviert Eigenleistungen	1.565	1.617	1.989	1.952	1.878
Sonstige betriebliche Erträge	2.708	1.909	3.217	6.499	7.298
	178.750	180.402	185.445	179.580	179.358
Materialaufwand	-122.517	-123.782	-125.106	-103.693	-109.974
Personalaufwand	-18.528	-17.535	-16.852	-16.533	-15.889
Abschreibungen	-11.934	-12.175	-14.866	-11.736	-11.113
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.099	-6.003	-6.157	-23.658	-23.079
	-159.078	-159.495	-162.981	-155.620	-160.055
	19.672	20.907	22.464	23.960	19.303
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1.219	1.467	1.646	1.098	1.337
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0	-53
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-4.388	-4.944	-5.682	-5.828	-5.580
	-3.169	-3.477	-4.036	-4.730	-4.296
Ergebnis vor Steuern *)	16.503	17.430	18.428	19.230	15.007
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-2.680	-2.857	-2.961	-2.927	-2.250
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-437	-450	-483	-478	-379
Sonstige Steuern	0	0	0	-1.018	-630
Ausgleichszahlung an Bayernwerk AG	-2.319	-2.445	-2.595	-2.564	-2.034
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-11.067	-11.678	-12.389	-12.243	-9.714
	-16.503	-17.430	-18.428	-19.230	-15.007
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

*) Ergebnis vor Steuern und vor Gewinnabführung (bzw. Verlustübernahme), aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Unternehmensvertrags

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	198.576	197.900	198.565	195.368	185.500
Umlaufvermögen	56.682	53.649	65.411	77.355	88.056
Aktive Rechnungsabgrenzung	450	494	511	569	595
	255.708	252.043	264.487	273.292	274.151
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	75.082	72.882	70.382	68.382	68.082
Sonderposten	16.823	16.233	15.081	13.753	12.916
Rückstellungen	12.023	12.282	12.007	13.330	12.688
Verbindlichkeiten	151.744	150.603	166.949	177.755	180.369
Passive Rechnungsabgrenzung	36	43	68	72	96
	255.708	252.043	264.487	273.292	274.151
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-4.090	-8.689	-1.359	20.307	28.144
Finanzverbindlichkeiten	114.896	115.165	131.956	140.869	132.741
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	176.842	180.008	184.234	177.657	178.214
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	22.825	33.045	27.530	17.537	46.543
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	15.742	5.800	0	15.468	17.889
Investitionen	12.897	12.120	18.262	21.707	21.160

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie in den Jahren 2016 und 2017,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Die infra fürth gmbh ist 1999 durch Ausgliederung zur Aufnahme des der Stadt Fürth gehörenden Eigenbetriebes „Stadtwerke Fürth“ entstanden.

Geschäftsbereich Strom

Zusammen mit der Erlanger Stadtwerke AG, der Stadtwerke Forchheim GmbH, der Herzo Werke GmbH und der Stadtwerke Zirndorf GmbH wird ein mengen- und wertmäßig optimierter Strombezug für diese vier Energieversorger mittels der Regnitzstromverwertung AG (RSV) ab-

gewickelt. Diese deckt den diesbezüglichen Strombedarf unter Zuhilfenahme von Instrumenten des außerbörslichen Stromhandels (Termingeschäfte). Die Gesellschaft bezog daher ihren Strom auch 2018 nahezu ausschließlich von der RSV. Der physikalische Bezug erfolgt über die bestehenden 110 kV-Schaltanlagen (Vacher Straße, Dambacher Straße und Leyher Straße) und wird von dort im Versorgungsgebiet weiterverteilt. Derzeit wird verstärkt an der strukturierten Beschaffung (Portfoliomangement) für den Strombedarf 2020 bis 2023 (Gesamtportfolio und Teilportfolios) gearbeitet.

Die eigene Wasserkraftanlage an der Rednitz mit einer Kraftwerksleistung von 315 kW lieferte 2018 1,8 Mio. kWh (Vorjahr 2,0 Mio. kWh) für die öffentliche Stromversorgung.

Die Einspeisung von PV-Strom in das Stromnetz der infra betrug 2018 insgesamt 19,2 Mio. kWh (Vorjahr 17,8 Mio. kWh). Zusammen mit den Mengen aus der Wasserkraft sowie Deponie- und Biogas erreichte damit die Naturstromerzeugung ein Volumen von 78,8 Mio. kWh (Vorjahr 77,8 Mio. kWh). Durch diese Einspeisungen werden insgesamt rd. 16 % des aktuellen Strombedarfs in Fürth gedeckt.

Außerhalb des infra-Netzgebiets wurden mit infra-eigenen PV-Anlagen 9,5 Mio. kWh (Vorjahr 9,1 Mio. kWh) erzeugt und eingespeist.

Bereits seit 2008 werden die Haushalts- und Gewerbekunden der infra fürth gmbh mit Strom aus Erneuerbaren Energien beliefert. Bei rd. 250 Mio. kWh Stromverbrauch werden dadurch jährlich 146.000 t CO₂ eingespart. Obwohl weltweit noch mehr Zertifikate aus bestehenden Erneuerbaren Energien vorhanden sind, werden durch eine prognostizierte steigende Nachfrage nach Strom aus regenerativen Quellen Anreize geschaffen, in entsprechend neue Anlagen zu investieren.

Geschäftsbereich Erdgas

Seit Oktober 2010 erfolgt der Gasbezug über die 2008 gegründete enPlus eG, an welcher neben der infra fürth gmbh aktuell noch elf weitere kommunal bestimmte Energieversorger Mitglieder sind. Auch hier wird seit Oktober 2012 strukturiert beschafft.

Seit Oktober 2012 wurden die Gasbezugspreise der infra komplett von der Ölbindung gelöst und auf EEX-Basis umgestellt und eine strukturierte Beschaffung implementiert. Hierdurch konnten die Gaspreise für Letztverbraucher zum 01.01.2013 leicht gesenkt werden. Für 2014 wurden diese unverändert so belassen, während sie zum dritten Jahr in Folge zum 01.01.2017 leicht gesenkt werden konnten. Zum 01.01.2018 und zum 01.01.2019 mussten sie jedoch leicht erhöht werden. Seit 01.07.2018 erhalten alle Haushaltskunden klimaneutrales Erdgas (Ökogas). Durch die Unterstützung von Klimaschutzprojekten und den damit verbundenen Kauf von CO₂-Zertifikaten werden die bei der Verbrennung von Erdgas entstehenden Emissionen kompensiert. Unterstützung erfahren hierbei ein Aufforstungsprojekt in Costa Rica (Gold Standard) und Wind- und Solarprojekte in Indien (Gold Standard und VCS).

Zusätzlich zu den beiden Erdgastankstellen in Fürth und Langenzenn wurden 2014 von der N-ERGIE AG drei weitere Erdgastankstellen (davon zwei in Nürnberg und eine in Öttingen/Bayern) übernommen. Im Mai 2016 wurde die Erdgastankstelle in Öttingen an den lokalen Netzbetreiber, die schwaben netz gmbh, weiterveräußert. Die infra fürth gmbh betreibt nunmehr vier öffentliche Erdgastankstellen mit einer Jahresabsatzmenge von rd. 4 Mio. kWh.

Neben der Stadt Fürth unterhält die Gesellschaft Konzessionsverträge mit der Stadt Langenzenn, der Marktgemeinde Cadolzburg, den Gemeinden Veitsbronn, Seukendorf und Obermichelbach sowie dem Markt Wilhelmsdorf aufgrund der Versorgung mit Erdgas in deren Gebiet.

Seit 2011 erfolgt die technische Betriebsführung des Zirndorfer Gasnetzes.

Geschäftsbereich Wasser

Der Wasserbedarf des Versorgungsgebiets wird mit drei Wasserwerken, die über eine Gesamtleistung von durchschnittlich 22.600 m³/d, aber bei Spitzenbedarf momentan bis zu 48.500 m³/d verfügen, gedeckt:

- Das Wasserwerk im Rednitztal (Stadtgebiet Fürth, Ortsteil Dambach), gespeist aus 76 Flach- und 4 Tiefbrunnen mit Tiefen zwischen 10 und 45 m, trägt momentan ca. 50 % zur gesamten Versorgungsleistung bei. Zur Sicherung der Trinkwasserqualität wurde bereits 1989 eine Wasseraufbereitungsanlage in Betrieb genommen. Im Wasserwerk befinden sich zwei Reinwasserbehälter mit einem Nennvolumen von insgesamt 4.000 m³.
- Das Wasserwerk Knoblauchsland (Stadtgebiet Fürth, Ortsteil Mannhof) wird momentan von zwei Tiefbrunnen gespeist. Zusätzlich zu einer Aufbereitungsanlage sind zwei Reinwasserbehälter angeschlossen, welche ein Nennvolumen von insgesamt 4.000 m³ aufweisen. Zur weiteren Speicherung und zum Ausgleich von Schwankungen im Wasserdruck steht ein Wasserturm mit einem Nennvolumen von 500 m³ zur Verfügung. Des Weiteren bestehen fünf Flachbrunnen, welche mit dem Bau einer neuen Aufbereitungsanlage in den nächsten Jahren wieder zur Trinkwasserversorgung herangezogen werden.
- Das Wasserwerk der Fernwasserversorgung in Allersberg/Guggenmühle (Landkreis Roth) besteht aus 20 Tiefbrunnen zwischen 90 m und 125 m Tiefe. Auch dieses Werk ist mit einer Wasseraufbereitungsanlage ausgerüstet, in der eine Belüftung und Entsäuerung des geförderten Grundwassers erfolgt. Ein Reinwasserbehälter mit einem Nennvolumen von 2.000 m³ ist angeschlossen. Das Wasserwerk Guggenmühle ist über eine 33 km lange Fernleitung mit dem Fürther Versorgungsnetz verbunden.

Zur Speicherung im Fürther Stadtnetz stehen am „Katzenstein“ zwei Hochbehälter mit einem Nennvolumen von zusammen 15.000 m³ und an der „Alten Veste“ ein Hochbehälter mit einem Nennvolumen von rd. 16.000 m³ zur Verfügung.

Sämtliche Wasserrechte für die Fassungen I, II und III im Rednitztal sind nun entweder abschließend positiv beschieden oder haben noch Bestand. Dies gilt ebenfalls für das Wasserrecht für die Fernwasserversorgung (Guggenmühle) sowie für die Tiefbrunnen im Knoblauchsland. Die Flachbrunnen im Knoblauchsland stehen in 2023 zur Novellierung des Wasserrechts an. Damit kann die Grund-

lage der zukünftigen Sicherstellung der Fürther Wasserversorgung voraussichtlich vollumfänglich geschaffen werden.

Über die Lieferung von Trinkwasser bestehen Verträge sowohl mit den Städten Oberasbach und Zirndorf als auch mit den Zweckverbänden zur Wasserversorgung der Brunnbachgruppe und der Schwarzachgruppe.

In den nächsten Jahren ist der Bau einer neuen Trinkwasseraufbereitungsanlage im Wasserwerk Knoblauchland vorgesehen. Im Anschluss daran kann dann mit der Durchführung der Genehmigungsplanung zur Sanierung der Fernwasserleitung begonnen werden. Für die Fernwasserleitung (Planung und Bau 1967 bis 1969) vom Wasserwerk der Fernwasserversorgung (Landkreis Roth) nach Fürth, welche rd. 43 % des für die Fürther Wasserversorgung benötigten Wassers bereitstellt, wurde eine Gefahrenpotentialanalyse mit anschließender Machbarkeitsstudie zur Umsetzung ausgeschrieben und vergeben. Ein Abschluss der Arbeiten wird jedoch nicht vor 2030 erwartet.

Geschäftsbereich Wärme

Der Wärmebedarf des Versorgungsgebiets „Auf der Schwand“, der Wohnsiedlung Dambach, der „Neuen Kalbsiedlung“ sowie der gesamten Liegenschaften des Bundes wird derzeit mit 4 Heiz(kraft)-werken gedeckt:

Heizwerk „Auf der Schwand“	mit 11,8 MW
Heizwerk Fronmüllerstraße	mit 57,9 MW
Heizwerk Dambach	mit 4,5 MW
Heizwerk Vacher Straße	mit 17,0 MW
installierte Feuerungswärmeleistung (Heizkessel und BHKW)	

In 2011 wurden auch die Heizzentrale und das Nahwärmenetz der Gemeindewerke Cadolzburg übernommen und seitdem im Namen und für Rechnung der infra fürth gmbh betrieben.

Aufgrund sich veränderter Marktgegebenheiten (Stichwort: Gasbeschaffung auf EEX-Basis und eigenerzeugtes Biogas) wurde bereits 2012 die Fernwärmepreisformel komplett neu aufgesetzt. Hierdurch ergeben sich vierteljährlich formelinduzierte Preisanpassungen.

Aktuell werden rd. 120 Heizkessel- und BHKW-Contracting-Anlagen betrieben.

Gerade in der Wohnungswirtschaft und für Gewerbe und Industrie besteht ein interessantes Entwicklungspotential für Wärme-Contracting und Wärmedienstleistungen (24-Stunden-Service, Vollwartung von Station und Leitungen, Wärmeeinzelabrechnung u.a.), das stetig ausgebaut wird.

Wirtschaftsbericht

Unser Geschäftsverlauf unterliegt einer Vielzahl externer Faktoren. Neben Änderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen wirken sich auch die Entwicklung der Konjunktur, der Witterung sowie der Energiepreise maßgeblich auf unser Geschäft aus.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktur der deutschen Wirtschaft war auch 2018 durch ein solides Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt 2018 ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 1,4 % gestiegen. Die positiven Impulse kamen überwiegend aus dem Inland. Sowohl die staatlichen als auch die privaten Konsumausgaben waren nochmals höher als im Vorjahr. Auch die Investitionen in Bauten und Ausrüstungen stiegen gegenüber dem Vorjahr. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde von rd. 45 Mio. Erwerbstätigen erbracht.

Auch die Aussichten für das Jahr 2019 geben trotz leicht abschwächender Weltkonjunktur aufgrund der immer noch sehr guten Binnennachfrage verbunden mit historisch niedrigem Zinsniveau, hohem Geldangebot und moderatem Ölpreis zu leichtem Optimismus Anlass, und es wird daher für 2019 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von rd. 1 % gerechnet.

Jedoch bestehen in Deutschland nach wie vor große strukturelle Probleme (Gesundheitswesen, Überalterung der Bevölkerung, Schulden zu Lasten künftiger Generationen usw.), die von der Politik zu halbherzig angegangen werden.

Auch sind die fundamentalen Probleme der Schuldenkrise (v.a. in der Eurozone bei den sog. Süd-Ländern und in Frankreich) noch nicht gelöst. Die derzeitige Geldpolitik der EZB kann auch nicht mehr merklich ausgeweitet werden, welche notwendig wäre, um einer dann schwächelnden Konjunktur positive Impulse geben zu können. Sollten zukünftig staatliche Konjunkturprogramme aufgelegt werden müssen, kann dies daher nur durch mehr Staatsverschuldung geschehen.

Energiepolitische Herausforderungen

Als Folge der Nuklearkatastrophe von Japan (Fukushima) im März 2011 wurden als Sofortmaßnahme sieben Atomkraftwerke vom Netz genommen. Abschließend wurde die sukzessive Abschaltung aller weiteren Atomkraftwerke in Deutschland bis 2022 beschlossen.

Der erfreuliche Wandel im Energiemix geht einher mit einer immer stärkeren Dezentralisierung und Diversifizierung der Erzeugerlandschaft, die die Anforderungen an die Netze nachhaltig verändert. Nahezu alle Netzbetreiber

sehen sich u.a. mit einer Vielzahl von privaten Klein- und Kleinstbetreibern von PV-Anlagen konfrontiert, die je nach Last und Wetterlage flexibel den Netzen Strom zuführen oder entnehmen. Aufgrund der zu erwartenden rasanten Entwicklung der Speichertechnologie auch für den Privatgebrauch wird sich der Trend zum „erzeugenden Verbraucher“ noch verstärken.

Gleichzeitig sind weiterhin konventionelle Großkraftwerke zur Stabilisierung bei wetterbedingten Schwankungen erforderlich. Die Netze der Zukunft werden damit sehr heterogenen Ansprüchen ihrer Nutzer gerecht werden müssen. Der Umbau der nach wie vor für eine zentralisierte Energieversorgung ausgelegten Netze ist jedoch bei weitem noch nicht abgeschlossen und stellt die Netzbetreiber weiter vor große Herausforderungen. Auch wenn konkrete Ausbauziele festgelegt wurden, die die Anforderungen an die Netzinfrastruktur besser vorhersehbar machen, werden auch weiterhin erhebliche Investitionen erforderlich sein, um die Netze für die neue Energiewelt zu ertüchtigen.

Nach dem Atomausstieg wird, um die selbst gesteckten Klimaziele Deutschlands bis 2030 zu erreichen, auch der sukzessive Kohleausstieg unverzichtbar sein. Demzufolge wurden die Grundsätze hierzu Anfang 2019 beschlossen. Dessen optimale Ausgestaltung muss jedoch mit Augenmaß geschehen, um zum einen den Klimazielen gerecht zu werden und zum anderen auch zukünftig eine stabile und effiziente Energieversorgung zu gewährleisten, da diese für eine der führenden Industrienationen Europas wie Deutschland unverzichtbar ist.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aus der Statistik des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) geht hervor, dass der Gesamtstromverbrauch in Deutschland 2018 mit rd. 557 Mrd. kWh gegenüber dem Vorjahr nahezu gleichgeblieben ist.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland ging jedoch 2018 um rd. 7 % auf 934 Mrd. kWh zurück. Hauptgrund war die im Vergleich zum Vorjahr wärmere Witterung in den beiden Winterquartalen (v.a. im Januar, April, September und Dezember), die den Einsatz von Erdgas zur Wärmeerzeugung und in KWK-Prozessen sinken ließ. Das Jahr 2018 war in Deutschland zudem das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

Regulierung der Strom- und Gasnetze

Das 2005 in Kraft getretene Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) brachte durch die strikte Umsetzung der Regulierungsbehörden weitreichende Folgen für die Versorgungswirtschaft: Die zentrale Forderung war und ist zum einen die strikte Trennung von Monopol- und Wettbewerbsbe-

reichen, d.h. die Trennung des Netzbetriebs Strom und Gas von allen anderen Aktivitäten wie Vertrieb, Erzeugung und Dienstleistungen. Zum anderen wurde aber auch eine Regulierung der Netzentgelte (Anreizregulierung mit Erlösobergrenzen) eingeführt. Bei der Refinanzierung ihrer Investitionen haben die Netzbetreiber dabei den komplexen Regelungsrahmen der Anreizregulierungsverordnung zu beachten. Auf Grundlage eines nicht unumstrittenen Effizienzwertvergleichsverfahrens werden von den Regulierungsbehörden für jeden Netzbetreiber für eine bestimmte Regulierungsperiode individuelle Erlösobergrenzen festgelegt, die bei der Erhebung der Netzentgelte nicht überschritten werden dürfen. Mit der Novellierung der Anreizregulierungsverordnung 2016 wurde ein sog. Kapitalkostenabgleich zum Zwecke der Vergleichmäßigung der Verzinsung sowie der beschleunigten Kostenanerkennung von Investitionen eingeführt. Diese regulatorischen Vorgaben fordern den Netzbetreibern ein hohes Maß an Planungsleistung ab und eröffnen nur wenig Gestaltungsspielraum. Zusätzlich erschwert wird die Investitionsplanung durch die vom Gesetzgeber geschaffene Unsicherheit hinsichtlich der zukünftig geltenden Rahmenbedingungen.

Die infra fürth gmbh als Netzbetreiber im Stadtgebiet von Fürth sieht sich angesichts der weiterhin erforderlichen erheblichen Netzinvestitionen und der auf niedrigem Niveau stagnierenden Eigenkapitalquote bei gleichzeitigem Wachstum der Stadt Fürth hier einer großen Herausforderung gegenüber.

Für die dritte Regulierungsperiode im Rahmen der Anreizregulierung war das Geschäftsjahr 2015 für den Gasbereich das Basisjahr zur Berechnung der Kostenbasis, während es für den Strombereich das Geschäftsjahr 2016 war. Ergebnis ist ein für das Gas- bzw. Stromnetz für die Jahre 2018 ff. bzw. 2019 ff. zugestanderer Erlöspfad. Zwar liegen die jeweiligen Erlöspfade bereits vor; da jedoch gegen verschiedenartige Parameter (Effizienzfaktor, Eigenkapitalzinssatz, Kapitalkostenabgleich) noch gerichtliche Auseinandersetzungen (vermutlich bis zum BGH) ausstehen, ist dessen exakte Höhe aus heutiger Sicht nur schätzweise möglich.

Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende

Das „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ wird erhebliche Auswirkungen auf die Energiewirtschaft haben. Ein wesentlicher Inhalt dieses Gesetzespakets ist das „Messstellenbetriebsgesetz“, welches das Messwesen der Energiewirtschaft umfassend neu geregelt hat. Neben Vorgaben zum Roll Out wurde ein eigenes Regulierungsregime für das Messwesen eingeführt, in dem zur Finanzierung des Einbaus und Betriebs der intelligenten Messsysteme und modernen Messeinrichtungen Preisober-

grenzen festgesetzt werden. Der Roll Out moderner Messseinrichtungen begann 2018, der Roll Out intelligenter Messsysteme soll demnächst beginnen. Die infra wird sich diesen Herausforderungen in Kooperation mit acht weiteren fränkischen Stadtwerken stellen. Hierzu wurde bereits im August 2018 die Frankenmetering GmbH & Co. KG gegründet.

Investitionen in Erneuerbare Energien

Das 2011 verabschiedete bayerische Energiekonzept sah in einem ersten Schritt bis 2021 eine Verdoppelung des EEG-Anteils an der Stromerzeugung in Bayern von 25 % auf 50 % vor. Infolgedessen hat der Aufsichtsrat der infra fürth gmbh im Frühsommer 2011 beschlossen, dass der Ausbau der umweltschonenden Energieerzeugung für Fürth von 7 % im Jahr 2011 auf 25 % im Jahr 2021 erhöht werden soll. Die hierfür notwendigen Investitionen wurden seitens der infra fürth gmbh von 2012 bis 2021 mit rd. 40 Mio. € beziffert.

Folgende größere Projekte konnten bereits erfolgreich realisiert werden:

Bio-Energie-Zentrum (BEZ)

Das 2010 von den Gremien beschlossene BEZ – inklusive Gasaufbereitung zur Einspeisung von Bioerdgas direkt in das eigene Gasverteilnetz im Bereich der Gemarkungsgrenze Langenzenn (Horbach) und Cadolzburg (Roßendorf) – wurde planmäßig 2011 fertiggestellt und danach in Betrieb genommen. Die Leistung der Anlage beträgt rd. 2,30 MW_{el}. Mit der gewonnenen Gasmenge können in Blockheizkraftwerken Strom für ca. 6.300 Haushalte und Wärme für ca. 2.000 Haushalte erzeugt werden. Das BEZ ersetzt damit jährlich ca. 4 % bis 6 % der gesamten benötigten Erdgasmenge durch eigenerzeugtes Bioerdgas. Im Geschäftsjahr 2016 musste eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 2,5 Mio. € vorgenommen werden. In 2017 wurde der bisherige Volllieferungsvertrag mit der Bio-Masse-Liefergesellschaft einvernehmlich beendet und auf selbstorganisierte Lieferung umgestellt, welche ab 2019 zu kostengünstigeren Einsatzstoffen führen und damit die Wirtschaftlichkeit des BEZ erheblich verbessern soll. Obwohl die ins Gasnetz eingespeiste Biogasmenge im Jahr 2018 mit rd. 62 Mio. kWh erfreulich war, waren weiterhin die Einsatzstoffe (i.W. Mais) teurer als dies in der Planung zugrunde gelegt wurde. Somit musste auch 2018 ein Verlust in Höhe von 0,8 Mio. € hingenommen werden.

PV-Freiflächenanlagen

In 2011 wurden zwei Photovoltaik-Freiflächenanlagen (bei Heilsbronn) mit einer Gesamtleistung von 3,2 MW errichtet und an das bestehende Stromnetz angeschlossen. Bei

jährlich rd. 1.000 Betriebsstunden ergibt sich rechnerisch eine geplante jährliche umweltfreundliche Stromerzeugung von 3,2 GWh. Tatsächlich konnten 2018 3,6 GWh Strom erzeugt und auch in das Netz eingespeist werden.

Im Jahr 2012 wurde eine weitere Photovoltaik-Freiflächenanlage bei Langenzenn (Ortsteil Kirchfembach) mit einer Leistung von rd. 3 MW erworben. Bei jährlich rd. 1.000 Betriebsstunden ergibt sich hierbei rechnerisch eine jährliche umweltfreundliche Stromerzeugung von rd. 3 GWh. Tatsächlich wurden 2018 3,4 GWh Strom erzeugt und auch in das Netz eingespeist. Dieser Solarpark wurde zunächst intern vorfinanziert. Mitte Februar 2013 wurde hierüber ein Bürgerbeteiligungsmodell (Bürgerdarlehen) erfolgreich implementiert. Damit wurde ein regelrechter Beteiligungsboom ausgelöst: Innerhalb von nur drei Tagen waren über 5 Mio. € gezeichnet. Die jeweiligen Darlehensbeträge wurden bis 31.12.2017 mit einem festen Zinssatz von 3,1 % verzinst.

Im Mai 2015 wurde eine Photovoltaik-Freiflächenanlage bei Veitsbronn (Ortsteil Siegelsdorf) mit einer Leistung von rd. 1,2 MW erworben. Bei jährlich rd. 1.000 Betriebsstunden ergibt sich hierbei rechnerisch eine jährliche umweltfreundliche Stromerzeugung von rd. 1,2 GWh. Tatsächlich konnten 2018 1,3 GWh Strom erzeugt und auch in das Netz eingespeist werden.

Windkraftanlagen

Zusammen mit der N-ERGIE, den Stadtwerken Schwabach und anderen kleineren Gesellschaftern hat sich die infra fürth gmbh an einem Windpark (fünf Windkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt 12 MW) in Illschwang (gelegen zwischen Amberg und Sulzbach-Rosenberg) mit 1,7 Mio. € am Eigenkapital der Projektgesellschaft, was 25,0 % entspricht, beteiligt. Der Windpark soll jährlich knapp 30 GWh erzeugen. Anfang 2018 ist bei einem Windrad ein Flügel gebrochen; daraufhin musste der Windpark für einige Zeit außer Betrieb genommen werden. Vom Hersteller des Windparks wurde ein Ertragsausfall gewährt, welcher einer verlorenen Einspeisung von 1,9 GWh entsprach. Ins Netz wurden im Geschäftsjahr 2018 nur rd. 26,4 GWh eingespeist.

Zusammen mit der N-ERGIE und den Stadtwerken Schwabach hat sich die infra fürth gmbh an einem Windpark in der Nähe von Denkendorf mit 0,6 Mio. € am Eigenkapital der Projektgesellschaft, was 9,0 % entspricht, beteiligt. Der Windpark, welcher im Winter 2013/2014 erstmals in Betrieb ging, soll jährlich 19 Mio. kWh erzeugen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden rd. 19,0 GWh ins Netz eingespeist.

Zusammen mit der Herzo Werke GmbH, Herzogenaurach, der AREVA GmbH, Erlangen und der ADWEN GmbH

(vormals AREVA WIND GmbH), Bremerhaven, hat sich die infra fürth gmbh 2013 an der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG mit Sitz in Bremerhaven beteiligt. Der Anteil der infra fürth gmbh beträgt aktuell 75 %. Unternehmensgegenstand ist das Betreiben einer 5 MW-Windkraftanlage in Bremerhaven. Das Windrad soll jährlich rd. 13,6 GWh erzeugen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden 10,8 Mio. GWh in das Netz eingespeist; 1,9 GWh wurden als Ertragsausfallmenge vergütet.

In 2014 konnte für Investitionen in Erneuerbare Energien ein zweites Bürgerbeteiligungsmodell (Bürgerdarlehen) erfolgreich implementiert werden. Der Beteiligungsboom aus dem Vorjahr wurde sogar noch übertroffen. Innerhalb von einer Woche waren rd. 8 Mio. € gezeichnet. Die jeweiligen Darlehensbeträge wurden bis 31.12.2018 mit einem festen Zinssatz von 2,75 % verzinst.

Aufgrund des großen Erfolgs der 2013 und 2014 aufgelegten Bürgerdarlehen wurde im Februar 2015 nochmals ein solches für Investitionen im Rahmen der Erneuerbaren Energien aufgelegt. Obwohl der Zinssatz auf 2,0 % gesenkt wurde, konnten die Vorjahreserfolge wiederum übertroffen werden – innerhalb von knapp 10 Tagen waren rd. 10 Mio. € gezeichnet. Die jeweiligen Darlehensbeträge haben eine Laufzeit bis 30.04.2020.

Zum 31.12.2017 bzw. zum 31.12.2018 wurden die ersten beiden Bürgerdarlehen vertragsgemäß an die Anleger zurückbezahlt. Im Frühjahr 2018 und 2019 wurden jeweils wieder neue Bürgerdarlehen aufgelegt. Obwohl der jeweilige Zinssatz nochmals herabgesetzt wurde (1,75 % bzw. 1,50 %), waren wiederum die qualifizierten Nachrangdarlehen nach nur 10 Tagen überzeichnet, und es konnten rd. 13 bzw. 10 Mio. € eingesammelt werden. Die jeweiligen Darlehensbeträge haben eine Laufzeit bis 31.12.2022 bzw. 31.12.2023.

Im Bereich der Erneuerbaren Energien wird die 2010 begonnene verstärkte Investitionstätigkeit in den Bereichen Windenergie sowie Photovoltaik auch 2019 ff. fortgesetzt – jedoch in einem reduzierten Umfang, da sowohl die Wirtschaftlichkeit von am Markt verfügbaren Projekten aufgrund der derzeitigen Rahmenbedingungen oftmals nicht ausreichend gegeben ist, als auch der dafür notwendige Finanzierungsspielraum im Kontext mit den notwendigen versorgungstechnischen Investitionen nicht gegeben ist.

Wettbewerbssituation

Gerade bei Haushalts- und Kleingewerbekunden nimmt der Wettbewerb durch neue Anbieter kontinuierlich zu. Aktuell nutzen rd. 300 verschiedene fremde Lieferanten neben dem eigenen Vertrieb der infra fürth gmbh das

Stromnetz und knapp 200 Lieferanten das Gasnetz der infra fürth gmbh zur Energiebelieferung ihrer Kunden.

Vermögens- und Finanzlage

Im Rahmen des bestehenden Cash-Poolings werden täglich die sich bei den infra fürth Konzerngesellschaften infra fürth holding gmbh, infra fürth verkehr gmbh, infra fürth dienstleistung gmbh und infra fürth service gmbh entsprechend ergebenden Banksalden der Sparkasse Fürth auf Null gestellt. Die sich hieraus ergebenden Werte werden über die Konzernfinanzierung verbucht.

Das Bilanzbild zeigt die für Versorgungsbetriebe übliche Anlagenintensität. Das Anlagevermögen beläuft sich auf 77,9 % (Vorjahr 78,5 %) der Bilanzsumme.

Die Erfüllung der Versorgungsaufgaben erforderte im Geschäftsjahr 2018 Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 12.882 Tsd. € (Vorjahr 12.120 Tsd. €), die zu 92,6 % (Vorjahr voll) aus den Abschreibungsmitteln finanziert werden konnten.

Die Investitionen, ohne jene in Finanzanlagen (dies waren 15 Tsd. €), verteilten sich im Geschäftsjahr 2018 (Vorjahreswerte in Klammern) auf die einzelnen Betriebszweige wie folgt:

Stromversorgung	3.217 Tsd. €	(2.534 Tsd. €)
Gasversorgung	3.286 Tsd. €	(1.777 Tsd. €)
Wasserversorgung	4.197 Tsd. €	(5.616 Tsd. €)
Wärmeversorgung	777 Tsd. €	(1.119 Tsd. €)
gemeins. Anlagen	1.405 Tsd. €	(1.074 Tsd. €)

Auch 2018 stufte die Deutsche Bundesbank die infra fürth gmbh (aufgrund der Jahresabschlusszahlen 2017) wieder als notenbankfähig ein.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 konnte ein positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 13.386 Tsd. € (Vorjahr 14.123 Tsd. €) erzielt werden. Der Ergebnisrückgang im Vergleich zum Vorjahr ist v.a. neben dem herausfordernden Marktumfeld dem hohen Wettbewerbsdruck und den zunehmend komplexer werdenden Rahmenbedingungen geschuldet.

Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Ergebnisabführungsvertrags, in welchem die Bayernwerk AG die Stellung eines außenstehenden Gesellschafters einnimmt, wurden an die infra fürth holding gmbh 11.067 Tsd. € (Vorjahr 11.678 Tsd. €) abgeführt; die Bayernwerk AG erhält als Ausgleichszahlung 2.319 Tsd. € (Vorjahr 2.445 Tsd. €). Dementsprechend verbleibt in der infra fürth gmbh kein Jahresüberschuss.

Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2018 174.453 Tsd. € (Vorjahr 176.820 Tsd. €).

Sowohl Zuführungen als auch der Verbrauch der periodenübergreifenden Saldierung und der Beträge des Regulierungskontos nach § 5 ARegV werden in den Umsatzerlösen umsatzermindernd bzw. umsatzermehrend ausgewiesen. Entsprechende Auflösungen werden dagegen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen verbucht.

In den einzelnen Sparten stellen sich die Umsatzerlöse (abzgl. Energiesteuer) wie folgt dar:

Strom	83.405 Tsd. €	(87.330 Tsd. €)
Gas	42.430 Tsd. €	(41.489 Tsd. €)
Wasser	17.389 Tsd. €	(16.473 Tsd. €)
Fernwärme	6.080 Tsd. €	(6.101 Tsd. €)
Dienstleistungen	1.983 Tsd. €	(1.422 Tsd. €)
sonstige Sparten	23.166 Tsd. €	(24.005 Tsd. €)

Die Stromabsatzmengen (eigenes und fremdes Netz) sind um 1,3 % von 379,9 Mio. kWh auf nunmehr 374,9 Mio. kWh gesunken. Davon entfielen 91,3 Mio. kWh (Vorjahr 90,1 Mio. kWh) auf den Stromhandel in fremden Netzgebieten. Die Stromabsatzmengen der fremden Händler im eigenen Netz sind ebenfalls leicht gesunken und zwar von 232,0 Mio. kWh auf 228,8 Mio. kWh.

Die Gasabsatzmengen (eigenes und fremdes Netz) sind leicht gestiegen – und zwar um 3,2 % von 1.134,4 Mio. kWh auf nunmehr 1.171,5 Mio. kWh. Während die Gasabsatzmengen im eigenen Netzgebiet von 929,5 Mio. kWh um 5,9% auf 874,4 Mio. kWh gesunken sind, konnten die Gasabsatzmengen in fremden Netzgebieten von 204,9 Mio. kWh um 45,0 % auf 297,1 Mio. kWh gesteigert werden. Die Gasabsatzmengen der fremden Händler im eigenen Netz sind dagegen von 405,4 Mio. kWh um 2,3 % auf 414,7 Mio. kWh gestiegen.

Der Wasserabsatz hat sich, i.W. bedingt durch den sehr heißen und trockenen Sommer 2018, um 9,4 % von 7,14 Mio. m³ auf nunmehr 7,81 Mio. m³ stark erhöht.

Die Wärmeabsatzmengen konnten um 0,5 % von 64,9 Mio. kWh auf 65,2 Mio. kWh gesteigert werden.

In den sonstigen und gemeinsamen Umsatzerlösen sind u.a. die Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse mit 1.416 Tsd. € (Vorjahr 1.401 Tsd. €) und die Weiterverrechnung der EEG-Erlöse einschließlich der EEG-Marktpremie, der KWK-Erlöse und der Umlage nach § 19 Abs. 2 StromNEV mit insgesamt 15.197 Tsd. € (Vorjahr 15.918 Tsd. €) enthalten.

Die Konzessionsabgabezahlungen an Städte und Gemeinden im Versorgungsgebiet der infra fürth gmbh

(Strom, Gas, Wasser und Wärme) entsprechen den diesen Verpflichtungen zu Grunde liegenden Absatz- bzw. Umsatzentwicklungen. Sie wurden, wie auch in den Vorjahren, in voller Höhe erwirtschaftet.

Fazit

Trotz politisch gewollter Verschärfungen im Strom- und Gasbereich und des immer stärker werdenden Wettbewerbs im Strom- und Gasmarkt (Stichwort: preisaggressive Mitbewerber bei stetig steigender Transparenz) wird aus heutiger Sicht bei der infra fürth gmbh mittelfristig weiter mit überdurchschnittlichen Ergebnissen gerechnet. Ob jedoch hieraus die Verlustbereiche Verkehr und Bäder auf Ebene der Muttergesellschaft infra fürth holding gmbh auch langfristig ausgeglichen werden können, bleibt abzuwarten.

Bericht zur Trennung der Rechnungslegung gemäß § 6b EnWG

Der Jahresabschluss 2018 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) der infra fürth gmbh wurde gemäß § 6b EnWG entkonsolidiert. Aus dem Jahresabschluss der infra fürth gmbh wurden folgende Tätigkeitsbereichsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG entwickelt:

- Elektrizitätsverteilung (Stromnetz)
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung und -vertrieb)
- Gasverteilung (Gasnetz)
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors (Gaserzeugung und -vertrieb)
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (übrige Bereiche)

Die infra fürth gmbh ist in den weiteren Bereichen, welche in § 6b Abs. 3 EnWG noch aufgeführt sind (Elektrizitätsübertragung, Gasfernleitung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen), nicht tätig.

Die jeweiligen Zuordnungen erfolgten grundsätzlich aufgabenbedingt. Soweit eine direkte Zuordnung zu den einzelnen Tätigkeitsbereichen nur mit unvertretbarem Aufwand möglich gewesen wäre, wurden diese Zuordnungen mit Hilfe sachgerechter Schlüsselungen vorgenommen.

Chancenbericht

Kommunale Versorger werden aufgrund der Energiewende und der sich abzeichnenden ansteigenden Elektromobilität stärker in den erforderlichen dezentralen Ausbau der Erzeugerkapazitäten miteingebunden. Laut einer vom BDEW zitierten Emnid-Umfrage wollen 84 % der befragten Bundesbürger eine stärkere Rolle der kommunalen Versorger auf dem Energiemarkt. Hierin sieht auch die

infra fürth gmbh ihre Chance, als nachhaltiger und innovativer Partner ihre Marktposition halten und eventuell ausbauen zu können.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem wird bei der infra fürth gmbh als ein wichtiger integraler Bestandteil der Unternehmensführung verstanden. In diesem Sinne ist das Risikomanagement als ein Baustein in die Unternehmensprozesse integriert. Ziel ist die frühzeitige Erkennung, Analyse und systematische Klassifizierung und Bewertung von negativen Folgen auf einzelne Unternehmensbereiche oder auf das Gesamtunternehmen.

Durch das implementierte Risikomanagementsystem werden Risiken mit unterschiedlichen Ursachen gesteuert. Ausgehend von der strategischen Positionierung werden neben den operativen Risiken, wie zum Beispiel Erzeugungsrisiken und Netzrisiken, insbesondere die mit der Liberalisierung der Energiemärkte einhergehenden Veränderungen der Risikolandschaft berücksichtigt. Dadurch stehen verstärkt Energiehandels-, Markt- und Bonitätsrisiken in der Betrachtung des Risikomanagements. Um den Ordnungsrahmen für das Risikomanagementsystem sicherzustellen, sind Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in einem Risikomanagementleitfaden eindeutig geregelt und festgelegt.

Im Rahmen der systematischen permanenten Risikoinventur werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und als regelmäßiges quartalsmäßiges Risikoreporting den jeweiligen Aufsichtsgremien mitgeteilt. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, ist ein Ad-hoc-Bericht an die jeweiligen Aufsichtsgremien vorgesehen.

Da die Energieversorgung nach wie vor von gravierenden strukturellen Veränderungen geprägt ist, widmen wir folgenden Risikokategorien besondere Aufmerksamkeit:

Politisch-rechtliche Risiken

Von den politischen Rahmenbedingungen wird nach wie vor ein erheblicher Einfluss auf die Energiewirtschaft ausgeübt. Durch die Anreizregulierung, verschärfte Kartellvorschriften und wachsende Investitionsunsicherheit im Bereich der Energieerzeugung können die entsprechenden Auswirkungen auf die infra fürth gmbh zum heutigen Zeitpunkt nur vage abgeschätzt werden.

Operative Risiken

Am Strommarkt ist die infra fürth gmbh Absatzmengen- und Preisrisiken ausgesetzt. Auf der einen Seite sind die

Großhandelspreise nach wie vor überaus stark volatil, andererseits nehmen der Verdrängungswettbewerb und damit auch das Wettbewerbsrisiko stetig zu. Die infra fürth gmbh stellt sich jedoch konsequent dem Wettbewerb mit innovativen, nachhaltigen und partnerschaftlichen Lösungen und einer konsequenten Kostenorientierung.

Um Marktpreis- und Kreditrisiken durch den Einsatz von Instrumenten zur strukturierten Strom- und Gasbeschaffung (unter Zuhilfenahme der RSV und der enPlus) zu begrenzen, wurden und werden Risikolimits vergeben, deren Ausnutzung kontinuierlich überwacht wird. Des Weiteren wird regelmäßig über das Handelsgeschehen, den Handelserfolg sowie über die Ausnutzung und Einhaltung der vorgegebenen Limits berichtet. Damit kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass dadurch Einkaufspreise entstehen, die so nicht am Absatzmarkt realisiert werden können.

Obwohl der Innenfinanzierungsspielraum nahezu ausgeschöpft ist, wird es aus heutiger Sicht bis 2022 gelingen, unter Einbeziehung einer Eigenkapitalstärkung von bis zu 2 Mio. € p.a. durch die Gesellschafter ohne Nettoneuverschuldung (bezogen auf den Stand zum 31.12.2015) auszukommen. Dadurch wird voraussichtlich auch die Eigenkapitalquote bei der infra fürth gmbh stabil bleiben.

Derzeit lassen die sehr niedrigen Kapitalmarktzinsen in Verbindung mit der gewählten langfristigen Zinsabsicherungsstrategie keinen Anstieg der Zinsbelastung erwarten.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

Finanzrisikoberichterstattung gemäß § 289 Absatz 2 Nr. 2 HGB:

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kreditverträge mit variabler Verzinsung enthalten. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurden diese Kredite mit Swaps, Caps und Collars zinsgesichert. Des Weiteren wurden bereits in Vorjahren bestehende Kreditverträge mit Festzinsvereinbarung im Hinblick auf das inhärente Zinsänderungsrisiko nach dem Ablauf der Zinsfestbindung zinsgesichert. Damit werden die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit sowohl bei den Finanzverbindlichkeiten als auch für Investitionsentscheidungen erfüllt.

Eine Vorsorge für Ausfallrisiken auf der Forderungsseite wird durch die Vornahme von Einzel- und Pauschalwertberichtigung getroffen.

Vergütungsbericht gemäß § 24 Absatz 1 Satz 2 VermAnlG

Gesamtsumme der im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen, aufgeteilt in feste und variable vom Emittenten von Vermögensanlagen gezahlte Vergütungen, die Zahl der Begünstigten und gegebenenfalls die vom Emittenten der Vermögensanlagen gezahlten besonderen Gewinnbeteiligungen

Feste Vergütungen:

- Vergütung für ArbeitnehmerInnen und Auszubildende: 18.528.095,15 €; 249 Begünstigte (jahresdurchschnittlich). In den festen Vergütungen sind neben den Löhnen und Gehältern auch die ausgabewirksamen Altersversorgungsaufwendungen enthalten.
- Aufsichtsratsvergütung: 4.080 €; 18 Begünstigte

Variable Vergütungen:

Vergütungen an Gesellschafter: 13.386.224,73 €; zwei Begünstigte, davon 11.067.024,73 € an die infra fürth holding gmbh aufgrund des Gewinnabführungsvertrags und 2.319.200,00 € an die Bayernwerk AG als Ausgleichszahlung an außenstehenden Gesellschafter.

Gesamtsumme aller festen und variablen Vergütungen: 31.914.319,88 €

Gesamtsumme der im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen, aufgeteilt nach Führungskräften und MitarbeiterInnen, deren berufliche Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil des Emittenten von Vermögensanlagen auswirkt:

Die infra fürth gmbh verfügte in 2018 über zwei Geschäftsführer und fünf Prokuristen. Es wurden 752.366,96 € an die beiden Geschäftsführer und an vier Prokuristen als Vergütung gezahlt. Ein Prokurist erhielt keine Bezüge.



infra fürth verkehr service gmbh

infra fürth verkehr service gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
infra fürth verkehr gmbh	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist – im Rahmen der der Alleingesellschafterin, der infra fürth verkehr gmbh, obliegenden Aufgaben – der Betrieb und das Management von öffentlichen Verkehrsmitteln und Verkehrsanlagen im Busbereich auf dem Verkehrsgebiet Fürth mit grenzüberschreitenden Linien.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Marcus Steurer

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführertätigkeit von Herrn Steurer ist durch seine ihm von der infra fürth gmbh gewährten Bezüge mitabgegolten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 178 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren im 182 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	10.841	10.951	10.801	9.711	9.264
Sonstige betriebliche Erträge	0	9	1	1	9
	10.841	10.960	10.802	9.712	9.273
Materialaufwand	-2.612	-3.112	-3.835	-3.262	-3.912
Personalaufwand	-8.051	-7.825	-6.941	-6.445	-5.332
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-127	-24	-23	-7	-17
	-10.790	-10.961	-10.799	-9.714	-9.261
	51	-1	3	-2	12
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	6	10	3	3	3
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-41	0	0	0	0
	-35	10	3	3	3
Ergebnis vor Steuern	16	9	6	1	15
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-7	-4	1	-14
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	-7	-4	1	-14
Jahresergebnis	16	2	2	2	1

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	24	42	23	16	15
Umlaufvermögen	1.648	712	1.343	862	562
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.672	754	1.366	878	577
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	40	24	22	20	18
Rückstellungen	617	491	425	370	391
Verbindlichkeiten	1.015	239	919	488	168
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.672	754	1.366	878	577
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	0	555	34	26	30
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	10.846	10.960	10.802	9.712	9.273
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-551	538	19	-4	-2
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	31	20	14	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2015 bis 2017 war durch die PricewaterhouseCoopers GmbH (vorm.: Aktiengesellschaft), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Nürnberg, erfolgt. Die Abschlussprüferin im Jahr 2014 war die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, gewesen.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Zum 01.01.2018 erwarb die infra fürth verkehr gmbh (FVB) zusätzlich zu den bereits bestehenden 49 % Geschäftsanteilen an der infra fürth verkehr service gmbh (FVS) die restlichen 51 % Geschäftsanteile von der Verkehrs Aktiengesellschaft Nürnberg (VAG).

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und das Management von öffentlichen Verkehrsmitteln und Verkehrsanlagen im Busbereich auf dem Verkehrsgebiet Fürth mit grenzüberschreitenden Linien. Die FVS erbrach-

te ihr volles Leistungsspektrum im Geschäftsjahr 2018 an die VAG und die FVB. Die wesentlichen Betriebsmittel und Managementleistungen hat die VAG der FVS gegen ein angemessenes Entgelt zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug erhielt die FVS für ihre gegenüber der VAG erbrachten Leistungen eine vertraglich vereinbarte Vergütung.

Ertragslage

Die Geschäftstätigkeit zeigt sich gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 16 Tsd. €.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

In der von der Gesellschafterversammlung im Dezember 2018 verabschiedeten Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2019 bis 2022 werden ausgeglichene Jahresergebnisse erwartet. Im Laufe des Geschäftsjahres 2019 werden die bislang von der VAG an die FVS erbrachten Betriebsmittel und Managementleistungen sukzessive von der FVS bzw. der FVB selbst erbracht.

Chancen- und Risikobericht

Im Zuge der Übertragung der (restlichen) Gesellschafteranteile der VAG an die FVB zum 01.01.2018 wurde die FVS in das bei der infra fürth unternehmensgruppe beste-

hende interne Risikomanagement und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt.

Hierbei erfolgt ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risiko-reporting im Rahmen der Sitzungen des Aufsichtsrates der FVB. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, ist ein Ad-hoc-Bericht vorgesehen.

Die Grundausslastung der Gesellschaft hinsichtlich der Verkehrsleistungen ist gesichert und somit die Chance gegeben, dass die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft nahezu als stabil einzuschätzen ist.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellten sich für die infra fürth service gmbh keine bestandsgefährdenden Risiken dar.

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie
infra fürth verkehr service gmbh



Frankenmetering Verwaltungs-GmbH

Frankenmetering Verwaltungs-GmbH

Haidfeldstraße 8
91301 Forchheim
Telefon: 09191/613 0
Telefax: 09191/613 159
Internet: www.stadtwerke-forchheim.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth gmbh	6,0	15,0
Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH	6,0	15,0
Stadtwerke Bayreuth Energie und Wasser GmbH	6,0	15,0
SÜC Energie und H2O GmbH	6,0	15,0
Erlanger Stadtwerke AG	6,0	15,0
Stadtwerke Forchheim GmbH	4,4	11,0
Städtisches Kommunalunternehmen Baiersdorf	1,6	4,0
SWN Stadtwerke Neustadt GmbH	2,0	5,0
SWR Energie GmbH & Co. KG	2,0	5,0
	40,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Vertretung und Geschäftsführung der Frankenmetering GmbH & Co. KG mit Sitz in Forchheim (im Folgenden „Hauptgesellschaft“ genannt). Unternehmensgegenstand der Hauptgesellschaft ist die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich des stadtwerke- und gemeindewerke-eigenen Zähler- und Messwesens in den kommunalen Versorgungsgebieten zur Stärkung der Position der örtlichen Energie-, Wasser- und Wärmeversorgung und zur Realisierung von öffentlicher Zusammenarbeit und damit angestrebter Synergieeffekte bei den kommunalen Gesellschafterinnen/Gesellschaftern der Hauptgesellschaft. Zulässig ist im Rahmen von Satz 2 auch eine überörtliche Betätigung der Hauptgesellschaft als Messstellenbetreiberin/Messstellenbetreiber im Sinne des Gesetzes über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen – MsbG –, sofern dies in Kooperation mit den kommunalen Gesellschafterinnen/Gesellschaftern der Hauptgesellschaft erfolgt.

Die Hauptgesellschaft strebt bei der Erfüllung ihrer in Satz 2 und 3 genannten Aufgaben an, vorhandene Ressourcen, insbesondere die natürlichen Vorräte an Energieträgern und Wasser, soweit wie möglich zu schonen und die Belastungen der Umwelt durch Emissionen so gering wie möglich zu halten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dietmar Walter Benkert (ab 02.08.2018)
Mathias Reznik (ab 02.08.2018)

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhielten im Jahr 2018 Bezüge in Höhe von jeweils 4.000 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Rumpfgeschäftsjahr 2018 kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	0				
Sonstige betriebliche Erträge	14				
	14				
Materialaufwand	-8				
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4				
	-12				
	2				
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0				
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0				
	0				
Ergebnis vor Steuern	2				
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1				
Sonstige Steuern	0				
	-1				
Jahresergebnis	1				

*) Für die Geschäftsjahre 2014 bis 2017 entfallen die Werte, da die Gesellschaft erst am 02.08.2018 gegründet wurde.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0				
Umlaufvermögen	54				
Aktive Rechnungsabgrenzung	0				
	54				
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	41				
Rückstellungen	11				
Verbindlichkeiten	2				
Passive Rechnungsabgrenzung	0				
	54				
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	44				
Finanzverbindlichkeiten	0				
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	14				
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4				
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0				
Investitionen	0				

*) Für die Geschäftsjahre 2014 bis 2017 entfallen die Werte, da die Gesellschaft erst am 02.08.2018 gegründet wurde.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Rumpfgeschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft –
Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Das Bundeswirtschaftsministerium hat gemeinsam mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik die angekündigte Roadmap zu intelligenten Messsystemen veröffentlicht. Diese beinhaltet die Standardisierungsstrategie zur sektorenübergreifenden Digitalisierung nach dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende. Ferner bildet die Roadmap den Arbeitsplan für die Weiterentwicklung der Smart-Meter-Gateways hin zu einer umfassenden Kommunikationsplattform für die Energiewende. Dazu zählen Zeitpläne für Mehrwertdienste der Smart-Meter-Gateways sowie Anwendungen in den Bereichen Sub-Metering, Smart Grid, Home, Mobility und Services. Aber

auch die Entwicklung und Implementierung von Gesetzesanweisungen auf Behörden-Seite sind enthalten. Aufgrund der hohen Hürden des Zertifizierungsprozesses lässt die Markterklärung jedoch noch auf sich warten, und ein zeitnahe Rollout ist noch nicht ersichtlich. Die Gesellschaft hat am 02.08.2018 ihre Tätigkeit aufgenommen. Entsprechend ist das Jahr 2018 ein Rumpfgeschäftsjahr.

Entwicklung der Gesellschaft

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich um die Vergütung für das übernommene Haftungsrisiko sowie die Kostenerstattungen der Frankenmetering GmbH & Co. KG

Finanzierung

Die Finanzierung des laufenden Geschäfts erfolgt durch entsprechende Liquiditätsdisposition. Langfristige Finanzierungsmaßnahmen sind derzeit nicht geplant. Gemäß § 4 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags der Frankenmetering GmbH & Co. KG werden der Frankenmetering Verwaltungs-GmbH alle Aufwendungen, die für die Führung der Geschäfte erforderlich sind, erstattet.

Personal- und Sachbereich

Für die Gesellschaft sind zwei Geschäftsführer tätig. Darüber hinaus bedient sie sich der Unterstützung der Mitgliedsunternehmen gegen Aufwandsumlage im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres und Beurteilung der Entwicklung

Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2018 gegründet, und es wurden zwei Gesellschafterversammlungen abgehalten.

Die Geschäftsführung schätzt die Perspektive der Gesellschaft weiterhin positiv ein.

Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage

Das Eigenkapital besteht aus dem Stammkapital der Gesellschaft und dem Jahresüberschuss. Bankfinanzierungen und Kreditlinien wurden im Geschäftsjahr nicht benötigt. Die Finanz- und Liquiditätslage war jederzeit geordnet.

Ertragslage

Das Rohergebnis beträgt 14 Tsd. €. Es basiert i.W. auf der Kostenerstattung durch die Frankenmetering GmbH & Co. KG. Die ordentlichen Aufwendungen beinhalten i.W. die Aufwendungen für die kaufmännische und technische Geschäftsführung, Prüfungskosten für den Jahresabschluss sowie Gründungskosten.

Ziel der Gesellschaft ist die Haftungsübernahme für die Frankenmetering GmbH & Co. KG ohne wesentliche Gewinnerzielungsabsicht. Das erwirtschaftete Jahresergebnis basiert i.W. auf der Haftungsvergütung.

Risikobericht

Wesentliche Risiken sind aufgrund der Vertragsgestaltung zwischen der Frankenmetering und ihren Gesellschaftern nicht erkennbar.

Prognosebericht

Für Bestand und Entwicklung der Gesellschaft ist ausschließlich die Geschäftsentwicklung der Frankenmetering GmbH & Co. KG bestimmend. Die Gesellschaft erbringt weiterhin die Geschäftsführung für die Frankenmetering GmbH & Co. KG. Das voraussichtliche Jahresergebnis 2019 beträgt 2 Tsd. € und basiert i.W. auf der Haftungsvergütung.

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie
Frankenmetering Verwaltungs-GmbH

IR
1 EMH00 0612 7614

EMH Drehstromzähler
6Hz-1WBE2A5L0EQ2P
3x230/400 V 0,25-5(60) A
Impulskonstante: 10000 Imp./kWh

Public Key:
1888 8868 8467 78C5 CF31 Ed8E
8128 8879 6206 845A 6666 84C2
F1C8 788C 6828 1FAD 8571 Fb9d
808F 88EA 6886 883b 81b2 bE8A

EMH Messtechnik GmbH & Co. KG, Neu-Galliner Weg 1, 73258 GALLIN, GERMANY

2016

CE 0 20 15 10 01



Frankenmetering GmbH & Co. KG

Frankenmetering GmbH & Co. KG

Haidfeldstraße 8
91301 Forchheim
Telefon: 09191/613 0
Telefax: 09191/613 159
Internet: www.stadtwerke-forchheim.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Frankenmetering Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
infra fürth gmbh	9,0	15,0
Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH	9,0	15,0
Stadtwerke Bayreuth Energie und Wasser GmbH	9,0	15,0
SÜC Energie und H2O GmbH	9,0	15,0
Erlanger Stadtwerke AG	9,0	15,0
Stadtwerke Forchheim GmbH	6,6	11,0
Städtisches Kommunalunternehmen Baiersdorf	2,4	4,0
SWN Stadtwerke Neustadt GmbH	3,0	5,0
SWR Energie GmbH & Co. KG	3,0	5,0
	60,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Erbringung von Dienstleistungen im Bereich des stadtwerke- und gemeindewerkeeigenen Zähler- und Messwesens in den kommunalen Versorgungsgebieten zur Stärkung der Position der örtlichen Energie-, Wasser- und Wärmeversorgung und zur Realisierung von öffentlicher Zusammenarbeit und damit angestrebter Synergieeffekte bei den kommunalen Gesellschafterinnen/Gesellschaftern. Zulässig ist im Rahmen von Satz 1 auch eine überörtliche Betätigung als Messstellenbetreiberin/Messstellenbetreiber im Sinne des Gesetzes über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen – MsbG –, sofern dies in Kooperation mit den Kommanditistinnen/Kommanditisten erfolgt.

Die Gesellschaft strebt bei der Erfüllung der Aufgaben nach Satz 1 und 2 an, vorhandene Ressourcen, insbesondere die natürlichen Vorräte an Energieträgern und Wasser, soweit wie möglich zu schonen und die Belastungen der Umwelt durch Emissionen so gering wie möglich zu halten.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

Frankenmetering Verwaltungs-GmbH, Forchheim,
vertreten durch die Geschäftsführer,
Herrn Dietmar Walter Benkert und
Herrn Mathias Reznik,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Es wird deshalb auf die entsprechenden Erläuterungen zur Frankenmetering Verwaltungs-GmbH verwiesen.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Rumpfgeschäftsjahr 2018 kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	188				
Sonstige betriebliche Erträge	0				
	<u>188</u>				
Materialaufwand	-165				
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23				
	<u>-188</u>				
	0				
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0				
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0				
	<u>0</u>				
Ergebnis vor Steuern	0				
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0				
Sonstige Steuern	0				
	<u>0</u>				
Jahresergebnis	0				

*) Für die Geschäftsjahre 2014 bis 2017 entfallen die Werte, da die Gesellschaft erst am 02.08.2018 gegründet wurde.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0				
Umlaufvermögen	279				
Aktive Rechnungsabgrenzung	0				
	279				
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	60				
Rückstellungen	4				
Verbindlichkeiten	215				
Passive Rechnungsabgrenzung	0				
	279				
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	245				
Finanzverbindlichkeiten	0				
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	188				
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	185				
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0				
Investitionen	0				

*) Für die Geschäftsjahre 2014 bis 2017 entfallen die Werte, da die Gesellschaft erst am 02.08.2018 gegründet wurde.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Rumpfgeschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft –
Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Die Gesellschaft verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Sie ist eine horizontale Kooperation und bietet ihren Mitgliedern ökonomische und nicht-ökonomische Vorteile, insbesondere:

- direkter Zugang zu Expertenwissen und Transparenz für die neuen und komplexeren Märkte
- Stärkung der Marktstellung zur Bündelung der Nachfrage
- Minimierung der Risiken für jedes Einzelunternehmen

Geschäftsverlauf

Das Bundeswirtschaftsministerium hat gemeinsam mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik die angekündigte Roadmap zu intelligenten Messsystemen veröffentlicht. Diese beinhaltet die Standardisierungsstrategie zur sektorenübergreifenden Digitalisierung nach dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende. Ferner bildet die Roadmap den Arbeitsplan für die Weiterentwicklung der Smart-Meter-Gateways hin zu einer umfassenden Kommunikationsplattform für die Energiewende. Dazu zählen Zeitpläne für Mehrwertdienste der Smart-Meter-Gateways sowie Anwendungen in den Bereichen Sub-Metering, Smart Grid, Home, Mobility und Services. Aber auch die Entwicklung und Implementierung von Gesetzesanweisungen auf Behörden-Seite sind enthalten. Aufgrund der hohen Hürden des Zertifizierungsprozesses lässt die Markterklärung jedoch noch auf sich warten, und ein zeitnaher Rollout ist noch nicht ersichtlich.

Entwicklung der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat am 02.08.2018 ihre Tätigkeit aufgenommen. Entsprechend ist das Jahr 2018 ein Rumpfgeschäftsjahr.

Auftrags- und Umsatzentwicklung

Der Umsatz besteht ausschließlich aus den Sockelbeiträgen der Gesellschafter zur Finanzierung der laufenden Geschäftsvorfälle.

Beschaffung

Aufgrund der derzeitigen Marktsituation ist die Gesellschaft operativ noch nicht tätig.

Finanzierung

Die Finanzierung der laufenden Geschäftsvorfälle erfolgt durch entsprechende Liquiditätsdisposition. Langfristige Finanzierungsmaßnahmen sind derzeit nicht geplant.

Personal- und Sachbereich

Für die Geschäfte der Gesellschaft sind die beiden Geschäftsführer der Frankenmetering Verwaltungs-GmbH tätig. Darüber hinaus bedient sie sich der Unterstützung der Mitgliedsunternehmen gegen Aufwandsumlage im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres und Beurteilung der Entwicklung

Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr gegründet, und es wurde eine Gesellschafterversammlung abgehalten.

Die Geschäftsführung schätzt die Perspektive der Gesellschaft positiv ein.

Vermögenslage

Das Eigenkapital besteht aus den Kommanditeinlagen der Gesellschafter. Die Eigenkapitalquote bezogen auf die Bilanzsumme beträgt 21,5 %.

Finanz- und Liquiditätslage

Bankfinanzierungen und Kreditlinien wurden im Geschäftsjahr nicht benötigt. Zur Deckung der laufenden betrieblichen Aufwendungen werden Sockelbeträge von den Mitgliedern erhoben. Die Finanz- und Liquiditätslage war jederzeit geordnet.

Ertragslage

Das Rohergebnis beträgt im Gründungsjahr 23 Tsd. €. Das erwirtschaftete Rohergebnis basiert auf Dienstleistungserlösen. Das ausgeglichene Jahresergebnis von 0 € basiert auf der im Wirtschaftsplan vereinbarten Kostendeckung durch die Gesellschafter.

Chancen

Die Frankenmetering sieht im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Energiewende wesentliche Chancen in der Bereitstellung von Zusatzangeboten. Dazu zählen u.a. die Überwachung von Photovoltaik- und Heizungsanlagen als auch die Energieberatung für einen optimierten Verbrauch.

Risiken

Wesentliche Risiken bestehen in der Verzögerung der Zertifizierung der Smart-Meter-Gateways und in diesem Zusammenhang der Nichteinhaltung der gesetzlich bestimmten Fristen. Aufgrund der geringen operativen Tätigkeit als auch aufgrund der Vertragsgestaltung zwischen der Frankenmetering und ihren Gesellschaftern sind weitere Risiken nicht erkennbar. Insoweit wird die Eigenkapitalausstattung als angemessen beurteilt.

Prognosebericht

Bisher wurde nur ein Smart-Meter-Gateway zertifiziert. Eine Markterklärung kann erst dann erfolgen, wenn mindestens drei Gateways von unterschiedlichen Herstellern zertifiziert wurden. Laut Bundeswirtschaftsministerium darf jedoch bis Mitte des Jahres 2019 mit weiteren Zertifizierungen gerechnet werden. Es bleibt abzuwarten, wann aufgrund der hohen Anforderungen des BSI die Zertifizierung von zwei weiteren Gateways erfolgen wird. Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt.

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie
Frankenmetering GmbH & Co. KG



U1 Fürth Hardhöhe

549

← Soldnerstr. HARDHÖHE Königsplatz Str. →

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH

Rothenburger Straße 9
90443 Nürnberg
Telefon: 0911/27075 0
Telefax: 0911/27075 50
Internet: www.vgn.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth verkehr gmbh	6,0	11,1
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft	14,0	26,0
DB Regio Aktiengesellschaft	8,0	14,8
Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH	6,0	11,1
Omnibusverkehr Franken GmbH	6,0	11,1
Gesellschaft kommunaler Verkehrsunternehmen im VGN GbR (GKV)	4,0	7,4
Gesellschaft privater Verkehrsunternehmen im VGN mbH (GPV)	4,0	7,4
Stadtwerke Bayreuth Verkehr und Bäder GmbH	2,0	3,7
Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH	2,0	3,7
Stadtverkehr Schwabach GmbH	2,0	3,7
	54,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Im Auftrag ihrer Gesellschafter oder der durch sie vertretenen Verkehrsunternehmen, der übrigen im Verbund tätigen Verkehrsunternehmen, des Grundvertrags-Ausschusses (GA) und des Zweckverbands Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN) erfüllt die Verbundgesellschaft Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs.

Die Verbundgesellschaft hat in Abstimmung mit den vorstehend genannten Verkehrsunternehmen

- Verkehrserhebungen durchzuführen,
- dem Verbundzweck dienende Verkehrsuntersuchungen und Verkehrsplanung zu betreiben,
- Verkehrsbedienungs- und Produktkonzepte zu erstellen,

- das Liniennetz und das betriebliche Leistungsangebot für den Verbundverkehr zu koordinieren sowie einen Verbundfahrplan herauszugeben,
- den Gemeinschaftstarif (Verbundtarif) und die Beförderungsbedingungen zu erstellen und weiterzuentwickeln,
- die Einnahmen aus dem Verbundtarif nach Maßgabe des Einnahmenaufteilungsvertrags zu erfassen und aufzuteilen,
- das Einnahmenaufteilungsverfahren sachgerecht fortzuentwickeln,
- Marketingleitlinien und einen Marketingplan aufzustellen und fortzuschreiben,
- Konzepte und Richtlinien für ein einheitliches Abfertigungsverfahren – Vertrieb, Verkauf, Fahrgastkontrollen – zu schaffen,
- Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Information und Verkaufsförderung für den Verbundverkehr zu betreiben,
- durch Marktuntersuchungen Daten zur Kenntnis der Markterfordernisse zu gewinnen,
- die durch die Einführung des Verbunds entstehenden Verluste zu ermitteln und fortzuschreiben,
- den verbundbedingten Aufwand zu erfassen und
- ein Konzept zur Aufteilung der Vertriebskosten der Verbundunternehmen zu entwickeln.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Jürgen Haasler
Andreas Mäder

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführer im Jahr 2018 jeweils und mit gleicher Einstufung Bezüge in Anlehnung an die Bundesbesoldungsordnung B erhielten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 44 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 42 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	6.997	8.447	6.436	5.683	5.215
Sonstige betriebliche Erträge	1.348	1.253	1.093	1.294	1.342
	8.345	9.700	7.529	6.977	6.557
Materialaufwand	-1.952	-3.746	-2.023	-1.493	-1.290
Personalaufwand	-3.384	-3.192	-3.060	-3.063	-3.080
Abschreibungen	-325	-245	-186	-152	-85
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.677	-2.521	-2.254	-2.268	-2.105
	-8.338	-9.704	-7.523	-6.976	-6.560
	7	-4	6	1	-3
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	17	14	0	0	4
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	17	14	0	0	4
Ergebnis vor Steuern	24	10	6	1	1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-23	-9	-5	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
	-24	-10	-6	-1	-1
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018	2017	2016	2015	2014
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1.098	1.188	749	549	501
Umlaufvermögen	840	654	1.736	1.105	1.007
Aktive Rechnungsabgrenzung	47	50	139	62	64
	1.985	1.892	2.624	1.716	1.572
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	54	54	54	54	52
Rückstellungen	426	401	495	514	539
Verbindlichkeiten	1.505	1.437	2.075	1.148	981
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.985	1.892	2.624	1.716	1.572
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	384	271	1.328	326	380
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	8.356	9.711	7.524	6.967	6.546
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	312	-372	1.388	144	596
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	235	685	386	200	234

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2015 bis 2017, die

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2014 war durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Nürnberg, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Nach Berichten des Statistischen Bundesamtes war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 nach ersten Berechnungen um 1,5 % höher als im Vorjahr. Positive Wachstumsimpulse kamen 2018 vor allem aus dem Inland. Private und staatlichen Konsumausgaben sowie Bruttoanlageinvestitionen waren höher als im Vorjahr. Der Außenbeitrag, die Differenz zwischen Exporten und Importen, bremste das Wirtschaftswachstum in Deutschland leicht. Die Wirtschaftsleistung wurde im

Jahresdurchschnitt von knapp 44,8 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Das entspricht einem Anstieg von 1,3% gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Erwerbslosen sank nach vorläufigen Schätzungen auf der Basis der Arbeitskräfteerhebung auf knapp 1,5 Mio. Personen.

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich nach Informationen des Statistischen Bundesamtes im Durchschnitt des Jahres 2018 um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die Jahresteuerrate wurde wie in den Vorjahren wesentlich durch die Preisentwicklung der Energieprodukte beeinflusst. Die Kraftstoffpreise stiegen um 7,8 %, der sogenannte Kraffahrer-Preisindex um 3,3 %. Verkehrsdienstleistungen verteuerten sich für Verbraucher im Jahr 2018 um 1,4 %. Die Jahresteuerrate bei den kombinierten Personenbeförderungsdienstleistungen in Verkehrsverbänden betrug 1,6 %.

Nach Angaben des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV) stiegen die Fahrgastzahlen im ÖPNV in Deutschland im Jahr 2018 im Vergleich zum Jahr 2017 um 0,6 %. Die Fahrgeldeinnahmen erhöhten sich um 1,3 %.

Die von den Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) im Jahr 2018 erzielten Fahr-

geldeinnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % auf 365,7 Mio. €. Zum 01.01.2018 trat der bisher nur teilweise integrierte Landkreis Haßberge mit seinem gesamten Gebiet dem VGN bei. Die Fahrpreise wurden um durchschnittlich 3 % erhöht. Nach vorläufigen Schätzungen könnte den Verkehrsunternehmen im VGN aus der Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Jahr 2018 ein Fehlbetrag von 363,3 Mio. € (Vorjahr 336,5 Mio. €) entstehen. Der Aufwanddeckungsgrad würde damit auf einen Wert von 53,7 % (Vorjahr 55,5 %) sinken.

Geschäftsverlauf der VGN GmbH

Die VGN GmbH hat im Geschäftsjahr 2018 die ihr nach den bestehenden Verträgen übertragenen Aufgaben erfüllt. Im Auftrag der Gesellschafter oder der durch sie vertretenen Verkehrsunternehmen, des Grundvertrags-Ausschusses und des Zweckverbandes Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN) wurden Aufgaben auf den Gebieten Planungsgrundlagen, konzeptionelle Verkehrsplanung, SPNV-Planung, Fahrplan, Nahverkehrsplan, Bauleit- und Objektplanung sowie der Weiterbildung des Verbundtarifs und Marketing wahrgenommen. Neben der generellen Wirtschaftsplanung wurden die Einnahmen aus dem Verbundtarif nach Maßgabe des Einnahmevertrages erfasst und aufgeteilt. Die Bearbeitung der im Jahr 2017 von der Prof. Dr. Wermuth Verkehrsforschung und Infrastrukturplanung GmbH (WVI) durchgeführten verbundweiten Fahrgastbefragung wurde fortgeführt. Im Rahmen der Marketingstrategie wurde Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Information und Verkaufsförderung für den Verbundverkehr betrieben. Informations- und Auskunftsdienste wurden neu- und weiterentwickelt sowie Marktforschungsuntersuchungen durchgeführt.

In Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen hat die Verbundgesellschaft Konzepte und Richtlinien für ein einheitliches Abfertungsverfahren - Vertrieb, Verkauf, Fahrgastkontrollen zu schaffen. Mit dem Konzept für den Betrieb des HandyTickets, des gemeinsamen Onlineshops und der Einführung einer verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle haben die Gesellschafter eine gemeinschaftliche Finanzierung vereinbart, die über die Verbundgesellschaft abgewickelt wird.

Im Rahmen der bestehenden Vereinbarungen mit 12 Landkreisen und vier Städten wurden lokale Nahverkehrspläne bearbeitet und Haltestellenkataster erstellt. Die Datenpflege und Fortschreibung der Datenbasis für intermodale Verkehrsuntersuchungen und Auswertungen im Großraum Nürnberg (DIVAN) erfolgt im Auftrag des ZVGN.

Ertragslage

Zur Deckung der durch die Erfüllung ihrer Aufgaben entstehenden Aufwendungen erhält die VGN GmbH gemessen an den Gesamttarifeinnahmen für jedes Geschäftsjahr einen festen Prozentsatz zugewiesen (§ 7 Abs. 1 Gesellschaftsvertrag). Die Gesellschafter und die durch Assoziierungsverträge integrierten Verkehrsunternehmen vergüten im Rahmen dieses Budgets die durch eigene Erträge, Zuwendungen und Zuschüsse nicht gedeckten Aufwendungen der VGN GmbH (§ 7 Abs. 5 Gesellschaftsvertrag und § 12 Assoziierungsverträge). Die Aufwands-erstattung im Jahr 2018 beträgt 6.336 Tsd. €. Sie stieg damit um 8,6 % gegenüber dem Vorjahr. Bezogen auf die im Jahr 2018 erzielten Bruttofahrgeldeinnahmen errechnet sich ein realisierter Budgetprozentsatz von 1,7 %. Der genehmigte Wirtschaftsplan der VGN GmbH für das Jahr 2018 sah eine Aufwands-erstattung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen in Höhe von 7.325 Tsd. € und einen Budgetprozentsatz von 2 % der erwarteten Fahrgeldeinnahmen vor. Die Aufwands-erstattung im Jahr 2018 ist um 13,5 % niedriger als geplant.

Aus der Weiterverrechnung von Aufwendungen für Leistungen im Zusammenhang mit der verbundweiten Fahrgastbefragung und -zählung 2017 (135 Tsd. €) sowie für Erhebungen zur Ermittlung von Einnahmenansprüchen für zum 01.01.2018 integrierte Verkehre im Landkreis Haßberge (15 Tsd. €) resultieren Erträge in Höhe von insgesamt 150 Tsd. € (Vorjahr 2.072 Tsd. €).

Die steuerbaren ZVGN-Zuschüsse betreffen die Zuschüsse zu den Personal- und Sachaufwendungen für die von der VGN GmbH wahrgenommenen Aufgaben des ZVGN. Sie betragen im Jahr 2018 212 Tsd. € (Vorjahr 214 Tsd. €).

Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen im Wesentlichen die Kostenbeiträge der Landkreise und Städte für die Bearbeitung der lokalen Nahverkehrspläne und Erstellung von Haltestellenkatastern sowie die Finanzierung der Datenpflege und Fortschreibung von DIVAN durch den ZVGN und die Autobahndirektion Nordbayern. Enthalten sind auch die Erträge aus der Belieferung von assoziierten Verkehrsunternehmen mit Fahrausweisen und anderem Vertriebsmaterial sowie die Erträge aus der Weiterverrechnung von Selbstkosten für Softwarewartung und ein Infrastruktur-gutachten. Insgesamt sanken die sonstigen Umsatzerlöse gegenüber dem Jahr 2017 um 8,3 % auf 299 Tsd. € im Jahr 2018.

Mit rund 6,9 Mio. € liegen die Umsatzerlöse unter dem im Rahmen des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2018 prognostizierten Wert von rund 8,4 Mio. €. Geringere als geplante Finanzierungsbeiträge der Gesellschafter und

assoziierten Verkehrsunternehmen resultieren sowohl aus geringeren Aufwendungen für Leistungen im Zusammenhang mit der verbundweiten Fahrgastbefragung und -zahlung im Jahr 2017 als auch insgesamt.

Auf der Basis des Kooperationsvertrages gewährt der ZVGN Zuschüsse zu den Personal- und Sachaufwendungen sowie zu den Aufwendungen von Marketingmaßnahmen. Als Maßnahme zur Digitalisierung und Vernetzung im Verkehr wird die Machbarkeitsstudie für einen E-Tarif im VGN durch Zuschüsse gefördert. Die steuerfreien Zuschüsse betragen im Jahr 2018 insgesamt 1.308 Tsd. € und sind damit um 8 % höher als im Vorjahr.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entstanden in Höhe von insgesamt 6 Tsd. € (Vorjahr 3 Tsd. €). Die zum 31.12.2017 gebildeten Rückstellungen für Zuschussrückzahlungen, Urlaubsabgeltung, Beiträgen zur Berufsgenossenschaft und für Fremdleistungen wurden nicht vollständig in Anspruch genommen.

Aus der Einlage der Gesellschafter zum Verlustausgleich, Förderbeiträgen zur betrieblichen Altersversorgung nach dem Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG) sowie aus buchungstechnischen Gründen im Zusammenhang mit der Besteuerung von Sachbezügen resultieren andere sonstige betriebliche Erträge. Diese betragen im Jahr 2018 insgesamt 29 Tsd. € (Vorjahr 31 Tsd. €).

Insgesamt sanken die Erträge um 1.356 Tsd. € oder 14 % gegenüber dem Vorjahr auf 8.344 Tsd. €, bedingt im Wesentlichen durch den Rückgang bei der gesonderten Finanzierung der verbundweiten Verkehrserhebung.

Im Jahr 2018 fielen im Zusammenhang mit der verbundweiten Fahrgastbefragung 2017 für Folgearbeiten, wie Datenaufbereitung und Plausibilitätsprüfungen, deutlich geringere Aufwendungen an als noch im Jahr 2017, in dem sich insbesondere der hohe Personaleinsatz bei der Feldarbeit für diese Erhebung auswirkte. Vor allem deshalb sank der Materialaufwand insgesamt auf fast die Hälfte des Vorjahreswertes. Die Materialaufwendungen sind rund 882 Tsd. € niedriger als im genehmigten Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 vorgesehen. Deutlich niedrigere Aufwendungen als erwartet fielen außer bei der Fahrgastbefragung 2017 bei der Studie für einen E-Tarif im VGN sowie beim Betrieb von HandyTicket, Onlineshop und der verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle an.

Der Personalaufwand war mit 3.384 Tsd. € um 6 % höher als im Vorjahr. Im Jahresmittel waren ohne Geschäftsführung und sich in Mutterschutz befindenden Arbeitnehmerinnen 44 (Vorjahr 42) Personen beschäftigt. Darin sind durchschnittlich 13 (Vorjahr 12) Teilzeitbeschäftigte enthalten. Die auf Vollzeitkräfte umgerechnete Zahl der

Aushilfskräfte ergibt im Jahresdurchschnitt weniger als eine halbe (Vorjahr eine) Vollzeitkraft. Aufgrund des Ergebnisses der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst vom 18.04.2018 wurden die Tabellenentgelte des TVöD ab 01.03.2018 nicht linear, nach Angaben der Tarifvertragsparteien im bundesweiten Durchschnitt um 3,2 %, erhöht. Insgesamt stieg der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um 192 Tsd. €. Der im Rahmen des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2018 prognostizierte Personalaufwand betrug 3.489 Tsd. € und war um 105 Tsd. € höher als der realisierte Aufwand.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen im Jahr 2018 325 Tsd. €. Sie sind damit um 32,7 % höher als im Vorjahr. Nach Inbetriebnahme der Hintergrundsysteme für die verbundweite elektronische Fahrscheinkontrolle wurden hierfür bereits geleistete Anzahlungen umbucht und entsprechende Absetzungen für Abnutzung (AfA) angesetzt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 6,1 % auf 2.677 Tsd. €. Gegenüber dem Vorjahr höhere Aufwendungen entstanden im Rahmen der durchgeführten Marketingmaßnahmen. Weil das auf der Grundlage einer maximalen Bezuschussung durch den ZVGN geplante Marketingbudget nicht vollständig ausgeschöpft wurde, fiel die Steigerung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen geringer aus als erwartet.

Mit Aufwendungen in Höhe von 8.338 Tsd. € (Vorjahr 9.704 Tsd. €) ist in der Gesamtbetrachtung eine Aufwandsminderung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Diese beruht im Wesentlichen auf der Verringerung bei den Materialaufwendungen, also auf den im Jahr 2017 entstandenen Aufwendungen für die verbundweite Verkehrserhebung 2017.

Aus der Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen errechnet sich ein Betriebsergebnis von +6 Tsd. € (Vorjahr -4 Tsd. €). Erträge aus der Beteiligung an der VDV eTicket Service GmbH & Co. KG mit Sitz in Köln und sonstige Zinsen führen zu einem Finanzergebnis von insgesamt 18 Tsd. € (Vorjahr 14 Tsd. €). Abzüglich der Steuern vom Einkommen und Ertrag und der sonstigen Steuern ergibt sich dann ein ausgeglichenes Jahresergebnis, das aufgrund der vertraglichen Regelungen auch so vorgegeben ist.

Vermögenslage

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden im Geschäftsjahr 2018 vor Abzug von Zuschüssen 261 Tsd. € investiert. Die Anlagenzugänge der immateriellen Vermögensgegenstände betreffen Lizenzen, Erweiterungen und Anpassungen von Programmen im Auskunfts-

und Planungsbereich. Die Hintergrundsysteme für die verbundweite elektronische Fahrscheinkontrolle im VGN wurden in Betrieb genommen. An der Ergänzung um weitere Module hierzu wird gearbeitet. Im Rahmen des Pilotprojekts P+R 4.0 wird die dynamische Belegungserfassung von P+R-Anlagen und der Aufbau eines zentralen Hintergrundsystems durch Zuschüsse des Freistaats Bayern gefördert.

Die Zugänge bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung umfassen die Beschaffung von DV-Hardware, Standardsoftware, Ausstattungen des Infostandes und sonstiger Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 waren Investitionen im Umfang von rund 559 Tsd. € vorgesehen.

Das bilanzielle Gesamtvermögen der VGN GmbH beträgt am 31.12.2018 1.985 Tsd. € und ist damit um 4,9 % höher als zum Vorjahresstichtag. Der Anstieg betrifft auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen, auf der Passivseite wirken sich gestiegene Verbindlichkeiten aus.

Die Restbuchwerte des Anlagevermögens zum 31.12.2018 betragen 1.098 Tsd. €. Das Anlagevermögen verringerte sich damit um 90 Tsd. € oder 7,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Wert der Anlagenzugänge lag im Jahr 2018 unter dem Betrag der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind am Bilanzstichtag mit 482 Tsd. € um 29,6 % höher als im Jahr davor, bedingt im Wesentlichen durch Abschlagsrechnungen zur Finanzierung der Fahrgastbefragung im Jahr 2017. Der Bestand an Fahrausweisen und Thermopapierrollen zuzüglich geleisteter Anzahlungen beträgt unverändert 11 Tsd. €. Mit 348 Tsd. € ist der Bestand an flüssigen Mitteln höher als im Vorjahr. Das Umlaufvermögen erhöhte sich insgesamt um 28,5 %.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 47 Tsd. € und haben sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert.

Das Eigenkapital beträgt nach der Kapitalerhöhung aufgrund der Übernahme einer Stammeinlage durch die Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH im Jahr 2015 unverändert 54 Tsd. €. Bei einer Erhöhung der Bilanzsumme um 4,9 % ergibt sich ein Rückgang der Eigenkapitalquote von 2,9 % im Vorjahr auf 2,7 % zum Jahresende 2018.

Die für ungewisse Verbindlichkeiten gebildeten Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen zur Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses, Aufwendungen aus Resturlaubsansprüchen, Gleitzeit- und Überstundenüberhängen, das noch auszu-

zahlende Leistungsentgelt und Abschlussvergütungen, Aufwendungen für die Berufsgenossenschafts-beiträge, für Fremdleistungen sowie die voraussichtliche Rückzahlung von Zuschüssen und für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag. Die zum 31.12.2018 bestehenden Rückstellungen sind mit 426 Tsd. € höher als die Rückstellungen zum Vorjahresende. Der Zuwachs betrifft im Wesentlichen die Rückstellungen für die Zuschussrückzahlungen an den ZVGN.

Die Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und sonstigen Verbindlichkeiten. Sie betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 1.505 Tsd. € und sind damit 4,7 % höher als im Vorjahr. Gestiegen sind insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, im Wesentlichen aufgrund der Erstattungen für die Marketingaktion „Abo statt Auto“ und weil sich aus der Abrechnung der Aufwandsvergütung Rückzahlungen ergeben.

Finanzlage

Vierteljährliche Zuschusszahlungen des ZVGN auf der Grundlage des Kooperationsvertrages und Abschlagszahlungen der Gesellschafter sowie der Verkehrsunternehmen mit Assoziierungsverträgen zur Finanzierung der nicht gedeckten Aufwendungen gemäß Gesellschaftsvertrag und der Assoziierungsverträge dienen zur Sicherung der Liquidität. Entsprechend den vertraglichen Regelungen weist die VGN GmbH ein ausgeglichenes Jahresergebnis auf.

Die mit der Stadtsparkasse Nürnberg vereinbarte Kreditlinie über 150 Tsd. € für Kontokorrentkredite wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2018 ist die Geschäftsführung insgesamt zufrieden. Die Aufwandsteigerungen fielen deutlich geringer aus als geplant. Die Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen war nicht im geplanten Umfang erforderlich, der genehmigte Budgetprozentsatz wurde unterschritten. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist wegen der bestehenden vertraglichen Rahmenbedingungen nur eingeschränkt aussagefähig.

Chancen und Risiken

Durch die vertraglich gesicherte Refinanzierung der nicht gedeckten Aufwendungen im Rahmen des vorgegebenen Budgets durch die Gesellschafter und den mit Assoziierungsvertrag integrierten Verkehrsunternehmen besteht ein Zusammenhang zwischen Aufwandsentwicklung und

Entwicklung der Umsatzerlöse. Aufgrund dieser vertraglichen Situation der Gesellschaft bestehen keine Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, oder solche mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Markt- und Absatzrisiken für die im Rahmen der bestehenden Verträge für Gesellschafter, assoziierte Verkehrsunternehmen, den ZVGN und Gebietskörperschaften erbrachten Leistungen sind nicht erkennbar, auf die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems wurde daher verzichtet.

Chancen mit Blick auf eine Gewinnerzielung bieten sich aufgrund der bestehenden vertraglichen Rahmenbedingungen allerdings ebenfalls nicht.

Zur Regelung des Beschaffungsprozesses bestehen besondere Richtlinien für den Einkauf. Danach sind Ausschreibungen in Verbindung mit der Vergabeverordnung ab einem Schwellenwert von 443 Tsd. € ab 01.01.2018 zwingend durchzuführen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine Aufträge vergeben, die europaweit auszuschreiben waren.

Ausblick

Aufgrund der weiterhin gültigen vertraglichen Regelungen wird sich auch künftig ein ausgeglichenes Jahresergebnis ergeben.

Der Budgetprozentsatz für die Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen beträgt laut Wirtschaftsplan im Jahr 2019 2,2 % der erwarteten Brutto-fahrgeldeinnahmen. Vor dem Hintergrund der prognostizierten Aufwandsentwicklung würde auch die Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen weiter steigen. Nach dem genehmigten Wirtschaftsplan werden Umsatzerlöse von insgesamt 9.367 Tsd. € erwartet. Das entspricht einem Zuwachs um rund 2.370 Tsd. € bzw. um 33,9 % gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Aus der Durchführung der verbundweiten Fahrgastbefragung und -zählung werden auch im Jahr 2019 nochmals Aufwendungen erwartet. Insgesamt wird im Rahmen des Wirtschaftsplanes von einem Anstieg beim Materialaufwand auf 3.472 Tsd. € ausgegangen. Das sind rund 1.520 Tsd. € oder 77,9 % mehr als im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die Laufzeit des Tarifabschlusses für den öffentlichen Dienst vom 18.04.2018 endet am 30.08.2020. Zum 01.04.2019 werden die Tabellenentgelte wiederum nicht linear um (bundesweit) durchschnittlich 3,1 % erhöht. Unter der Annahme einer Besetzung von zwei neuen Vollzeitplanstellen, eine davon im Bereich Einnahmenaufteilung auf fünf Jahre befristet, sowie einer mehrmonatigen

doppelten Besetzung eines Sachgebiets zur Einarbeitung wurden im genehmigten Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 Personalaufwendungen von 3.723 Tsd. € prognostiziert. Das entspricht einer Steigerung um 339 Tsd. € oder um 10 % gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unter der Annahme einer Ausschöpfung des auf der Grundlage einer maximalen Bezuschussung durch den ZVGN geplanten Marketingbudgets, der Erneuerung des Bodenbelags in den Büroräumen der VGN GmbH sowie der zusätzlichen Beschäftigung von Leiharbeitnehmern zur Elternzeitvertretung ist von einer Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auszugehen. Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 werden sonstige betriebliche Aufwendungen von insgesamt 3.176 Tsd. € ausgewiesen. Das wären 500 Tsd. € höhere Aufwendungen als die, die im abgelaufenen Geschäftsjahr entstanden sind.

Nach dem im Wirtschaftsplan 2019 enthaltenen Investitionsplan sollen im Jahr 2019 insgesamt rund 594 Tsd. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert werden. Das entspräche einem Anstieg gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr um 152,8 %.

Mit dem Wirtschaftsplan für 2019 wurde auch eine mittelfristige Vorschau für die Jahre 2020 und 2021 vorgelegt. Bei den Umsatzerlösen wird im Jahr 2020 zunächst ein geringer Rückgang um 0,7 % erwartet, bevor im Jahr 2021 verbunden mit einer erneuten verbundweiten Fahrgastbefragung ein deutlicher Anstieg prognostiziert wird. Der Budgetprozentsatz, das Verhältnis der Aufwandsvergütung durch die Verkehrsunternehmen zu den erwarteten Fahrgeldeinnahmen, wird nach den bisherigen Planungen im Jahr 2020 2,1 % und im Jahr 2021 2,1 % betragen. Die geplanten Investitionen weisen im Planungszeitraum mit 359 Tsd. € im Jahr 2020 und 196 Tsd. € im Jahr 2021 eine rückläufige Entwicklung auf.



enPlus eG

enPlus eG

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 7751
Telefax: 0911/9704 6759

Mitgliedschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Mitglieder		
infra fürth gmbh	10,0	8,3
Aschaffener Versorgungs-GmbH	10,0	8,3
Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgung GmbH	10,0	8,3
Stadtwerke Bayreuth Energie und Wasser GmbH	10,0	8,3
Gasversorgung Ebermannstadt GmbH	10,0	8,3
Erlanger Stadtwerke AG	10,0	8,3
EFG Erdgas Forchheim GmbH	10,0	8,3
Herzo Werke GmbH	10,0	8,3
HEW HofEnergie + Wasser GmbH	10,0	8,3
SWN Stadtwerke Neustadt GmbH	10,0	8,3
Stadtwerke Würzburg AG	10,0	8,3
Unterfränkische Überlandzentrale eG	10,0	8,3
	120,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist die gemeinsame Beschaffung von Energie, insbesondere der Ein- und Verkauf von Gas zur Versorgung der Mitglieder, mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken sowie die Erbringung von unterstützenden Dienstleistungen für die Mitglieder.

Organe der Genossenschaft

Vorstand

Dr. Hans Parthemüller (bis 30.06.2018)
Marcus Steurer (ab 01.07.2018)
Dr. Michael Fiedeldey

Generalversammlung

Nach § 12 der Satzung hat die enPlus eG keinen Aufsichtsrat. In Entsprechung von § 57 Absatz 6 GenG wurde von der Generalversammlung aus ihrer Mitte Herr Thomas Schäfer (Vorstand der Stadtwerke Würzburg AG) zu ihrem Bevollmächtigten gewählt.

Bezüge der Geschäftsführung

Aus dem Jahresabschluss war abzuleiten, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2018 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 336 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Genossenschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2018	2017	2016	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	54.540	58.106	71.403	69.499	117.270
Sonstige betriebliche Erträge	4	3	46	121	129
	54.544	58.109	71.449	69.620	117.399
Materialaufwand	-54.358	-57.933	-71.229	-69.419	-117.246
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-180	-170	-217	-195	-153
	54.538	-58.103	-71.446	-69.614	-117.399
	6	6	3	6	0
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	1	2
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	-3	0
	0	0	0	-2	2
Ergebnis vor Steuern	6	6	3	4	2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3	-3	-2	-3	-2
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-3	-3	-2	-3	-2
Jahresergebnis	3	3	1	1	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	15.207	9.561	7.543	4.702	8.671
Aktive Rechnungsabgrenzung	2	2	2	2	2
	15.209	9.563	7.545	4.704	8.673
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	259	256	253	252	251
Rückstellungen	42	42	46	55	49
Verbindlichkeiten	14.908	9.265	7.246	4.397	8.373
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	15.209	9.563	7.545	4.704	8.673
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	6.697	6.289	3.296	2.208	2.310
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	54.544	58.109	71.412	69.621	117.401
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	408	2.993	1.088	300	-1.421
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 im Rahmen der Pflichtprüfung nach § 53 GenG sowie die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG oblagen, wie in den Vorjahren, dem

Genossenschaftsverband Bayern e.V., München, als dem nach § 54 GenG zuständigen gesetzlichen Prüfungsverband.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Die enPlus eG ist ein Einkaufsverbund für die gemeinsame Beschaffung von Energie zur Versorgung der Mitglieder. Die Mitglieder des Verbunds sind gegenwärtig zwölf Energieversorgungsunternehmen unterschiedlicher Unternehmensgröße. Die enPlus eG verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Sie ist eine horizontale Kooperation für die Energiebeschaffung und bietet ihren Mitgliedern ökonomische und nicht-ökonomische Vorteile:

- Direkter Zugang zu Expertenwissen und Transparenz für die neuen und komplexeren Märkte

- Stärkung der Marktstellung zur Bündelung der Nachfrage
- Minimierung der Risiken für jedes Einzelunternehmen

Geschäftsverlauf

Der Energieverbrauch in Deutschland ist 2018 deutlich zurückgegangen und liegt auf dem niedrigsten Niveau seit Anfang der 1970er Jahre.

Gemäß einer Veröffentlichung des BDEW (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.) hat sich auch der Erdgasverbrauch im Kalenderjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr vermindert. Der Rückgang war vor allem auf die gestiegenen Preise sowie auf die außergewöhnlich warme und trockene Witterung ab März 2018 zurückzuführen. Außerdem führen Modernisierungsmaßnahmen überwiegend bei den Haushalts- und Gewerbekunden zu einer stetigen Verbesserung der Energieeffizienz.

Der Wettbewerb, insbesondere bei Haushalts- und Klein- gewerbekunden, nimmt weiterhin zu. Der Wahl des passenden Beschaffungskonzepts bzw. der Beschaffungsstrategien mit dem auf die Mitglieder angepassten Risikomanagement muss daher weiterhin höchste Bedeutung

beigemessen werden, so dass die Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt.

Auftrags- und Umsatzentwicklung

Von den insgesamt zwölf Mitgliedern der Genossenschaft haben acht Mitglieder und ein nicht zur Genossenschaft gehörender Kunde im Geschäftsjahr 2018 Erdgas und Biogas bezogen.

Die für den Zeitraum vom 01.01.2018 bis 31.12.2018 erzielten Umsatzerlöse und vermarkteten Gasmengen stellen sich insgesamt wie folgt dar:

	Umsatz *) Tsd. €	Menge kWh
• Erdgasverkauf	51.930	2.788.844.672
• Biogasverkauf	1.631	22.054.482
• Bioerdgasvermarktung	646	9.012.048
• Biogasflexibilitäten	21	26.939.975
• Bilanzkreisführung	23	0
• Sonstige	282	0
insgesamt	54.533	2.846.851.177

*) einschließlich Dienstleistungserlöse

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2018 ist um insgesamt 3.573 Tsd. € bzw. 6,1 % gesunken, was vor allem auf den geringeren Erdgasabsatz sowie auf die günstigeren Erdgaspreise zurückzuführen war.

Zu den günstigeren Erdgaspreisen ist anzumerken, dass diese entgegen der Marktpreisentwicklung niedriger lagen, weil die erforderlichen Erdgaskontingente für 2018 bereits in den Vorjahren über Einkaufskontrakte günstiger beschafft und diese grundsätzlich auch an die Gaskunden weitergegeben wurden.

Dagegen haben sich die Absatzmengen bei Biogas nachfragebedingt erhöht. Auch ein leicht gestiegener Marktpreis für Biogas hat zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse in diesen Bereich geführt.

Beschaffung

Mit Beginn der Belieferung durch die enPlus eG zum 01.10.2008 wurde zunächst der Gesamtbedarf an Kommunalgas für fünf Mitglieder gedeckt. Zwischenzeitlich werden acht Mitgliedsunternehmen mit Erdgas beliefert, sowie ab 01.01.2018 auch Abnahmestellen eines weiteren Unternehmens.

Für den Zeitraum bis einschließlich Dezember 2021 wurden für Haushalts- und Gewerbe-kunden Tranchen-Vollversorgungsverträge mit Lieferanten auf Basis prognostizierter Jahresverbrauchsmengen geschlossen. Die

Verträge für die Lieferjahre 2022 und 2023 befinden sich derzeit in der Endverhandlung. Darüber hinaus sind für den Bedarf verschiedener Großkunden entsprechende Einzelverträge (sog. back-to-back-Verträge) vorhanden.

Zusätzlich zu der Belieferung mit konventionellem Erdgas werden seit 01.01.2011 auch Biogasbelieferungen, insbesondere für die Versorgung von dezentralen Energieerzeugungsanlagen (BHKWs), durchgeführt. Seit 01.01.2012 führt die enPlus einen eigenen Biogasbilanzkreis, welcher von 4 Mitgliedern genutzt wird. Weiterhin gibt es auch Biogaslieferungen, welche als Vollversorgungsverträge im Subbilanzkreis eines Lieferanten abgewickelt werden.

Die Absicherung der Belieferung durch die Vorlieferanten ist durch Verpflichtungs-erklärungen sichergestellt. Die Verträge mit den Mitgliedern wurden analog zu den Bezugs-verträgen der enPlus abgeschlossen, so dass für die enPlus kein Risiko entsteht.

Der Materialaufwand insgesamt ist im selben Verhältnis wie die Umsatzerlöse gesunken. Der darin enthaltene Aufwand für bezogene Leistungen war im Vorjahr durch erhöhte Verwaltungskosten für den Aufbau der REMIT-Meldungen angestiegen. Dieser Aufwand konnte nach Abschluss der Implementierungsphase auf ein normales Niveau zurückgefahren werden.

Investitionen

Investitionen sind bislang nicht vorgesehen. Notwendige Einrichtungen zur Erbringung von Dienstleistungen werden von den Mitgliedern der Gesellschaft vorgehalten.

Finanzierungsmaßnahmen bzw. Vorhaben

Die Finanzierung des laufenden Gasbezugs erfolgt durch entsprechende Liquiditätsdisposition. Langfristige Finanzierungsmaßnahmen sind derzeit nicht geplant.

Personal- und Sachbereich

Für die Genossenschaft sind die beiden Vorstände tätig. Diese erhalten von der Gesellschaft eine Aufwandsentschädigung. Darüber hinaus bedient sie sich der Unterstützung der Mitgliedsunternehmen gegen Aufwandsumlage im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Geschäftsjahr 2018 wurden zwei Generalversammlungen abgehalten. Zu den wesentlichen Beschlüssen zählten die Anpassung des Handbuchs der enPlus eG, die Anpassung der Geschäftsordnung sowie der Wirtschaftsplan 2019.

Herr Dr. Hans Partheimüller schied als Vorstand zum 30.06.2018 aus. An seiner Stelle wurde Herr Marcus

Steurer in den Vorstand berufen. Die Generalversammlung hat den Vorstand und den Bevollmächtigten der Generalversammlung jeweils für zwei Jahre bestellt. Die Generalversammlung beschloss, ab dem 01.01.2019 dem Genossenschaftsverband „Der Genossenschaftliche e. V.“ beizutreten.

Beurteilung der Entwicklung durch den Vorstand

Seitens des Vorstands wird die Perspektive der Gesellschafter weiterhin positiv eingeschätzt. Das Konzept der Bündelung von Kräften in einer Einkaufsgemeinschaft, verstärkt die Position der Mitgliedsunternehmen im zunehmenden Wettbewerbsdruck. Das professionelle Portfoliomanagement, welche die Beschaffungsstrategie regelmäßig überprüft und überarbeitet, ist für die Gesellschaft, aber insbesondere für deren Mitglieder existenziell wichtig. Darüber hinaus ist ein Controlling installiert, welches die Interessen der Gesellschaft und Mitgliedsunternehmen schützen soll. Die enPlus ist dahingehend sehr gut aufgestellt, so dass die Gesellschaft auf die Herausforderungen des volatilen Marktumfelds schnell und professionell reagieren kann.

Vermögenslage

Die kurzfristigen Forderungen lagen aufgrund geänderter Abrechnungsmodalitäten höher, weil die Genossenschaft im Geschäftsjahr 2018 keine Abschläge auf Kommunalgaslieferungen verrechnete. Auslöser hierfür war ein Wechsel des Erdgaslieferanten, welcher seinerseits auf Vorauszahlungen für den Erdgasbezug im Bereich Kommunalgas verzichtet hat.

Der Verzicht auf die Zahlung von Erdgasabschlägen hat deshalb auch zu einer Erhöhung der Leistungsverbindlichkeiten geführt. Außerdem haben sich die Außenstände dadurch erhöht, weil im Gegensatz zum Vorjahr neben den Monat Dezember auch der Erdgasbezug für den Monat November am Bilanzstichtag noch nicht beglichen war.

Das Eigenkapital besteht aus den Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder, den Rücklagen und dem Bilanzgewinn. Die Eigenkapitalquote - bezogen auf die Bilanzsumme – verringerte sich um 1,0 %-Punkt, was vor allem auf die Erhöhung der Bilanzsumme zurückzuführen war.

Sämtliche Vermögens- u. Schuldposten haben kurzfristigen Charakter. Der Rechnungs-abgrenzungsposten des Jahres 2018 betrifft den zeitanteilig abzugrenzenden Aufwand für das Folgejahr.

Finanz- und Liquiditätslage

Zur Finanzierung der Außenstände am Bilanzstichtag werden die kurzfristigen Verbindlichkeiten herangezogen.

Bankfinanzierungen und Kreditlinien wurden im Geschäftsjahr nicht benötigt. Zur Liquiditätssteuerung sind Vorkehrungen mit den Mitgliedern getroffen worden. Zur Deckung der laufenden betrieblichen Aufwendungen werden Pauschalen und Umlagen von den Mitgliedern erhoben. Die Finanz- und Liquiditätslage war jederzeit geordnet.

Ertragslage

Das Rohergebnis ist um 10 Tsd. € bzw. 5,7 % von 176 Tsd. € auf 186 Tsd. € gestiegen. Es basiert im Wesentlichen auf Dienstleistungserlösen. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 4 Tsd. €. Der Anstieg der sonstigen ordentlichen Betriebsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 10 Tsd. € ist im Wesentlichen auf Fortbildungskosten zurückzuführen.

Wesentliches Ziel der Genossenschaft ist die preisgünstige Beschaffung von Energie für die Mitglieder ohne wesentliche Gewinnerzielungsabsicht. Das erwirtschaftete Rohergebnis basiert auf Dienstleistungserlösen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist geordnet und dem Unternehmenszweck angemessen. Ein weiteres Ziel ist die stetige Verbesserung der Eigenkapitalstruktur durch die Erhöhung der Rücklagenanteils.

Risikobericht

Risiken sind Bestandteil jeglicher unternehmerischen Geschäftstätigkeit und beinhalten die Gefahr, dass durch interne bzw. externe Ereignisse sowie durch Handlungen oder Entscheidungen Unternehmensziele nicht erreicht werden oder gar der Fortbestand eines Unternehmens gefährdet wird. Nur ein bewusster und zielorientierter Umgang mit Risiken ermöglicht es, die unternehmerischen Ziele optimal zu erreichen. Zur Steuerung der betrieblichen Risiken dienen insbesondere die Umsatz- und Ertragsplanung, die Finanzplanung sowie deren ständige Überwachung und Anpassung.

Die enPlus eG hat ein systematisches Risikofrühwarnsystem eingerichtet, um alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das System wird bedarfsorientiert fortentwickelt. Die Steuerung des Systems wird durch die Stadtwerke Bamberg als Dienstleister übernommen.

Durch regelmäßige Abfragen an die Bereiche Frontoffice, Vertrieb, Backoffice, Controlling, Informationstechnologie und Recht wird sichergestellt, dass die Risikosituation des Unternehmens unter ständiger Beobachtung steht. Hierzu werden Risiken identifiziert, analysiert und sowohl brutto als auch nach Berücksichtigung von Gegensteuerungsmaßnahmen bewertet. Den Mitgliedern der Generalver-

sammlung geht halbjährlich ein konsolidierter Risikobericht zu.

Das Risikomanagement umfasst alle wesentlichen Geschäftsprozesse. Das Hauptgeschäft der Genossenschaft liegt im Handel mit Erdgas. Hier erfolgt die Absicherung der Belieferung durch die Vorlieferanten über Verpflichtungserklärungen. Bis einschließlich Dezember 2021 sind die voraussichtlichen Bezugs- und Absatzmengen, die sich vollumfänglich entsprechen, durch vertragliche Vereinbarungen sichergestellt. Für die Lieferjahre 2022 und 2023 sind die Verträge derzeit in der Finalisierung. Über die großen Tranchenverträge für das Kommunalgasportfolio V1 hinaus, gibt es back-to-back-Verträge, die absatzseitig ebenso bis Dezember 2022 gespiegelt sind. Zusätzlich wurden für die Lieferjahre bis 2023 verschiedene Bandleistungen zur Preisabsicherung abgeschlossen, die ohne Risiko für die enPlus rechtzeitig vor Lieferbeginn wieder aufgelöst und in Tranchen des entsprechenden Vertrages getauscht bzw. bei back-to-back-Kunden gegebenenfalls auch als Tranche(n) des entsprechenden Vertrages umgewidmet werden können. Bis einschl. 2019 ist dies bereits erfolgt, die Preisabsicherungen ab 2020 müssen noch rückverkauft werden.

Wesentliche Risiken sind derzeit aufgrund der Vertragsgestaltung zwischen Ein- und Verkaufsverträgen nicht erkennbar. Insoweit wird die Eigenkapitalausstattung als angemessen beurteilt.

Nach den bisherigen Erkenntnissen ergeben sich keine bestandsgefährdenden Risiken.

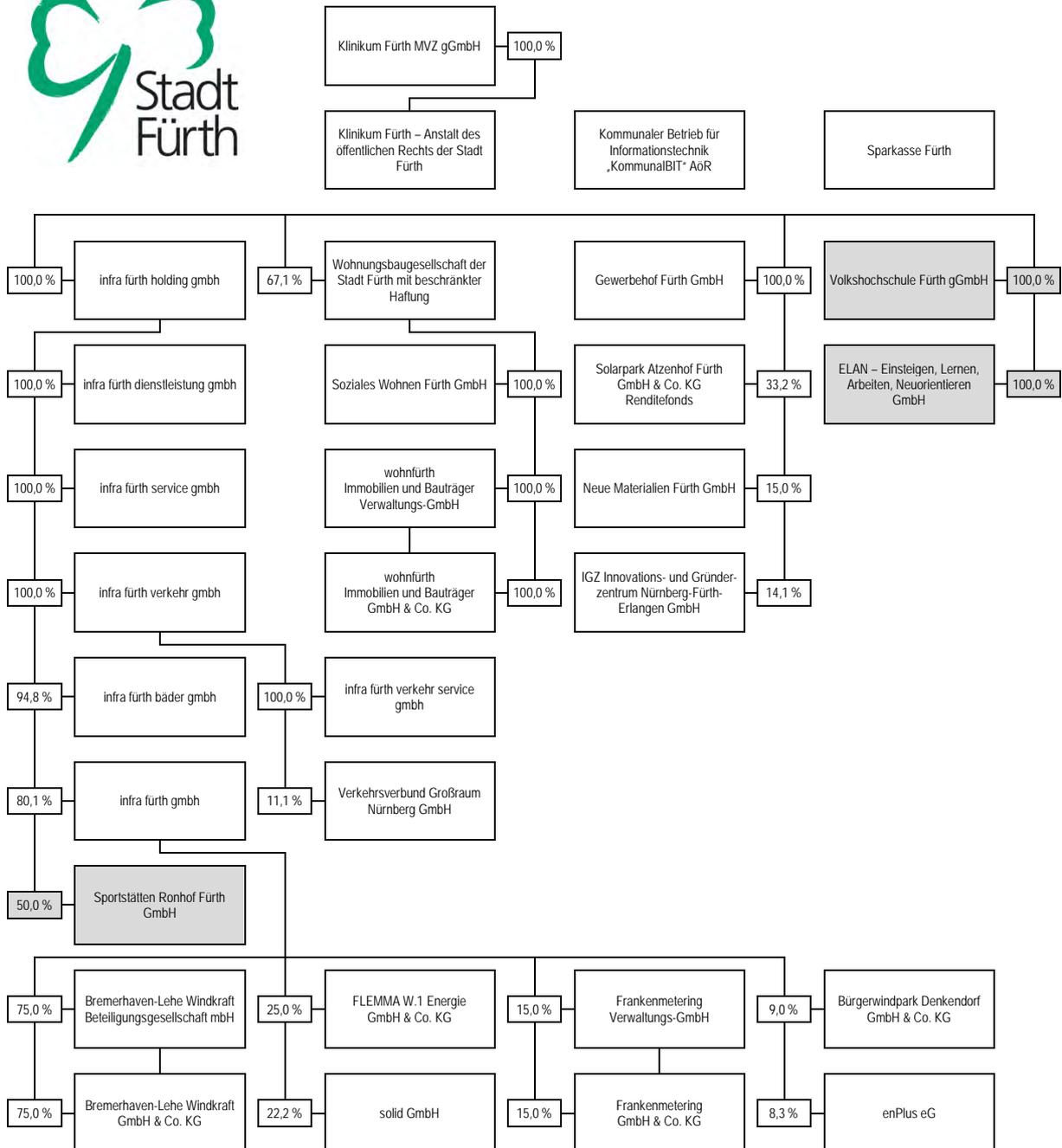
Prognosebericht

Aufgrund der aufgestellten Ertragsplanung wird im Jahr 2019 von einer mengenmäßigen leicht steigenden Belieferung der Genossen bei gleichbleibender Abnehmerzahl ausgegangen. Der Vorstand erwartet laut dem Wirtschaftsplan für 2019 ein ausgeglichenes Ergebnis bei einem Umsatz von rd. 62 Mio. €.

Nichtfinanzielle Leistungsfaktoren

Durch das über die letzten Jahre aufgebaute Expertenwissen in der Gasbeschaffung, dem Portfoliomanagement, dem Reporting und dem Risikomanagement sowie der kaufmännischen Abwicklung entstehen Leistungsfaktoren, die zu einem Mehrwert für die Mitglieder führen.

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie
enPlus eG



Aufgabenbereich

Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Sport



Verzeichnis

131	Volkshochschule Fürth gGmbH
139	Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH
149	Sportstätten Ronhof Fürth GmbH



Volkshochschule Fürth gGmbH

Volkshochschule Fürth gGmbH

Hirschenstraße 27/29
90762 Fürth
Telefon: 0911/974 1700
Telefax: 0911/974 1706
Internet: www.vhs-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmensgegenstand ist die rechtliche Trägerschaft einer Volkshochschule. Das Unternehmen erfüllt damit die der Stadt Fürth nach Artikel 57 Absatz 1 GO übertragenen öffentlichen Aufgaben.

Die Volkshochschule ist konfessionell und parteipolitisch unabhängig und allen Bevölkerungsschichten ohne Unterschied der ethnischen Herkunft, Nationalität, Religion, des Geschlechts und der sexuellen Identität oder des Berufs zugänglich.

Sie hat die Aufgabe, Erwachsenen und Heranwachsenden diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die erforderlich sind, sich unter den gegenwärtigen und für die Zukunft zu erwartenden Lebensbedingungen in allen Bereichen einer freiheitlich-rechtsstaatlich geordneten Gesellschaft zurechtfinden zu können. Dazu bietet die Volkshochschule Hilfen für das Lernen, für Orientierung und Urteilsbildung und für die Eigentätigkeit.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere erfüllt durch

- Planung, Organisation und Durchführung von Lernangeboten in Form von Einzelveranstaltungen, Vortragsreihen, Kursen, Lehrgängen, Tages-, Wochenend-, Wochen- und Kompaktseminaren im Bereich der allgemeinen und politischen Bildung, der Sprachen, des Berufes, der Gestaltung und der Gesundheit,
- Planung, Organisation von Führungen, Ausstellungsbesuchen, Besichtigungen und Studienreisen,
- Durchführung von Ausstellungen,
- Durchführung von Prüfungen,
- Durchführung von Sonderveranstaltungen,
- Weiterbildungsberatung,
- Einrichtung und Förderung von Selbstlerngruppen,
- Überlassung von Räumen, Geräten sowie Medien,

- Durchführung von Lehrgängen zur Vorbereitung auf Schulabschlüsse,
- Akquisition und Durchführung von Auftragsmaßnahmen öffentlicher und privater Auftraggeber.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Gesellschaft erstrebt keinen Gewinn.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Felice Balletta

Aufsichtsrat

Markus Braun, Bürgermeister (Vorsitzender)
Peter C. Wirl, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Dr. Benedikt Döhla, Stadtrat
Maurice Guglietta, Stadtrat (ab 01.10.2018)
Dr. Andrea Heilmaier, Stadträtin
Marianne Niclaus, Stadträtin (bis 27.02.2018)
Dagmar Svoboda, Stadträtin
Heidi Markus, Volkshochschule Fürth gGmbH

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer ist Beschäftigter der Stadt Fürth. Die entsprechenden Personalausgaben werden der Stadt Fürth von der Volkshochschule Fürth gGmbH erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 12 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 7 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.551	2.608	2.444	842	849
Sonstige betriebliche Erträge	2	3	1	1.089	1.120
	2.553	2.611	2.445	1.931	1.969
Materialaufwand	-1.246	-1.358	-1.293	-1.103	-1.063
Personalaufwand	-504	-359	-272	-211	-274
Abschreibungen	-47	-35	-23	-13	-26
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-682	-704	-714	-662	-653
	-2.479	-2.456	-2.302	-1.989	-2.016
	74	155	143	-58	-47
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	1
Ergebnis vor Steuern	74	155	143	-58	-46
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	74	155	143	-58	-46

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018	2017	2016	2015	2014
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	117	134	45	34	40
Umlaufvermögen	701	625	536	336	427
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	0	1	1	1
	821	759	582	371	468
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	612	538	383	240	298
Rückstellungen	103	109	80	61	50
Verbindlichkeiten	56	59	63	28	73
Passive Rechnungsabgrenzung	50	53	56	42	47
	821	759	582	371	468
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	172	124	295	263	378
Finanzverbindlichkeiten	0	1	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2.550	2.608	2.458	1.925	1.954
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	78	-47	66	-108	117
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	30	125	34	7	11

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Deloitte (vormals: Deloitte & Touche) GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
München/Nürnberg,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Zum Stichtag 31.12.2018 waren vier Personen bei der Stadt Fürth angestellt, zwölf Personen direkt bei der gGmbH. Die Projektstelle des Mitarbeiters, der im Umfang einer befristeten halben Stelle bei der vhs tätig war, endet zum 31.12.2018 und wird künftig im Sozialreferat der Stadt Fürth angesiedelt. Ebenfalls zu diesem Stichtag endet das Arbeitsverhältnis einer weiteren Pädagogischen Mitarbeiterin.

Damit liegt die Gesamtzahl der an der vhs mit unbefristetem Vertrag Mitarbeitenden (einschließlich des Geschäftsführers) bei 16 Personen (Vorjahr: 15 Personen).

Die Zahl der freiberuflich tätigen Dozent*innen blieb, mit der natürlichen Fluktuation, mit ca. 350 auf Vorjahresniveau.

Im Jahr 2018 wurden weder die Dozentenonorare noch Teilnehmerentgelte erhöht.

Der Deckungsbeitrag (Erlöse Teilnehmerentgelte und Erlöse BAMF gegenüber Honorarausgaben ohne Berücksichtigung der „Mama-lernt-Deutsch“-Kurse, da diese Kosten von der Stadt rückerstattet werden) stieg von 32 % (2017) auf 35 % (2018).

Die Kurse arbeiten kostendeckend und ermöglichen anteilig die Mitfinanzierung der Bereitstellungskosten der vhs.

TeilnehmerInnen

Die Teilnehmerzahlen sind – nach dem sprunghaften Anstieg der Jahre 2016 und 2017 – infolge deutlich abnehmender Flüchtlingszuwanderung – wieder sinkend: von 17.085 (2017) auf 16.509 (2018).

Entsprechend sank die Zahl der tatsächlichen Teilnehmerdoppelstunden (also die Gesamtunterrichtsleistung der Einrichtung) von 222.518 (2017) auf 198.146 (2018). Dennoch konnte das vhs-interne Ziel (mindestens 150.000

tatsächliche Teilnehmerdoppelstunden) wie in den Vorjahren deutlich erreicht werden.

Diese Zahlen beziehen sich auf die vorläufige Statistik des Bayerischen Volkshochschulverbandes, die Endstatistik liegt erst im August 2019 nach der Gesamtauswertung aller bayerischen Volkshochschulen durch den Landesverband vor. Abweichungen sind daher noch möglich.

Zum 01.08.2018 wurden in Bayern sieben sogenannte AnKER-Zentren eingerichtet. Seit August 2018 werden im AnKER-Zentrum Zirndorf von der vhs Fürth Erstorientierungskurse (EOK) nach dem Curriculum des BAMF durchgeführt. Ergänzt werden sie im Rahmen eines Modellprojektes durch „Wegweiserkurse“ für Asylbewerber*innen, die von muttersprachlichen Kulturmittler*innen (KM) geleitet werden. Entsprechende Schulungen werden – in Kooperation mit dem Bayerischen Volkshochschulverband e.V. – an der vhs Fürth durchgeführt.

Zudem führte die vhs Fürth auch 2018 pro Semester jeweils zwei vom Jobcenter Fürth geförderte Kurse zur berufsbezogenen Deutschsprachförderung (DeuFöV) durch. Aufgrund struktureller und inhaltlicher Änderungen des Kursformats (infolge BAMF-interner Evaluierungen) wird die Stundenzahl ab 2019 voraussichtlich auf maximal 500 Unterrichtsstunden pro Kurs aufgestockt.

Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 14,2 % (Vorjahr: 17,7 %).

Die Veränderung in der Vermögensstruktur bei steigender Bilanzsumme ist i.W. auf die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der liquiden Mittel zurückzuführen. Die Forderungen sind kurzfristig realisierbar. Die Kapitalstruktur ist durch eine hohe Eigenkapitalquote von 74,7 % (Vorjahr: 70,9 %) geprägt.

Finanzlage

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten (55,7 Tsd. €; Vorjahr: 32 Tsd. €) sind vollständig durch liquide Mittel gedeckt. Es liegt ein hoher Bestand an liquiden Mitteln (172 Tsd. €; Vorjahr: 125 Tsd. €) vor.

Die Investitionen 2018 liegen unter dem Vorjahresniveau, umfassen aber der Höhe nach die notwendige Sicherung der Infrastruktur.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse verringerten sich um 22 % auf 2.551 Tsd. €.

Die Berichtsgesellschaft hat in 2018 einen Jahresüberschuss von 74 Tsd. € erzielt. Der vereinfachte Cash Flow

des Geschäftsjahres (Jahresüberschuss + Abschreibungen) beläuft sich auf 121 Tsd. € (Vorjahr: 190 Tsd. €).

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wurde in 2018 im Wesentlichen durch folgende finanzielle Leistungsindikatoren beeinflusst:

Konstanz diverser Kostenblöcke (z.B. Festanstellung eines Hausmeisters unter Beibehaltung eines externen Hausmeister- und Reinigungsdienstes, Miete, Personal) zunehmend ressourcenintensive Organisation, Durchführung, Betreuung und Abrechnung von Erstorientierungskursen / Wegweiserkursen für Asylsuchende, Integrationskursen sowie DeuFöV-Kursen des BAMF anhaltend hohe Arbeitsbelastung für alle Mitarbeiter*innen, u.a. aufgrund von Langzeiterkrankungen. Die Mehrarbeit insbesondere im Integrationsbereich und im Hausmeisterdienst musste durch Überstunden und Honorarkräfte zusätzlich erbracht werden.

Altersbedingte Personalfuktuation durch Ausscheiden von drei langjährigen Mitarbeiter*innen: zeitintensives Sicherstellen des Wissenstransfers und Einarbeitung der Nachfolger*innen führten zu Reibungsverlusten im Tagesgeschäft.

Chancen der künftigen Entwicklung

Um auch künftig, kurz- bis mittelfristig, weitere Überschüsse im Bereich „Integration“ (der einen wesentlichen Beitrag zu der Gesamtunterrichtsleistung und zu den Erlösen leistet) zu erzielen, ist die konsequente Weiterentwicklung eines ganzheitlichen, anschlussfähigen Integrationskonzepts vonnöten. Ein breit aufgestelltes Angebotsportfolio, das (auch fachbereichsübergreifend) die gesamte Bildungskette von A1 bis C1 umfasst, soll unterschiedliche Zielgruppen – von Alphabetisierungskursen für Geflüchtete bis zu berufsorientierten Maßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt – und Fördergeber ansprechen. Eine Angebotserweiterung um „Sprachkurse auf Bestellung“, die sich an Mitarbeiter*innen lokaler mittelständischer Betriebe richtet, soll ab 2019 pilotiert werden.

Risiken der künftigen Entwicklung/Prognosen für die kommenden zwei Jahre

Das BAMF erprobt derzeit an ausgewählten Standorten ein zentrales Zuweisungssystem, dessen Einführung die Handlungsfreiheiten der Kursträger bei der Akquise neuer Teilnehmer*innen deutlich einschränken würde. Angesichts geringerer Kursauslastungen – bei gleichbleibend hohen Honorarkosten (35 € Honorar pro Unterrichtsstunde gegenüber 3,94 € Entgelt pro Integrationskursteilnehmer*in / pro Unterrichtsstunde) – würden sich die Überschüsse und finanziellen Spielräume weiter reduzieren.

Mittelfristiges Ziel ist, andere Fachbereiche zu konsolidieren und auszubauen, ggf. im Rahmen von Kooperationen. Für den Bereich „Gesundheit & Ernährung“ wird u.a. eine stärkere Vernetzung mit dem (geplanten) Gesundheitsmanagement der Stadt Fürth angestrebt, beispielsweise im Rahmen der geförderten Projektarbeit („GesundheitsregionPlus“, „Gesunde Kommune“ o.ä.).

Bisher konnten Schwankungen in den Fachbereichen immer durch Anpassungen und Neuangebote ausgeglichen werden. Daher wird weiterhin zweimal im Jahr neu geplant (Kursangebote im Programmheft und auf der Website) und an die Bedürfnisse der Teilnehmer*innen sowie gesellschaftspolitische Erfordernisse angepasst.

Angesichts des sich abzeichnenden demografischen und gesellschaftspolitischen Wandels begreift die vhs – neben der weiterhin hohen Zuwanderungsquote – ältere Bürger*innen, jüngere Menschen aus prekären Verhältnissen sowie Menschen mit geringer Literalität oder mit Behinderung als besondere Zielgruppen, die es über erweiterte Programmangebote, Kooperationen und Projektarbeit zu erreichen gilt. Besonders Inklusion und Funktionaler Analphabetismus sind Handlungsfelder, die eine stark ressourcen- und betreuungsintensive, da aufsuchende Bildungsarbeit voraussetzen.

Gemäß dem expliziten Auftrag der vhs, die kommunale Daseinsvorsorge zu gewährleisten, sowie zu Erhalt und Entwicklung der sozialen, kulturellen und rechtsstaatlichen Demokratie beizutragen, rückt auch die Politische Bildung verstärkt in den Fokus.

Zugleich machen wachsende Anforderungen der modernen Arbeitswelt (geforderte Mobilität, zeitliche Flexibilität, befristete Arbeitsverhältnisse) sowie gesamtgesellschaftliche Veränderungen eine Neuausrichtung der vhs unumgänglich: zur Akquise neuer Zielgruppen bedarf es gezielter Öffentlichkeitsarbeit, auch über Kooperationen und Projekte, sowie eines Umdenkens hinsichtlich des Angebotsportfolios (Erweiterte Lernwelten, Digitalisierung, Webinare, Blended-learning-Formate etc.).

Die im Rahmen der angestrebten Digitalisierungsstrategie geplante Implementierung von Erweiterten Lernwelten sowie eines reversionssicheren digitalen Archivs ist mit weiteren, hohen Investitionskosten verbunden.

Ausblick

Es zeigt sich, dass es der Volkshochschule das dritte Jahr in Folge gelungen ist, die Kostensteigerungen, insbesondere bei Miete, Strom und Haus- und Bewirtschaftungskosten, aus eigener Kraft zu kompensieren – allerdings primär dank staatlich geförderter Projektarbeit im Bereich Integration.

Auch für die nächsten Jahre ist mit (von der vhs nicht beeinflussbaren) Kostensteigerungen einerseits und dringend nötigen, zukunftsorientierten Investitionen (IT, Hausausstattung u.a.) andererseits zu rechnen. Angesichts der weitestgehend ausgeschöpften Einsparpotenziale sind Belastungen für die Ergebnisse der Folgejahre zu erwarten.

Für das kommende Jahr wird eine Steigerung der Umsatzerlöse um 4% sowie eine Verringerung des Jahresüberschusses um 86% erwartet.

Kostensenkungspotenzial wird weiterhin gesucht und in Programmen umgesetzt.

Risikoberichterstattung über Finanzinstrumente

Die finanzwirtschaftliche Situation wird durch diverse Controlling-Instrumente überwacht.



Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Sport

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN –
Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH

**Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im
Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen,
Arbeiten, Neuorientieren GmbH**

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH

Kapellenstraße 47
 90762 Fürth
 Telefon: 0911/743259 30
 Telefax: 0911/743259 33
 Internet: www.elan-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,6	100,0
	<u>25,6</u>	<u>100,0</u>

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Förderung der Jugendhilfe, Erziehung und Bildung durch individuelle und strukturelle Unterstützung benachteiligter, in der Stadt Fürth lebender Menschen, die erwerbslos sind oder von Erwerbslosigkeit bedroht sind. Die Chancen dieser Menschen auf gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt sollen erhöht werden.

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

- Beratung
- Berufsorientierung
- Qualifizierung
- Aufbau und Durchführung von Beschäftigungsprojekten
- Arbeitsplatzentwicklung und -vermittlung
- Kooperation mit Bildungs- und Arbeitsmarktakteuren, Jugendhilfe, freien Trägern u.a., wenn es die Verwirklichung des Gesellschaftszwecks erfordert

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Uwe Bühling

Aufsichtsrat

Markus Braun, Bürgermeister (Vorsitzender)
 Dr. Benedikt Döhla, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
 Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
 Barbara Fuchs, Stadträtin
 Aydin Kaval, Stadtrat
 Elisabeth Reichert, Berufsm. Stadträtin
 Sabine Seifert, ELAN GmbH

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer ist Beschäftigter der Stadt Fürth. Die entsprechenden Personalausgaben werden der Stadt Fürth von der ELAN GmbH erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 58 MitarbeiterInnen plus 6 Auszubildende. Im Vorjahr waren 55 MitarbeiterInnen und 6 Auszubildende für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.093	2.040	1.882	57	58
Sonstige betriebliche Erträge	580	567	587	1.917	1.717
	2.673	2.607	2.469	1.974	1.775
Materialaufwand	-179	-221	-174	-138	-110
Personalaufwand	-2.105	-2.007	-1.809	-1.392	-1.286
Abschreibungen	-19	-20	-32	-29	-44
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-366	-376	-404	-378	-325
	-2.669	-2.624	-2.419	-1.937	-1.765
	4	-17	50	37	10
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1	-2	-2	-2	-2
	-1	-2	-2	-2	-2
Ergebnis vor Steuern	3	-19	48	35	8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
	-1	-1	-1	-1	-1
Jahresergebnis	2	-20	47	34	7

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	38	38	33	38	41
Umlaufvermögen	760	790	731	400	358
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	798	828	764	438	399
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	197	196	216	169	135
Rückstellungen	183	171	161	134	112
Verbindlichkeiten	418	461	383	135	139
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	4	0	13
	798	828	764	438	399
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	93	238	107	276	105
Finanzverbindlichkeiten	0	23	27	31	36
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2.673	2.603	2.471	1.959	1.770
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-107	160	-138	200	-60
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	19	25	27	25	15

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Curacon GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Münster/Nürnberg,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Im Jahr 2018 ist der Aufsichtsrat zu drei Sitzungen zusammengekommen. Neben der Beurteilung des Verlaufes und der Entwicklung der Geschäfte der Gesellschaft, standen Diskussionen und Entscheidungen zur strategischen Ausrichtung und die Realisierung des Gesellschaftszweckes im Fokus der Aufsichtsratssitzungen. Daneben waren die Überwachung der Umsetzung der Zielvereinbarung 2018 und die Fortschreibung der Zielvereinbarung für 2019 bedeutsam. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung ermächtigt, für die Werkstätten in der Maxstraße längerfristige Mietverträge abzuschließen und damit die gut geeig-

neten Räumlichkeiten mittelfristig zu sichern. Mit der Anschaffung eines gebrauchten erdgasbetriebenen PKW folgt ELAN der strategischen Zielsetzung nachhaltig und umweltverträglich zu agieren.

Die Zahl der Berufsintegrationsklassen für neuzugewanderte junge Erwachsene ist weiter zurückgegangen und der Anteil der SchülerInnen mit Fluchthintergrund hat sich weiter reduziert.

Das Kultusministerium ist auf die Erfolge der ELAN MitarbeiterInnen bei der Integration von „schwierigen“ Jugendlichen aufmerksam geworden und hat ELAN mit der Umsetzung des Modellprojektes „Jack Pot“ zur Reintegration von schulverweigernden berufsschulpflichtigen Jugendlichen beauftragt.

Projekte

ELAN bietet in zahlreichen Projekten Beratung, Orientierung und Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben und passt erprobte und bedarfsorientierte Bildungsangebote zeitnah an neue Herausforderungen und Bedarfe an. Die Bundes-ESF-Projekte „Café Elli“ und „KIQ – Kompetenzen im Quartier“ wurden in 2018 mit der Erreichung des Zielkorridors abgeschlossen. ELAN hat sich in beiden

Programmen erfolgreich um die Anschlussförderung beworben. „Café Elli“ wird seit Januar 2019 als „Frauenwerkstatt M17“ weitergeführt und „KiQ – Kompetenzen im Quartier“ kann unter dem alten Namen fortbestehen.

Die grundsätzlichen Herausforderungen bestehen weiter, das Ausbildungssystem reagiert zu träge auf die Bedarfe und Kompetenzen der neuzugewanderten jungen Menschen. Zu viele motivierte ausbildungswillige Jugendliche scheitern an den Anforderungen der dualen Ausbildung, die sich nur langsam auf die Veränderungen in der Zielgruppe einstellt. Nach wie vor fehlt es an bezahlbarem Wohnraum. Damit fehlt es engagierten Auszubildenden an Rückzugsmöglichkeiten und einem Wohnumfeld, das die Konzentration auf den Lernstoff erlaubt.

Erfolgreiche Fortführung bestehender Projekte

Folgende Projekte konnten, entweder aufgrund mehrjähriger Förderperioden oder gelungener Beantragung der Anschlussfinanzierung, fortgeführt werden:

- Übergangsklassen an der Grundschule Frauenstraße und an den Mittelschulen Kiderlin, Otto-Seeling und Dr. Gustav-Schickedanz (Sozialpädagogische Betreuung gebundener Ganztagsklassen)
- Ganztags am Helene-Lange-Gymnasium (adäquate Förderung und Unterstützung der Schülerinnen nach Unterrichtsende)
- Nachwuchsleistungszentrum der Spielvereinigung Greuther Fürth (Förderung und Betreuung der Internatsschüler der SpVgg)
- „KiQ – Kompetenzen im Quartier“ (Beratung und Unterstützung für junge benachteiligte Menschen am Übergang Schule-Beruf)
- BvB produktionsorientiert (20 Plätze einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme in Kooperation mit der Kinderarche Fürth)
- BaE integrativ (16 außerbetriebliche Ausbildungsplätze in vier Berufsfeldern in Kooperation mit der Kinderarche Fürth)
- BiK-V und BiK (Berufsintegrationsklassen für neuzugewanderte junge Erwachsene in Kooperation mit den Fürther Berufsschulen und der FOS/BOS)
- BiJ (Berufsintegrationsjahr) jeweils eine Klasse an allen Berufsschulen (berufsfeldge-bundener Unterricht und sozialpädagogische Begleitung für berufsschulpflichtige junge Menschen mit erhöhtem Förderbedarf).
- „Café Elli“ (individuelles Case Management, berufliche Qualifizierung und Übergangsmangement für zugewanderte Frauen)

- Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II (Koordination der Beschäftigungsverhältnisse im Rahmen der sog. „1-€-Jobs“, Mehraufwandsvariante)
- LEO to go für Langzeitarbeitslose im SGB II Bezug, die sich Wege zur gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe erschließen wollen, in Kooperation mit der kirchlichen Beschäftigungsinitiative
- Förderung von Arbeitsverhältnissen nach § 16 SGB II (Qualifizierung und Arbeitserprobung in städtischen Dienststellen, Entgeltvariante)

Beendigung von Projekten

Es wurden in 2018 keine Projekte eingestellt.

Entwicklung und Umsetzung neuer Projekte

An der BS I wurde im September das Projekt „Jack Pot“ auf Anregung des Kultusministeriums neu eingeführt. Fürth ist einer von fünf Modellprojektstandorten, der neue Herangehensweisen zur Reintegration von schulverweigernden berufsschulpflichtigen Jugendlichen erprobt.

Die großzügige Spende einer Fürther Stiftung hat die Realisierung des Projektes „Sprachbrücke“ ermöglicht. Ein Angebot für Lehrkräfte und zugewanderte Eltern mit eingeschränkter Sprachkompetenz an Grund-, Förder- und Mittelschulen, die Übersetzungsdienste in Anspruch nehmen müssen. Das Angebot richtet sich aber auch an Muttersprachler/innen mit guten Deutschkenntnissen, die bereit sind, neuzugewanderten Familien den Zugang zum Bildungssystem zu erleichtern.

Projektunabhängig wurden u.a. folgende Leistungen erbracht:

- Mitarbeit in regionalen, lokalen und überregionalen (Planungs)Gremien
- Teilnahme (teils als ReferentInnen) an überregionalen Fachveranstaltungen
- Weiterentwicklung des Berufshilfeangebots und der Berufsorientierung

Auftragslage und Finanzierung

Der Anteil der ESF-Mittel ist auf 36 % (Vorjahr 46 %) - bezogen auf die Gesamtfinanzierung - gefallen. Diese Reduzierung geht auf den Ausstieg des ESF aus der BiK Förderung zurück.

Die Fördermittel des Jobcenters an der Gesamtfinanzierung sind leicht auf 7 % (Vorjahr 6 %) gestiegen. Der Anteil der Gesellschafterin in Form von Betriebskosten-, Personalkosten-, und der Projektkostenzuschüsse belief sich auf 21 % (Vorjahr 23 %) an der Gesamtfinanzierung, der niedrigste Stand bisher.

Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Sport

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH

Die restlichen 36 % (Vorjahr 25 %) steuerten sonstige Fördergeber, wie das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (Berufsintegrationsklassen), die Regierung von Mittelfranken (Schulkooperationen), die Agentur für Arbeit (Projekte der vertieften Berufsorientierung) und die Spielvereinigung Greuther Fürth (Nachwuchsleistungszentrum) bei. Der Anstieg um 11 % geht im Wesentlichen auf den Ersatz der ESF Mittel für die Berufsintegrationsklassen durch Mittel des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst zurück.

Insgesamt konnten im Jahr 2018 bei einem Einsatz von 562 Tsd. € (Vorjahr 586 Tsd. €) an kommunalen Mitteln 2.055 Tsd. € (Vorjahr 1.960 Tsd. €) im Rahmen der Projektfinanzierung extern akquiriert werden.

Für jeden eingesetzten kommunalen Euro konnten 3,66 € (Vorjahr 3,34 €) von externen Fördergebern abgerufen werden.

Investitionen

Zur Realisierung der Projekte waren Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 19 Tsd. € (Vorjahr 25 Tsd. €) erforderlich.

Geschäftsergebnis

Der Jahresüberschuss des Jahres 2018 beläuft sich auf 2 Tsd. € (Vorjahr -20 Tsd. €). Das geplante Ergebnis für 2018 betrug 0 €. Nach dem Jahresfehlbetrag in 2017 wurde in 2018 wieder ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht.

Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt ca. 4,8 % (Vorjahr 4,6 %). Während sich Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände um 119 Tsd. € erhöhten, gingen die liquiden Mittel um 149 Tsd. € zurück. Auf der Passivseite erhöhten sich die sonstigen Rückstellungen um 12 Tsd. € sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten um 73 Tsd. €, während sich die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter um 93 Tsd. € und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 23 Tsd. € reduzierten. Dies führte insgesamt dazu, dass die Bilanzsumme von 828 Tsd. € um 30 Tsd. € auf 798 Tsd. € zurückging.

Finanzlage

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber der Gesellschafterin und die sonstigen Verbindlichkeiten sind vollständig durch liquide Mittel und kurzfristige Forderungen gedeckt. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Jahr 2018 ist mit

-107 Tsd. € negativ. Dies führt, zusammen mit Investitionen in Höhe von 19 Tsd. € und der Tilgung des Kredites in Höhe von 23 Tsd. € (davon das Darlehen der KfW ca. 19 Tsd. €, außerplanmäßig zum Zinsbindungsende, um die Zinsen für die Jahre 2019 bis 2023 zu sparen), zu einem Rückgang der liquiden Mittel von 242 Tsd. € um 149 Tsd. € auf 93 Tsd. €. Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert.

Ertragslage

Während die Erlöse aus der Vermietung der Räumlichkeiten und dem Betrieb der Küche gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgingen, erhöhten sich die Einnahmen aus Projektzuschüssen. Entsprechend sind auch die Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Chancen der künftigen Entwicklung

ELAN hat in 2018 alle Bestandsprojekte weitergeführt und zwei Modellprojekte neu aufgelegt. Das Angebot für berufsschulpflichtige Jugendliche ohne Ausbildung wurde deutlich aufgestockt (BiJ), während das Angebot für zugewanderte junge Menschen (BiK-V und BiK) aufgrund der abnehmenden SchülerInnenzahlen reduziert wurde.

Die Antragstellungen für die Programme BIWAQ und JUSTIQ waren erfolgreich und Fürth bekommt dadurch die Möglichkeit, die erfolgreichen Angebote zur sozialen und beruflichen Integration von zugewanderten Frauen (Frauenwerkstatt M17) und die Angebote für Jugendliche ohne Anschlussperspektive (KiQ – Kompetenzen im Quartier) bis 2022 weiterzuentwickeln.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Abhängigkeit von externen Projektfinanzierungen hat auch in 2018 weiter zugenommen. Dieser Umstand birgt auch das größte Risiko, da die Einstellung bestimmter Förderlinien direkt zu einer Reduzierung des Angebotes der Gesellschaft führen würde. So laufen die derzeit gültigen Regelungen in Bayern für den Einsatz der ESF Mittel in 2020 aus und es ist noch nicht abzusehen, nach welchen Kriterien der ESF ab 2020 eingesetzt wird.

Die relativ hohen jährlichen Tarifsteigerungen werden von den MitarbeiterInnen sehr positiv aufgenommen. Da sie aber nur ansatzweise von den Projektfinanzierungen abgedeckt werden, belasten sie die Ertragsstruktur.

Der Fachkräftemangel macht sich im sozialen Bereich mittlerweile deutlich bemerkbar und ELAN, mit größtenteils projektgebundenen, befristeten Anstellungsverhältnissen, hat immer größere Probleme, gut qualifiziertes Personal zu finden und zu halten. Auf mittlere Sicht, kann das zu Einbußen bei der Qualität der Projektumsetzung und zu Einschränkungen bei der Innovationsfähigkeit der Einrichtung führen.

Darüber hinaus sind keine wirtschaftlichen, rechtlichen oder sonstigen Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens erkennbar.

Risikoberichterstattung

Gesetzliche und fachliche Grundlagen der Berufshilfe, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsprogramme über Bund, Land, EU und Jobcenter werden ebenso kontinuierlich ausgewertet, wie die Trends am Arbeitsmarkt und die Veränderungen in der Zuwanderung. Das Angebot der ELAN GmbH wird kontinuierlich an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Prognose

Für 2019 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet, da die Fortführung wesentlicher Projekte und Programme für die nächsten Jahre und damit die Grundauslastung auf hohem Niveau gesichert ist.

Eine eindeutige Prognose für die Entwicklung der Gesellschaft über diesen Planungszeitraum hinaus ist aufgrund der ungewissen politischen und gesellschaftlichen Entwicklung nicht möglich.

Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Sport

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN –
Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH



Sportstätten Ronhof Fürth GmbH

Sportstätten Ronhof Fürth GmbH

Kronacher Straße 154
90765 Fürth
Telefon: 0911/976768 0
Telefax: 0911/976768 209
Internet: www.sgf1903.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	2.500,0	50,0
Spielvereinigung Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA	2.500,0	50,0
	5.000,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Entgeltliche Nutzungsüberlassung des Anlagevermögens des Unternehmens, zu dem insbesondere Bauten samt Betriebs- und Geschäftsausstattung des Stadions am Laubenweg sowie des Jugendinternats in der Kronacher Straße gehören. Es ist sicherzustellen, dass das Anlagevermögen vielfältig und diskriminierungsfrei zur Förderung des Sports, der Bildung und der Kulturpflege genutzt werden kann. Dies schließt eine Nutzung für den Schulsport und für den Jugend- und Breitensport durch z.B. örtliche Amateursportveranstaltungen ein.

Der Gesellschaftszweck ist unter Beachtung betriebswirtschaftlicher Grundsätze sowie des Grundsatzes der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zu verwirklichen. Hierbei ist die Gesellschaft zur Fortentwicklung ihres Anlagevermögens und seiner damit verbundenen Nutzung auch berechtigt, Baumaßnahmen jeder Art einschließlich Verfügungen über Grundeigentum und grundstücksgleiche Rechte samt (Fremd-)Finanzierung der Baumaßnahmen durchzuführen. Die Preisbildung für die Nutzungsüberlassung muss so ausgestaltet sein, dass Kostendeckung einschließlich Deckung von Abschreibungen und Fremdkapitalzinsen, eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals sowie, falls erforderlich, ausreichende Rücklagenführungen gegeben sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Marcus Steuerer
Holger Schwiewagner

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhielten aus ihrer Organstellung im Jahr 2018/2019 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018/2019, ebenso wie im vorangegangenen Geschäftsjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2019/2018	2018/2017	2017/2016	2016/2015	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.520	2.436	2.499	2.188	
Sonstige betriebliche Erträge	69	5	494	1	
	2.589	2.441	2.993	2.189	
Abschreibungen	-1.721	-1.971	-1.113	-1.074	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-656	-1.191	-1.059	-522	
	-2.377	-3.162	-2.172	-1.596	
	212	-721	821	593	
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	1	
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-590	-575	-573	-469	
	-590	-575	-573	-468	
Ergebnis vor Steuern	-378	-1.296	248	125	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	40	-98	-49	
Sonstige Steuern	0	0	0	0	
	0	40	-98	-49	
Jahresergebnis	-378	-1.256	150	76	

*) Für das Geschäftsjahr 2014/2015 entfallen die Werte, da erst seit Jahresmitte 2015 Anteile an der Sportstätten Ronhof Fürth GmbH gehalten werden.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2019/2018	2018/2017	2017/2016	2016/2015	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 30.06.					
Anlagevermögen	22.130	23.364	20.278	13.430	
Umlaufvermögen	1.765	2.212	1.412	3.719	
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.203	1.327	1.373	1.489	
	25.098	26.903	23.063	18.638	
Passiva der Bilanz zum 30.06.					
Eigenkapital	3.411	3.789	5.165	5.076	
Rückstellungen	8	88	155	57	
Verbindlichkeiten	21.679	23.026	17.743	13.505	
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	
	25.098	26.903	23.063	18.638	
Sonstige Bestandskennzahlen zum 30.06.					
Finanzmittelfonds	-1.589	-1.497	-43	1.823	
Finanzverbindlichkeiten	15.035	16.661	13.350	12.268	
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2.579	2.438	2.992	2.189	
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.413	2.581	150	-795	
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	4.633	2.750	5.165	
Investitionen	505	6.933	5.251	10.011	

*) Für das Geschäftsjahr 2014/2015 entfallen die Werte, da erst seit Jahresmitte 2015 Anteile an der Sportstätten Ronhof Fürth GmbH gehalten werden.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 30.06.2019 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie für das vorangegangene Geschäftsjahr, die

KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Berlin/Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Geschäftsjahre 2015/2016 und 2016/2017 war durch die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München/Nürnberg, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018/2019

Die Sportstätten Ronhof Fürth GmbH hat als Bauherr im Januar 2016 mit dem Bauprojekt „Modernisierung der Haupttribüne und der Infrastruktur“ im Sportpark Ronhof/Thomas Sommer begonnen.

Aktueller Stand des Bauprojekts Modernisierung der Haupttribüne und der Infrastruktur

Im Februar 2019 wurde die förmliche Abnahme unter Auflagen vollzogen.

Ebenfalls im Februar 2019 wurde die Schlussrechnung vom Generalübernehmer an die Sportstätten Ronhof Fürth GmbH gestellt. Diese Schlussrechnung wurde von der Sportstätten Ronhof Fürth GmbH nicht anerkannt. Bis zum heutigen Tage konnte keine Einigung erzielt werden. Gründe sind die in Teilen nicht prüffähigen Inhalte der Schlussrechnung, die in Teilen vollkommen überzogenen Forderungen sowie die weiterhin unvollständige Mängelbeseitigung. Erschwert wird die Aufklärung auf Seiten des Generalübernehmers dadurch, dass sowohl der zuständige Projektleiter als auch der mit dem Bauprojekt befasste Geschäftsführer nicht mehr für den Generalübernehmer tätig sind.

Derzeit werden weiterhin Mängelbeseitigungen vorgenommen. Zudem wird nach einem erneuten Termin im April/Mai 2020 gesucht, um erneut die offenen Punkte zu besprechen. Eine Einigung ist jedoch nur dann in Sicht,

wenn der Generalübernehmer die Argumente und Unterlagen der Sportstätten Ronhof Fürth GmbH akzeptiert und die Forderungen deutlich reduziert. Zudem muss die Mängelbeseitigung erfolgen. Beides ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht der Fall.

Mit Hilfe eines Beratungsunternehmens wurde ein für die Sportstätten Ronhof Fürth GmbH sehr vorteilhafter Generalübernehmervertrag ausgehandelt und abgeschlossen. Aufgrund des Zeitverzugs des Bauprojekts hat der Generalübernehmer vertragsgemäß bereits Strafzahlungen an die Sportstätten Ronhof Fürth GmbH geleistet. Weitere Pönalen sind durch den von der Gesellschaft beauftragten Juristen ermittelt worden. Die Forderungen der Gesellschaft wurden per anwaltlichem Schriftsatz dem Generalübernehmer gegenüber angezeigt. Eine Einigung über die Höhe der Strafzahlung konnte bisher nicht erzielt werden.

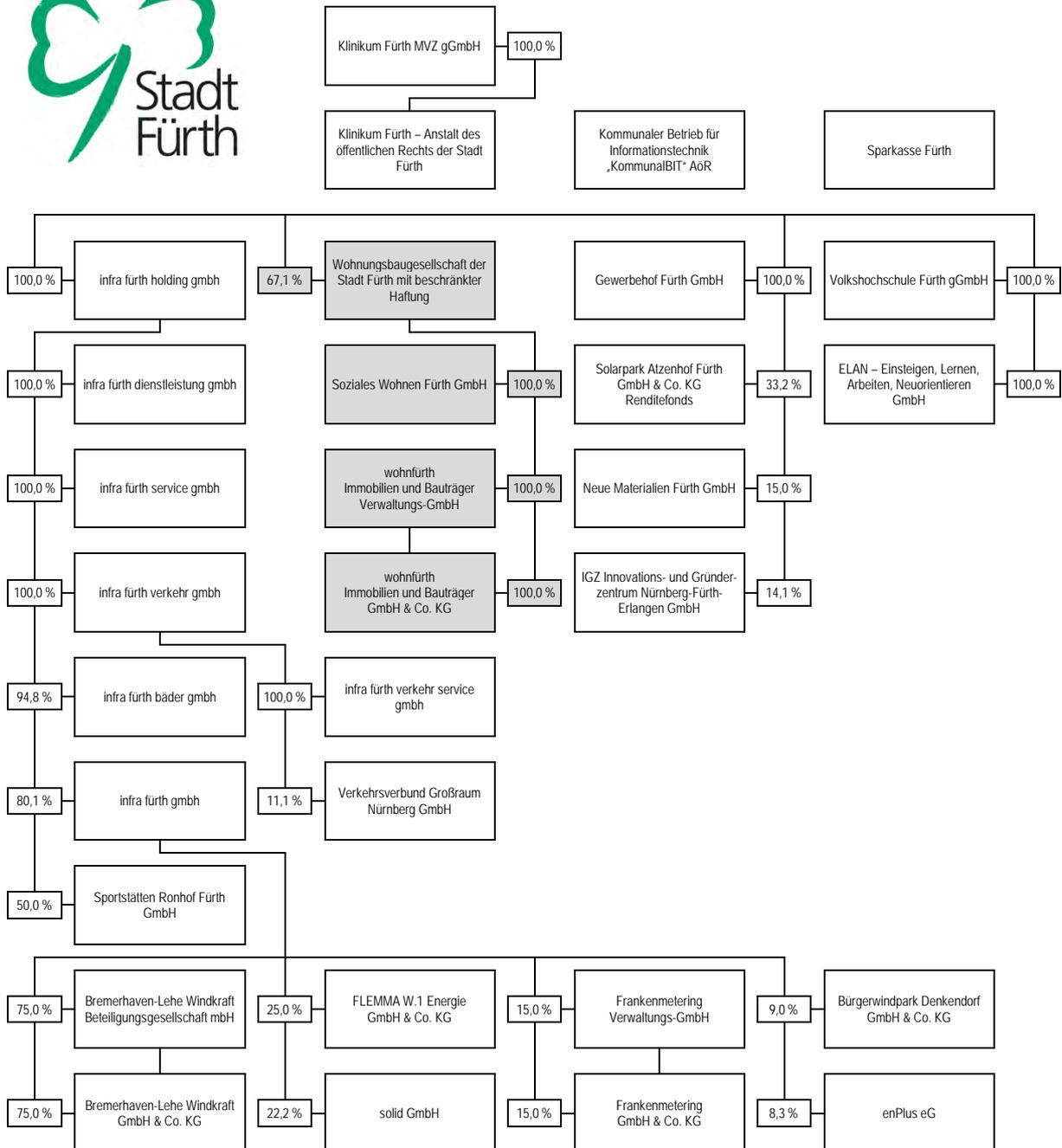
Verkauf VIP-Nord

Der Verkauf des Modul-Gebäudes VIP-Nord konnte in der betrachteten Periode nicht realisiert werden. Aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht wurde das Gebäude daraufhin durch eine Sonderabschreibung in Höhe von 300 Tsd. € auf 0 € abgewertet.

Ergebnis

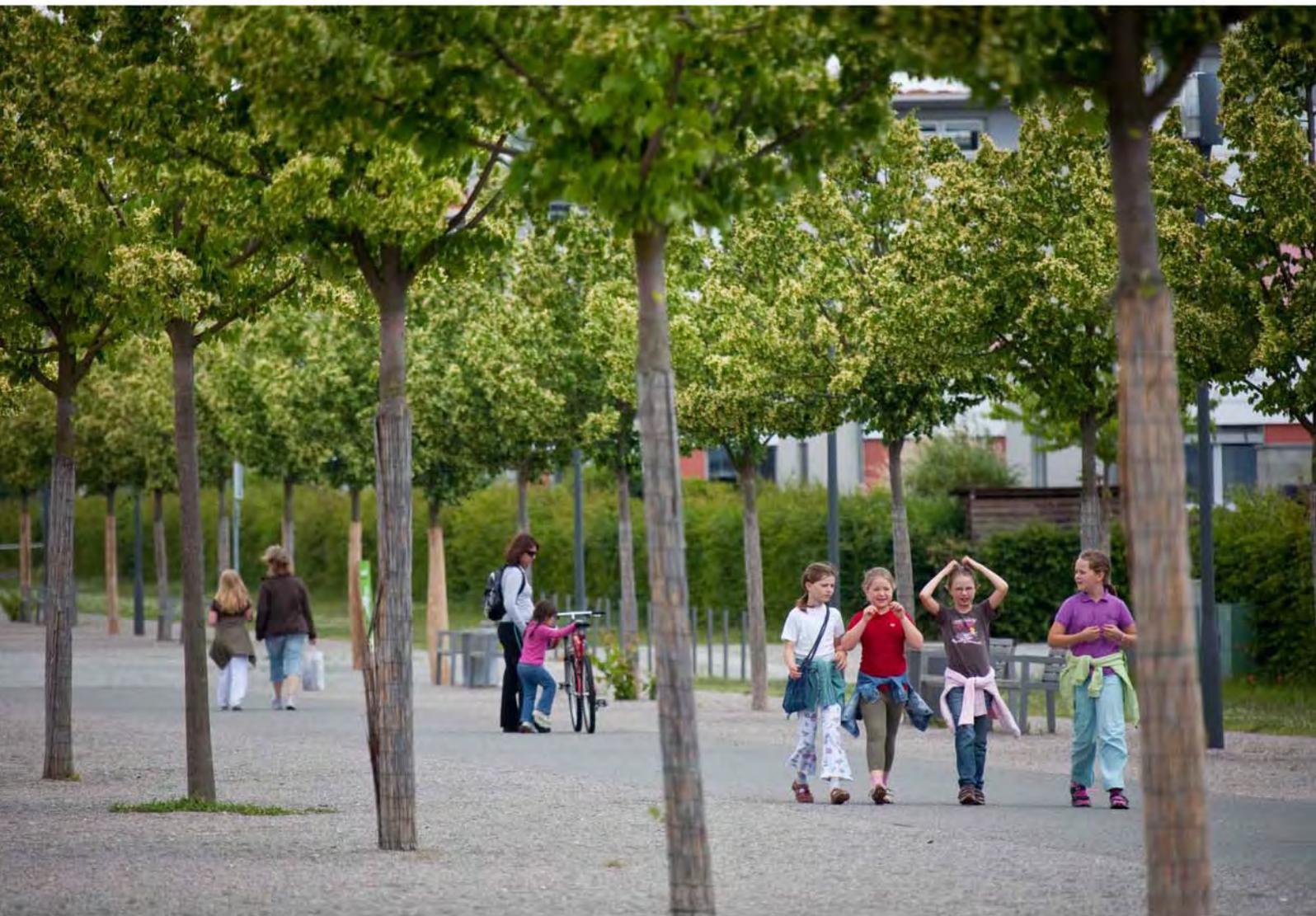
Das negative Ergebnis der Sportstätten Ronhof Fürth GmbH in Höhe von -378 Tsd. € ist i.W. auf die Sonderabschreibung des Gebäudes VIP-Nord und zusätzliche Managementverrechnungen infolge der oben beschriebenen Probleme mit dem Generalübernehmer zurückzuführen

Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Sport
Sportstätten Ronhof Fürth GmbH



Aufgabenbereich

Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung



Verzeichnis

161	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung
171	Soziales Wohnen Fürth GmbH
179	wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH
185	wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG



Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung

Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung

Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung

Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wbg-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	2.877,4	67,1
Sparkasse Fürth	1.411,7	32,9
	4.289,1	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung im Rahmen des Gesetzes über die soziale Wohnraumförderung (Wohnraumförderungsgesetz – WoFG) und der städtebaulichen Aufgaben.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h., sie soll eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtreabilität des Unternehmens ermöglichen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller (bis 30.06.2018)
Rolf Perlhofer (ab 01.07.2018)

Aufsichtsrat

Sepp Körbl, Stadtrat (Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)
Maximilian Ammon, Stadtrat
Birgit Arnold, Stadträtin
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
Rudi Lindner, Stadtrat
Ronald Morawski, Stadtrat
Kamran Salimi, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Michaela von Wittke, Stadträtin
Hans Wölfel, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Fürth
Reinhold Gründl, Sparkasse Fürth

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Herr Dr. Parthemüller erhielt im Jahr 2018 Bezüge in Höhe von 24.540 €. Die Geschäftsführerbezüge von Herrn Perlhofer beliefen sich auf 75.740 €; damit ist – ab Juli 2018 – auch die Geschäftsführertätigkeit von Herrn Perlhofer für sämtliche mit der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung (mindestens mehrheitlich) verbundene WBG-Gesellschaften abgegolten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 28 MitarbeiterInnen plus 8 Teilzeitkräfte. Im Vorjahr waren 28 MitarbeiterInnen und 9 Teilzeitbeschäftigte für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	12.032	11.978	11.464	11.439	10.857
Bestandsveränderungen	109	54	30	32	-74
Sonstige betriebliche Erträge	198	2.107	1.034	866	536
	12.339	14.139	12.528	12.337	11.319
Materialaufwand	-4.198	-4.137	-4.239	-4.719	-4.368
Personalaufwand	-1.975	-2.047	-1.927	-1.925	-1.767
Abschreibungen	-2.343	-2.312	-2.176	-2.064	-2.006
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-922	-1.014	-1.197	-1.163	-1.004
	-9.436	-9.510	-9.539	-9.871	-9.145
	2.903	4.629	2.989	2.466	2.174
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	5	139	11	10	22
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1.168	-1.204	-1.247	-1.284	-1.407
	-1.173	-1.065	-1.236	-1.274	-1.385
Ergebnis vor Steuern	1.740	3.564	1.753	1.192	789
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-109	-29	0	0
Sonstige Steuern	-323	-305	-302	-305	-304
	-323	-414	-331	-305	-304
Jahresergebnis	1.415	3.150	1.422	887	485

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	62.848	63.172	62.436	61.508	60.931
Umlaufvermögen	4.926	6.004	6.164	4.949	3.792
Aktive Rechnungsabgrenzung	49	65	84	126	123
	67.823	69.241	68.684	66.583	64.846
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	22.541	21.127	17.977	16.554	15.667
Rückstellungen	362	729	3.215	3.108	3.184
Verbindlichkeiten	44.873	47.301	47.385	46.812	45.895
Passive Rechnungsabgrenzung	47	84	107	109	100
	67.823	69.241	68.684	66.583	64.846
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-710	336	190	-1.139	-2.240
Finanzverbindlichkeiten	40.747	43.331	42.125	41.899	42.070
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	12.120	12.204	11.582	11.619	11.031
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.946	1.846	2.748	3.317	1.710
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	3.900	2.721	1.804	3.660
Investitionen	2.324	3.874	3.703	3.090	1.840

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Berlin/Nürnberg,

bestellt. In den Vorjahren war die Prüfung durch Dünkel & Partner mbB (vormals: Dünkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Die konjunkturelle Lage in Deutschland stellt sich zum Jahresende 2018 weiterhin gut dar. Seit nunmehr neun Jahren ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) kontinuierlich angewachsen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes legte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 um 1,5 % zu. Damit normalisiert sich das Wachstumstempo der deutschen Wirtschaft nach Jahren der Expansion in etwa auf Höhe der Potentialrate. Daraus ableitend kann man von einer soliden Aufschwungsphase für Deutschland ausgehen. Die rege Nachfrage aus dem Ausland lässt ein dynamisches

Wachstum der Industrie und eine kräftige Belebung der gewerblichen Investitionen zu.

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft bleibt trotz erheblicher Risiken robust. Die Eigendynamik der Konjunktur ist intakt. Der Anstieg des privaten Konsums bleibt kräftig, gestützt auf stärker steigende verfügbare Einkommen der Beschäftigten sowie den weiter zunehmenden Beschäftigungsaufbau. Auch die Investitionen setzen ihren Aufwärtstrend fort. Unterstützung leisten hierbei die fortbestehende Niedrig-zinspolitik der EZB und die steigenden Ausgaben des Staates. Überdurchschnittlich stark entwickelten sich die Wirtschaftsbereiche Information und Kommunikation mit +3,7 % und das Baugewerbe mit +3,6 %.

Die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, die im Jahr 2018 rd. 10,6 % der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, konnte ihre Bruttowertschöpfung deutlich um 1,1 % erhöhen. Nominal erzielte die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft 2018 eine Bruttowertschöpfung von 325 Mrd. €. Traditionell liegt die Wachstumsrate der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft leicht unter dem Durchschnitt. Dies unterstreicht die tendenziell geringere Konjunkturabhängigkeit der Immobiliendienstleister.

Die WBG Fürth mit ihren beiden Gesellschaftern, der Stadt Fürth sowie der Sparkasse Fürth, ist unverändert überwiegend in folgenden Geschäftsfeldern tätig:

- Verwaltung und Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes
- Übernahme von Geschäftsbesorgungen größerer Wohnungsbestände von Dritten
- Übernahme von Verwaltungen nach dem Wohnungseigentumsgesetz.

Das Unternehmen ist im Bereich der Stadt Fürth tätig.

Die Stadt Fürth ist Teil der für den mittelfränkischen Raum wirtschaftlich bedeutungsvollsten Drei-Städte-Achse innerhalb Nordbayerns. Sie besteht aus den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth und bildet bundesweit den siebtgrößten Wirtschaftsraum.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die WBG der Stadt Fürth konnte im Berichtsjahr die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % erhöhen. Die Gesamtkapitalrentabilität sank um 2,5 %.

Die Umsatzerlöse stiegen dabei von 11.978 Tsd. € im Vorjahr auf 12.032 Tsd. € in 2018 an, was unter anderem mit einem Anstieg der Durchschnittskaltmiete auf 5,54 €/m² (Vorjahr 5,36 €/m²) zu begründen ist.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WBG Fürth sind ein wesentlicher Teil des Unternehmenserfolges. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen und ihr Engagement für dessen Ziele leisten den entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg. Mit einer durchschnittlichen Zugehörigkeit zum Unternehmen von über 10 Jahren zeigt der Mitarbeiterstamm der WBG Beständigkeit, davon haben nahezu die Hälfte der Mitarbeiter ihre Berufsausbildung bei der WBG Fürth durchlaufen.

Der Wohnungsbestand des Unternehmens ist zukunftsfähig und bereitet der Unternehmung dauerhafte Nachfrage. Die WBG Fürth kann in Verbindung mit ihren Töchtern alle Schichten der Bevölkerung bedienen.

Wirtschaftsbericht

Im Sommer 2018 haben die Bautätigkeiten für das Grundstück Jakob-Böhme-Straße begonnen. Vor Ort entstehen 13 geförderte Mietwohnungen mit zwei und vier Zimmern. Das Projekt wird mit Hilfe einer Einkommensorientierten Förderung (EOF) finanziert. Der Abschluss der Bauarbeiten ist für den Frühherbst 2019 vorgesehen.

Bei dem Bauvorhaben Fronmüller Straße wurden im Frühjahr 2017 erste Planungen vorgenommen, die in 2018 weiterverfolgt wurden. Auch dieses Objekt erfährt Unter-

stützung durch die EOF und wird voraussichtlich im Sommer 2019 begonnen werden. Nach Fertigstellung stehen 28 geförderte Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen zur Verfügung.

Bei den beiden Wohnblöcken Max-Planck-Straße 1 bis 3 und 5 bis 7, handelt es sich um Bestandsgebäude aus den 50er Jahren, mit jeweils sechs Wohnungen pro Hausnummer. Die Häuser haben eine vollständig neu gedämmte Gebäudehülle, neue Bäder sowie eine Gaszentralheizung mit zentraler Warmwasseraufbereitung, unterstützt durch Solarthermie, erhalten. Zudem wurden die Wohnungen mit großzügigen Balkonen, sowie die Erdgeschosswohnungen mit Gärten, ausgestattet. Um neuen Wohnraum ohne Flächenverbrauch zu schaffen wurden die Bestandsgebäude um ein Geschoss aufgestockt. Hierdurch sind insgesamt acht neue Wohnungen entstanden, die Gesamtfertigstellung erfolgte im ersten Quartal 2018. Insgesamt wurden dabei 837 Tsd. € im Sachanlagenvermögen aktiviert. Die neuen Wohnungen erhöhten 2018 die Mieterträge um 71 Tsd. €.

Eine Teilmodernisierung erfolgt in mehreren Wohnblöcken der Kalbsiedlung. In 2018 wurde bei zwei Wohnblöcken mit energetischen Sanierungsmaßnahmen begonnen, z.B. mit dem Austausch der Fernwärmeübergabestationen. Entsprechende Mietanpassungen aufgrund der Modernisierung kommen jedoch erst 2019 zum Tragen.

Die Instandhaltungskosten blieben gegenüber dem Vorjahr annähernd auf gleichem Niveau und sind um 2 Tsd. € auf 1.283 Tsd. € gestiegen. Die Auswirkungen der erfolgreichen und nachhaltigen Investitionsstrategie der ganzheitlichen Sanierung und Modernisierung schlagen sich nicht mehr so stark in der Senkung der Instandhaltungskosten wieder wie in den Vorjahren, zeigen aber aufgrund des marginalen Anstiegs von gerade mal 0,2 %, dass diese Strategie erfolgreich ist.

Ertragslage

Die Gesellschaft verwaltet zum 31.12.2018 1.708 eigene Wohnungen (Vorjahr 1.700) sowie 20 gewerbliche Einheiten (Vorjahr 20).

Des Weiteren bestehen Geschäftsbesorgungs- und Verwaltungsverträge im Rahmen des Wohnungseigentumsgesetzes für weitere Einheiten. Im Bereich WEG-Verwaltung wurden zum Jahresende 2018 805 Wohn- und Gewerbeeinheiten betreut (Vorjahr: 706), über Geschäftsbesorgungsverträge mit Dritten weitere 296 Wohn- und Gewerbeeinheiten (Vorjahr 259).

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung betragen im Jahr 2018 10.928 Tsd. € (Vorjahr 10.696 Tsd. €).

Das Hausbewirtschaftungsergebnis ist belastet durch Erlösschmälerungen für Sollmieten von 74 Tsd. € (Vorjahr 99 Tsd. €).

Der Ausweis der Leerstandsquote für das Geschäftsjahr beträgt 1,1 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr mit einer Quote von 1,1 % gleichgeblieben.

Gegenüber dem Vorjahr (1.240 Tsd. €) sind die Erlöse aus Betreuungstätigkeiten um 312 Tsd. € auf 928 Tsd. € gesunken.

Im Ergebnis sind Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Wohnungen aus dem Anlagevermögen mit 0,2 Tsd. € (Vorjahr 567 Tsd. €) enthalten.

Erfreulicherweise konnten gegenüber dem Vorjahr die Gesamtleistung und der Rohertrag gesteigert werden. Aufgrund des Einmaleffektes aus der Auflösung von Rückstellungen in 2017 sank das Betriebsergebnis entsprechend. Insofern war das abgelaufene Jahr ein erfolgreiches Jahr.

Der Jahresüberschuss verringerte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich und beträgt 1.415 Tsd. € (Vorjahr 3.150 Tsd. €) erzielt werden. Zu berücksichtigen ist hier jedoch ein wesentlicher Einmaleffekt aus der Auflösung von Rückstellungen der Kalbsiedlung mit 1.263 Tsd. €, der positiv zum Ergebnis des Vorjahres beigetragen hat. Mit dem Abschluss der Rechtsstreitigkeiten mit den Eigentümergemeinschaften in der Kalbsiedlung wurden ehemals gebildete Rückstellungen nicht zur Gänze in Anspruch genommen und ein Teil derer konnte aufgelöst werden. Bereinigt um diesen Einmaleffekt verringerte sich der Überschuss zum Vorjahr um 472 Tsd. €.

Finanzlage

Die Gesellschaft ist in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen rechtzeitig nachzukommen.

Es bestehen Kapitaldienste, die aufgrund der Investitionen in den letzten Jahren und dem damit verbundenen Fremdkapitaleinsatz, die bedient werden müssen. Sie setzen sich hauptsächlich aus Verpflichtungen gegenüber der Sparkasse Fürth sowie gegenüber der KfW und der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt zusammen. Bedingt durch das aktuelle Niedrigzinsumfeld konnten im Rahmen von Folgevereinbarungen bei bestehenden Darlehen, die im Berichtsjahr aus der Zinsbindung ausliefen, die Zinsen und ähnliche Aufwendungen um 36 Tsd. € reduziert werden. Enthalten in diesem Wert sind auf 12 Tsd. € erhöhte Aufzinsungen von Rückstellungen (Vorjahr: 125 Tsd. €).

Die Erträge aus Kosten- und Einzelmiete konnten im Vergleich zum Vorjahr um 197 Tsd. € (Vorjahr 136 Tsd. €)

gesteigert werden. Dies ist ein Indiz dafür, dass die Investitionen der letzten Jahre auf lange Sicht nachhaltig zur Entspannung der Finanzlage beitragen werden.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (einschließlich Zinsaufwand) beläuft sich auf 3.946 Tsd. €, der Cash Flow aus Investitionstätigkeit auf -2.341 Tsd. €, der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit (ohne Zinsaufwand) auf -2.584 Tsd. €. Der Finanzmittelbestand hat sich dementsprechend von 2.318 Tsd. € (31.12.2017) um 983 Tsd. € auf 1.335 Tsd. € zum 31.12.2018 vermindert.

Zur Finanzierung weiterer Investitionen in den Wohnungsbestand und der daraus resultierenden Kapitaldienste sind weiterhin Verbesserungen der Ertragslage im Bereich der Hausbewirtschaftung anzustreben und umzusetzen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2018 um 1,6 % (1.097 Tsd. €) verringert. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 33,2 % (Vorjahr 30,5%).

Zukünftig muss versucht werden, die positive Entwicklung dauerhaft fortzuführen.

Das Bilanzbild ist geprägt durch das Sachanlagevermögen in Höhe von 62.062 Tsd. € mit 91,5 % der Bilanzsumme. Davon betreffen 59.838 Tsd. € Grundstücke mit Wohn- und Geschäftsbauten. Investitionen werden durch den Abschluss von langfristigen Darlehen und Eigenmitteln finanziert.

Die sonstigen Rückstellungen verringerten sich insbesondere aufgrund der Auflösung von nicht beanspruchten Rückstellungen für Mängel- und Prozesskosten der Kalbsiedlungsthematik von 293 Tsd. € des Vorjahres auf 235 Tsd. € für 2018.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern fiel im Vergleich zum Vorjahr (43.331 Tsd. €) um 2.584 Tsd. € auf 40.747 Tsd. €. Insgesamt verringerten sich die Verbindlichkeiten von 47.301 Tsd. € in 2017 auf 44.873 Tsd. € in 2018.

Risiken der künftigen Entwicklung

Generell ist im Rahmen des Portfoliomanagements geplant, den Bestand marktkonform zu halten. Teile des Bestandes müssen insbesondere energetisch saniert werden, um einen durch zu hohe Energiekosten bedingten Leerstand mit entsprechenden Ertragsausfällen zu vermeiden. Dies gelingt nur bei einer entsprechenden Reduktion der „zweiten Miete“. Konkrete Maßnahmen sind neben der laufenden Instandhaltung für einige Objekte in 2018, wie auch in den Vorjahren, angefangen worden. Weitere konkrete Objekte (z.B. Modernisierung Komotauer Straße 6 und 8, weitere Teilmodernisierungen der

Wohnblöcke in der Kalbsiedlung) sind in den Planungen für 2019 wie auch die Folgejahre enthalten.

Die Gesellschaft erhofft sich durch gezielte und rentable Investitionen, den Bestand langfristig marktkonform halten zu können, um den wachsenden Risiken innerhalb der Wohnungswirtschaft (demographischer Wandel, Erfordernis der energetischen Sanierung) positiv entgegen zu wirken. Nur bei wirtschaftlichen Investitionen und marktgerechten Mietpreisen kann ungewollter Leerstand vermieden werden. Mit den entsprechenden Maßnahmen ist das Leerstandsrisiko jedoch eher als gering einzustufen.

Im Hinblick auf die notwendigen Investitionen sind die Preisentwicklungen für Baustoffe und Handwerkerleistungen im Auge zu behalten. Dies gilt sowohl für Neubauten als auch für Instandhaltungen und Modernisierung. Bei gleichbleibender Baukonjunktur und Auslastung der Betriebe ist dies als hohes Risiko zu werten.

Als mittleres Risiko ist derzeit die Zinsentwicklung zu sehen. Zinsänderungen sind daher besonders zu beobachten, es ist nicht davon auszugehen, dass sich langfristig das derzeitige Zinsniveau wird halten können.

Durch einen regen Ausbildungsbetrieb innerhalb der WBG Fürth und stetige Fortbildung der Mitarbeiter wirkt man einem Fachkräftemangel entgegen. Insbesondere bei der Auszubildendensuche werden viele Maßnahmen getroffen. Daher ist man nicht ausschließlich bei der Stellenbesetzung auf den freien Arbeitsmarkt angewiesen. Das Risiko eines Fachkräftemangels für das Unternehmen ist folglich als gering zu quantifizieren.

Chancen der künftigen Entwicklung

Der Trend der Zuwanderung in die Stadt Fürth hat sich in den letzten Jahren bestätigt. Trotz der nachlassenden Flüchtlingsmigration ist die Nachfrage nach Wohnraum aus diesem Klientel sehr hoch. Das Angebot an Grundstücken und Neubauf Flächen ist so gering, dass diese nicht ausreichend vorhanden sind. Die Unternehmung sieht auf Grund ihrer Ressourcen im Bereich der Nachverdichtung Möglichkeiten, die Nachfrage auch zukünftig wirtschaftlich befriedigen zu können. Für 2019 wird die Fertigstellung der Jakob-Böhme-Straße die Entwicklung positiv beeinflussen, mit dem Baubeginn der Magazinstraße 7 und 9 (ehem. Fronmüllerstraße) wird die Strategie im Rahmen einer Nachverdichtung fortgeführt. Durch ein aktives Portfoliomanagement wird das Unternehmen marktkonformen Wohnungsbestand neu schaffen, um somit eine dauerhaft positive Vermietungssituation zu gewährleisten.

Es ist insbesondere darauf hinzuweisen, dass im Gebäudebestand etliche Gebäude vorhanden sind, die sich für

weitere Aufstockungen im Rahmen anstehender energetischer Sanierungen anbieten.

Insbesondere die Aufstockung von vorhandenen Gebäuden im Rahmen deren energetischer Sanierung um weitere Wohnungen in Gebieten mit hoher Nachfrage und guter Wohnlage durch die vorhandene Infrastruktur zu erhalten, bietet sich aufgrund der knappen Grundstücksressourcen im Stadtgebiet Fürth an. In 2019 wird ein solches Projekt mit der Komotauer Straße 6 und 8 begonnen.

Prognosebericht

Rückblickend auf den Prognosebericht des Vorjahres verlief das Jahr 2018 wie erwartet. Die Mietanpassungen wurden umgesetzt und auch die Modernisierungsstrategie weiterverfolgt. Das Geschäftsjahr konnte sogar über dem Niveau der Vorjahre abgeschlossen werden, wenn man dies, aufgrund der Sondereffekte, um das außergewöhnlich hohes Ergebnis des Jahres 2017 bereinigt.

Der in den letzten Jahren gewonnene wirtschaftliche Spielraum wird auch zukünftig im Sinne der positiven Entwicklung der Stadt Fürth genutzt werden. Dies setzt allerdings voraus, dass auch in den nächsten Jahren der Finanzaufwand reduziert und die Ertrags-situation verbessert werden muss.

Das Unternehmen hat es sich zum Ziel gesetzt, aus dem Kerngeschäft Hausbewirtschaftung zukünftig wieder das ertragsstärkste Geschäftsfeld zu entwickeln.

Im Rahmen von gezielten Modernisierungsmaßnahmen inklusive einiger Geschossaufstockungen verfolgt die WBG Fürth die Strategie, mittelfristig von einem ausgewogenen Mieterklientel zu profitieren.

Insbesondere die Nachverdichtungsmöglichkeiten und die gewonnene Kapitalstärke bieten der Unternehmung bei wirtschaftlichem Handeln besondere Möglichkeiten.

Die Geschäftsleitung geht auch für das Jahr 2019 davon aus, dass ein positives Ergebnis erzielt wird, welches sich trotz reger Projektstätigkeit ungefähr auf dem Niveau von 2018 einfinden wird. Bezogen auf Umsatz und durchschnittliche Kaltmiete / m² ist mit einem leichten Anstieg zu rechnen. Von der Tochter wohnfürth Immobilien und Bauräger GmbH & Co. KG werden beispielsweise das Objekt Austraße mit drei Wohneinheiten und aus dem WEG-Objekt vier Apartments (Am Sonnenhof BA III) erworben. Für die Realisierung eines Projekts in den Folgejahren wird ein Grundstück Würzburger Straße Ecke Soldnerstraße erworben.

Durch die Übernahme von Bauprojekten der Stadt Fürth, sowie möglichen Geschäftsbesorgungen für kommunales Eigentum, wird dieses Geschäftsfeld auch zukünftig an Bedeutung für das Unternehmen gewinnen.



Soziales Wohnen Fürth GmbH

Soziales Wohnen Fürth GmbH

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wbg-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit be- schränkter Haftung	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Gesellschaftszweck ist

- die Förderung der Wohlfahrtspflege, der Bildung und Erziehung einschließlich Studentenhilfe, des Schutzes von Ehe und Familie, der Jugend- und Altenhilfe,
- die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- die Errichtung, Sanierung und Instandhaltung von Wohnraum zur selbstlosen Überlassung – gegebenenfalls über einen mit der Stadt Fürth abzuschließenden Generalmietvertrag – an Personen mit besonderer sozialer und/oder wirtschaftlicher Bedürftigkeit, insbesondere an Personen, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder hiervon bedroht sind, an Familien mit Kindern und/oder allein erziehende Personen, an in Schul-, Berufs- oder Hochschulausbildung befindliche Personen, an Senioren und an Personen, die ihren Wohnungsbedarf wegen ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands nicht aus eigener Kraft decken können,
- die soziale Integration wohnungsloser Personen durch Betreuung und Beratung,
- Sanierung von Baudenkmalern.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller (bis 30.06.2018)
Rolf Perlhofer (ab 01.07.2018)

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Herr Dr. Parthemüller erhielt im Jahr 2018 Geschäftsführerbezüge in Höhe von 2.400 €. Die Geschäftsführertätigkeit von Herrn Perlhofer ist durch seine ihm von der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung gewährten Bezüge mitabgegolten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 1 Mitarbeiterin.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	727	537	502	440	431
Bestandsveränderungen	31	17	-3	10	24
Sonstige betriebliche Erträge	1	3	20	6	17
	759	557	519	456	472
Materialaufwand	-215	-158	-131	-122	-105
Personalaufwand	-63	-44	-39	-35	0
Abschreibungen	-202	-137	-123	-119	-121
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-35	-21	-38	-48	-24
	-515	-360	-331	-324	-250
	244	197	188	132	222
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-116	-108	-91	-93	-104
	-116	-108	-91	-93	-104
Ergebnis vor Steuern	128	89	97	39	118
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-10	-11	-9	-10	-9
	-10	-11	-9	-10	-9
Jahresergebnis	118	78	88	29	109

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018	2017	2016	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	9.498	9.537	6.932	5.900	6.000
Umlaufvermögen	1.674	855	262	164	196
Aktive Rechnungsabgrenzung	14	18	22	26	29
	11.186	10.410	7.216	6.090	6.225
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	642	522	444	357	327
Rückstellungen	7	7	7	113	207
Verbindlichkeiten	10.522	9.870	6.752	5.606	5.666
Passive Rechnungsabgrenzung	15	11	13	14	25
	11.186	10.410	7.216	6.090	6.225
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-1.175	585	54	-56	-131
Finanzverbindlichkeiten	9.214	9.112	5.980	5.422	5.466
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	724	538	516	435	458
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	812	566	435	294	154
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	1.099	3.231	673	104	400
Investitionen	4.326	4.251	2.193	439	27

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Berlin/Nürnberg,

bestellt. In den Vorjahren war die Prüfung durch Dünkel & Partner mbB (vormals: Dünkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Die konjunkturelle Lage in Deutschland stellt sich zum Jahresende 2018 weiterhin gut dar. Seit nunmehr neun Jahren ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) kontinuierlich angewachsen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes legte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 um 1,5 % zu. Damit normalisiert sich das Wachstumstempo der deutschen Wirtschaft nach Jahren der Expansion in etwa auf Höhe der Potentialrate. Daraus ableitend kann man von einer soliden Aufschwungphase für Deutschland ausgehen. Die rege Nachfrage aus dem Ausland lässt ein dynamisches

Wachstum der Industrie und eine kräftige Belebung der gewerblichen Investitionen zu.

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft bleibt trotz erheblicher Risiken robust. Die Eigendynamik der Konjunktur ist intakt. Der Anstieg des privaten Konsums bleibt kräftig, gestützt auf stärker steigende verfügbare Einkommen der Beschäftigten sowie den weiter zunehmenden Beschäftigungsaufbau. Auch die Investitionen setzen ihren Aufwärtstrend fort. Unterstützung leisten hierbei die fortbestehende Niedrig-zinspolitik der EZB und die steigenden Ausgaben des Staates. Überdurchschnittlich stark entwickelten sich die Wirtschaftsbereiche Information und Kommunikation mit +3,7 % und das Baugewerbe mit +3,6 %.

Die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, die im Jahr 2018 rund 10,6 % der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, konnte ihre Bruttowertschöpfung deutlich um 1,1 % erhöhen. Nominal erzielte die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft 2018 eine Bruttowertschöpfung von 325 Mrd. €. Traditionell liegt die Wachstumsrate der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft leicht unter dem Durchschnitt. Dies unterstreicht die tendenziell geringere Konjunkturabhängigkeit der Immobiliendienstleister.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wie im vergangenen Jahr konnte die Unternehmung auch im Berichtsjahr wieder ein positives Jahresergebnis verzeichnen 118 Tsd. € (Vorjahr 78).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftstätigkeit wurde im Berichtsjahr nicht durch eigenes Personal, sondern im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht. Lediglich ein Angestellter wird bei der Gesellschaft selbst beschäftigt.

Darstellung der Lage

Durch die Fertigstellung der Kindertageseinrichtung Grünerstraße in 2017 konnte der Betrieb der Kindertageseinrichtung Badstraße in diese für die Modernisierung/Sanierung ausweichen. Bei der Badstraße handelt es sich um die größte Einrichtung in der Stadt Fürth mit sechs Kindergarten- und zwei Kinderkrippengruppen. Für die Badstraße besteht ein Nießbrauchvertrag mit der Stadt. Der Umbau der Badstraße ist bis Dezember 2018 fertiggestellt, so dass der städtische Betrieb wieder zurückziehen kann. Für die Grünerstraße mit Platz für vier Kinderkrippengruppen und drei Kindergartengruppen besteht mit einem privaten Betreiber ein langjähriger Anschlussmietvertrag.

Im Mai 2018 wurde das Neubauprojekt Oststraße 100 mit zwölf geförderten Wohnungen bezugsfertig gestellt und bezogen. Jede der 3- und 5-Zimmer- Wohnungen konnte zum Fertigstellungstermin vermietet werden. Für dieses Projekt wurde das Programm der Einkommensorientierten Förderung des Landes Bayern in Anspruch genommen. Weitere Neubau- oder Umbauvorhaben wurden in 2018 nicht begonnen oder abgeschlossen.

Ertragslage

Die Soziales Wohnen Fürth bewirtschaftet 74 Wohnungen, vier soziale Einrichtungen als Gewerbeeinheiten und 43 von der Stadt belegte Verfügungswohnräume. Die durchschnittliche Kaltmiete beträgt 4,33 €/m² bei einer Leerstandsquote für 2018 in Höhe von 0 %

Die langfristigen Mietgarantieverträge für die Objekte Oststraße 108 bis 112 mit der Stadt Fürth, bis 2038, sowie der Mietvertrag mit der AWO-Fürth über 25 Jahre für die im 2013 erstellte Kinderkrippe in der Siemensstr. 16, sind wesentliche Bestandteile der Ertragssicherung der Unternehmung. Für die Kindertagesstätte Grünerstraße existiert ein langjähriger Anschlussmietvertrag mit einem privaten Betreiber, für die Kindertagesstätte Badstraße ist ein langfristiger Mietvertrag mit der Stadt Fürth abgeschlossen.

Die Objekte der Oststraße 96 und 102 tragen durch die geringe Fluktuation ebenfalls positiv zu dem Jahresergebnis bei. Dies wurde mit der Vermietung der Oststraße 100 ab Mai 2018 ausgebaut.

Die Unternehmensleitung beurteilt die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2018 als günstig, da langfristige Mietverträge die Zukunft des Unternehmens sichern.

Finanzlage

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft zeigt sich solide durch die Finanzierung eines örtlichen Kreditinstituts sowie der Ausreichung der staatlichen Darlehen. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung sind die Finanzverhältnisse geordnet.

Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 5,7 % (Vorjahr 5,0 %).

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Die positive Prognose aus dem letzten Jahr wurde eingehalten, nach wie vor haben auch die städtische Mietgarantie bzw. der langfristige Mietvertrag der Kindertagesstätte Grünerstraße Bestand.

Nach heutigem Kenntnisstand bestehen keine den Bestand des Unternehmens gefährdende oder sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage. Aufgrund des engen Satzungszwecks sind darüber hinaus keine besonderen Chancen zu erkennen. Durch die städtische Mietgarantie ist von einer positiven Prognose auszugehen.

Hinzu kommt der unter der Darstellung des Geschäftsverlaufs erwähnte langfristige Mietvertrag mit einem privaten Betreiber über die Nutzung der Kindertagesstätte Grünerstraße.



wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH

wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 111
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wohnfuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung	25,0	100,0
	<u>25,0</u>	<u>100,0</u>

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens sind die Geschäftsführung und Vertretung der wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG (im Folgenden „Hauptgesellschaft“ genannt). Unternehmensgegenstand der Hauptgesellschaft sind

- die Entwicklung, Verwertung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Liegenschaften, die im Eigentum der Stadt Fürth und der Gesellschaften, an denen die Stadt Fürth mehrheitlich beteiligt ist, stehen oder von diesen verwaltet werden. Die Hauptgesellschaft kann hierzu Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben,
- die Durchführung städtebaulicher Aufgaben, insbesondere Sanierungsmaßnahmen im Sinn der §§ 136 ff. BauGB und Entwicklungsmaßnahmen im Sinn der §§ 165 ff. BauGB einschließlich der Übernahme von Maßnahmen der Infrastruktur.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Rolf Perlhofer

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Herr Perlhofer erhielt im Jahr 2018 Bezüge in Höhe von 18.957 €; sie wurden von der wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG bezahlt. Ab Juli 2018 ist die Geschäftsführertätigkeit von Herrn Perlhofer durch seine ihm von der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung gewährten Bezüge mitabgegolten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016*) Tsd. €	2015*) Tsd. €	2014*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	2	3	2	1	2
	2	3	2	1	2
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2	-3	-2	-1	-2
	-2	-3	-2	-1	-2
	0	0	0	0	0
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	2	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	2	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	0	2	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	2	0	0	0

*) Bis August 2016 firmierte die Gesellschaft als „infra fürth beteiligung gmbh“, deren Geschäftsanteile allein von der infra fürth holding gmbh gehalten wurden.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018	2017	2016*)	2015*)	2014*)
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	17	17	15	15	15
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	17	17	15	15	15
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	15	15	13	14	14
Rückstellungen	2	2	2	1	1
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	17	17	15	15	15
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	15	14	14	0	0
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2	5	2	1	2
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1	0	14	0	-15
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

*) Bis August 2016 firmierte die Gesellschaft als „infra fürth beteiligung gmbh“, deren Geschäftsanteile allein von der infra fürth holding gmbh gehalten wurden.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Berlin/Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2016 und 2017 war durch Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, erfolgt. Die Abschlussprüferin in den Jahren 2014 und 2015 war die Dünkel & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, gewesen.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Die Verwaltungs-GmbH erhält von der Kommanditgesellschaft sämtliche Auslagen ersetzt, die ihr im Zusammenhang mit der Übernahme der Geschäftsführung entstehen. An einem Verlust der Kommanditgesellschaft ist sie nicht beteiligt. Im Falle eines Gewinns erhält sie einen Vorabgewinnanteil, über dessen Verwendung bei Feststellung

des Jahresabschlusses der Kommanditgesellschaft entschieden wird.

Geschäftsverlauf und Ausblick

Die Verwaltungs-GmbH selbst schließt nach Ersatz der Auslagen mit einem geringen Jahresüberschuss von 153 €. Für 2019 wird ebenfalls mit einem geringen Jahresüberschuss gerechnet.

Der Geschäftsverlauf aus der Tätigkeit der Kommanditgesellschaft im Berichtsjahr ist positiv ausgefallen. Die Kommanditgesellschaft weist einen Jahresüberschuss von 294 Tsd. € aus.



wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG

wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 111
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wohnfuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs- GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Wohnungsbauengesellschaft der Stadt Fürth mit be- schränkter Haftung (Kommanditistin)	250,0	100,0
	250,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens sind

- die Entwicklung, Verwertung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Liegenschaften, die im Eigentum der Stadt Fürth und der Gesellschaften, an denen die Stadt Fürth mehrheitlich beteiligt ist, stehen oder von diesen verwaltet werden. Die Gesellschaft kann hierzu Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben,
- die Durchführung städtebaulicher Aufgaben, insbesondere Sanierungsmaßnahmen im Sinn der §§ 136 ff. BauGB und Entwicklungsmaßnahmen im Sinn der §§ 165 ff. BauGB einschließlich der Übernahme von Maßnahmen der Infrastruktur.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH,
vertreten durch den Geschäftsführer,
Herrn Rolf Perlhofer,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Es wird deshalb auf die entsprechenden Erläuterungen zur wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH verwiesen.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der Wohnungsbauengesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2018, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016*) Tsd. €	2015*) Tsd. €	2014*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.922	0	10.118	2.202	3.366
Bestandsveränderungen	5.886	3.992	-2.720	2.367	-1.605
Sonstige betriebliche Erträge	20	90	12	10	5
	7.828	4.082	7.410	4.579	1.766
Materialaufwand	-7.438	-4.735	-6.247	-4.753	-1.348
Personalaufwand	-11	-30	-30	-29	-29
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-44	-40	-85	-27	-37
	-7.493	-4.805	-6.362	-4.809	-1.414
	335	-723	1.048	-230	352
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	3	0	0	20
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-38	-13	-27	-29	-1
	-38	-10	-27	-29	19
Ergebnis vor Steuern	297	-733	1.021	-259	371
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3	0	-157	40	-116
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-3	0	-157	40	-116
Jahresergebnis	294	-733	864	-219	255

*) Mit Umwandlungsbeschluss vom 25.08.2016 wurde die wohnfürth formwechselnd gemäß den §§ 190 ff., 226 ff. UmwG in eine GmbH & Co. KG umgewandelt. Davor hatte die wohnfürth die Rechtsform einer GmbH.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016*) Tsd. €	2015*) Tsd. €	2014*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	15.276	6.050	3.791	3.250	1.398
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	13	0
	15.276	6.050	3.791	3.263	1.398
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	768	474	1.339	475	694
Rückstellungen	472	656	1.137	170	203
Verbindlichkeiten	14.036	4.920	1.315	2.618	501
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	15.276	6.050	3.791	3.263	1.398
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	1.610	903	-80	31	529
Finanzverbindlichkeiten	1.700	700	1.201	15	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	7.431	3.700	10.118	2.202	3.391
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-4.782	1.114	-110	-598	-557
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	1.000	0	1.200	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

*) Mit Umwandlungsbeschluss vom 25.08.2016 wurde die wohnfürth formwechselnd gemäß den §§ 190 ff., 226 ff. UmwG in eine GmbH & Co. KG umgewandelt. Davor hatte die wohnfürth die Rechtsform einer GmbH.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Berlin/Nürnberg,

bestellt. In den Vorjahren war die Prüfung durch Dünkel & Partner mbB (vormals: Dünkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Die konjunkturelle Lage in Deutschland stellt sich zum Jahresende 2018 weiterhin gut dar. Seit nunmehr neun Jahren ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) kontinuierlich angewachsen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes legte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 um 1,5 % zu. Damit normalisiert sich das Wachstumstempo der deutschen Wirtschaft nach Jahren der Expansion in etwa auf Höhe der Potenti-

alrate. Daraus ableitend kann man von einer soliden Aufschwungsphase für Deutschland ausgehen. Die rege Nachfrage aus dem Ausland lässt ein dynamisches Wachstum der Industrie und eine kräftige Belegung der gewerblichen Investitionen zu.

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft bleibt trotz erheblicher Risiken robust. Die Eigendynamik der Konjunktur ist intakt. Der Anstieg des privaten Konsums bleibt kräftig, gestützt auf stärker steigende verfügbare Einkommen der Beschäftigten sowie den weiter zunehmenden Beschäftigungsaufbau. Auch die Investitionen setzen ihren Aufwärtstrend fort. Unterstützung leisten hierbei die fortbestehende Niedrigzinspolitik der EZB und die steigenden Ausgaben des Staates. Überdurchschnittlich stark entwickelten sich die Wirtschaftsbereiche Information und Kommunikation mit +3,7 % und das Baugewerbe mit +3,6 %.

Die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, die im Jahr 2018 rd. 10,6 % der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, konnte ihre Bruttowertschöpfung deutlich um

1,1 % erhöhen. Nominal erzielte die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft 2018 eine Bruttowertschöpfung von 325 Mrd. €. Traditionell liegt die Wachstumsrate der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft leicht unter dem Durchschnitt. Dies unterstreicht die tendenziell geringere Konjunkturabhängigkeit der Immobiliendienstleister.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Stadt Fürth ist Teil der für den mittelfränkischen Raum wirtschaftlich bedeutungsvollsten Drei-Städte-Achse innerhalb Nordbayerns. Sie besteht aus den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth und bildet bundesweit den siebtgrößten Wirtschaftsraum.

In den vergangenen Jahren hat der Standort Fürth eine positive Wanderungsbilanz, deutlich stärker als die in nächster Nähe gelegenen Städte Nürnberg und Erlangen erfahren. Die Einwohnerzahl mit ca. 130.000 Einwohnern liegt schon heute über dem Niveau, welches durch den Demographiebericht der Bertelsmann Stiftung für das Jahr 2030 prognostiziert wurde.

Seit dem 16.02.2005 besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

Das Grundstück Oberfürberger Straße stand ehemals im Eigentum der Stadt Fürth und wurde im Oktober 2016 von der wohnfürth erworben. Vor Ort entstanden sechs Eigentumswohnungen mit zwei bis vier Zimmern. Die Bauarbeiten haben Mitte Mai 2017 begonnen, die Gesamtfertigstellung des Objekts erfolgte im September 2018. Die notariellen Kaufverträge konnten mit allen Käufern im Jahr 2017 beurkundet werden.

Für das Bauvorhaben Au-/Jahnstraße stammt das Grundstück aus dem ehemaligen Quelle-Vermögen und wurde im Jahr 2009 von der WBG Fürth angekauft. Im Dezember 2016 erfolgte der Ankauf durch das Tochterunternehmen wohnfürth. Vor Ort entstehen 31 Eigentumswohnungen mit zwei bis fünf Zimmern. Der Verkaufsstart des Projektes erfolgte im April 2017. Vor Baubeginn im September 2017 konnten 75 % des Gesamtverkaufspreises veräußert werden. Im Jahr 2018 wurden die letzten beiden Einheiten verkauft. Die Gesamtfertigstellung ist für das erste Quartal 2019 angedacht.

Das Grundstück für das Projekt Am Sonnenhof Bauabschnitt III stand ehemals im Eigentum der König Ludwig Stiftung und teilweise der Stadt Fürth und wurde im März 2017 von der wohnfürth angekauft. Vor Ort entstehen neun Eigentumswohnungen sowie vier Apartments. Der Verkaufsstart der neun Wohnungen erfolgte im September 2017. Bereits nach wenigen Tagen konnten für alle Wohnungen schriftliche Kaufzusagen geschlossen

werden. Die notarielle Beurkundung erfolgte nach Erteilung der Baugenehmigung im Frühjahr 2018, mit der Fertigstellung ist im zweiten Quartal 2019 zu rechnen.

Die Sanierung der Würzburger Straße 486 mit Umbau zur Kindertageseinrichtung wurde 2018 angefangen mit dem Ziel, Anfang 2020 die Arbeiten abschließen zu können. Da es sich um ein Denkmalobjekt handelt, können aufgrund erst im Laufe der Arbeiten entstehender Umstände Verzögerungen im Sanierungsablauf auftreten.

Der Kauf des Objekts Waldheim-Sonnenland, einer ehemaligen sozialen Betreuungseinrichtung, wurde im August 2018 beurkundet. Es ist angedacht, dieses zu Eigentumswohnungen umzubauen. Die Planungen dazu werden Mitte 2019 aufgenommen.

Im November 2018 wurde der Kauf des Objekts Flexdorfer Mühle beurkundet. Dieses Objekt wird kernsaniert und wird nach der Sanierung aus acht Wohneinheiten bestehen. Mit dem Beginn der Arbeiten wie auch des Vertriebs ist jedoch nicht vor 2020 zu rechnen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalquote verringerte sich auf 5 % gegenüber dem Vorjahreswert von 7,8 %. Betragsmäßig vergrößerte sich das Eigenkapital aufgrund des Jahresüberschusses von 474 Tsd. € in 2017 auf 768 Tsd. €. Grund für die Mehrung ist der Jahresüberschuss von 294 Tsd. € (Vorjahr Jahresfehlbetrag 7-33 Tsd. €).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftstätigkeit wurde im Berichtsjahr durch den Geschäftsführer und im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Jahr 2018 das Bauvorhaben Oberfürberger Straße abgeschlossen, welches mit sechs Wohneinheiten jedoch mit 1.922 Tsd. € eher ein geringes Ertragsvolumen hatte. Ergebnisbelastend stellen sich insbesondere Vertriebskosten in Höhe von 136 Tsd. € für die Au-/Jahnstraße und die Oberfürberger Straße dar, in geringem Maße für die Zirndorfer Straße dar.

Eine im letzten Jahr vorgenommene Abwertung von 250 Tsd. € für das Objekt Würzburger Straße konnte aufgrund aktueller Entwicklung in 2018 wieder zurückgenommen werden.

Die Unternehmensleitung sieht die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2018 als leicht positiv. Sie verweist darauf, dass mehrere Vorhaben in Angriff genommen wurden und

sich eine positive Ertragslage erst zum Ende der Vorhaben realisieren wird.

Finanzlage

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft ist solide. Die Vorfinanzierung der Projektierungs-, Vertriebs- und, soweit nötig, auch der Baukosten erfolgte zum größten Teil aus Eigenmitteln. Aufgrund der Verkaufsstände konnten die Baukosten für die Projekte im Berichtsjahr i.W. aus den Bauträgerraten nach der MaBV geleistet werden. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten existieren zum Bilanzstichtag nicht. Verbindlichkeiten am Jahresanfang von 701 Tsd. € gegenüber der Stadt Fürth aus dem Erwerb von Grundstücken haben sich aufgrund des Grundstückankaufs von Nachfolgeprojekten auf 1.700 Tsd. € erhöht. Die Gesellschaft verfügt über ein Bankguthaben von 3.310 Tsd. € zum Stichtag.

Vermögenslage

Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss aus und demzufolge erhöhte sich das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt 5 % (Vorjahr 7,8 %).

Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken werden in den aufgrund des derzeitigen Baubooms und dem sehr günstigen Zinsniveau in den ständig steigenden Material- und Handwerkerpreisen gesehen.

Für das Bauvorhaben Würzburger Straße bestehen über das bei Bauvorhaben übliche Maß (z.B. Verzögerungen beim Bau) aufgrund des Denkmalschutzes weitere geringe Risiken.

Zinsänderungsrisiken werden als mittel angesehen. Die Beschaffung von Baugrundstücken wird als mittleres Risiko angesehen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Neben den für 2018/2019 umzusetzenden Bauvorhaben, sieht die Planung der wohnfürth weitere Maßnahmen bis ins Jahr 2022 vor.

Aufgrund der derzeitigen Projektplanung und der bereits erworbenen Grundstücke ist davon auszugehen, dass die wohnfürth bis 2022 neben den genannten fünf Projekten ein weiteres Projekt bearbeiten wird.

Die Nachfrage nach Eigentumswohnungen im Stadtgebiet Fürth ist weiterhin hoch, auch in den Wirtschaftsjahren 2019/2020 ist davon auszugehen, dass zukünftige Projekte erfolgreich umgesetzt werden können. Indiz dafür sind die sehr schnell erfolgten Verkäufe der von der wohnfürth errichteten bzw. sich in der Plan- und Bauphase befindlichen Objekte.

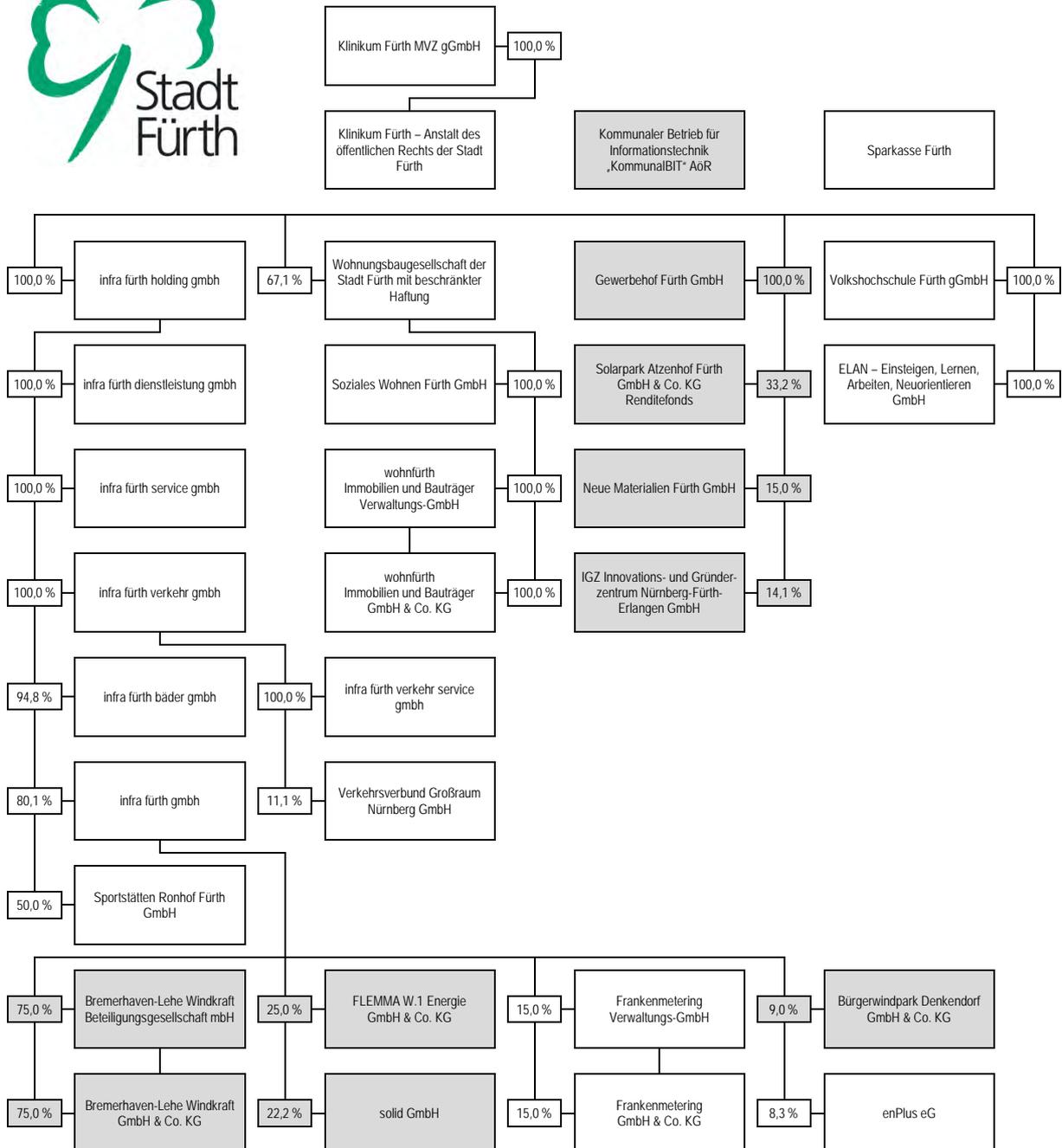
Prognosebericht

Die Folgeprojekte der wohnfürth in der Zirndorfer Straße, der Au-/Jahnstraße, Am Sonnenhof BA III und der Würzburger Straße führen aufgrund der vorliegenden Kalkulationen und Planungen sowie des derzeitigen Projektverlaufs zu positiven Gesamtergebnissen. Die Erlösrealisierung erfolgt handelsrechtlich bei Fertigstellung und Übergabe der Einheiten an die Käufer. Beim Projekt Jahnstraße wurde den Käufern die Gesamtfertigstellung bis Februar 2019 zugesichert. Für das Projekt Am Sonnenhof BA III ist die Fertigstellung im März 2019 angedacht, die Zirndorfer Straße wird geplant 2020 fertig gestellt. Die Gesamtfertigstellung der Würzburger Straße ist geplant für Anfang 2020.

Für 2019 ist mit Projekterlösen aus der Au-/Jahnstraße mit einem Volumen in Höhe von ca. 10.700 Tsd. € zu rechnen. Die Erlöse des Sonnenhofs BA III werden ca. 2.450 Tsd. € betragen, der Erlös der Würzburger Straße ca. 1.300 Tsd. €. Die Zirndorfer Straße wird 2020 einen Erlös von ca. 2.750 Tsd. € ausweisen.

Durch das Großprojekt Au-/Jahnstraße mit 31 Wohnungen sowie des Bauvorhabens Am Sonnenhof BA III wird es im Jahr 2019 zu einem positiven Jahresergebnis kommen. Für das Jahr 2020 ist aufgrund der alleinigen Fertigstellung des sehr kleinen Projekts Zirndorfer Straße mit einem lediglich ausgeglichenen Ergebnis zu rechnen. In Abhängigkeit des Fortschritts von anderen zukünftigen Projekten mit deren Vertriebsphasen ist auch ein leicht negatives Ergebnis nicht auszuschließen.

In der Metropolregion besteht derzeit und auch in Zukunft ein hohes Interesse an Eigentum. Dies wird u.a. dadurch belegt, dass die durchschnittlichen Quadratmeter-Verkaufspreise von neuen Eigentumswohnungen in Fürth auf ca. 4.173 € (Vorjahr ca. 3.764 €) gestiegen sind, das entspricht einer Steigerung von 10,9 %. In Nachbarstädten wie Erlangen und Nürnberg liegen diese noch höher. Schenkt man den Statistiken Glauben, ist die Region in den nächsten Jahren weiterhin durch Zuwanderung und Bevölkerungsanstieg mit einer erhöhten Nachfrage konfrontiert. Neben den klassischen Neubaugebieten steht hier primär die Nachverdichtung der wenigen Flächen im Fokus.



Aufgabenbereich

Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt



Verzeichnis

197	Gewerbehof Fürth GmbH
205	Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR
215	Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds
223	Neue Materialien Fürth GmbH
231	IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH
239	Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH
245	Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG
253	FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG
261	solid GmbH
269	Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG



Gewerbehof Fürth GmbH

Gewerbehof Fürth GmbH

Benno-Strauß-Straße 5
90763 Fürth
Telefon: 0911/9794 661
Telefax: 0911/9794 669
Internet: www.complex-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
Stadt Fürth	25,0	100,0
	<u>25,0</u>	<u>100,0</u>

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Gewerbehofs.

Ziele des Unternehmens sind die Stärkung der Wirtschaftskraft, die Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze v.a. für mittelständische Betriebe und die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Fürth, insbesondere durch die Planung, die Errichtung und den Betrieb von Gewerbehöfen sowie durch die Beratung und Betreuung ansässiger und ansiedlungswilliger Unternehmen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführerin

Michaela Parthemüller

Aufsichtsrat

Markus Braun, Bürgermeister (Vorsitzender)
Barbara Fuchs, Stadträtin (stellv. Vorsitzende)
Heike Giering, Stadträtin
Horst Müller, Berufsm. Stadtrat
Dr. Tobias Wagner, Stadtrat

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Frau Parthemüller ist Beschäftigte der infra fürth holding gmbh; die entsprechenden Personalausgaben werden der infra von complex erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigt aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2018, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.074	1.064	1.037	1.000	989
Bestandsveränderungen	-4	4	36	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1	2	0	40	47
	1.071	1.070	1.073	1.040	1.036
Materialaufwand	-274	-284	-287	-273	-254
Personalaufwand	0	0	-3	-6	-6
Abschreibungen	-204	-204	-206	-210	-210
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-165	-156	-151	-153	-146
	-643	-644	-647	-642	-616
	428	426	426	398	420
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-289	-315	-328	-347	-347
	-289	-315	-328	-347	-346
Ergebnis vor Steuern	139	111	98	51	74
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-44	-44	-44	-44	-44
	-44	-44	-44	-44	-44
Jahresergebnis	95	67	54	7	30

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	5.323	5.526	5.729	5.936	6.143
Umlaufvermögen	1.150	1.088	1.026	953	716
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	5
	6.473	6.614	6.755	6.889	6.864
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	299	204	137	83	76
Rückstellungen	11	10	9	6	6
Verbindlichkeiten	6.149	6.394	6.595	6.788	6.766
Passive Rechnungsabgrenzung	14	6	14	12	16
	6.473	6.614	6.755	6.889	6.864
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	553	535	494	483	371
Finanzverbindlichkeiten	5.847	6.091	6.298	6.494	6.687
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	1.083	1.058	1.039	1.026	1.027
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	306	253	237	312	158
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	1	1	0	3	6

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel & Partner mbB (vorm.: Dünkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Das Objekt complex1 ist im Jahr 2001 und complex2 im Jahr 2012 zur Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt Fürth für überwiegend junge Unternehmen und Existenzgründer aus Handwerk und Dienstleistung entstanden. Der Unterschied zu anderen Gewerbehöfen liegt i. W. im Konzept des veredelten Rohbaus als Vermietungsfläche. Dies bedeutet, dass die Mieter von einem günstigen Mietpreis profitieren können – den Innenausbau im Gegenzug jedoch selbst vornehmen müssen. Damit können die Mieter sich selbst verwirklichen, die Räume selbst planen und einteilen. Die Mieter mieten nur so viel Fläche an, wie sie für Ihre Tätigkeit benötigen. Sozialräume, Teeküchen

und WCs werden vermietetseitig vorgehalten. Auch das integrierte Seminarzentrum spart den Mietern Kosten, da sie keine eigenen Besprechungsräume benötigen. Sie mieten diese einfach und kostengünstig an. All dies führt zu einer erheblichen Kostenersparnis für die Mieter.

Nach dem Gesellschaftervertrag ist die Gesellschaft nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichtet. Verluste hat die Stadt als Gesellschafterin auszugleichen (§ 15 der Satzung).

Bauabschnitt 1 (complex1)

Die Investitionen für complex1 beliefen sich insgesamt auf rd. 7,5 Mio. € (im Anlagengitter im Anhang werden die Zuschüsse von diesen Kosten abgesetzt ausgewiesen).

Bauabschnitt 2 (complex2)

Anfang des Jahres 2010 bewilligte die bayerische Staatsregierung ein Sonderstrukturprogramm für die Metropolregion Nürnberg in Folge der Quelle-Insolvenz. complex wurden hierbei 3,7 Mio. € Fördermittel zugesichert. Davon entfielen 1,2 Mio. € auf die weitere Aussetzung der Erbpacht (10 Jahre) und bis zu 2,5 Mio. € als 50 %ige Förderung zur Realisierung des 2. Bauabschnittes - complex2. Bei dem Projekt handelte es sich um ein Gesamtinvestiti-

onsvolumen von rd. 5,6 Mio. € netto. Spatenstich war am 15.04.2011. Die Fertigstellung erfolgte Ende Mai 2012, so dass die ersten Mieter am 01.06.2012 das Gebäude beziehen konnten. Bei den Vergaben an die ausführenden Firmen konnten teilweise günstigere Preise erzielt werden als in der Kostenberechnung kalkuliert. Somit konnten die Gesamtkosten um rd. 0,5 Mio. € unterschritten werden; die Gesamtinvestition belief sich daher auf 5,1 Mio. €.

Mit complex2 sind hierdurch weitere 4.000 m² Mietfläche entstanden, so dass nunmehr insgesamt rd. 8.800 m² vermietbare Fläche zur Verfügung stehen.

Complex2 wurde nutzungsoptimierter geplant als complex1, d.h. es wurde das Maximum an vermietbarer Fläche herausgeholt. Sprungfixe Mehrkosten entstanden durch den Neubau faktisch nicht, da es weder eine Personal(kosten)mehrung gibt, noch sonstige Kosten, die zusätzlich anfallen würden. Alle Betriebskosten (Hausmeister, Reinigung, Energie- und Wasserkosten, Grundabgaben, etc.) werden auf die Mieter umgelegt und sind somit durchlaufende Posten.

Umweltschutz

Die Dächer von complex1 und complex2 sind an Dritte verpachtet, die jeweils eine Photovoltaikanlage installiert haben. Der erzeugte Strom auf dem Dach von complex2 wird in das Gebäude eingespeist und versorgt einen Mieter direkt mit Sonnenenergie. Somit beteiligt sich der Gewerbehof aktiv an der Ausweitung regenerativer Energien in der Solarstadt Fürth.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2018

Die Nachfrage nach Büroräumen und Handwerksflächen war im Geschäftsjahr weiterhin sehr gut. Beide Gebäude waren ganzjährig zu 100 % vermietet. In complex1 gab es vier Mieterwechsel und in complex2 zwei Mieterwechsel, die jedoch jeweils nahtlos ohne Leerstand erfolgt sind.

Das Seminarzentrum konnte wieder sehr gut vermarktet werden. Für eine der drei Räumlichkeiten im Seminarbereich konnte ein Kunde als sog. „Dauermieter“ gewonnen werden. Dadurch ergab sich eine Dauerauslastung für einen der drei Räume.

Die Umschuldung eines Bankdarlehens im letzten Quartal 2017 – mit erheblich besseren Zinsbedingungen, hat nicht unmaßgeblich zur deutlichen Ergebnisverbesserung beigetragen.

Personalbereich

Das Unternehmen hatte auch 2018 keine Mitarbeiter beschäftigt. Die Betriebsführung/Geschäftsführung wird seit August 2004 durch die infra-Unternehmensgruppe

geleistet. Das Facility-Management wird neben der Objektbetreuung/ Geschäftsführung durch die infra fürth unternehmensgruppe, von Fremdfirmen erbracht. Seit Januar 2016 besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der städtischen WBG über kaufmännische und IT Dienstleistungen (u. a. laufende Buchhaltung, Jahresabschlusserstellung, Wohnungswirtschaftliche Software, IT Support, Urlaubsvertretung etc.).

Ergebnis im Geschäftsjahr 2018

Nach einem im Vorjahr erzielten Jahresüberschuss von 67 Tsd. € konnte im Geschäftsjahr 2018 wiederum ein Jahresüberschuss erzielt werden (95 Tsd. €). Bei der Planung für 2018 wurde von einem von einem Jahresüberschuss in Höhe von 52 Tsd. € ausgegangen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2019

Das Objekt weckt auch im bisherigen Verlauf des Jahres 2019 bei Mietern und Mietinteressenten besonders auch hinsichtlich der Infrastruktur und der hervorragenden Verkehrsanbindung sowie dem attraktiven Seminarzentrum bei gleichzeitig attraktiven Mietpreisen hohes Interesse. Zum aktuellen Stand (Juli 2019) liegt der Vermietungsstand in beiden Gebäuden bei 100 %.

Bei allen neu abgeschlossenen Mietverträgen in complex1 wurde ein höherer Mietzins durchgesetzt. Bei Werkstätten wurde der Mietzins von ehemals 4,09 €/m² netto auf 5,00 €/m² netto erhöht. Bei Büroflächen wurde die Miete von ehemals 6,65 €/m² netto auf 7,50 €/m² netto angehoben. In complex2 liegen die Mieten ebenfalls bei 7,50 €/m² netto (Büro) und 5,00 €/m² netto (Werkstatt).

Die Gesellschaft arbeitet weiterhin erfolgreich mit folgenden Netzwerken zusammen:

- GrIF (Gründerinitiative Fürth)
- Wirtschaftsjuvenoren Fürth
- IHK Gremium Fürth
- Vollversammlung der IHK Mittelfranken
- Ausschuss Handel und Dienstleistungen der IHK Mittelfranken
- Netzwerk Nordbayern
- Vision Fürth e. V.
- Ludwig Erhard Initiativkreis
- Bündnis für Familien (u.a. Vereinbarkeit von Beruf und Familie)
- Kinderarche Fürth gGmbH (Entwicklungsbeirat)
- Arbeitskreis Schule/Wirtschaft

Seit der Übernahme der Objektbetreuung/Geschäftsführung Mitte 2004 durch die infra fürth unternehmensgruppe

und die Geschäftsbesorgung durch die WBG seit dem Jahr 2016, stehen die Netzwerke der beiden städtischen Unternehmen mit Synergieeffekten für einen positiveren Geschäftsverlauf zur Verfügung. Dies spiegelt sich auch in den im Vergleich zu 2004 stetig gesunkenen Verlusten bzw. seit einigen Jahren positiven Jahresergebnissen wieder. Im laufenden Geschäftsjahr 2019 wird aktuell mit einem sehr positiven Ergebnis gerechnet.

Risiko- und Chancenberichterstattung

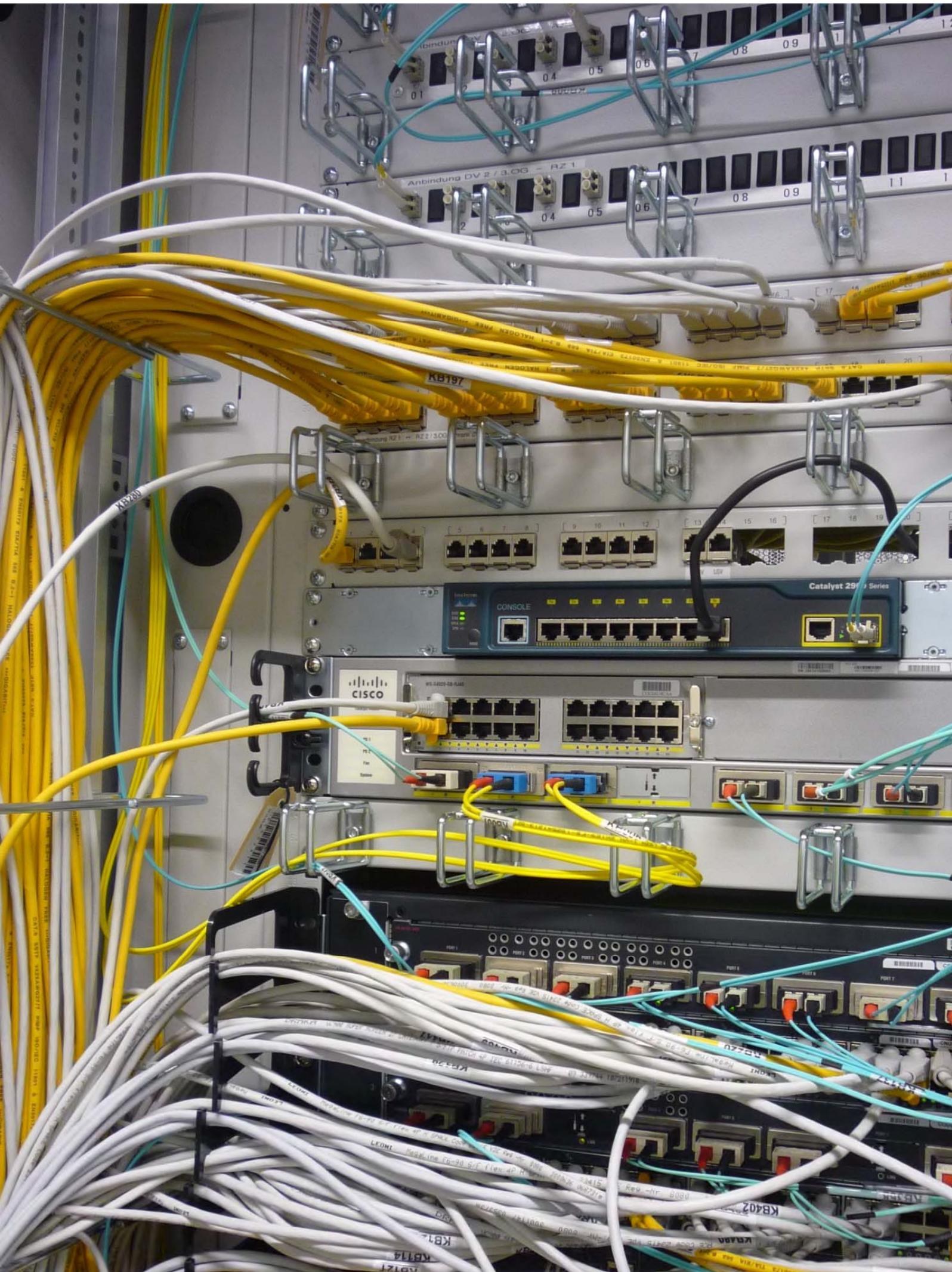
Gemäß Erbbaurechtsvertrag sind ab November 2009 jährlich 120 Tsd. € (mittlerweile beläuft sich der Betrag auf 130 Tsd. €) Erbbauzinsen fällig. Nach § VIII des Vertrages kann jedoch auf Antrag beim Bayerischen Staatsministerium der Finanzen im Benehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie um weitere Ermäßigung ersucht werden. Um eine weitere Aussetzung der Erbpacht von 10 Jahren wurde ersucht. Diese weitere Aussetzung wurde durch eine Förderung von 1,2 Mio. € gesichert (siehe hierzu auch Punkt Bauabschnitt 2 – complex2). Der Erbbauzins ist bis 11.11.2019 ausgesetzt.

Eine Verlängerung der Aussetzung der Erbpacht für den Zeitraum von weiteren 10 Jahren nach dem 11.11.2019 wurde bereits im Juli 2018 bei der Bayerischen Staatsregierung beantragt.

Das Ersuchen der Geschäftsführerin wurde mit Schreiben vom 12.07.2019 des Bayerischen Staatsministers für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Hubert Aiwanger befürwortet, indem er in diesem Schreiben erklärt, dass er bereits im Nachtragshaushalt 2020 die Aussetzung der Erbpacht für weitere zehn Jahre angemeldet hat.

Wenn die Aussetzung im Nachtragshaushalt für die nächsten zehn Jahre beschlossen wird, sind somit nun auch die finanziellen Rahmenbedingungen geschaffen, den Standort – insbesondere das Gebäude complex1, welches mittlerweile 18 Jahre alt ist – fit für die Zukunft zu machen. Wichtige Instandhaltungsmaßnahmen wurden bislang zurückgehalten und können nun sukzessive angegangen werden. Um attraktiv für junge innovative Unternehmen zu bleiben, muss in den Standort investiert werden.

Durch die Inbetriebnahme des neuen Bauabschnittes complex2 konnte sich die Ergebnissituation nachhaltig verbessern. Bereits seit dem Jahr 2013 hat complex2 einen Überschuss erzielt und dadurch den strukturbedingten Verlust aus complex1 deutlich verringern können. Seit 2015 wurde nun im vierten Jahr in Folge insgesamt ein Jahresüberschuss erwirtschaftet.



Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR

Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR

Kaiserstraße 30
90763 Fürth
Telefon: 0911/21777 0
Telefax: 0911/21777 100
Internet: www.kommunalbit.de

Rechtsstatus

KommunalBIT ist ein selbstständiges gemeinsames Unternehmen der Städte Fürth, Erlangen und Schwabach sowie des Zweckverbands Informationstechnik Franken in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (gemeinsames Kommunalunternehmen) mit Dienstherrnfähigkeit.

Stammkapitalverteilung

	Tsd. €	%
Stammeinlagen		
Stadt Fürth	20,0	33,3
Stadt Erlangen	20,0	33,3
Stadt Schwabach	10,0	16,7
Zweckverband Informations- technik Franken	10,0	16,7
	60,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die das Unternehmen tragenden juristischen Personen des öffentlichen Rechts (Träger) übertragen auf das Unternehmen die Aufgabe, umfassend Informationstechnik- und Kommunikationstechnik (ITK) -Dienstleistungen für die Träger zu erbringen und sie bei der Vorbereitung und Nutzung des Technikeinsatzes wirkungsvoll zu unterstützen. Das Kommunalunternehmen stellt als zentraler ITK-Dienstleister den Trägern ein umfassendes Angebot an Hard- und Software sowie von Dienstleistungen auf diesem Gebiet zur Verfügung. Dazu zählen insbesondere:

- Betrieb von Hard- und Software in Rechenzentren einschließlich Basisdienste (wie E-Mail, File- und Printdienste, Dokumentenmanagementsystem, Datenbanksysteme, Datensicherung, Datensicherheit, usw.),
- Anwendungsbetrieb, -betreuung und -entwicklung für IT-Anwendungen sowie Intranet- und Internetanwendungen aller Art,
- Dienstleistungen im Zusammenhang mit Datennetzen einschließlich des Übergangs zu öffentlichen Netzen,
- Bereitstellung von Hotline/Support für die Benutzer der Träger,

- Betreuung von Endgeräten aller Art,
- Projektleitung, Beratung, Vertragsabwicklung, Planung, Projektierung und Koordinierung übergreifender Projekte,
- Entwicklung und Fortschreibung von Standards von ITK-Systemen,
- IT-Fortbildungen,
- Zentrale Beschaffung und Beschaffungsabwicklung von ITK-Ausstattung (z.B. Hardware, Software, Netzkomponenten) einschließlich der Durchführung des förmlichen Beschaffungsverfahrens für das Unternehmen und die anschließende Bereitstellung für die Träger gegen Entgelt,
- Sprach- und Datendienste für die Träger, insbesondere Telekommunikation.

Sofern diese Kernaufgaben nicht beeinträchtigt werden, kann das Unternehmen vorstehende Aufgaben auch für andere juristische Personen des öffentlichen Rechts wahrnehmen.

Organe des gemeinsamen Kommunalunternehmens

Vorstand

Walter Brosig

Verwaltungsrat

Markus Braun, Bürgermeister Stadt Fürth (Vorsitzender)

Dr. Florian Janik, Oberbürgermeister Stadt Erlangen
Dr. Stefanie Ammon, Berufsm. Stadträtin Stadt Fürth, Stadtkämmerin

Wolfgang Rast, 1. Bürgermeister Markt Igensdorf, Verbandsvorsitzender des Zweckverbands Informationstechnik Franken

Thomas Ternes, Berufsm. Stadtrat Stadt Erlangen
Matthias Thürauf, Oberbürgermeister Stadt Schwabach
Harald Schmitt, Personalratsvorsitzender

Bezüge der Geschäftsführung

Der Vorstand erhielt im Jahr 2018 Bezüge in Höhe von 100.000 €

MitarbeiterInnen des gemeinsamen Kommunalunternehmens

KommunalBIT beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 59 MitarbeiterInnen; im Vorjahr waren 56 MitarbeiterInnen für KommunalBIT tätig. Hinzukamen 13 BeamtenInnen (Vorjahr 12) von KommunalBIT.

Entwicklung der Ertragslage

	2018	2017	2016	2015	2014
	Tsd. €				
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	15.127	14.975	14.281	12.466	11.573
Sonstige betriebliche Erträge	56	152	27	213	92
	15.183	15.127	14.308	12.679	11.665
Materialaufwand	-5.018	-4.746	-4.315	-4.038	-3.738
Personalaufwand	-5.407	-5.399	-4.605	-4.824	-4.273
Abschreibungen	-3.556	-3.203	-2.966	-2.804	-2.703
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.050	-1.088	-924	-896	-840
Aufwand aus Kostenüberdeckung	0	-559	-1.376	0	0
	-15.031	-14.995	-14.186	-12.562	-11.554
	152	132	122	117	111
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	41	40	40	41	42
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-192	-171	-161	-157	-152
	-151	-131	-121	-116	-110
Ergebnis vor Steuern	1	1	1	1	1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
	-1	-1	-1	-1	-1
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018	2017	2016	2015	2014
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	12.211	10.239	9.227	9.207	9.164
Umlaufvermögen	6.736	3.288	5.561	3.464	2.738
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.282	1.066	913	828	738
	20.229	14.593	15.701	13.499	12.640
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	3.168	3.166	3.164	3.164	3.164
Sonderposten	10	17	25	25	35
Rückstellungen	5.348	5.508	5.494	3.892	3.231
Verbindlichkeiten	11.703	5.902	7.018	6.418	6.210
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	20.229	14.593	15.701	13.499	12.640
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-102	-907	1.248	2.448	1.850
Finanzverbindlichkeiten	9.153	3.739	4.846	3.380	2.516
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	15.143	15.002	14.293	12.484	11.601
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.242	3.148	652	2.634	3.108
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	5.414	0	2.500	1.620	800
Investitionen	5.541	4.129	3.022	2.674	2.886

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach Artikel 107 Absatz 3 Satz 2 GO war, wie in den Jahren 2015 bis 2017, die

Conrad GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2014 war durch Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

KommunalBIT AöR stellt seit 01.01.2010 als „Ausgründung“ der ehemaligen Regiebetriebe für Informationstechnik der Städte Erlangen, Fürth und Schwabach umfangreiche Dienste der Informations- und

Kommunikationstechnik als „Beistandsleistung“ zu den hoheitlichen Aufgaben der Trägerstädte bereit, die Informationstechnik einsetzen müssen, um ihre Aufgaben des eigenen und übertragenen Wirkungskreises wirtschaftlich und sicher erfüllen zu können.

Als Grundlage für den Leistungsumfang und die -bereitstellung wurde dazu von den Städten eine Vereinbarung zur Auftragsverarbeitung mit KommunalBIT abgeschlossen.

Als Ausfluss aus dem Projekt zur Neuausrichtung von KommunalBIT kann das Unternehmen mit der Neufassung der Satzung Anfang 2016 seine IT-Leistungen auch für andere juristische Personen des öffentlichen Rechts erbringen, wenn der Hauptzweck, d.h. die IT-Dienste für die Trägerstädte, nicht beeinträchtigt werden.

Die Satzung von KommunalBIT beschränkt die Tätigkeit des Unternehmens zum einen auf die Träger, das Unternehmen steht daher in keinem echten Wettbewerb, da für die Träger Anschluss- und Benutzungszwang verpflichtend ist.

Andere juristische Personen des öffentlichen Rechts, für die KommunalBIT IT-Dienste erbringen kann, müssen dem Zweckverband Informationstechnik Franken beitreten, der im Dezember 2016 vom Markt Igensdorf und dem Zweckverband Abfallwirtschaft Erlangen - Erlangen-Höchstädt gegründet wurde und der Mitte 2017 KommunalBIT AöR durch Änderung der Unternehmenssatzung als weite-

rer Träger beigetreten ist. Die Mitglieder des Zweckverbands können dann mit KommunalBIT sogenannte In-House-Geschäfte abschließen.

Das Unternehmen nimmt in diesem Sinne nicht am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr teil, sondern unterstützt die behördliche Zusammenarbeit in der Informationstechnik im Sinne des Bayerischen E-Government-Gesetzes.

Die Leistungsbeziehungen werden zwischen den Trägerkunden bzw. den Mitgliedern des Zweckverbands und KommunalBIT mit öffentlich-rechtlichem Vertrag vereinbart, der als rechtliche Klammer für den Servicekatalog dient (Rahmenbedingungen der Leistungserbringung, Bestellkatalog mit Verrechnungssätzen, Leistungsbeschreibungen, Service-Level-Agreements).

KommunalBIT (und seine Träger) haben Ende 2016 die Optionserklärung nach § 27 Absatz 22 UStG abgegeben und machen damit von dem Wahlrecht nach § 27 Abs. 22 UStG Gebrauch. Damit hat KommunalBIT erklärt, dass es für sämtliche nach dem 31.12.2016 und vor dem 01.01.2021 ausgeführten Leistungen die umsatzsteuerliche Sachbehandlung weiterhin nach den Regelungen des § 2 Absatz 3 UStG in der am 31.12.2015 geltenden Fassung erfolgen soll.

Geschäftsverlauf

Im neunten Geschäftsjahr von KommunalBIT trägt die Umsetzung von Konsolidierungen und Standardisierungen für die Trägerstädte weiter Früchte und wird laufend für alle Bereiche der Dienstleistungen fortentwickelt. Die Qualität der Leistungserbringung ist stabil, Mehrungen gegenüber dem ursprünglichen Portfolio können aber nicht mehr ohne Personalsteigerungen aufgefangen werden. Die Mitte 2018 durchgeführte Zufriedenheitsumfrage bei den Benutzern hat mit 87,5 % Zufriedenheitsgrad, wie in 2015, ein sehr gutes Ergebnis erreicht. Datenschutz und Informationssicherheit werden bei KommunalBIT nach den Erwartungen unserer öffentlichen Kunden umgesetzt, wir sind mit unserem Rechenzentrum seit Mitte 2018 nach ISO27001 als Basis für den BSI-Grundschutz zertifiziert. Die virtualisierte Serverumgebung und moderne Speichertechnologien verbessern die Energieeffizienz bei der Bereitstellung der elektronischen Dienste. Bei Beschaffung von Hard- und Software werden Umweltaspekte und Nachhaltigkeit wirtschaftlich angemessen berücksichtigt, entsprechende Kriterien fließen in die Bewertung ein.

Seit Mitte 2017 ist mit der Produktionsaufnahme der IT-Betreuung des ersten Kunden aus den Mitgliedern des Zweckverbands Informationstechnik Franken die Grundlage für die Erweiterung des „weiteren Kundengeschäfts“ gelegt. Im Jahr 2018 sind weitere Kunden dazugekom-

men, vor allem die Entwicklung des Dienstleistungsbereichs Datenschutz/Informationssicherheit ist positiv.

Die Abrechnung nach artikelbezogenen Verrechnungssätzen (Bestellkatalog) wurde in 2018 weiterentwickelt. Die Verrechnungssätze sind nach dem Kostendeckungsprinzip kalkuliert. Der Verwaltungsrat entscheidet über die Sätze für die Trägerkunden, für weitere Kunden wird ein erhöhter Gemeinkostenzuschlag zur Deckung der Mehraufwendungen angewendet, der vom Vorstand mit den Kunden verhandelt wird. Die Verrechnungssätze werden zeitnah am Ende eines Quartals in Rechnung gestellt. Damit können die Leistungsempfänger und KommunalBIT stabiler planen und steuern. Das sogenannte Auftrags- bzw. Projektgeschäft verrechnet dabei die Leistungen, die nicht in Standardleistungen des Bestellkataloges enthalten sind. KommunalBIT unterscheidet hier weiter nach Kundenaufträgen, die von einem oder mehreren Kunden beauftragt werden, und strategischen Projekten, die von den Trägerkunden getragen werden und sich vorrangig auf gemeinsame Verbesserungen des Leistungsangebots oder gesetzliche Anforderungen beziehen.

Der Bereich Schulbetreuung wurde in 2018 planmäßig nach artikelbezogenen Verrechnungssätzen abgerechnet. Zu den 33 Schulen der Stadt Erlangen und den 4 der Stadt Schwabach wird auch die Grundschule Igensdorf betreut.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Kostenplanung für das Wirtschaftsjahr 2018 erfolgte auf Grundlage der zukünftig zu erwarteten Kosten, unter Einbeziehung des tatsächlichen Werteverzehrs bis Planungszeitpunkt Herbst 2017, sowie mit Berücksichtigung der Kosten aus dem geprüften Jahresabschluss 2016.

Die Umsatzplanung wurde dann anhand der Fortschreibung der Leistungsabrechnung für das dritte Quartal 2017 (Leistungen und Verrechnungssätze lt. Bestellkatalog) erstellt. Da für den Schulbereich im Jahr 2017 noch keine Leistungsabrechnung erfolgte, wurden für diesen Bereich Planverrechnungssätze einbezogen. Ferner wurden die Umsätze aus angemeldeten Aufträgen und Projekten der Stammkunden eingearbeitet und die erwarteten Umsätze für Zweckverbandkunden angesetzt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist geprägt von der Aufrechterhaltung des laufenden Geschäfts, sowie den Investitionen, die durch geplante und ungeplante Mehrungen aller Kunden, sowie die notwendige Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur entstehen. Die erwarteten Umsätze für die IT-Schulbetreuung wurden aufgrund Mehrungen planmäßig um 290 Tsd. € erhöht. Darüber hinaus wurde bereits am 14.12.17 eine Darlehensaufnahme in Höhe von 2.500 Tsd. € mit Valuta zum

09.01.2018 eingegangen, um die Liquidität für die umfangreichen Zahlungen für Softwarepflege am Jahresanfang 2018 sicherzustellen.

Der weit überwiegende Teil der Umsätze wurde anhand des Bestellkataloges auf die Kunden übergerechnet. Der Umfang der weiterhin zusätzlich erstellten Jahresendabrechnung nimmt weiter ab (der Bereich IT-Schulbetreuung wurde im Jahr 2018 erstmalig nach kalkulierten Verrechnungssätzen verrechnet) und bezieht sich wie in 2017 lediglich auf die verbleibenden Servicearten, die nicht nach kalkulierten Verrechnungssätzen unterjährig verrechnet wurden. Das waren im Wirtschaftsjahr 2018 im Wesentlichen Servicearten für den Netz-betrieb, das Telekommunikationsmanagement Festnetz und das Paper-Output-Management.

Demnach werden an alle Kunden aus der Abrechnung des verbleibenden Bereichs der Kernabrechnung insgesamt 305 Tsd. € zurückgezahlt.

Danach verbleibt aus kalkulierten Verrechnungssätzen eine Plankostenüberdeckung in Höhe von 107 €.

Den Betrag aus der vorliegenden Plankostenüberdeckung stellt KommunalBIT in eine Rückstellung ein, damit die nichtverbrauchten finanziellen Mittel an die Bestandskunden in 2019 zurückgegeben werden können.

Die Planvorgaben sind damit eingehalten.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanzielle Leistungsfähigkeit des Unternehmens bemisst sich nach der kostengünstigen Deckung der IT-Bedarfe der Trägerkommunen und weiterer Kunden. Die IT-Bedarfe werden in Form des genehmigten Wirtschaftsplanes abgebildet. Der Wirtschaftsplan besteht aus der Plan-GuV-Rechnung, der Plan-Kapitalflussrechnung sowie dem Stellenplan und ist nach Kostenarten strukturiert. Durch unterjährige Soll-/Ist-Vergleiche mit dem Wirtschaftsplan und der neu entwickelten BalancedScorecard (Finanz- und Leistungskennzahlen) wird das Unternehmen gesteuert. Der Zeitpunkt und Umfang der Berichterstattung an den Verwaltungsrat ist in der Satzung geregelt.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren orientieren wir uns an der Kundenzufriedenheit sowie der Energieeffizienz und Nachhaltigkeit unserer Leistungen.

Die Kundenzufriedenheit wird durch unabhängige Befragungen mit unseren Leistungsempfängern ermittelt. Energieeffizienz und Nachhaltigkeit unserer Leistungen verfolgen wir in mehreren Kennzahlen unserer neu eingerichteten Balanced Scorecard.

Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2019 wird die Betreuung des laufenden Geschäfts weiter im Mittelpunkt stehen, neben „normalen“ Neuinvestitionen in die Verbesserung der IT-Ausstattung und zur Erfüllung neuer Aufgaben im Bereich der Digitalisierung bei den Kunden. Die Umstellung des Client-Betriebssystems auf MS Windows 10 und der Office Umgebung auf MS Office 2016 wird im Rahmen eines mehrjährigen strategischen Projektes in 2019 weitergeführt. Der betriebliche Aufwand durch das Inkrafttreten der EU-DSGVO mit ihren speziellen Anforderungen beim Kunden und bei KommunalBIT, der als „Auftragsverarbeiter“ die entsprechenden Vereinbarungen mit den Kunden und Lieferanten anpassen und absichern muss, ist immer noch spürbar. Darüber hinaus erwarten wir eine deutliche Umsatzsteigerung im Leistungsbereich „Netzwerk“. In diesem Zusammenhang planen die Städte Erlangen und Fürth, KommunalBIT die Realisierung und Betreuung der „schnellen Glasfaseranbindung“ von Schulen zu übertragen. Ferner plant die Stadt Erlangen das Glasfasernetz für die Anbindung der Verwaltungsstandorte auszubauen.

Eine Fortführung der Konsolidierung in allen Bereichen bleibt daher sinnvoll, um weitere Potentiale heben zu können. Das unterstützt die geplante Weiterentwicklung zum Volldienstleister und Anbieter für andere juristische Personen des öffentlichen Rechts. Die Nachfrage ist gegeben. Es haben sich im Jahr 2018 zwei weitere Gemeinden entschieden, bei KommunalBIT das „Rundum-Sorglos“-Paket zu beauftragen und werden die IT-Betreuung in 2019 vollständig an uns abgeben.

Der Zweckverband Informationstechnik Franken, der Mitte 2017 KommunalBIT als weiterer Träger beigetreten ist, hatte Anfang 2018 vier Mitglieder und zum 01.01.2019 14 Mitglieder. Mitte 2019 werden wohl weitere 10 Mitglieder hinzukommen, die dann weitere Kunden von KommunalBIT sind. Wir sehen hier ein deutliches Potential, dass die Fixkosten für unsere bisherigen Träger reduziert und weitere Synergiepotentiale und Skaleneffekte für alle Kunden hebt.

Wir erwarten mittelfristig eine Zunahme des Umsatzes bei Leistungen für die „ZV-IT-Kunden“, gerade im Bereich Dienstleistungen für Datenschutz und Informationssicherheit, und bei den technischen Dienstleistungen sowohl für die Verwaltungsbereiche als auch der Pädagogik in der IT-Schulbetreuung.

Chancen- und Risikobericht

Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir keine Risiken, die unsere Entwicklung beeinträchtigen oder unseren Bestand gefährden. KommunalBIT bedient

nach wie vor als Kunden und Leistungsabnehmer hauptsächlich die drei Trägerstädte Erlangen, Fürth und Schwabach, die als Eigentümer gleichzeitig Gewährträgerhaftung übernehmen. Planabweichungen werden durch das interne Controlling erkannt und gesteuert.

Durch die Erweiterung der Satzung auf andere JPöR (d.h. die Mitglieder des Zweckverbands Informationstechnik Franken) sehen wir uns zu keiner anderen Einschätzung veranlasst.

In Bezug auf den Arbeitsmarkt für IT-Fachkräfte ergibt sich jedoch möglicherweise ein latentes, aktuell jedoch niederschwellig einzuschätzendes Risiko, dass aus Wettbewerbsnachteilen gegenüber privaten Anbietern im Hinblick auf eine attraktive Dotierung der zu besetzenden Stellen resultiert.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Leistungen werden ausschließlich an die Trägerstädte und die Mitglieder des Zweckverbands Informationstechnik Franken erbracht, der weiterer Träger von Kommunal-BIT ist. In unserem Unternehmen gibt es keine Forderungsausfälle, Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich das Unternehmen überwiegend über Bankguthaben und Kreditlinien verschiedener Banken.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Kommunalbetriebs ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt.

Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt
Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR



Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds

Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds

Dorfstraße 1
39435 Egeln
Telefon: 039268/3999 0
Telefax: 039268/3999 39
Internet: www.wpd.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
WPD Windpark Dritte Management GmbH & Co. KG (Komplementärin)	0,0	0,0
Stadt Fürth (Kommanditistin)	500,0	33,2
Streubesitz (weitere Kommanditisten)	1.005,5	66,8
	1.505,5	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch

- die Errichtung und den Betrieb einer Photovoltaikanlage mit einer Gesamtnennleistung von ca. 1 MWp auf der Mülldeponie Atzenhof in Fürth sowie einer Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von ca. 10 kWp auf dem Dach der Schickedanzschule in Fürth zur Erzeugung von elektrischer Energie sowie den Verkauf der elektrischen Energie an Energieversorgungsunternehmen und den Verkauf der jeweiligen Photovoltaikanlagen,
- den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, nämlich Boden, Wasser und Luft sowie des Waldes durch den Betrieb der Photovoltaikanlagen und der Erzeugung von Solarstrom,
- alle sonstige, mit dem vorgenannten Geschäftszweck im Zusammenhang stehende Handelsgeschäfte, Handlungen und Rechtsgeschäfte aller Art.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

WPD Windpark Dritte Management GmbH & Co. KG, Bremen, vertreten durch die wpd windmanager business GmbH, Bremen, wiederum vertreten durch die GeschäftsführerInnen, Herrn Nils Brümmer, Herrn Dr. Klaus Meier, Herrn Carsten Meyer und Frau Delia Richter, allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten auch bei doppelstöckigen Personengesellschaften als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Aus dem Anhang zum Jahresabschluss der Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds war abzuleiten, dass im Jahr 2018 ggf. erfolgte Vergütungen der wpd windmanager business GmbH an ihre GeschäftsführerInnen unter Bezugnahme auf § 288 Absatz 1 HGB nicht angeführt wurden.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund der im Gesellschaftsvertrag vereinbarten Komplementär-Vergütung im Geschäftsjahr 2018, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	529	489	460	478	457
Sonstige betriebliche Erträge	1	2	1	35	2
	530	491	461	513	459
Abschreibungen	-231	-231	-231	-231	-231
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-65	-68	-69	-64	-90
	-296	-299	-300	-295	-321
	234	192	161	218	138
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1	-3	-5	-7	-10
	-1	-3	-5	-7	-10
Ergebnis vor Steuern	233	189	156	211	128
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-33	-26	-22	-25	-17
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-33	-26	-22	-25	-17
Jahresergebnis	200	163	134	186	111

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1.134	1.365	1.597	1.828	2.060
Umlaufvermögen	238	172	186	216	202
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	1	3	5
	1.372	1.537	1.784	2.047	2.267
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.252	1.414	1.522	1.478	1.383
Rückstellungen	119	121	129	163	180
Verbindlichkeiten	1	2	133	406	704
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.372	1.537	1.784	2.047	2.267
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	219	155	30	-64	-79
Finanzverbindlichkeiten	0	0	131	394	656
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	529	491	461	513	459
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	524	397	315	368	362
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	4

Abschlussprüfung

Die Gesellschaft ist nicht prüfungspflichtig. Mit der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018 war, wie in den Vorjahren, die RKH GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, beauftragt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Das Jahr 2018 war das wärmste und sonnigste Jahr seit Beginn regelmäßiger Wetteraufzeichnungen. Zugleich war es das niederschlagsärmste Jahr seit 1881. Die sommerlich warmen Tage mit viel Sonnenschein zogen sich bis in den November hinein. Bundesweit wurden etwa 2020 Sonnenstunden registriert und es war das sonnenscheinreichste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1951. Die Sonne zeigte sich am längsten im Berliner Raum, am wenigsten im Sauerland mit unter 1750 Stunden.

In Bayern, welches im Vergleich mit den anderen Bundesländern in 2018 das kühlsche Bundesland war, lag die Sonnenscheindauer bei mehr als 2030 Stunden (durchschnittlich sind in Bayern 1595 Stunden zu erwarten); also 127 % des langjährigen Mittels.

Dies spiegelt sich auch in der Stromproduktion der Solarparks wider, die eine erheblich überdurchschnittliche Stromproduktion zu verzeichnen hatten.

Energieertrag Atzenhof

Im Jahr 2018 produzierte die Solarstromanlage auf der ehemaligen Mülldeponie Atzenhof 1.147.921 kWh umweltfreundlichen Strom. Damit wurde die Ertragsprognose erneut deutlich übertroffen. Der Soll-Ertrag 2018 nach DWD (Deutscher Wetterdienst) wurde knapp verfehlt.

Energieertrag Schickedanzschule

Die Solarstromanlage auf dem Dach der Schickedanzschule, die zu den Gesamterlösen des Solarparks minimal beiträgt, hat in 2018 einen Ertrag von 9.877 kWh erzielt und damit ebenfalls die Prognose übertroffen.

Technischer Zustand der Solaranlagen

Im August und November wurden die Grünflächen im Park gemäht, die Kosten beliefen sich auf 6 Tsd. €.

Im November war eine Reparatur der Fundamente notwendig und es wurde mit dem Andecken von Erdreich über den Fundamentischen begonnen.

Weitere technische Besonderheiten waren im vergangenen Jahr nicht zu verzeichnen.

Wirtschaftliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Stromerlös in Höhe von 529 Tsd. € erwirtschaftet und damit im Prospektvergleich gut 113 Tsd. € mehr eingenommen.

Die sonstigen Erträge in Höhe von 974 € resultieren aus Weiterberechnungen an Kommanditisten (437 €), periodenfremden Erlösen (421 €) sowie Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (116 €).

Insgesamt ergeben sich somit Erträge in Höhe von 530 €, die den Prospektwert um knapp 112 Tsd. € übertrafen.

Die Betriebskosten des Solarparks beliefen sich im Jahr 2018 auf knapp 65 Tsd. € und lagen damit um rund 6 Tsd. € unterhalb der Planungen.

Deutliche Einsparungen (12 Tsd. €) konnten erneut hinsichtlich der Versicherungsprämie generiert werden – dies ist nach wie vor auf den allgemein guten technischen Zustand der Anlagen und die guten Konditionen des bestehenden Rahmenvertrages von wpd windmanager zurückzuführen. Zudem wurden die Plankosten für Wartung/Betriebsführung um gut 3 Tsd. € unterschritten.

Die sonstigen Kosten betragen insgesamt 14 Tsd. €.

Zum Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung der Rückbau rückstellung zum steuerlichen Barwert ohne Berücksichtigung von Preis- und Kostensteigerungen. Anpassungen der Bewertungsansätze werden als sonstiger Ertrag bzw. sonstiger Aufwand ausgewiesen. Bis zum Laufzeitende des Fonds wird die Rückstellung für die Rückbauverpflichtung ratierlich zugeführt.

Gemäß den steuerrechtlichen Vorgaben ist diese Rückstellung als langfristige Verpflichtung mit einem Zinssatz von 5,5 % abzuzinsen. Bei der Rückbau rückstellung handelt es sich um einen rein kalkulatorischen, nicht liquiditätswirksamen Wert.

Im Berichtsjahr 2018 betrug die Zuführung zur Rückbau rückstellung für den Solarpark Atzenhof Fürth 1 Tsd. €. Die jährlichen Abschreibungen beliefen sich in 2018 auf 129 Tsd. €. Insgesamt ergeben sich Gesamtkosten in Höhe von 195 Tsd. €, die damit wieder fast eine Punktlandung erzielten.

Ausschüttung

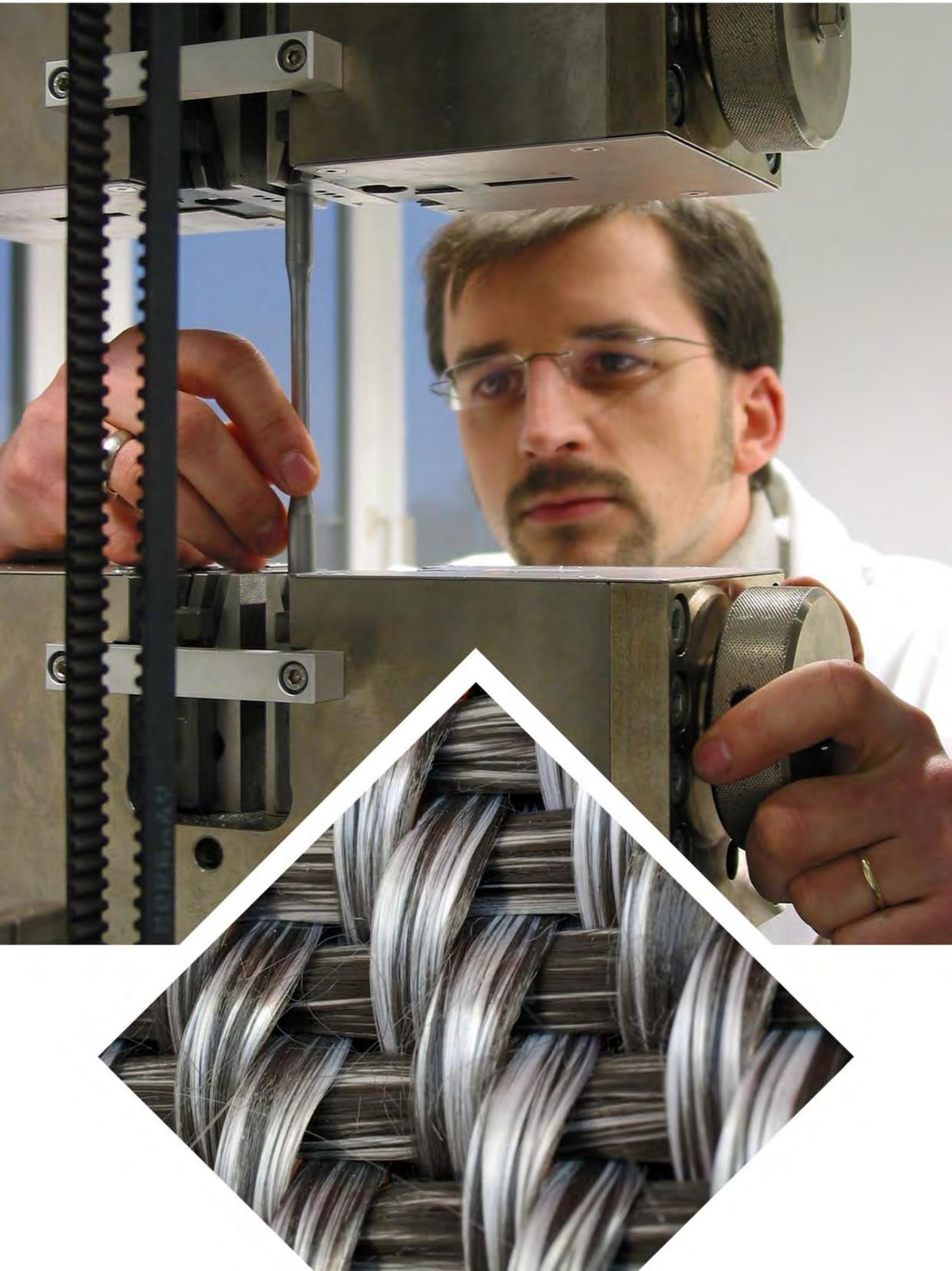
Wir haben im Dezember bereits 12 % für das Geschäftsjahr 2018 vorab ausgeschüttet. Aus heutiger Sicht dürfte im Mai 2019 eine weitere Ausschüttung in Höhe von 10-12 % möglich sein.

Einen entsprechenden Vorschlag wird die Geschäftsführung auf der Gesellschafterversammlung zur Abstimmung stellen.

Umweltbilanz

Durch die Stromproduktion der Solaranlagen im Jahr 2018 wurden insgesamt 1.147.921 kWh wurden 639 t CO₂ eingespart.

Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt
Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds



Neue Materialien Fürth GmbH

Neue Materialien Fürth GmbH

Dr.-Mack-Straße 81
90762 Fürth
Telefon: 0911/766 72 10
Telefax: 0911/766 72 15
Internet: www.nmfgmbh.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	7,5	15,0
Freistaat Bayern	25,5	51,0
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	6,0	12,0
Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken	2,5	5,0
Gert Rohrseitz	4,0	8,0
Professor Dr. Robert F. Singer (†)	1,5	3,0
Professor Dr. Dietmar Drummer	1,0	2,0
Professor Dr. Carolin Körner	1,0	2,0
Professor Dr. Marion Merklein	1,0	2,0
	50,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt den Zweck, Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet Materialwissenschaften und Werkstofftechnik zu betreiben mit dem Ziel, die technologischen und wirtschaftlichen Wirkungspotentiale der Region Nordbayern, insbesondere der mittelfränkischen Unternehmen und damit des Wirtschaftsstandorts zu stärken. Zur Verwirklichung des Gesellschaftszwecks dienen insbesondere:

- Forschung und Entwicklung, indem die Gesellschaft Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen betreibt, Forschungs- und Entwicklungsaufträge Dritter bearbeitet, Forschungs- und Entwicklungsarbeiten als Kooperationspartner von Institutionen und (Wirtschafts-) Unternehmen durchführt sowie Forschungsergebnisse beispielsweise durch Lehre, Veröffentlichungen oder Technologietransfer verbreitet.
- Projektierung und Fertigung von Prototypen und Kleinserien.

Zur Förderung des Gesellschaftszwecks kooperiert die Gesellschaft fachlich

- mit Universitäten und Fachhochschulen sowie anderen Forschungs- und Entwicklungsinstitutionen, insbesondere mit der Universität Erlangen-Nürnberg,
- mit der Neue Materialien Bayreuth GmbH zur Pflege der Marke „Kompetenzzentrum Neue Materialien“ sowie
- mit der Bayern Innovativ GmbH.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Professor Dr. Robert F. Singer (†)
Petra Walther

Beirat

bestehend aus mindestens 5 und höchstens 9 Mitgliedern, die von der Gesellschafterversammlung auf Vorschlag des Freistaats Bayern (als Mehrheitsgesellschafter der Neue Materialien Fürth GmbH) berufen werden; der Beirat hat sich am 03.07.2013 konstituiert

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2018 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 39 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.764	2.868	2.472	2.006	2.446
Bestandsveränderungen	0	0	0	0	-5
Sonstige betriebliche Erträge	761	941	928	809	586
	3.526	3.809	3.400	2.815	3.027
Materialaufwand	-237	-179	-108	-142	-477
Personalaufwand	-2.098	-2.084	-1.913	-1.654	-1.539
Abschreibungen	-179	-198	-201	-186	-196
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.177	-1.223	-1.070	-950	-927
	-3.691	-3.684	-3.292	-2.932	-3.139
	-165	125	108	-117	-112
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	1
Ergebnis vor Steuern *)	-165	125	108	-117	-111
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	0	-1	-1
	-1	-1	0	-1	1
Jahresergebnis	-166	124	108	-118	-110

*) Im Geschäftsjahr 2014: Ergebnis vor Steuern und vor außerordentlichen Erträgen

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018	2017	2016	2015	2014
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	292	470	605	504	691
Umlaufvermögen	1.604	1.598	1.380	1.443	1.331
Aktive Rechnungsabgrenzung	29	25	17	16	18
	1.925	2.093	2.002	1.963	2.040
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.455	1.621	1.498	1.390	1.508
Rückstellungen	224	252	238	252	254
Verbindlichkeiten	246	220	266	69	116
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	252	162
	1.925	2.093	2.002	1.963	2.040
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	892	1.139	760	797	979
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	3.526	3.808	3.140	2.905	3.044
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-247	442	266	-182	388
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	979	1.697	2.142	744	1.029

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2016 und 2017, die

Steiner & Partner GbR,
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwalt,
Bayreuth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2014 und 2015 war durch die C.P.A. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Kulmbach/Bayreuth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Das Wirtschaftsjahr 2018 der NMF GmbH ist durch eine leichte Eintrübung in der Projekteinwerbung gekennzeichnet. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Eine wesentliche Ursache dieser Entwicklung liegt vor allem in der wirtschaftlichen Situation der Automobilbranche.

Der externe Deckungsgrad liegt mit 79 % im abgelaufenen Wirtschaftsjahr dennoch auf einem nachhaltig hohen Niveau. Der Deckungsgrad extern ist der Quotient aus dem Gesamtertrag des Unternehmens ohne Institutionelle

Förderung und dem Gesamtaufwand des Unternehmens ohne Abschreibungen. Die erzielte Eigenfinanzierungsquote stellt im Vergleich zu ähnlichen Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland einen sehr hohen Wert dar. Der Deckungsgrad extern ist wichtig als Kennzahl zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit der NMF GmbH und eignet sich besser als übliche Kennzahlen eines Unternehmens wie Umsatz- oder Eigenkapitalrentabilität.

Die Kosten für den Betriebshaushalt haben sich in Abhängigkeit vom Umsatz und damit verbundenen Anforderungen in den einzelnen Projektbereichen entwickelt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer liegt im Berichtszeitraum unverändert bei 39, wie im Vorjahr. Die Einstellungspolitik im abgelaufenen Geschäftsjahr verdeutlicht eine vorsichtige und an die Projektentwicklung angepasste Vorgehensweise. Die Aufwendungen für Material, insbesondere für Fremdleistungen, sind in Abhängigkeit der spezifischen Projektanforderungen leicht angestiegen. Die Raumkosten liegen leicht unter dem Vorjahr. Die aktuelle Projektauslastung hat eine sinkende Auslastung der Anlagentechnik und damit sinkende Verbrauchskosten zur Folge. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im operativen Geschäft entwickeln sich umsatz- und perso-

nalabhängig – angepasst an die Anforderungen in den einzelnen Projektbereichen – und liegen in etwa auf Vorjahresniveau.

Der im nicht-wirtschaftlichen Tätigkeitsbereich der Gesellschaft entstandene Fehlbetrag (ohne Abschreibungen) wurde zu 68 % durch den positiven Cash Flow aus dem wirtschaftlichen Tätigkeitsbereich der Neue Materialien Fürth GmbH ausgeglichen. Zu 32 % deckte den Fehlbetrag ein Zuschuss des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

Ergänzende Klein- und Ersatzinvestitionen wurden 2018 durch einen Zuschuss des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie finanziert. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurde bei NMF die Großinvestition „Hochgeschwindigkeitsprüfmaschine mit Optischem Dehnungsmesssystem“ planmäßig fertiggestellt. Die Beschaffung eines 3D-Druckers zur additiven Fertigung von Großstrukturen aus flüssiger Phase im Kunststoffbereich konnte im Dezember 2018 realisiert werden. Zum sauberen und exakten Zuschnitt von Prepregs, Preforms und Folien für großflächige Faserverbund- und Multimaterialsysteme wurde im Berichtsjahr ein Lasercutter beschafft. Sämtliche vom Freistaat Bayern gezahlte Investitionsmittel werden als Zuschuss gegen die Anschaffungskosten gebucht, die Kapitalrücklage der Neue Materialien Fürth GmbH wird bilanziell nicht gestärkt.

Die Umsatzprognose der NMF GmbH macht deutlich, dass nach Jahren der organischen Aufwärtsentwicklung das Wachstum zum Stillstand gekommen ist. Es geht jetzt darum, das erreichte hohe Niveau zu halten. Mit den derzeit bearbeiteten Themen ist die NMF gut aufgestellt. Zu den großen Themen unserer Zeit im Feld Neue Materialien und Produktionstechnik – Mobilität, Digitalisierung und Umwelt – bietet NMF Forschungsleistungen an. Gegenüber anderen Forschungseinrichtungen zeichnet sich NMF dadurch aus, dass das Feld Neue Materialien und Produktionstechnik in der ganzen Breite bearbeitet wird. Wie ein Blick auf die Projektakquise der letzten Jahre zeigt, ist es NMF gelungen, die Synergieeffekte zwischen den Geschäftsbereichen bei NMF erfolgreich zu nutzen. Dies belegen gemeinsame Projekte, sowohl industriefinanziert als auch öffentlich gefördert.

Von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs 2018 war der plötzliche und unerwartete Tod des wissenschaftlichen Geschäftsführers, Herrn Professor Singer, am 26.01.2019.

Der Dienstvertrag von Herrn Professor Singer als Geschäftsführer hätte ordnungsgemäß zum 31.12.2019 geendet. Bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde auf Empfehlung der Berufungskommission aus ihrer Sitzung vom 19.07.2018 Frau Professor Merklein als Nachfolgerin von Herrn Professor Singer zur wissenschaftlichen Geschäftsführerin der NMF GmbH vorgeschlagen.



**IGZ Innovations- und Gründerzentrum
Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH**

IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH

Am Weichselgarten 7
91058 Erlangen
Telefon: 09131/691 100
Telefax: 09131/691 111
Internet: www.igz.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	5,000	14,1
Stadt Nürnberg	20,000	56,3
Stadt Erlangen	10,000	28,2
Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittel-franken	0,250	0,7
Handwerkskammer für Mit-telfranken in Nürnberg	0,250	0,7
	35,500	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Bildung einer Standortgemeinschaft für überwiegend neu gegründete Betriebe, die technologisch neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen entwickeln.

Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft der regionalen Wirtschaft und die Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze vor allem für mittelständische Betriebe.

Schwerpunkte der Tätigkeit sind die Vermietung von gewerblichen Räumen, der Unterhalt von Serviceeinrichtungen sowie die Betreuung der Unternehmen des Zentrums durch Information über Unternehmensplanung, durch Technologie-, Finanzierungs- und Marketingberatung sowie durch Vermittlung von Kontakten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführerin

Sonja Rudolph

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführerin erhielt im Jahr 2018 Bezüge in Höhe von 74 Tsd. €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 3 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	552	562	584	621	633
Sonstige betriebliche Erträge	70	95	84	4	0
	622	657	668	625	633
Personalaufwand	-216	-208	-204	-177	-198
Abschreibungen	-183	-220	-223	-221	-224
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-212	-267	-246	-277	-234
	-611	-695	-673	-675	-656
	11	-38	-5	-50	-23
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	1	2
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	-6	-1	-1
	0	0	-6	0	1
Ergebnis vor Steuern *)	11	-38	-11	-50	-22
Außerordentliche Erträge	0	0	0	84	84
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-20	-20	-20	-20	-20
	-20	-20	-20	64	64
Jahresergebnis	-9	-58	-31	14	42

*) In den Geschäftsjahren 2014 bis 2015: Ergebnis vor Steuern und vor außerordentlichen Erträgen

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	40	203	422	644	837
Umlaufvermögen	1.231	1.147	1.076	994	854
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	1	1	1	1
	1.271	1.351	1.499	1.639	1.692
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.185	1.194	1.252	1.283	1.269
Rückstellungen	21	21	23	22	22
Verbindlichkeiten	65	66	70	97	80
Passive Rechnungsabgrenzung	0	70	154	237	321
	1.271	1.351	1.499	1.639	1.692
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	1.207	1.117	1.052	972	825
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	482	565	585	626	635
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	110	66	81	175	170
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	20	0	1	28	6

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

Fischer & Partner GbR, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte, Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfungen für die Vorjahre waren durch Dünkel & Partner mbB (vorm.: Dünkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Seit 1986 bieten wir jungen Unternehmen, die sich mit zukunftssträchtigen, innovativen Techniken oder Dienstleistungen befassen genauso attraktive Startbedingungen und Arbeitsmöglichkeiten wie Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungs-Einrichtungen oder Entwicklungsteams etablierter Unternehmen. Mit einem breiten Service-, Beratungs- und Kontaktangebot unterstützen wir unsere Partner.

Auch außerhalb des Zentrums ansässigen mittelständischen Unternehmen bieten wir wertvolle Kontakte und aktuelle Informationen.

In einem Leitbild haben wir unser Angebot und Selbstverständnis zusammengefasst.

- Wir helfen gründungswilligen Partnern aus der Region Nürnberg, die Risiken einer technologieorientierten Unternehmensgründung abzuschätzen. Vertraulichkeit ist dabei oberster Grundsatz.
- Wir nehmen technologieorientierte Existenzgründer und Jungunternehmer auf, die bereit sind, einen Geschäftsplan für die ersten Betriebsjahre zu erstellen. Wir bieten dabei Hilfestellung an.
- Wir unterstützen die IGZ-Partner durch die Bereitstellung flexibler Räumlichkeiten, durch eine fixkostensenkende Infrastruktur sowie durch Beratung, Betreuung, Kontaktvermittlung und Serviceleistungen. Wir sind fördernde Begleiter.
- Durch Aufnahme von Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungseinrichtungen bilden wir eine Anlaufstelle für Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Gleichzeitig schaffen wir damit die Grundlage für spin off-Gründungen aus diesen Einrichtungen.
- Durch Aufnahme von Entwicklungsteams bestehender Unternehmen erleichtern wir Innovationen und Diversi-

fizierung. Wir verbessern damit auch die Kontakte unserer Jungunternehmen zur regionalen Wirtschaft.

- Wir arbeiten nach dem „Durchlauferhitzer-Prinzip“. Nach erfolgreichem Unternehmensaufbau oder Projektabschluss ermöglichen die IGZ-Partner durch ihren Auszug die Aufnahme neuer Gründer und Projektteams.
- Wir verstehen uns als Dienstleister; der Erfolg der IGZ-Partner ist Maßstab für unseren Erfolg.

Wirtschaftsbericht

Der Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren ADT sprach in 2017 deutschlandweit von weit über 42.000 neugegründeten Unternehmen in den Zentren mit ca. 275.000 innovativen Arbeitsplätzen. Allgemein ist aber immer noch ein Rückgang der Unternehmensgründungen, auch der Gründungen im technischen Bereich, zu verzeichnen. Dem versucht der Freistaat Bayern, z.B. mit der 2014 ins Leben gerufenen Initiative „Gründerland Bayern“, die auch Wagniskapital für technische „Start-ups“ enthält, entgegen zu wirken. Der Förderschwerpunkt liegt im Moment im Bereich der „Digitalisierung“.

Die Zentren der Region Nürnberg-Fürth-Erlangen haben unterschiedliche Ausrichtungen und Schwerpunkte, allerdings ist im Rahmen „Bayern Digital“ ein digitales Gründerzentrum mit Standort Nürnberg gegründet worden. Eine Interimslösung wurde in 2017 vorgestellt. Der Umbau einer Immobilie für das künftige Zentrum soll bis 2019 abgeschlossen sein. Belegbare Marktdaten liegen noch nicht vor.

Das IGZ selbst ist im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung des Existenzgründer- und Jungunternehmermarktes im technischen Bereich. Anfang 2018 war eine Verbesserung der Nachfrage zu verzeichnen, es gibt keine „Warteliste“. Alle der Zielgruppe entsprechenden Partner konnten in das IGZ aufgenommen werden, so dass keine „altersbedingten“ Kündigungen erfolgen mussten.

Geschäftsverlauf

Mit dem Geschäftsverlauf in 2018 sind wir im Großen und Ganzen zufrieden.

Die Auslastungsquote des IGZ in Höhe von ca. 90 % im Januar 2019 kann sich im bayernweiten Vergleich der Technologiezentren sehen lassen. Eine 100 %-Belegung wäre schädlich, da immer freie Räume benötigt werden, damit innovative Gründer sofort durchstarten können. In diesem Jahr haben zehn neue Partner ihren Firmensitz im Zentrum gewählt, fünf Unternehmen haben das IGZ verlassen.

Insgesamt bieten die 45 Partner ca. 240 hochqualifizierte Arbeitsplätze (Stand Januar 2019); der erzielte Umsatz dieser Partner lag 2017 bei rd. 11 Mio. €.

In 2018 wurden einige Renovierungsarbeiten durchgeführt, wie z.B. die Prüfung der Wasserleitung inklusive Dichtigkeitsprüfung, sowie die Reparatur der dabei festgestellten Schäden. Die Heizungsanlage im II. BA wurde ersetzt, eine neue Schranke wurde installiert, die Schließanlage erweitert sowie diverse Teppichböden erneuert.

Ertragslage

Die Auslastung bei der Vermietung war in 2018 wie erwartet.

Der Umsatz sank gegenüber dem Vorjahr um 2 %. Das Jahresergebnis 2018 in Höhe von 9 Tsd. € (Vorjahr: - 58 Tsd. €) liegt über dem Vorjahr, belastet insbesondere durch die Renovierungskosten.

Kosteneinsparungspotentiale werden weiterhin genutzt.

Die Personalkosten haben sich gegenüber dem Vorjahr gemäß den Tarifierpassungen im TVöD erhöht.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft zeigt im Geschäftsjahr eine erfreuliche Entwicklung.

Verbunden mit den hohen Abschreibungen erzielte die Gesellschaft im Jahr 2018 einen deutlich positiven Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die Liquiditätsreserven haben sich nochmals erhöht und sind unverändert ausreichend. Deshalb ist die Finanzierung des Unternehmens auch künftig sichergestellt. Anstehende Investitionen sowie die Instandhaltungen können weiterhin aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Vermögenslage

Die flüssigen Mittel der Gesellschaft stellen rd. 95 % des Vermögens der Gesellschaft dar. Die Eigenkapitalquote zum Jahresende ist mit 93 % auf einem hohen Niveau und gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das EBITDA der Gesellschaft beläuft sich auf 174 Tsd. €. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich im Geschäftsjahr auf 110 Tsd. €. Die Bilanz unseres High-Tech-Standortes kann sich sehen lassen. Bis Januar 2019 haben wir 169 junge Unternehmen betreut, 13 Beratungs- und Technologietransfer-Einrichtungen aufgenommen und 30 assoziierte Partner in die IGZ-Gemeinschaft integriert. Über 119 dieser Partner haben das IGZ bereits wieder verlassen; nur 6 Insolvenzen trübten unsere Bilanz. 13 der früheren IGZ-Partner haben

sich „auf der anderen Straßenseite“ angesiedelt und so den „Technologiepark Tennerlohe“ begründet.

Prognosebericht

Die Entwicklung der Gesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von der Vermietungssituation. Die angestrebte durchschnittliche Auslastungsquote von über 90% wurde in 2018 nicht erreicht, sie betrug ca. 85 %. Stand Januar 2019 betrug die Belegung 90 %. Es wird mit einer langsamen Wiederbelegung gerechnet.

Auch in den folgenden Geschäftsjahren ist unser Ziel, eine gute Auslastungsquote und ein möglichst ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen, welches jedoch maßgeblich von der Vermietungssituation und den Kosten (wie Instandhaltung) geprägt sein wird. Gewinne werden satzungsgemäß nicht ausgeschüttet und erhöhen somit das Eigenkapital.

Für die langfristige Entwicklung war die Frage von Bedeutung, wie mit dem bis Ende 2018 laufenden Erbbaurecht weiter verfahren wird. Im Jahr 2017 wurde von den Gesellschaftern der Beschluss gefasst, das Erbbaurecht am bebauten Grundstück um weitere 30 Jahre zu verlängern. Notarielle Beurkundung erfolgte am 20.03.2018. Zum 31.12.2018 endete die Zweckbindung der Förderung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

Chancenbericht

Aufgrund des über Jahre hin verbesserten Infrastruktur- und Coaching-Angebots sowie des hohen Bekanntheitsgrades des IGZ in der Region gehen wir davon aus, dass der Vermietungsgrad im Laufe des Jahres 2019 steigen wird.

Risikobericht

Im Finanzierungsbereich sind die Risiken minimiert. Die Mieteinnahmen sichern den Betrieb der Gesellschaft ab. Ausfallrisiken gegenüber unseren Mietern werden durch Einzugsverfahren minimiert.

Die Begleichung von Verbindlichkeiten erfolgt innerhalb der Zahlungsfristen unter Ausnutzung von Skonti.

Investitionen, Reparaturen und Unterhaltungsmaßnahmen – die die Attraktivität des Zentrums für innovative Existenzgründer und Jungunternehmer steigern – liegen in unserem Entscheidungsbereich und können somit selbst gesteuert und finanziert werden.

Die Liquiditätssituation wird im Rahmen eines monatlichen Liquiditätsplans überwacht. Die Finanzmitteldisposition sichert ausreichende Liquidität.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen insbesondere Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art, um die Gesellschafter auch zukünftig nicht mit Ausgleichszahlungen zu belasten. Die Unternehmensleitung verfolgt eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten höhere Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.



Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH

Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth gmbh	18,750	75,0
Herzo Werke GmbH	6,250	25,0
	25,000	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Geschäftsführung und Vertretung der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG mit Sitz in Bremerhaven, als deren persönlich haftende Gesellschafterin.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller (bis 30.06.2018)
Marcus Steurer (ab 01.07.2018)
Jürgen Bauer

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Herr Dr. Parthemüller und Herr Bauer erhielten aus ihrer Organstellung im Jahr 2018 keine Bezüge. Die Geschäftsführertätigkeit von Herrn Steurer ist durch seine ihm von der infra fürth gmbh gewährten Bezüge mitabgegolten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	3	3	3	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	3	3
	3	3	3	3	3
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2	-2	-2	-2	-2
	-2	-2	-2	-2	-2
	1	1	1	1	1
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	1	1	1	1	1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	1	1	1	1	1

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	41	41	39	39	38
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	41	41	39	39	38
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	39	38	37	37	36
Rückstellungen	2	2	2	2	2
Verbindlichkeiten	0	1	0	0	0
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	41	41	39	39	38
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	38	37	37	32	33
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	3	3	3	3	3
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1	1	5	-1	-2
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie in den Jahren 2016 und 2017,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Die Erlöse ergeben sich nahezu ausschließlich aus der Stellung der Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH als persönlich haftende Gesellschafterin und Geschäftsführerin der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Aufgrund der Stellung der Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH als persönlich haftende Gesellschafterin und Geschäftsführerin der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG wird zukünftig ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Bericht zur Risikoversorge

Die Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH ist seit 01.12.2013 in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, sind für die Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH bestandsgefährdende Risiken nicht identifiziert worden.



27 Bremerhaven
-Geestemünde
Bremerhaven
-Zentrum
Havenwelten
Nordenham
212
500 m

Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG

Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)	0,000	0,0
Kommanditisten infra fürth gmbh	1,875	75,0
Herzo Werke GmbH	625	25,0
	2,500	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Erzeugung regenerativer Energien und damit der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, insbesondere durch die Errichtung und den Betrieb einer Windkraftanlage in Bremerhaven, Stadtteil Lehe.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH, Fürth, vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Marcus Steurer und Herrn Jürgen Bauer,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Es wird deshalb auf die entsprechenden Erläuterungen zur Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH verwiesen.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.255	1.393	1.147	1.447	1.431
Sonstige betriebliche Erträge	8	14	9	172	18
	1.263	1.407	1.156	1.619	1.449
Materialaufwand	-249	-248	-238	0	0
Abschreibungen	-521	-521	-519	-510	-510
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-193	-228	-193	-537	-510
	-963	-997	-950	-1.047	-1.020
	300	410	206	572	429
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	3	0	0	0	2
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	212	-228	-244	-261	-312
	-209	-228	-244	-261	-310
Ergebnis vor Steuern	91	182	-38	311	119
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24	-29	-6	-55	-28
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	24	-29	-6	-55	-28
Jahresergebnis	115	153	-44	256	91

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018	2017	2016	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	5.693	6.214	6.736	7.125	7.612
Umlaufvermögen	1.742	1.827	1.527	1.628	1.234
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.888	2.000	2.111	2.223	2.335
	9.323	10.041	10.374	10.976	11.181
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	2.867	2.852	2.699	2.943	2.687
Rückstellungen	384	187	248	246	119
Verbindlichkeiten	5.926	6.848	7.427	7.787	8.375
Passive Rechnungsabgrenzung	146	154	0	0	0
	9.323	10.041	10.374	10.976	11.181
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	497	366	263	543	301
Finanzverbindlichkeiten	5.895	6.435	6.975	7.515	8.055
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	1.258	1.560	1.151	1.616	1.450
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	771	643	590	805	-7.380
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	8.100
Investitionen	0	0	130	23	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie in den Jahren 2016 und 2017,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Zum 01.12.2013 erwarb die Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG von der AREVA Wind GmbH eine bereits im September 2013 in Betrieb gegangene 5 MW Windkraftanlage (WKA) mit Standort in Bremerhaven-Lehe.

Die Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG betreibt nunmehr seit 01.12.2013 diese Windkraftanlage. Zu diesem Zweck wurden auch verschiedene Einzelverträge neu geschlossen bzw. übernommen, u.a. ein auf 25 Jahre abgeschlossener Dienstleistungsvertrag mit der OTB Infrastruktur- und Verwaltungs GmbH, Bremerhaven. Die

hierin jährlich vereinbarten Vergütungen wurden in zwei Einmalbeträgen in Höhe von 1.700 Tsd. € bzw. 500 Tsd. € vorab vergütet und werden bilanztechnisch als aktive Rechnungsabgrenzung behandelt und über die jeweilige Vertragslaufzeit linear aufgelöst.

Bei der Windkraftanlage ist eine jährliche Stromerzeugung von 13,6 Mio. kWh geplant, was dem Strom-Jahresverbrauch von ca. 3.250 Haushalten entspricht.

Zur Finanzierung des Erwerbs der WKA wurde mit der Umweltbank AG, Nürnberg, (Umweltbank) im Dezember 2013 ein langfristiger Finanzierungsvertrag abgeschlossen.

Bereits im Anteilskaufvertrag vom November 2013 wurde der Ausstieg der Kommanditisten AREVA GmbH und ADWEN GmbH vertraglich festgeschrieben. Als frühester Zeitpunkt des Übergangs der beiden Anteile (15 %) auf die infra fürth gmbh wurde der 19.11.2015 festgelegt. Die im Anteilskaufvertrag formulierten Nebenbedingungen zum Ausstieg der beiden Kommanditisten lagen jedoch erst im März 2016 vor, so dass zum 31.03.2016 der Ausstieg der beiden Kommanditisten vollzogen werden konnte.

Ertragslage

Die Umsätze in Höhe von 1.255 Tsd. € betreffen nahezu ausschließlich den Ertrag aus der Stromerzeugung der Windkraftanlage. Davon konnten 1.096 Tsd. € direkt in das Stromnetz eingespeist werden, während für 158 Tsd. € Erstattungen wegen Ertragsausfall – aufgrund Zurverfügungstellung der Windkraftanlage zu Zertifizierungszwecke – erfolgten.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde die geplante Stromerzeugung von 13,6 Mio. kWh mit 11,8 Mio. kWh (einschließlich der Ertragsausfallmenge) um 1,8 Mio. kWh unterschritten. Da die garantierte Verfügbarkeit des Wartungsvertrags unterschritten wurde, wurden 58 Tsd. € zusätzlich generiert. Hierdurch konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 115 Tsd. € erzielt werden.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden 100 Tsd. € aus dem Jahresergebnis 2017 durch die Gesellschafter entnommen.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die von der Gesellschafterversammlung im Herbst 2018 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2019 bis 2022 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit mit jeweils positiven Jahresergebnissen aus.

Bericht zur Risikovorsorge und Chancenbericht

Im Zuge des Gesellschafterwechsels wurde die Gesellschaft in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt.

Seit dem Geschäftsjahr 2014 erfolgt daher ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neu-einschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als besonders risikoträchtig dar:

Der Betrieb einer Windkraftanlage ist stark abhängig von den tatsächlichen Wetterverhältnissen und der technischen Ausgestaltung der Windkraftanlage. Aktuell liegen jedoch keine Erkenntnisse vor, dass die verabschiedete Wirtschaftsplanung nicht eingehalten werden kann. Darüber hinaus besteht ein Risiko darin, dass der im Sommer 2012 vereinbarte Dienstleistungsvertrag mit der OTB Infrastruktur- und Verwaltungs-GmbH keine Besicherung der von der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG geleisteten Einmalzahlungen vorsieht.

Bestandsgefährdende Risiken wurden – unter Zugrundelegung der weiteren Einbindung in die infra fürth unternehmensgruppe – bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt
Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG



FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG

FLEMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG

Milchhofstraße 24
92318 Neumarkt i.d.OPf.
Telefon: 09181/26569 0
Telefax: 09181/26569 29
Internet: www.jura-energy.com

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Windenergie FLEMMA / N-ERGIE Verwaltungs GmbH (Komplementärin ab 01.02.2018)	0,0	0,0
Kommanditisten infra fürth gmbh	1.700,0	25,0
N-ERGIE Regenerativ GmbH	2.290,0	33,7
Stadtwerke Schwabach GmbH	1.300,0	19,1
Bürgerbeteiligung Wind- park Illschwang GbR	800,0	11,7
Stadtwerke Amberg Hol- ding GmbH	510,0	7,5
Gemeinde Illschwang	100,0	1,5
FLEMMA GmbH & Co. KG	100,0	1,5
	6.800,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist die Errichtung und der Betrieb von regenerativen Energieanlagen, insbesondere von Windkraftanlagen im Bereich der Gemeinden Illschwang und Birkland.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, ab 01.02.2018 ist dies die

Windenergie FLEMMA / N-ERGIE Verwaltungs GmbH,
Nürnberg, vertreten durch die Geschäftsführer,
Herrn Ludwig Fürst und Herrn Carsten Eckardt,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Dem Anhang zum Jahresabschluss der FLEMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG war zu entnehmen, dass die beiden Geschäftsführer im Jahr 2018 keine Vergütung erhielten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.530	2.952	2.667	2.586	2.563
Sonstige betriebliche Erträge	189	3	32	90	0
	2.719	2.955	2.699	2.676	2.563
Materialaufwand	-425	-438	-473	-532	-403
Abschreibungen	-1.576	-1.575	-1.575	-1.575	-1.575
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-176	-192	-167	-154	-159
	-2.177	-2.205	-2.215	-2.261	-2.137
	542	750	484	415	426
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-367	-408	-450	-497	-530
	-367	-408	-450	-497	-529
Ergebnis vor Steuern	175	342	34	-82	-103
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-15	-43	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-15	-43	0	0	0
Jahresergebnis	160	299	34	-82	-103

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	16.107	17.666	19.240	20.816	22.391
Umlaufvermögen	1.738	1.867	1.372	1.356	1.601
Aktive Rechnungsabgrenzung	149	140	138	139	149
	17.994	19.673	20.750	22.311	24.141
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	6.551	6.392	6.103	6.069	6.151
Rückstellungen	131	148	173	159	115
Verbindlichkeiten	11.312	13.133	14.474	16.083	17.875
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	17.994	19.673	20.750	22.311	24.141
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-317	-262	-311	-373	-356
Finanzverbindlichkeiten	11.251	12.851	14.450	16.050	17.650
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2.719	2.955	2.699	2.676	2.564
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.563	1.659	1.662	1.583	1.653
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	18	0	0	0	158

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2015 bis 2017, die

PricewaterhouseCoopers GmbH (vorm.: Aktiengesellschaft), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2014 war durch die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München/Nürnberg, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Die deutsche Wirtschaft ist im vergangenen Jahr preisbereinigt, trotz eines unruhigen außenwirtschaftlichen Umfeldes und der Produktions- und Absatzstörungen bei den Pkw-Herstellern, um 1,5 % gewachsen.

Der Gesamtstromverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil geblieben. Die wesentlichen Einflüsse waren das Wirtschaftswachstum, gefolgt von Effekten der wachsenden Bevölkerung. Verbrauchsmindernd wirkten sich die Preisentwick-

lung, die Temperatureinflüsse sowie die verbesserte Energieeffizienz aus.

Auch im Jahr 2018 konnte der Anteil der erneuerbaren Energien weiter ausgebaut werden, während die Stromerzeugung aus Kohle weiter rückläufig war. Insgesamt wurden 2018 rd. 38,0 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland durch erneuerbare Energien abgedeckt.

Der Zubau von Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien stieg weiter an. Insgesamt leisteten die Erneuerbaren 35,0 % der gesamten Stromerzeugung in Deutschland. Mit einem Anteil von über 49,3 % bleibt die Windenergie weiterhin die mit Abstand stärkste erneuerbare Quelle: Windkraft offshore verzeichnete einen Anstieg um 7,3 % und Windkraft onshore um 6,9 %. Die Erzeugung aus Biomasse trug 22,7 % und aus Photovoltaik 20,1 % zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei.

Die Stromerzeugung aus Photovoltaik erhöhte sich stark (+16,8 %) gegenüber dem Vorjahr.

Wesentliche Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Jahr 2018 wurden 26.413 MWh Strom eingespeist, was einer deutlichen Planabweichung von -4.387 MWh bzw. -14,2 % entspricht. Die gesamte Parkverfügbarkeit

lag im aktuellen Betriebsjahr bei 90,9 %. Die hohen Abweichungswerte resultieren aus dem Ausfall einer Anlage von Januar bis Anfang April sowie den schwachen Windmonaten im Sommer und Herbst.

Am 03.01.2018 war bei der Anlage 2 der Flügel gebrochen, was laut Hersteller auf einem einmaligen Fertigungsfehler beruht, weshalb der entstandene Schaden vom Hersteller übernommen wurde. Insgesamt wurden vom Hersteller 189 Tsd. € für Kompensationszahlungen gemäß Verfügbarkeitsgarantie und für Aufräumarbeiten geleistet. Die Betriebssicherheit für die vier weiteren Anlagen wurde schriftlich durch den Hersteller bestätigt.

Ende Februar 2018 wurde an den Anlagen der Temperaturbereich zur Eisabschaltung von -10° auf -20° gesenkt, um so die Betriebszeiten der Anlagen zu erhöhen. Dadurch konnten bei einer Investitionssumme von 18 Tsd. € im Jahr 2018 zusätzliche Erlöse in Höhe von ca. 30 Tsd. € erzielt werden.

Im Juli wurden die Anträge für die Weiterzahlung der Anfangsvergütung eingereicht und positiv durch das Bayernwerk beschieden.

Die Leistungen der technischen Betriebsführung wurden ausgeschrieben und konnten für weitere fünf Jahre zu deutlich besseren Konditionen vergeben werden.

Zum 01.02.2018 fand ein Komplementärwechsel in der Gesellschaft statt, wodurch anstelle der FLEMMMA Verwaltungs GmbH nun die Windenergie FLEMMMA / N-ERGIE Verwaltungs GmbH die Haftung übernimmt. Dabei konnten die Kosten für die Haftungsvergütung deutlich reduziert werden.

Lage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der FLEMMMA W.1 KG stellt eine gute Grundlage für die zukünftige Geschäftstätigkeit dar.

Ertragslage

Die FLEMMMA W.1 KG erzielte Erlöse aus der EEG-Einspeisung in Höhe von 2.524 Tsd. € (Vorjahr 2.952 Tsd. €) sowie sonstige Erlöse in Höhe von 6 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €). Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge aus Schadenersatz von 189 Tsd. € (Vorjahr 2 Tsd. €), des Materialaufwands von 425 Tsd. € (Vorjahr 438 Tsd. €), der Abschreibungen von 1.576 Tsd. € (Vorjahr 1.575 Tsd. €) sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 176 Tsd. € (Vorjahr 192 Tsd. €) und des negativen Finanzergebnisses von 367 Tsd. € (Vorjahr 408 Tsd. €) erwirtschaftete die FLEMMMA W.1 KG einen Jahresüberschuss von 160 Tsd. € (Vorjahr 299 Tsd. €). Das Ergebnis der Ge-

schäftstätigkeit liegt v.a. aufgrund niedrigerer Einspeiseerlöse infolge von schwachen Windmonaten im Sommer und Herbst deutlich unter dem geplanten Ergebnis.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 17.994 Tsd. € (Vorjahr 19.673 Tsd. €) und beinhaltet auf der Aktivseite überwiegend Sachanlagen von 16.107 Tsd. € (Vorjahr 17.666 Tsd. €) bzw. 89,5 % (Vorjahr 89,8 %), welche durch planmäßige Abschreibungen verringert wurden. Die Passivseite wird i.W. durch das Eigenkapital von 6.551 Tsd. € (Vorjahr 6.392 Tsd. €) bzw. 36,4 % (Vorjahr 32,5%) und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 11.251 Tsd. € (Vorjahr 12.851 Tsd. €) bzw. 62,5 % (Vorjahr 65,3%) geprägt. Die Veränderung der Bilanzsumme auf der Passivseite resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Zum 31.12.2018 betragen die liquiden Mittel 1.284 Tsd. € (Vorjahr 1.339 Tsd. €). Die Finanzlage ist geordnet.

Die Finanzierung der Windparks erfolgt neben den Eigenkapitalleistungen über die Aufnahme langfristiger Bankdarlehen. Die Darlehenstilgungen konnten jederzeit bedient werden.

Prognosebericht

Aktuell findet eine Überprüfung der Wartungsverträge der Hersteller statt. Hier könnte sowohl eine Verbesserung der Qualität als auch der Preise möglich sein. Ebenso werden die Versicherungen einer Überprüfung unterzogen.

Die Entwicklung des Unternehmens hängt im Wesentlichen vom zukünftigen Windaufkommen sowie im geringeren Maße von der Verfügbarkeit der Anlagen ab.

Für 2019 wird ein positives Ergebnis der Geschäftstätigkeit erwartet, das deutlich über dem Ergebnis von 2018 liegen wird. Entsprechend können die Negativsalden auf den variablen Kapitalkonten der Kommanditisten weiter gemindert werden.

Chancen- und Risikobericht

Die FLEMMMA W.1 KG ist in das Risikomanagementsystem des N-ERGIE Konzerns integriert, das neben Risiken auch Chancen erfasst. Die Chancen und Risiken werden systematisch analysiert und bewertet und auf Basis dieser Daten Entscheidungen verantwortungsvoll getroffen. In einer Handlungsanweisung sind die Zuständigkeiten und Verantwortungen klar geregelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Risikoinformationssystems wird durch die Interne Revision überprüft. Weiterhin erfolgt eine Bewertung und Kommunikation der Chancen und Risiken im Rahmen der Regelberichterstattung.

Bestandsgefährdende Risiken, die die künftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen könnten, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.



solid GmbH

solid GmbH

Benno-Strauß-Straße 7
90763 Fürth
Telefon: 0911/810 270
Telefax: 0911/810 2711
Internet: www.solid.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth gmbh	8,2	22,2
N-ERGIE Aktiengesellschaft	18,7	50,7
Erlanger Stadtwerke AG	5,2	14,1
Stadtwerke Schwabach GmbH	2,6	7,0
Stadtwerke Ansbach GmbH	2,2	6,0
	36,9	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Beratung, Unterstützung und Information bei der Verbreitung des Einsatzes erneuerbarer Energien und Energieeffizienz und den für die Energiewende notwendigen Umbau der Energieversorgung und Energieverwendung in der Region.

solid begleitet die Gesellschafter und verbundenen Unternehmen auf ihrem Weg in das Zeitalter der erneuerbaren Energien.

Schwerpunkt der Tätigkeit sind Projekte, welche sich mit innovativen Themen und Fragestellungen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien und Energieeffizienzen befassen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Markus Rützel

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2018 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 6,5 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	770	396	296	240	196
Sonstige betriebliche Erträge	5	2	0	0	11
	775	398	296	240	207
Materialaufwand	-155	-56	-38	-3	-2
Personalaufwand	-368	-285	-192	-166	-119
Abschreibungen	-10	-5	-4	-4	-4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-126	-61	-56	-61	-64
	-659	-407	-290	-234	-189
	116	-9	6	6	18
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	-1
	0	0	0	0	-1
Ergebnis vor Steuern	116	-9	6	6	17
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-35	1	-2	-2	-5
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-35	1	-2	-2	-5
Jahresergebnis	81	-8	4	4	12

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018	2017	2016	2015	2014
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	23	12	12	11	15
Umlaufvermögen	511	257	227	176	185
Aktive Rechnungsabgrenzung	6	4	2	1	0
	540	273	241	188	200
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	206	125	133	129	125
Rückstellungen	168	77	76	52	54
Verbindlichkeiten	166	71	32	7	5
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	16
	540	273	241	188	200
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	11	122	151	162	160
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	775	396	296	224	212
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-90	-24	-6	3	-6
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	21	5	5	1	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

Dr. Storg GmbH,

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2015 bis 2017 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt. Die Abschlussprüferin im Jahr 2014 war Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, gewesen.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Die Verknappung und die langfristige Verteuerung fossiler Energieträger sowie die stetige Überschreitung zulässiger Stickoxid- und Feinstaubwerte in vielen deutschen Städten bedingen eine Veränderung im Verkehrssektor.

Durch die Unterstützung der lokal emissionsfreien Elektromobilität versucht die Politik dem Druck der Gesellschaft, die Feinstaub und Stickoxid Werte zu senken, entgegen zu wirken und Fahrverbote z.B. für Dieselfahr-

zeuge zu vermeiden. Es wurden auch 2018 verschiedene Förderinstrumente auf den Weg gebracht:

Neben den bekannten und nun auch verlängerten Kaufprämien für reine elektrische Fahrzeuge (4 Tsd. €) bzw. Plug-In Hybride (3 Tsd. €) werden jetzt Anreize für Elektromobilität im gewerblichen Bereich gesetzt. Die Pauschalbesteuerung für die private Nutzung der Dienstwagen wurde von 1 % auf 0,5 % halbiert. Dies wird zu einem Nachfrageschub führen.

Besonders wichtig für solid ist die Förderrichtlinie zum Ausbau der Ladeinfrastruktur. Mit der Richtlinie soll die Ladeinfrastruktur flächendeckend und bedarfsgerecht ausgebaut werden und nutzerfreundliches und unkompliziertes Laden in ganz Deutschland ermöglichen. Bis 2020 werden in mehreren Förderaufrufen insgesamt 300 Mio. € für Schnell- und Normalladestationen zur Verfügung stehen. Förderungen für Ladestationen werden sowohl vom Bund als auch von den Ländern bereitgestellt, daneben gibt es diverse Sonderprogramme.

Elektromobilitätsmarkt

Deutschland ist von den gesteckten Zielen als Leitmarkt und Leitanbieter immer noch weit entfernt. Im Jahr 2018 gab es in Deutschland ein Wachstum von 51 % gegen-

über dem Vorjahr, jedoch liegen die absoluten Neuzulassungszahlen von 36.062 bei rein batteriebetriebenen Elektrofahrzeugen und 31.442 bei Plug-In-Hybride auf niedrigem Niveau. Weiterhin beträgt der Anteil an allen Neuzulassungen nur 1,9 % zum Gesamtmarkt. Trotz des gestiegenen Wachstums reicht dies nicht aus, um das bis 2020 das angestrebte Ziel von 1 Million Elektrofahrzeuge zu erreichen. Das Interesse in der Bevölkerung ist seit dem Dieselskandal weiter gestiegen. Die Kaufzurückhaltung war auf fehlender Modellauswahl, langen Lieferzeiten, zu wenig Reichweite, Ankündigung von besserer Technik und noch zu hohen Preisen begründet.

Die Ladeinfrastruktur wurde 2018 in Deutschland weiter deutlich ausgebaut. Ende 2018 gab es in Deutschland ca. 15.000 Ladestationen. Die Anzahl an öffentlichen Ladesäulen im Ladeverbund+ konnte von ca. 200 auf aktuell über 300 deutlich gesteigert werden. Für das Jahr 2019 werden weitere 200 Ladesäulen erwartet.

Geschäftsentwicklung

Die Kooperation kommunal geprägter Energieversorger „Ladeverbund Franken+“ ist im Jahr 2018 weiter deutlich gewachsen. Um auch Stadtwerke außerhalb der europäischen Metropolregion Nürnberg zu gewinnen, wurde der Name zu „Ladeverbund+“ geändert. Aktuell gibt es über 57 Mitglieder aus Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz.

solid organisiert, koordiniert und gestaltet den Ladeverbund+ und unterstützt die Mitglieder zum Thema Elektromobilität in allen Bereichen.

Zusammen mit der Leitstelle der Main-Donau-Netzgesellschaft mbH stellt solid den Kundensupport für die Elektrofahrzeugfahrer. Dies beinhaltet u.a. das Beantworten von Kundenanfragen: telefonisch, postalisch oder per E-Mail. Überdies unterstützt solid die Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit und stellt Referenten für Vorträge. Besonders wichtig war die Vertretung der Mitglieder auf diversen Messen und Veranstaltungen, die im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gestiegen sind.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeiten im Jahr 2018 war die Fördermittelberatung der Mitglieder des Ladeverbund+. Dies umfasste sowohl die Antragstellung als auch die Unterstützung bei laufenden Förderungen z.B. beim Reporting. Jede Richtlinie und jeder Aufruf wurde von den Fördermittelgebern anders ausgestaltet und beinhaltete andere Vorgaben bei der Antragstellung, welche zu einem erhöhten Beratungsbedarf führten. Mit Hilfe von solid konnten Förderanträge in Millionenhöhe gestellt werden.

Von einzelnen Mitgliedern wurde solid 2018 auch für die Begleitung der Errichtung von Ladeinfrastruktur aus För-

dermitteln beauftragt. Zusammen mit den Auftraggebern wurden neue Ladesäulen geplant und errichtet.

Wie auch in den Vorjahren kümmert sich solid um die Bewirtschaftung der Ladesäulen im Ladeverbund+. Dies umfasst die ordnungsgemäße Anmeldung der Ladesäulen, das Einpflegen der Stationen in Ladestationsfindern und Kartendiensten. Um die Bedienung der Ladesäulen zu erleichtern, hat solid ein Erklärvideo erstellt, welches über die Website oder einen QR Code an der Ladesäule vom Kunden abgerufen werden kann. Die intuitive Darstellung erlaubt eine Wissensvermittlung auch ohne Sprachbarriere. Störungen können durch den Einsatz des Lademanagement-Portals häufig aus der Ferne behoben werden. Für eine Fehlerbeseitigung vor Ort wird eng mit der Leitstelle der Main-Donau-Netzgesellschaft mbH und den Servicekräften der regionalen Energieversorger zusammengearbeitet um einen schnellen Wiedereinsatz der Ladesäulen zu gewährleisten.

Um Störungen bereits im Vorfeld zu minimieren, kümmert sich solid um das Qualitätsmanagement. Hierzu werden neben der Auswertung der Störungen eigene Tests gefahren, um Fehler zu identifizieren oder einzugrenzen. Zusammen mit den Dienstleistern von Hard- und Software werden Abstellmaßnahmen besprochen und gemeinsam umgesetzt. In 2018 waren dies überwiegend Verbesserungen an der Software, um das Zugangs- und Bezahlssystem zu optimieren.

Stellenweise wurde das Abrechnungssystem an Ladestationen erst im Jahr 2018 eingeführt. Die Umstellung und Umrüstung wurde von solid begleitet, um eine reibungslose Einführung sicher zu stellen.

Jeweils zum Halbjahr erfolgt die Abrechnung der Ladevorgänge an den Ladesäulen. Die vom Dienstleister bereitgestellten Lade- und Abrechnungsdaten wurden von solid intensiv geprüft und anschließend an die Mitglieder des Ladeverbund+ ausgeschüttet. Hierbei wurden sowohl Zahlungen über das SMS System, als auch Zahlungsströme mit dritten Fahrstromanbietern behandelt.

Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich deutlich im Vergleich zu 2017 (396 Tsd. €) auf 770 Tsd. €. Im Jahr 2018 konnten ein großer Anteil vom Umsatz, wie in den Jahren zuvor, durch die projektbezogenen Dienstleistungen für die N-ERGIE Aktiengesellschaft, infra fürth gmbh, Erlanger Stadtwerke AG, Stadtwerke Schwabach GmbH und Stadtwerke Ansbach GmbH erzielt werden. Wesentlich für die Umsatzerhöhung waren die gestiegene Anzahl an Mitgliedern im Ladeverbund+, umfangreichere Beauftragungen in den bisherigen Geschäftsfeldern sowie die Beauftragung von Sonderthemen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 273 Tsd. € im Vorjahr auf 540 Tsd. €. Ausschlaggebend hierfür ist der erhöhte Geschäftsumfang und i.W. die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Liquidität ist zum Stichtag aufgrund der hohen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 11 Tsd. € gering. Im ersten Quartal 2019 konnte die Liquidität auf ein angemessenes Niveau wiederhergestellt werden.

Die Eigenkapitalquote reduzierte sich von 46 % auf 38 %.

Durch die Akquise neuer Kunden und der Vermarktung neuer Dienstleistungen konnte der Jahresüberschuss deutlich gesteigert werden. Gegenüber dem Jahresfehlbetrag in Höhe von -8 Tsd. € für das Jahr 2017 ergibt sich für das Jahr 2018 ein Jahresüberschuss in Höhe von 81 Tsd. €.

Bei solid waren im Jahr 2018 durchschnittlich vier Mitarbeiter und ein Geschäftsführer angestellt. Im zweiten Halbjahr 2018 wurde eine zusätzliche Stelle geschaffen und besetzt.

Neue Kompetenzen

Durch die vielfältigen Tätigkeiten im Bereich Elektromobilität im Jahr 2018 konnten bei solid neue Kompetenzen aufgebaut werden. Allen voran beim Thema Zugangs- und Bezahlssystem konnte sich solid bei der Betreuung und der Abrechnung neues Wissen aufbauen.

Durch die enge Vernetzung mit den Elektrofahrzeugfahrern konnten zusammen mit den Lieferanten neue Produkte auf dem Gebiet Laden und Ladeinfrastruktur entwickelt werden (Carsharing-, Wohnungswirtschaft-, Gastgewerbe- und sonstige Gewerbelösungen).

Um die Ladeinfrastruktur auf allen Ebenen zu komplettieren, unterstützte solid die Einführung der ersten Schnellladesysteme. Aufbauend auf diesen Erfahrungen gestaltet solid die Ausschreibung von DC Ladetechnik für den Ladeverbund+.

Seit 2018 gibt es umfangreiche Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen für Ladestationen. Vor allem das Mess- und Eichrecht sowie die Preisangabenverordnung stellen die Betreiber vor neue Herausforderungen, die solid mit Lösungen unterstützt.

Aufgrund der umfassenden Erfahrung im Ladeverbund+ arbeitet solid in verschiedenen Gremien bei Verbänden und Stadtwerke-Kooperationen mit. Des Weiteren vertritt solid die Mitglieder des Ladeverbund+ auch politisch bis zur Bundesebene.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Jahre 2019 und 2020 werden wesentlich geprägt sein von der weiteren Entwicklung der Zulassungszahlen der Elektrofahrzeuge und den Fördermaßnahmen auf Landes-, Bundes-, und europäischer Ebene. Neue Marktteilnehmer auf dem Gebiet Fahrstromanbieter und Ladeinfrastrukturanbieter verschärfen für die Mitglieder des Ladeverbund+ den Wettbewerb.

Im Ladeverbund+ werden 2019 weitere über 200 neue Standorte mit Normal- und Schnell-Ladestationen ausgestattet. Die flächendeckende Verteilung der Ladeinfrastruktur in der Metropolregion Nürnberg ist gut umgesetzt; Anfang 2019 waren über 300 Ladestationen im öffentlichen Raum installiert. Im Jahr 2019 werden an stark nachgefragten Orten weitere Ladestationen installiert und das Infrastrukturnetz verdichtet.

Ebenfalls wird die Anzahl der Mitglieder im Ladeverbund+ weiter steigen. Aktuell werden mit potenziellen Partnern innerhalb und außerhalb der europäischen Metropolregion Nürnberg Beitrittsgespräche geführt. Durch das neue Angebot für Mitglieder und ein neues Partnerschaftssystem für andere Stadt- und Gemeindewerke bzw. Netzwerke soll die Akquise in 2019 verstärkt werden.

Durch die vielfältigen Erfahrungen und erweiterten Kompetenzen von solid besteht somit die Möglichkeit, neue Dienstleistungen anzubieten. Hierbei unterstützen die Gesellschafter bei der Bereitstellung von Dokumenten und Inhalten. Dieses neue Leistungspaket soll sowohl bestehenden Kunden, als auch neuen Kunden angeboten werden.

Der im Jahr 2011 geschlossene Dienstleistungsvertrag mit den Gesellschaftern hat sich automatisch um ein weiteres Jahr verlängert. Dies sichert damit einen prognostizierbaren Umsatz auch für 2019.

Durch die aktuelle Auftragslage und das sehr gute Ergebnis aus 2018 ist die Finanzierung der solid GmbH für das Jahr 2019 entsprechend dem Wirtschaftsplan aus der laufenden Geschäftstätigkeit sichergestellt.

Bestandsgefährdende Risiken, die die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen könnten, sind nicht erkennbar.

Für das Jahr 2019 wird ein Jahresüberschuss zwischen 18 und 25 Tsd. € erwartet.



Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG

Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG

Puschkinstraße 7
85095 Denkendorf
Telefon: 08466/9038567
Internet: www.buergerwindpark-denkendorf.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
infra fürth gmbh	603,0	9,0
N-ERGIE Regenerativ GmbH	1.681,7	25,1
Stadtwerke Schwabach GmbH	603,0	9,0
Gemeindewerke Wendel- stein	250,0	3,7
neoVIS Energie GmbH	350,0	5,2
Streubesitz (weitere Kom- manditisten)	3.212,3	48,0
	6.700,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Projektentwicklung, Planung, Errichtung und der Betrieb von Windkraftanlagen zur Stromerzeugung einschließlich notwendiger Infrastrukturmaßnahmen.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH, Denkendorf, vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Armin Geyer und Herrn Stephan Schinko,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Dem Anhang zum Jahresabschluss der Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung die im Jahr 2018 erfolgten Vergütungen der Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.812	1.873	1.679	1.889	616
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0	919
	1.812	1.873	1.679	1.889	1.535
Materialaufwand	-199	-251	0	0	0
Personalaufwand	-25	-25	0	0	0
Abschreibungen	-1.227	-1.228	-1.228	-1.228	-1.209
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-166	-163	-310	-327	-351
	-1.617	-1.667	-1.538	-1.555	-1.560
	195	206	141	334	-25
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	1	6
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-290	-316	-341	-357	-369
	-290	-316	-341	-356	-363
Ergebnis vor Steuern	-95	-110	-200	-22	-388
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	-95	-110	-200	-22	-388

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	13.425	14.653	15.881	17.106	18.332
Umlaufvermögen	1.232	1.610	1.706	1.956	1.320
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	14.657	16.263	17.587	19.062	19.652
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	4.061	4.491	4.935	5.470	5.828
Rückstellungen	87	121	55	41	38
Verbindlichkeiten	10.509	11.651	12.597	13.551	13.786
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	14.657	16.263	17.587	19.062	19.652
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	855	532	681	808	806
Finanzverbindlichkeiten	10.289	11.246	12.204	13.161	13.400
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	1.812	1.873	1.679	1.890	1.541
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	823	1.142	1.168	1.346	-3.559
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	3	1	681

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Schranner Hinterberger & Kollegen GmbH
(vormals: Oelmaier – Schranner & Kollegen GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft – Rechtsanwaltsgesellschaft,
Mühldorf am Inn,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Die Entwicklung der Windenergie in Deutschland zeigt zurzeit rückläufige Tendenzen. In diesem Jahr (Stand: Mai 2019) wurden bislang annähernd 50 % des Stroms in Deutschland aus erneuerbaren Quellen hergestellt. Den größten Anteil unter den verschiedenen erneuerbaren Energieträgern lieferte die Windkraft an Land und zur See mit 27 %.

Gleichzeit ist der Ausbau der Windenergie an Land fast zum Erliegen gekommen. In den ersten drei Monaten des

Jahres 2019 gingen nur ca. 40 Windräder ans Netz. Das waren fast 90 % weniger als im gleichen Quartal des Vorjahres. In neun von 16 Bundesländern wurden gar keine Windräder neu errichtet.

Das Ziel der Bundesregierung, bis 2030 rund 65 % des Bruttostromverbrauchs aus erneuerbaren Quellen zu decken rückt damit in weitere Ferne.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG hat am Standort Denkendorf fünf Windenergieanlagen (WEA) zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien errichtet.

Dieses Projekt steht unter dem Regime des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) mit Anspruch auf eine zum Investitionszeitpunkt per Gesetz festgelegte Vergütung für die Netzeinspeisung des produzierten Stroms.

Investitionsobjekt

- Anlagentyp: 5 x ENERCON E-92
- Nennleistung: 2.300 kW
- Nabenhöhe: 5 x 138 m
- Anlagenkonzept: Getriebelos, variable Drehzahl

- Einzelblattverstellung

Umsetzungshistorie

Im Jahr 2013 wurden vier der fünf Enercon- E-92-Anlagen in Betrieb genommen und fallen somit unter die EEG 2012-Vergütung 2013. WEA 5 wurde im Februar 2014 in Betrieb genommen und wird dahingehend gemäß EEG 2012-Vergütung 2014 vergütet.

Stand Ende 2018 sind die Anlagen mängelfrei, die notwendigen Wartungsarbeiten gemäß Wartungsplan wurden durchgeführt.

Geschäftsverlauf

Das Jahr 2018 wird als normales Windjahr in die Statistik eingehen. Gemäß dem BOB-Index der Region 25 (Bayern) wurden im 10-Jahres-Vergleich etwas unter 100 % der Ertragsenerwartungen erzielt. Für das kommende Jahr 2019 wird aufgrund des guten Starts im Januar ebenfalls mit guten Windverhältnissen und somit stabilen Umsatzzahlen gerechnet.

Ertragslage

Die WEA's laufen planmäßig und erzeugen dauerhaft Strom. Die voraussichtliche Ertragslage ergibt sich aus den Einnahmen und Aufwendungen der Emittentin.

Haupteinnahmequellen der Emittentin sind Einnahmen aus dem Verkauf der erzeugten elektrischen Energie. Diese Einnahmen hängen im Wesentlichen vom den jährlichen Stromerträgen ab.

Zu den Hauptaufwendungen gehören der Kapitaldienst, die Kosten für den Wartungsvertrag und die Pachtzahlungen. Betrachtet man das zurückliegende Jahr 2018, wird ersichtlich, dass die Stromerzeugung leicht über der Prognose liegt. Bis Ende 2018 erwirtschaften die fünf WEA's einen Gesamtertrag von ca. 19,5 Mio. kWh und somit einen Ertrag von 101,0 % der Planzahlen.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2018 wurde eine Gesamtverfügbarkeit von ca. 99 % erreicht. Dies entspricht einer Steigerung der Verfügbarkeit im Hinblick auf die Planzahlen (97 %) von 2 % bezogen auf die jährliche Betriebsbereitschaft über die fünf Windkraftanlagen.

Netzverluste

Die Netzverluste der ca. 16 km langen elektrischen Anbindeleitung zum Umspannwerk in Kinding betragen ca. 2,5 % der erzeugten Energie

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 14.657 Tsd. €. Planmäßige Abschreibungen wurden vorgenommen. Der Kassenbestand beträgt 1.020 Tsd. €. Die Forderungen

und sonstigen Vermögensgegenstände betragen 212 Tsd. € (Vorjahr 122 Tsd. €) und betreffen vornehmlich Forderungen aus ausstehenden Einspeisevergütungen für den Monat Dezember sowie Vorsteuervergütungsansprüche.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt im Geschäftsjahr 4.061 Tsd. € (Vorjahr 4.491 Tsd. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Kreditinstitut sind im Geschäftsjahr mit 10.289 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr (11.246 Tsd. €) planmäßig gesunken.

Finanzlage

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 823 Tsd. € (Vorjahr 1.142 Tsd. €).

Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist nach Abschluss der Investition und den laufenden Tilgungsraten über die einzelnen Monate betrachtet stets positiv.

Das erzielte Ergebnis mit -95 Tsd. € liegt im Rahmen der Erwartungen.

Die Fondsgesellschaft ist jederzeit in der Lage, allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Vergütungen

Gemäß § 24 Abs. 1 Nr. 1 VermAnIG wurde durch die Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG folgende Vergütung bezahlt:

- Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH; 65 Tsd. € fixe Zahlungen gemäß Emissionsprospekt für die Geschäftsführung
- Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH; 1.250 € gemäß Emissionsprospekt für die Haftungsvergütung
- RWB Revisions- und Wirtschaftsberatungs-GmbH; 3.000 € gemäß Emissionsprospekt für die Treuhand-schaft
- Darlehensverzinsung: N-ERGIE Regenerative GmbH (713 €), infra fürth gmbh (251 €), StW Schwabach (251 €)

Gemäß § 24 Abs. 1 Nr. 2 VermAnIG wurde durch die Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG folgende Vergütung bezahlt:

- Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH; 65 Tsd. € fixe Zahlungen gemäß Emissionsprospekt für die Geschäftsführung (zwei Personen, ca. 50 Tsd. €) und eine Angestellte für die Buchhaltung (ca. 9,5 Tsd. €)

Chancen

Für die Gesellschaft bestehen die Chancen darin, dass aufgrund von erhöhtem Windaufkommen entsprechenden Umsatzsteigerungen möglich sind.

Risiken

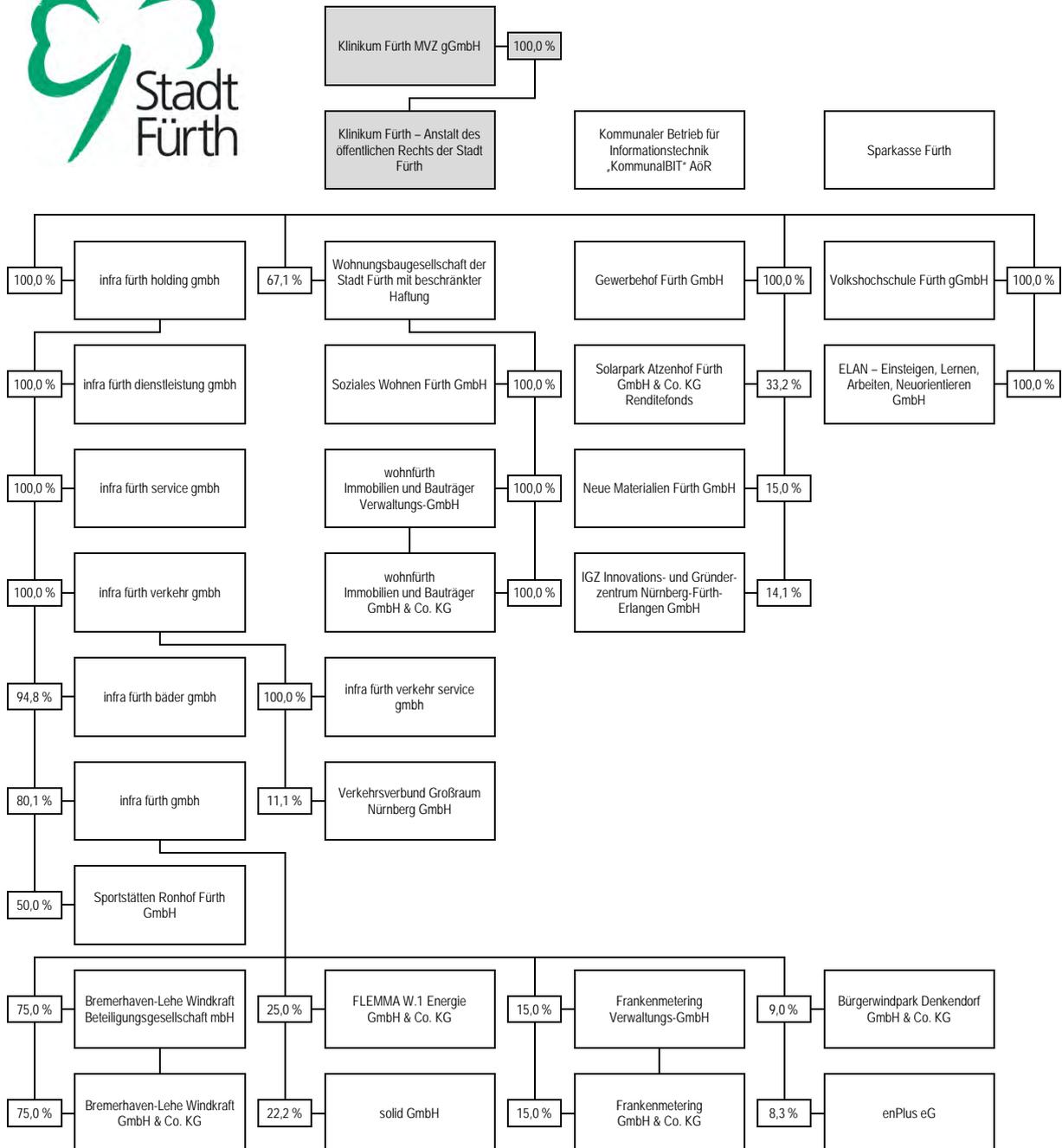
Für die Gesellschaft besteht aufgrund von zu geringen Windaufkommen das Risiko darin, dass es zu entsprechenden Umsatzrückgängen kommen kann. Das Risiko ist für die Gesellschaft nicht beeinflussbar, insgesamt wird es aber als gering eingeschätzt.

Darüber hinaus bestehen Risiken durch Ausfall der Windenergieanlagen oder durch Brand. Zur Absicherung dieser Risiken wurden entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Aufgrund der genannten Maßnahmen ist von einem geringen Risiko auszugehen.

Zinssicherungsgeschäfte in Form von Zinsswaps wurden zur Absicherung gegen mögliche Zinsrisiken für einen Teil der Kredite abgeschlossen. In Anbetracht dieser durchgeführten Maßnahme wird das Risiko als niedrig eingeschätzt.

Prognose

Für das kommende Geschäftsjahr 2019 rechnet die Gesellschaft mit ähnlichen Umsatzerlösen wie im abgelaufenen Jahr bei gleichbleibenden Windaufkommen. Insgesamt geht man von einer stabilen Entwicklung der Gesellschaft aus.



Aufgabenbereich

Gesundheit



Verzeichnis

281		Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth
297		Klinikum Fürth MVZ gGmbH



Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth

Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth

Jakob-Henle-Straße 1
90766 Fürth
Telefon: 0911/7580 0
Telefax: 0911/7580 1890
Internet: www.klinikum-fuerth.de

Rechtsstatus

Das Klinikum Fürth ist ein selbstständiges Unternehmen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmen).

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmensgegenstand sind insbesondere die Vorhaltung und der Betrieb des Klinikums Fürth einschließlich der dazugehörigen Ausbildungsstätten. Das Kommunalunternehmen versorgt die Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Freistaates Bayern. Ferner versorgt das Kommunalunternehmen die Bevölkerung sowohl mit ambulanten Gesundheitsleistungen, als auch mit Leistungen der Pflege, Rehabilitation und Prävention. Als akademisches Lehrkrankenhaus nimmt das Klinikum Fürth an der klinisch-praktischen Ausbildung der StudentInnen teil.

Zu den Ausbildungsstätten gehören insbesondere die erforderlichen Berufsfachschulen als eigene Aufgabe. Das Kommunalunternehmen ist gemäß Artikel 89 Absatz 2 Satz 3 GO insoweit berechtigt, die hierfür notwendigen Satzungen, insbesondere solche gemäß Artikel 27 Absatz 2 Satz 1 BayEUG, zu erlassen.

Das Kommunalunternehmen verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Kommunalunternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der Berufsbildung.

Das Kommunalunternehmen ist selbstlos tätig; es verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Kommunalunternehmens dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Stadt Fürth als Anstalts- und Gewährträgerin erhält keine Gewinnanteile und auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Kommunalunternehmens.

Organe des Kommunalunternehmens

Vorstand

Peter Krappmann

Verwaltungsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
Stefan Haßgall, Stadtrat
Sarah Jonescu, Stadträtin
Angelika Ledenko, Stadträtin
Heidi Lau, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat
Dagmar Svoboda, Stadträtin
Karin Vigas, Stadträtin

Bezüge der Geschäftsführung

Der Vorstand erhielt im Jahr 2018 Bezüge in Höhe von 266.099 €.

MitarbeiterInnen des Kommunalunternehmens

Das Klinikum Fürth beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 2.575 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 2.645 MitarbeiterInnen für das Klinikum Fürth tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Betriebsergebnis I					
Erlöse aus Krankenhausleistungen	149.224	141.789	138.876	123.654	119.988
Erlöse aus Wahlleistungen	2.462	2.486	2.543	2.414	2.365
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.946	2.538	2.593	2.206	1.973
Nutzungsentgelte der Ärzte	8.444	8.431	7.122	6.127	6.051
Umsatzerlöse gemäß § 277 Abs. 1 HGB	8.623	7.834	8.365	0	0
Bestandsveränderungen	380	226	117	-733	394
Betriebszuschüsse der öffentlichen Hand	1.500	1.004	1.340	3.615	3.221
Sonstige betriebliche Erträge	2.365	5.212	2.353	9.090	5.121
	175.944	169.520	163.309	146.373	139.113
Personalaufwand	-119.000	-114.857	-106.128	-98.293	-89.750
Materialaufwand	-37.692	-37.523	-36.625	-31.202	-31.513
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.601	-16.913	-19.250	-16.886	-14.125
	-174.293	-169.293	-162.003	-146.381	-135.388
	1.651	227	1.306	-8	3.725
Anlagenergebnis					
Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	6.506	4.496	3.048	2.980	2.814
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten	176	176	176	518	283
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	6.478	6.104	5.910	6.091	5.867
	13.160	10.776	9.134	9.589	8.964
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	-6.665	-4.611	-2.946	-2.915	-2.666
Aufwendungen für KHG-geförderte Nutzungen	-97	-145	-150	-118	-94
Abschreibungen	-10.096	-9.287	-9.254	-8.746	-8.717
	-16.858	-14.043	-12.350	-11.779	-11.477
	-3.698	-3.267	-3.216	-2.190	-2.513
Betriebsergebnis II	-2.047	-3.040	-1.910	-2.198	1.212
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	91	156	41	42	60
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-898	-845	-734	-670	-598
	-807	-689	-693	-628	-538
Ergebnis vor Steuern	-2.854	-3.729	-2.603	-2.826	674
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	32	123	91	-123
Sonstige Steuern	-22	-22	-22	-21	-21
	-22	10	101	70	-144
Jahresergebnis	-2.876	-3.719	-2.502	-2.756	530

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018	2017	2016	2015	2014
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	129.358	125.445	126.307	123.678	126.426
Umlaufvermögen	39.965	37.500	34.977	34.503	37.507
Ausgleichsposten nach dem KHG	9.376	9.200	9.025	8.849	8.430
Aktive Rechnungsabgrenzung	181	167	272	764	613
	178.880	172.312	170.581	167.794	172.976
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	8.041	10.917	14.636	17.138	19.894
Sonderposten	89.909	93.187	95.116	95.661	99.152
Rückstellungen	18.382	18.499	20.370	19.941	21.377
Verbindlichkeiten	62.548	49.709	40.459	35.054	32.553
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	178.880	172.312	170.581	167.794	172.976
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-15.728	-6.654	-3.152	4.888	8.104
Finanzverbindlichkeiten	45.414	35.824	28.344	20.015	18.833
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	173.722	165.089	161.733	145.303	138.079
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-4.483	-1.968	-1.416	-611	4.977
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	3.100	10.500	3.500	1.852	2.500
Investitionen	14.447	8.535	12.196	6.646	3.903

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach Artikel 107 Absatz 3 Satz 2 GO war, wie in den Vorjahren, der

Bayerische Kommunale Prüfungsverband, München, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Das Klinikum Fürth ist im Krankenhausplan des Freistaates Bayern zum 01.01.2007 mit 771 Planbetten der Versorgungsstufe II zugeordnet und wird nach dem Bayerischen Krankenhausgesetz gefördert. Es hält die Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Urologie, Kinderheilkunde, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Neurologie, Pathologie, Radiologie, Neuroradiologie, Strahlentherapie und die als Belegabteilungen geführten Abteilungen Augen und HNO vor. Die Fachabteilungen für

Chirurgie und Innere Medizin sind in Schwerpunkte unterteilt, die jeweils von einem Chefarzt geleitet werden.

Im Rahmen von Fachprogrammen werden in der Klinik ein Perinatalzentrum Level 1, eine Palliativstation ein palliativ-medizinischer Dienst und eine Akutgeriatrie vorgehalten. Daneben ist das Klinikum Fürth Kooperationsklinik im Schlaganfall-Netzwerk. Mit der Klinik verbunden sind die staatlich anerkannten Berufsfachschulen für Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Krankenpflegehilfe sowie Ausbildungsmöglichkeiten zum Operations- oder Anästhesietechnischen Assistenten/in.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland setzt sich auch im Jahr 2018 weiterfort. Trotz eines globalen Umfelds, das sich durch Unwägbarkeiten auszeichnet, ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (DESTATIS) um 1,5 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte das Tempo aber nicht mehr gehalten werden. In den beiden Vorjahren stieg das preisbereinigte BIP jeweils um 2,2 %. Betrachtet man das Wirtschaftswachstum jedoch auf einer längerfristigen Zeitebene, zeigt sich, dass

das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 immer noch über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre (Durchschnitt 1,2 %) lag.

Auf der Entstehungsseite des BIP trugen nahezu alle Wirtschaftsbereiche zur wirtschaftlichen Belebung im Jahr 2018 bei. Die primären Wachstumsimpulse kamen im Jahr 2018 erneut überwiegend aus dem Inland. Sowohl die privaten Konsumausgaben (+1,0 %) als auch die staatlichen Konsumausgaben (+1,1 %) waren höher als im Vorjahr. Im Bereich Information und Kommunikation ist ein überdurchschnittlich starker Zuwachs um +3,7 % zu verzeichnen. Auch das Baugewerbe nahm mit +3,6 % überdurchschnittlich zu. Erstmals seit fünf Jahren lag dabei die konjunkturelle Dynamik im Produzierenden Gewerbe mit +1,0 % unter der im Dienstleistungsbereich.

Der Staat konnte im Jahr 2018 einen Rekordüberschuss in Höhe von rd. 59,2 Mrd. € (vgl. 2017: 34,0 Mrd. €) erzielen. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt errechnet sich für den Staat im Jahr 2018 eine Überschussquote von 1,7 %.

Die gute gesamtwirtschaftliche Lage zeigt sich ebenfalls am Arbeitsmarkt. Im Jahresdurchschnitt 2018 wurde die Wirtschaftsleistung in Deutschland von rd. 44,8 Mio. € in Deutschland Erwerbstätigen erbracht. Dies waren 1,3 % Erwerbstätige mehr als im Vorjahr. Wie bereits in den Vorjahren konnten eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland die altersbedingten demografischen Effekte teilweise ausgleichen.

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2018 gegenüber dem Vorjahr um 1,9 %. Zurückzuführen ist dieser Anstieg wie im Vorjahr auf den Anstieg der Energiepreise.

Für das Jahr 2019 erwartet die Bundesregierung einen Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,0 % und somit eine Fortsetzung des Wachstumstrends.

Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der für die branchenbezogene Entwicklung wohl wichtigste Indikator ist die Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenkassen. So erzielten die gesetzlichen Krankenkassen laut Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit vom 05.12.2018 einen Überschuss von 1,86 Mrd. €. Die Finanzreserven haben sich damit im Vergleich zum 1. Halbjahr mehr als verdoppelt. Damit sind diese erneut mehr als viermal so hoch wie die gesetzlich geforderte Mindestreserve.

Die Ausgabenzuwächse blieben moderat bei 3,8 %. Die Einnahmen der Krankenkassen sind um rd. 3,4 Prozent gestiegen und lagen folglich bei 180,6 Mrd. €, dem standen

Ausgaben in Höhe von 178,7 Mrd. € gegenüber. Der durchschnittlich von den Krankenkassen erhobene Zusatzbeitrag lag bei 1,07 %. Mit einem Anteil von mehr als 11 % am Bruttoinlandsprodukt (BIP) zählt der Gesundheitssektor zu den konstant größten Branchen in Deutschland.

Der traditionell größte Ausgabenblock der GKV war auch 2018 wieder der Krankenhausbereich mit 77,2 Mrd. € (+3,02 %). Der Bereich der ambulanten Versorgung war im Vergleich zum Krankenhausbereich mit 39,4 Mrd. € (+3,48 %) etwa mehr als halb so groß. Die Arzneimittelversorgung schlug 2018 mit 38,7 Mrd. € zu Buche (+2,56 %) und war damit nahezu genauso kostenintensiv wie die ambulante Versorgung.

Die Ausgaben für Heil- und Hilfsmittel sind in den letzten Jahren ebenfalls deutlich angestiegen. Während die GKV 2012 noch 11,5 Mrd. € für Heil- und Hilfsmittel ausgab, stiegen die Ausgaben 2018 auf 16,0 Mrd. € (+8,03 %). Auch der Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung entwickelt sich aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen sehr dynamisch. Während im Jahre 2014 noch 292,5 Mio. € für diesen Bereich zu Buche schlugen, gab die GKV 2018 dafür 541 Mio. € aus.

Nach wie vor ist die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser in Deutschland angespannt. Obwohl immer mehr Krankenhäuser ihre Umsätze steigern können, erwarten immer weniger Häuser, einen Überschuss zu erzielen. Trotz der guten Ertragslage ist die Kapitalausstattung der Krankenhäuser weiterhin unzureichend. Der jährliche Investitionsbedarf (ohne Universitätskliniken) liegt bei rd. 5,8 Mrd. €, die Höhe der Fördermittel liegt jedoch nur bei 2,8 Mrd. €, was zu einer Förderlücke von rd. 3 Mrd. € führt.

Laut der Krankenhausstudie 2018 von der Unternehmensberatung Roland Berger sehen mehr als 60 % der Krankenhausmanager mittelfristig eine Eintrübung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Krankenhaussektor. Als größte Herausforderung werden seitens der Krankenhäuser die Themen zunehmender Fachkräftemangel sowie der anhaltend hohe Investitionsbedarf gesehen. Die Themen Qualitätswettbewerb und Digitalisierung werden als Chance betrachtet.

Das Gesundheitswesen und damit auch der Krankenhaussektor stehen im Fokus einer Vielzahl von Gesetzesreformen. Im Jahr 2018 standen dabei folgende Themen im Fokus der Gesetzgebung:

- Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe
- GKV-Versichertenentlastungsgesetz (GKV-VEG)
- Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG)
- Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV)

Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe

Die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe ist am 10. Oktober 2018 verkündet worden. Die Verordnung ergänzt das Pflegeberufegesetz vom Juli 2017 und tritt in seinen wesentlichen Teilen zum 1. Januar 2020 in Kraft. Die neue Ausbildungs- und Prüfungsverordnung regelt unter anderem die Dauer der Pflegeausbildung, welche nun drei Jahre umfasst. Der Entwurf regelt die Mindestanforderungen, einschließlich der nach zwei Jahren abzulegenden Zwischenprüfung. Geregelt werden außerdem die zu vermittelnden Kompetenzen und das Verfahren der staatlichen Prüfungen einschließlich erstmalig bundesweit einheitlicher Rahmenvorgaben für die staatlichen Bestandteile der Prüfung für die hochschulische Pflegeausbildung.

GKV-Versichertenentlastungsgesetz (GKV-VEG)

Das am 23.11.2018 durch den Bundesrat verabschiedete Gesetz zur Beitragsentlastung der Versicherten der gesetzlichen Krankenversicherung, welches zum 01. Januar 2019 in Kraft treten wird, sieht vor, dass nun auch der Zusatzbeitrag zur gesetzlichen Krankenversicherung wieder von Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu gleichen Teilen bezahlt wird. Bisher müssen die GKV-Mitglieder den Zusatzbeitrag allein aufbringen. Durch die Gesetzesänderung wird in der GKV wieder die vollständige Parität eingeführt. Das führt zu einer Entlastung der Versicherten in Höhe von rd. 8Mrd. € pro Jahr.

Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG)

Am 09.11.2018 wurde das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) endgültig beschlossen. Folgende wesentliche Regelungen für den Krankenhaussektor traten zum 01.01.2019 in Kraft:

- Jede zusätzliche oder aufgestockte Pflegestelle am Krankenhausbett wird künftig vollständig von den Kostenträgern (GKV und PKV) refinanziert, um die Personalausstattung in der Pflege zu verbessern. Diese Neuregelung gilt bis zum Inkrafttreten einer grundsätzlichen Neuregelung zur Pflegepersonalkosten-Finanzierung.
- Bereits ab dem Jahr 2018 werden die Tarifsteigerungen für die Pflegekräfte im Krankenhaus vollständig von den Kostenträgern refinanziert. Die zusätzlichen Finanzmittel sind für Pflegepersonal einzusetzen. Das ist durch einen Nachweis zu belegen.
- Die Ausbildungsvergütungen von Auszubildenden in der Kinderkrankenpflege, Krankenpflege und Krankenpflegehilfe im ersten Ausbildungsjahr werden ab 2019 vollständig von den Kostenträgern refinanziert. Die Verbesserung schafft einen deutlichen Anreiz mehr auszubilden.

- Der Krankenhausstrukturfonds wird ab 2019 für vier Jahre mit einem Volumen von 1 Mrd. € jährlich fortgesetzt. Die Finanzierung erfolgt wie bisher je zur Hälfte aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds und aus Mitteln der Länder. Strukturverbesserungen sollen ebenfalls dazu beitragen, die Zahl ausgebildeter Pflegekräfte zu vergrößern und das vorhandene Pflegepersonal effizienter einzusetzen.
- Die Finanzierung der Pflegepersonalkosten der Krankenhäuser wird ab dem Jahr 2020 auf eine neue, von den Fallpauschalen unabhängige, krankenhausespezifische Vergütung umgestellt.
- Für bedarfsnotwendige kleine Krankenhäuser in ländlichen Gebieten werden aus dem Pflegezuschlag ab 2020 insgesamt rd. 50 Mio. € zur Verfügung gestellt.
- Ab 2020 soll eine Regelung zur Verbesserung der Pflegepersonalausstattung („Ganzhausansatz“) in den Krankenhäusern sowie der Gewährleistung von Patientensicherheit gelten, die Auskunft über das Verhältnis der Pflegekräfte in einem Krankenhaus zu dem zu leistenden Pflegeaufwand („Pflegequotient“) gibt. In einer Verordnung sollen zudem Sanktionen für die Krankenhäuser festgelegt werden, die danach eine bestimmte Mindestpersonalausstattung nicht erfüllen.
- Um Verwerfungen beider finanziellen Umverteilung zwischen den Krankenhäusern zu vermeiden, werden Zu- und Abschläge bei der stationären Notfallversorgung zukünftig ohne eine Verbindung zum Landesbasisfallwert erhoben.

Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV)

Für die Intensivmedizin, die Geriatrie, die Kardiologie und die Unfallchirurgie wurden bereits Pflegepersonaluntergrenzen festgelegt, die ab 1. Januar 2019 ihre Gültigkeit haben. Die Untergrenzen werden als maximale Anzahl von Patienten pro Pflegekraft festgelegt, dabei wird zwischen Tag- und Nachtschichten unterschieden. Die Untergrenzen wurden per Ersatzvornahme durch die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) festgesetzt. Am 10.10.2018 wurde die Verordnung im Bundesgesetzblatt verkündet, am 11.10.2018 ist die Verordnung in Kraft getreten.

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat in seiner Sitzung vom 18.04.2018 gemäß §136c Absatz 4 SGB V ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern gegen die Stimmen der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) beschlossen. Vorgesehen sind eine Basisstufe, eine erweiterte und eine umfassende Notfallversorgung - aber auch eine Nichtteilnahme bestimmter Kliniken.

Für jede Stufe der stationären Notfallversorgung hat der G-BA Mindestanforderungen zu der Art und Anzahl der Fachabteilungen, der Anzahl und der Qualifikation des vorzuhaltenden Personals sowie dem zeitlichen Umfang der Bereitstellung der Notfalleistungen festgelegt. Künftig werden die Krankenhäuser je nach Stufe vergütet. Die allgemeine Hilfeleistungspflicht der Kliniken bleibt jedoch grundsätzlich bestehen. 628 Kliniken sollen künftig nicht mehr an der gestuften Notfallversorgung teilnehmen und werden Abschlüsse hinnehmen müssen.

Die deutsche Krankenhausgesellschaft warnte davor, dass noch mehr Kliniken nach den strengen Vorgaben den Notfallstatus verlieren könnten als vom Ausschuss errechnet und dass Rettungswagen künftig längere Wege hätten. Inwieweit die Bundesländer, im Rahmen ihrer Zuständigkeit für die Krankenhausplanung, die vom G-BA beschlossenen Kriterien anerkennen, bleibt abzuwarten.

Eine Einigung zwischen GKV-Spitzenverband und Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) wurde zum Thema Finanzierung der Telematikinfrastruktur (TI) gefunden. Es wurden Pauschalen festgelegt, die eine Ausstattung der Krankenhäuser mit Kartenterminals, Konnektoren und den notwendigen digitalen Zertifikaten abdecken. Ebenfalls über die Pauschalen abgedeckt sind die mit dem Anschluss an die TI einhergehenden Anpassungen der Infrastrukturen, der Software und der Betriebskonzepte. Dafür stellt die GKV über 400 Mio. € zur Verfügung. Ebenfalls wurden Pauschalen für die jährlichen Betriebskosten festgelegt, die bei ca. 18 Mio. € liegen werden.

Der Bundesbasisfallwert (BBFW) für das Jahr 2018 war in Höhe von 3.467,30 € vereinbart. Die Korridor Grenzen von 2,50 % über dem BBFW und 1,02 % unter dem BBFW für die Annäherung der Landesbasisfallwerte an den BBFW liegen damit bei 3.553,98 € für die obere Grenze und 3.431,93 € für die untere Grenze. Für 2019 sind weiterhin steigende Werte zu erwarten, der BBFW liegt bei 3.544,97 €.

Leistungsentwicklung

	2018	2017
Akutbereich		
• Akutbetten	771	771
• Fallzahlen	42.179	4.866
• Belegungstage	241.499	242.629
• Verweildauer	5,4 Tage	5,5 Tage
• Nutzungsgrad	85,8 %	86,2 %
Reha	2018	2017
• Belegte Betten	30,2	32,5

Im Akutbereich setzte sich die Zunahme der behandelten Patienten auch im Jahr 2018 fort. Durch die geringfügige

Minderung der Verweildauer verringerte sich die Belegung um rd. 0,5 %, während die Bettenauslastung weitgehend unverändert blieb und mit 85,82 % weiterhin einen überdurchschnittlichen Wert erreichte.

Die Belegung im Bereich der geriatrischen Rehabilitation hingegen sank um 2,2 auf 30,3 belegte Betten.

Beschaffungs- und Absatzmarkt

Der Gesundheitssektor ist durch eine hohe staatliche Regulierung sowie fest vorgegebene Entgelte geprägt. Die ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der stationären Versorgung stellen die Krankenhäuser vor große Herausforderungen im Hinblick auf die Zukunftsplanung und Marktpositionierung. Damit die Krankenhäuser wirtschaftlich und leistungsfähig bleiben können, müssen sie ihre strategischen Ziele auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen – wie den sozialen und demografischen Wandel, den medizinischen Fortschritt und auch der Digitalisierung – ausrichten.

Ertragslage

Im Vorjahresvergleich verringerte sich der Jahresfehlbetrag von -3.719 Tsd. € um 843 Tsd. € auf -2.876 Tsd. € durch den höheren Überschuss aus dem Betriebsergebnis (+ 1.382 Tsd. €). Diese Entwicklung beruht maßgeblich auf der Steigerung der Betriebserträge um 6,4 Mio. € bzw. 3,8 %. Während die Personalaufwendungen mit 3,6 % einen vergleichbaren Anstieg aufweisen, ergab sich bei den Sachaufwendungen mit 1,6 % lediglich ein geringer Zuwachs. Der Anstieg der Betriebserträge resultiert vor allem aus den höheren Erlösen aus allgemeinen Krankenhausleistungen (+ 7.436 Tsd. €), denen folgende Patientendaten zugrunde liegen:

DRG-Patienten	2018	2017
• vereinbart	41.905	41.616
• erreicht	42.179	41.866
• mehr/weniger	274	250
Durchschn. Fallschweregrad	2018	2017
• vereinbart	0,933	0,935
• erreicht	0,934	0,921
• mehr /weniger	0,001	-0,014

Die Zunahme der Betriebserträge (+3,8 %) ist weitgehend auf den Anstieg der erreichten DRG-Patienten (+0,7 %) und die Erhöhung des durchschnittlichen Fallschweregrades (+1,4 %) zurückzuführen. Die Entwicklung der Personalaufwendungen (+4.143 Tsd. € bzw. 3,6 %) ist durch die Veränderung der nachfolgenden Kennzahlen (unter Berücksichtigung der Werte für die geriatrische Rehabilitation) geprägt:

	2018	2017
• Personalaufwendungen in Tsd. €	119.000	114.857
• Durchschnittskosten je Vollkraft in €	64.534	63.178
• Durchschnittskosten je Fallschweregrad in €	3.019	2.979
• Vollkräfte	1.844	1.818

Der gestiegene Personalaufwand ist i.W. auf eine höhere Anzahl an Vollkräften (+26 Vollkräfte) und tarifliche Steigerungen zurückzuführen.

Die Sach- und übrigen Aufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	2018	2017
• Materialaufwand	33.098	32.348
• Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.594	5.175
• Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.581	16.913

Beim Materialaufwand entstanden Mehrkosten durch die Belieferung von Fremdhäusern für Endoprothesen und Instrumente, während der Verbrauch an Blut- und Blutersatzstoffen und die Aufwendungen für Honorarärzte und externe Kräfte deutlich gesenkt werden konnten.

Das Ergebnis aus der Förderung nach KHG betrifft nicht neutralisierte Zuführungen zu Fördermitteln aus Mitbenutzungsentgelten.

Die gestiegene Unterdeckung beim Finanzergebnis beruht einerseits auf geringeren Zinserträgen aus Forderungen und andererseits auf höheren Zinsaufwendungen aus BilMoG Rückstellungen.

Das Ergebnis im nicht geförderten Bereich sank um 424 Tsd. € bzw. 12,7 % aufgrund höherer Abschreibungen auf die umfangreichen mit Eigenmitteln finanzierten Investitionen.

Finanzlage

Der Bestand und die Verwendung der Finanzmittel (einschließlich der Betriebsmittelkredite) wurden im Geschäftsjahr maßgeblich von den umfangreichen nicht geförderten Investitionen, den notwendigen Kreditaufnahmen und dem Betriebsmittelzuschuss des Trägers geprägt. Im Einzelnen verteilen sich die Zahlungsmittelströme im Geschäftsjahr 2018 wie folgt:

	2018	2017
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Tsd. €	-4.483	-1.968
• Investitionstätigkeit in Tsd. €	-14.447	-3.023
• Finanzierungstätigkeit in Tsd. €	8.398	1.578
Finanzmittelveränderung in Tsd. €	-10.532	-3.413

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 4.483 Tsd. €. Wie in den Vorjahren konnten die verfügbaren Fördermittel (von 6.408 Tsd. €) die Bruttoinvestitionen nicht decken. Die umfangreiche Investitionstätigkeit erforderte deshalb im Geschäftsjahr eine Darlehensneuaufnahme von 3.100 Tsd. €. Nach Darlehenstilgungen von 1.110 Tsd. € ergab sich somit per Saldo ein Finanzmittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 8.398 Tsd. €.

Insgesamt war am Ende des Geschäftsjahres ein Finanzmittelfehlbestand von -10.532 Tsd. € zu verzeichnen. Das Kommunalunternehmen hat noch immer aus der Übernahme des Sondervermögens einen aufwendigen Schuldendienst zu bedienen. Sowohl diese Belastungen als auch geplante bauliche Maßnahmen erfordern in den Folgejahren, auch unter Berücksichtigung der im Jahreskrankenhausbauprogramm 2021 vorgesehenen Mittel, den massiven Einsatz liquider Mittel und Darlehensaufnahmen.

Der negative Finanzmittelbestand zum 31.12.2018 setzt sich i.W. aus liquiden Mitteln in Höhe von 5.243 Tsd. €, einem kurzfristigen Darlehen der Stadt Fürth von 16.000 Tsd. € und der Inanspruchnahme einer Kreditlinie in Höhe von 5.501 Tsd. € zusammen.

Die zum Bilanzstichtag 31.12.2018 verfügbaren liquiden Mittel reichten nur zur Deckung von 12,4 % (Vorjahr: 21,6 %) der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus.

Vermögenslage

Die bereinigte Bilanzsumme erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 um 7.728 Tsd. € auf 170.839 Tsd. €.

Auf der Aktivseite erhöhte sich das Anlagevermögen um 3.914 Tsd. €, wobei den Zugängen in Höhe von 14.447 Tsd. € Abgänge und Umbuchungen von 438 Tsd. € und Abschreibungen von 10.096 Tsd. € gegenüberstehen. Das sonstige Umlaufvermögen stieg insbesondere durch die Ausweitung der Leistungsforderungen und aufgrund höherer Forderungen nach dem KHG. Im Berichtsjahr reichte das durch Ausgleichsposten verkürzte Eigenkapital

der Passivseite nicht mehr aus, den erneuten Jahresfehlbetrag von -2.876 Tsd. € zu decken, so dass sich auf der Aktivseite ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 1.335 Tsd. € ergab.

Das nicht um Ausgleichsposten bereinigte Eigenkapital verringerte sich um das Jahresergebnis auf 8.041 Tsd. €.

Die Pensionsrückstellungen werden mit den zugehörigen Aktivwerten saldiert ausgewiesen. Die Personalrückstellungen erhöhten sich insbesondere aufgrund gestiegener Überstundenrückstellungen sowie Wertguthaben einzelner Mitarbeiter für den Rentenfall. Eine in Vorjahren gebildete Rückstellung für die Sozialversicherungspflicht externer Mitarbeiter konnte nach Prüfung durch die Rentenversicherung bis auf einen Restbetrag aufgelöst werden (-756 Tsd. €). Eine im Vorjahresvergleich gestiegene Anzahl strittiger Fälle erhöhte die Rückstellungen für MDK-Risiken um 818 Tsd. €. Instandhaltungsrückstellungen, die dem Grunde nach hinfällig geworden sind, wurden im Berichtsjahr aufgelöst.

Das Kommunalunternehmen ist dringend auf eine positive Ertrags- und Finanzlage angewiesen, um aus eigener Kraft die Investitionen vornehmen zu können, welche zur Erhaltung einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung erforderlich sind. Die Stärkung der eigenen Finanzkraft ist auch deshalb unverzichtbar, weil ein vertraglicher Anspruch des Kommunalunternehmens gegenüber dem Träger auf Investitionsförderung entfallen ist und staatliche Fördermittel zunehmend schwieriger zu erreichen sind.

Image und Patientenzufriedenheit

Die Versorgungsqualität konnte weiterhin auf hohem Niveau gefestigt werden. Aufgrund des qualitativ hohen Leistungsangebots erfreut sich das Klinikum Fürth einer großen Akzeptanz der Bevölkerung der Stadt, was sich in einer hohen Einweiserquote niederschlägt.

Abschließende Beurteilung der Lage des Kommunalunternehmens

Der Jahresfehlbetrag des Vorjahres in Höhe von -3.719 Tsd. € verringerte sich im Berichtsjahr auf -2.876 Tsd. €. Das in der Unternehmensplanung angestrebte Jahresergebnis konnte damit verbessert werden. Im Hinblick auf die in naher Zukunft notwendige Eigenfinanzierungskraft ist das erwirtschaftete Jahresergebnis weiterhin nicht zufriedenstellend.

Die Finanzlage insgesamt ist auch im Berichtsjahr von einem negativen Cash Flow geprägt. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde lediglich durch eine weitere kurzfristige Kassenverstärkung des Trägers erreicht. Die umfangreiche Investitionstätigkeit erforderte

eine zusätzliche Darlehensaufnahme. Damit ist wie im Vorjahr im investiven Bereich ein Mittelabfluss eingetreten, der nur durch Darlehens- und Betriebsmittelkreditaufnahmen nicht gedeckt werden konnte.

Risikobericht

Das Management von Risiken ist ein wichtiger Bestandteil einer verantwortungsbewussten Unternehmenssteuerung. Ziel des Risikomanagements ist die Erfassung und Steuerung wesentlicher Risiken, denen das Klinikum Fürth ausgesetzt ist, um Entwicklungen, die zu einer Bestandsgefährdung führen könnten, ausschließen zu können. Seit 01.07.2017 gehört das Klinikum Fürth aufgrund seiner Behandlungsfälle zu den stationären Einrichtungen in Deutschland die als „Kritische Infrastrukturen“ geführt werden. Vor diesem Hintergrund rücken auch möglich Angriffe auf die IT Struktur des Klinikum Fürth stärker in den Fokus und werden zu einer ernsthaften Bedrohung für die Betriebsfähigkeit des Unternehmens.

Beispiele für eine fortlaufende Risikoidentifikation und Risikoprävention im operativen Bereich sind die nachstehenden internen Überwachungs- und Kontrollsysteme:

- aus dem patientenorientierten Risikomanagement
- das systematische Beschwerdemanagement
- die permanente Patientenzufriedenheitsbefragung
- die softwaregestützte Plattform zur Erfassung von Beinahe-Fehlern (CIRS)
- die Datenschutzrichtlinie
- aus dem mitarbeiterorientierten Risikomanagement
- die systematische Umsetzung von Arbeitsschutzanforderungen
- die Meldeplattform zur Erfassung von Beinahe-Fehlern (CIRS)
- systematische Mitarbeiterbefragungen

weitere Instrumente zur Minimierung von Risiken:

- die Überwachung der zertifizierten Zentren
- das systematische Fehlermanagement (im Rahmendes internen QMS)
- das einheitliche und prozessorientierte Qualitätsmanagementsystem KTO
- der Aufbau eines Compliance- Management-Systems (CMS)
- der Aufbau eines Informations- Sicherheits-Management-System (ISMS)
- interne Kontrollen von zentralen Kernprozessen (IKS)
- Reporting- und Benchmark-Systeme im operativen Bereich

Risiken, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Klinikum Fürth haben können, sind den nachfolgend aufgelisteten Risikofeldern zugeordnet:

- Markt und Strategie
- Personal
- Finanzen
- Organisation und Management
- Medizin und Pflege
- Infrastruktur
- Recht

Markt und Strategie

Die Kombination von demografischem Wandel und einer wachsenden Einwohnerzahl der Stadt Fürth sowie einem sich weiter dynamisch entwickelnden medizinischen Fortschritt lässt auch weiterhin eine steigende Nachfrage nach medizinischen und therapeutischen Leistungen erwarten. Das Klinikum Fürth partizipiert durch ein spezifisches Leistungsangebot und eine langfristige Unternehmensstrategie an diesem Wachstum. Ein gesamtwirtschaftliches Risiko ist derzeit nicht erkennbar.

Da das Gesundheitswesen und dessen Finanzierung gesetzlich reglementiert sind, können sich Gesetzesänderungen vor allem in Bezug auf die Kostenerstattung von medizinischen, therapeutischen oder pflegerischen Leistungen auf die Geschäftsentwicklung des Klinikums auswirken. Die Klinikumsleitung verfolgt daher intensiv die gesetzgeberischen Aktivitäten und analysiert im Rahmen des Risikomanagementsystems, welche Risiken sich für die Ergebnissituation ergeben könnten.

Personal

Auf dem Arbeitsmarkt stehen derzeit zu wenig qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung. Dieser Engpass führt zu steigenden Personalkosten und kann aufgrund des Fehlens von qualifiziertem Personal zu Belegungs- und damit Umsatzrückgängen in einzelnen Kliniken führen. Risiken resultieren für das Klinikum Fürth daher aus dem sich verschärfenden Wettbewerb um Mitarbeiter und Leistungsrisiken infolge nicht besetzter Stellen. Wir begegnen diesen Risiken durch eine stete Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie mit gezielten Konzepten zur Verbesserung der Attraktivität als Arbeitgeber im Gesundheitswesen. Speziell für diese Themen wurde im Klinikum Fürth eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Daneben begegnet das Klinikum Fürth dem Fachkräftemangel mit einem umfassenden eigenen Ausbildungsangebot für eine gezielte Nachwuchssicherung und der systematischen Integration ausländischer Fachkräfte.

Als weitere Maßnahmen, hat das Klinikum Fürth zur Sicherstellung der Mitarbeiterzufriedenheit, neben den im Wesentlichen zur Anwendung kommenden Vergütungen nach TVöD und TVÄ, ein umfangreiches Anreizsystem geschaffen. Das altersbedingte Ausscheiden von Experten in den ärztlichen, pflegerischen und administrativen Professionen wird regelmäßig durch eine frühzeitige Nachfolgeplanung begleitet. Daneben kann das Klinikum Fürth durch vorgehaltene Kooperationen sowohl Kinderkrippen- als auch Kindergartenbetreuung in unmittelbarer Nähe anbieten.

Dem demografischen Wandel begegnen wir mit entsprechenden Maßnahmen, wie eine altersgerechte Gestaltung der Arbeitsbedingungen sowie speziellen Teilzeitarbeitsmöglichkeiten und der Einrichtung von Zeitwertkonten. Daneben soll das vorgehaltene Angebot für eine präventive Gesundheitsarbeit das Bewusstsein der Belegschaft für eine Eigenverantwortung der individuellen Gesundheitsvorsorge stärken. Zusätzlich betreibt das Klinikum Fürth ein aktives Personalmanagement und hat das Ziel „Attraktiver Arbeitgeber“ in seiner Vision verankert.

Der zunehmende Mangel an qualifiziertem Fachpersonal, die erhöhten Präferenzen potentieller, aber auch angestellter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinsichtlich des Arbeitsumfelds sowie demografische Entwicklungstendenzen, schlagen sich in steigenden Anforderungen bei der Akquisition und Bindung von qualifizierten Arbeitskräften nieder. Die ab 2020 voraussichtlich geltenden Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen wird diese Situation insgesamt weiter verschärfen.

Finanzen

Finanzrisiken können sich in Bezug auf Ausfall-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken ergeben. Forderungen nach dem Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) bestehen gegenüber den Sozialleistungsträgern. Den bestehenden Risiken aus möglichen Forderungsausfällen wird durch ein aktives Forderungsmanagement begegnet. Um möglichen Ausfallrisiken vorzubeugen, wurden sowohl Einzelwertberichtigungen als auch eine Pauschalwertberichtigung in angemessener Höhe gebildet. Das Forderungsausfallrisiko des Klinikum Fürth wird insgesamt als generell sehr gering angesehen.

Für Risiken aus der Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen (MDK-Prüfungen) wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Währungsrisiken bestehen nicht.

Zusätzlicher Finanzierungsbedarf entsteht durch die Erfüllung der Vorgaben des IT-Sicherheitsgesetzes und die hieraus resultierenden permanenten Anpassungen der Informationstechnologie des Klinikum Fürth an den aktuellen

Stand der Technik ohne eine ausreichende Gegenfinanzierung der Kostenträger. Damit einhergehend entsteht ein zunehmender Beratungsbedarf und der Aufbau an zusätzlichen Fachkräften aus der IT Branche.

Liquiditätsrisiken könnten sich dann ergeben, wenn Finanzmittel in nicht ausreichendem Maß zur Verfügung stehen, um fällige Verbindlichkeiten in Bezug auf Fristigkeit und Volumen bedienen zu können. Die bestehenden Finanzschulden setzen sich aus fest verzinsten oder mit einfach strukturierten Zinsswaps langfristig gesicherten Krediten zusammen. Darüber hinaus verfügt das Klinikum Fürth über eine Kreditlinie.

Organisation und Management

Durch die staatliche Krankenhausplanung verfügen Plankrankenhäuser über einen staatlich regulierten Gebietschutz. Ein klassisches Marktrisiko besteht demnach nur eingeschränkt. Der Verkauf der EuromedClinic an die Schön-Gruppe, die im Januar 2018 gegründete 310Klinik GmbH sowie die medizinischen Versorgungszentren der 310Klinik GbR bedeuten aber auch für das Klinikum Fürth eine Verschärfung der Wettbewerbssituation.

Die Effizienz der Aufbau- und Prozessorganisation sowie der Managementstrukturen wird durch die Stabstellen Compliance und Risikomanagement, Interne Revision und Qualitätsmanagement einer permanenten Überprüfung unterzogen. Die Strategieentwicklung und Umsetzung erfolgt unter besonderer Beachtung damit verbundener Risikoquellen. Alle bedeutenden Entscheidungen werden auf Basis einer umfassenden rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Beratung getroffen. Der jährliche Bericht des Datenschutzbeauftragten weist auf mögliche datenschutzrechtliche Risiken hin.

Die öffentliche Sensibilität für Gesundheitsthemen zeigt sich insbesondere in der heutigen Medienberichterstattung. Die Qualität von Behandlung und Pflege sowie die weiteren Dienstleistungen werden oft einseitig und ungeprüft zu Ungunsten der Kliniken dargestellt. Im Rahmen der Risikosteuerung ist daher u.a. auch eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Themengebiet „Social Media“ anzuführen. Das Klinikum Fürth begegnet diesen Risiken durch das etablierte Qualitätsmanagementsystem KTO, organisiert durch die Stabsstelle Qualitätsmanagement, und die Etablierung einer Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus ist das Klinikum Fürth in den Neuen Medien sowie in sozialen Netzwerken präsent.

Medizin und Pflege

Risiken, die sich aus dem Betreiben von Kliniken und dem Umgang mit Patientinnen und Patienten ergeben, werden durch ein strukturiertes Qualitätsmanagement minimiert.

Das Qualitätsmanagement ist somit ein wichtiger Bestandteil der Risikoversorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens. Daneben werden insbesondere Hygiene- und Arbeitssicherheitsrisiken in regelmäßigen Kommissions- und Ausschusssitzungen besprochen. Die Früherkennung im Bereich der klinischen Risiken erfolgt durch das bereits etablierte CIRS (Critical Incident Reporting-System). Im Rahmen von CIRS werden kontinuierlich „Beinahe-Zwischenfälle“ gemeldet. Die problematischsten Kategorien sind hierbei „Organisationsmangel“ und „Menschliche Faktoren. Die eingeleiteten Maßnahmen und die für die Umsetzung zuständigen Verantwortlichen werden im CIRS - Ergebnisbericht dokumentiert.

Instrumente wie Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen, sowie das Beschwerdemanagement werden ebenfalls als Frühwarnindikatoren genutzt. Neu entwickelt wurde eine regelmäßige Auswertung über gemeldete medizinische Schäden und Haftpflichtfälle im Klinikum Fürth.

Infrastruktur

Neben den typischen klinischen Risikofeldern im Umfeld der Patientensicherheit (Hygiene, Pflege und medizinische Versorgung) werden im Klinikum Fürth, derzeit vor allem bedingt durch die Altersstruktur der Gebäude sowie der technischen Anlagen, der IT-Infrastruktur, der Überalterung von Geräten der Medizintechnik, beim Brandschutz und bei einem Geräteausfall höhere Risiken gesehen. Diese Risiken sind existent und sollen durch bereits eingeleitete Maßnahmen wieder auf ein niedrigeres Niveau gebracht werden.

Daneben ergeben sich neue wesentliche Anforderungen aus der so genannten Energiewende im Rahmen zukünftiger Beschlüsse der Bundesregierung und/oder der EU-Kommission. Ein Energiekosten-Contracting Vertrag unterstützt das Klinikum Fürth derzeit bei der Überwachung des gesamten Energieverbrauches und zeigt Energieeinsparungsmöglichkeiten auf. Daneben ist seit Februar 2014 eine vollständig erneuerte Heizungsanlage mit einem Blockheizkraftwerk in Betrieb.

In den nächsten Jahren stellen die dringlich erforderlichen Neubau-, Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen eine der wesentlichsten Herausforderung für das Klinikum Fürth dar.

Recht

Durch die zunehmende Komplexität rechtlicher und steuerlicher Vorschriften entsteht zunehmend die Gefahr von Rechtsunsicherheit infolge verschiedener Auffassungen. Daneben kann bewusstes und individuelles Fehlverhalten einzelner Personen nicht vollständig verhindert werden. Um dieser zunehmenden Komplexität Rechnung zu tragen,

hat sich der Vorstand des Klinikums zum Aufbau eines Compliance- Management-System entschlossen. Durch die bereits etablierte, auch präventiv tätige Interne Revision wird zudem potenziellem Fehlverhalten durch Prüfungen aktiv entgegengewirkt. Daneben wurde seit Mitte 2014 eine elektronische Vertragssammlung aufgebaut, damit die Einhaltung von geschlossenen Verträgen noch nachhaltiger gesichert werden kann. Derzeit ist das Klinikum Fürth in keine Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die nachhaltig auf die wirtschaftliche Lage Einfluss nehmen könnten.

Gesamtbeurteilung

Im Geschäftsjahr 2018 hat sich die Risikolage im Bereich Infrastruktur durch erste umgesetzte Maßnahmen, mit bereitgestellten Fördermitteln (sogenannte Kontingentmaßnahmen) etwas verringert.

Aufgrund des implementierten Risikomanagementsystems stellt der Vorstand dennoch fest, dass unter Beachtung der Gegebenheiten und Fakten im Bereich der Infrastruktur höhere Risiken ersichtlich sind, die nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Finanz-, Ertrags-, sowie Vermögenslage des Klinikum Fürth haben könnten. Damit steigt auch die Gefahr für den Fortbestand des Klinikum Fürth, wenn die notwendigen Investitionen nicht getätigt werden.

Durch Mittelabflüsse sowohl im operativen als auch im investiven Bereich können Risiken entstehen, die die angespannte Liquiditätslage zusätzlich belasten. Für nicht abwendbare Risiken besteht ein angemessener Versicherungsschutz, der halbjährlich auf Aktualität hin geprüft wird.

Prognose

Für das Jahr 2019 sagt der Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung eine robuste Konjunktur voraus.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiter - und damit das zehnte Jahr in Folge - in einem kräftigen konjunkturellen Aufschwung. Für das Jahr 2019 erwartet die Bundesregierung eine weitere Expansion des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 0,5 % und damit eine Fortsetzung des Wachstumstrends.

Die positive Konjunktorentwicklung und der stabile Arbeitsmarkt lassen erwarten, dass sich die Nachfrage nach medizinischen Leistungen 2019 gegenüber dem Vorjahr nicht ändern wird.

Branchenspezifische Veränderungen für 2019

Im laufenden Jahr 2019 befindet sich eine Reihe von Gesetzgebungsverfahren in der Abstimmung, welche den Gesundheitsmarkt teilweise maßgeblich neustrukturieren werden.

- Elektronische Arzneimittelinformations-Verordnung (EAMIV)
- Gesetz für bessere und unabhängigere Prüfungen – MDK-Reformgesetz
- Gesetz für den Schutz vor Masern und zur Stärkung der Impfprävention (Masernschutzgesetz)
- Gesetz für eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation (Digitale Versorgung Gesetz, DVG)
- Gesetz für eine faire Kassenwahl in der GKV (Faire-Kassenwahl-Gesetz, GKV-FKG)
- Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung (GSAV)
- Gesetz zur Errichtung eines Deutschen Implantateregisters (EIRD)
- Gesetz zur Reform der Hebammenausbildung und zur Änderung des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (Hebammenreformgesetz, HebRefG)
- Gesetz zur Reform der Psychotherapeutenausbildung
- Gesetz zur Stärkung der Vor-Ort-Apotheken
- Operationstechnische Assistenten
- Rettungsdienst – Notarzteinsätze

Neben den oben genannten Verfahren wird ebenfalls die Umsetzung des Beschlusses des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Erstfassung der Regelungen zu einem gestuften System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern gemäß § 136c Absatz 4 SGB V im Rahmen der Budgetverhandlungen des Jahres 2019 gemeinsam mit den Krankenkassen erfolgen.

Ausblick Klinikum Fürth

Unabhängig von den branchenspezifischen Rahmenbedingungen und Herausforderungen ist das Klinikum Fürth in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2019 auch weiterhin auf einem Wachstumskurs.

Im Jahr 2019 stehen im Klinikum altersbedingte Nachfolgeverfahren im Bereich der Chirurgie und der Radiologie an. Das Portfolio des Klinikum Fürth wird mit der Gründung eines operativen Zentrums für Chirurgie weiter zukunftsfähig ausgerichtet und kann somit auch weiterhin profitabel wachsen. Um weiterhin zukunftsfähig zu sein, investiert das Klinikum auch in neue Technologien. Im Jahr 2018 wurde mit dem Da-Vinci-Operationssystem, ein roboter-assistiertes Chirurgesystem angeschafft, mit dem z.B. minimalinvasive Operationen im urologischen und gynäkologischen Bereich durchgeführt werden können sowie ein MRT und ein CT-Gerät der neuesten Gerätegeneration. Daneben fin-

det auch eine kontinuierliche Verbesserung der Tertiärprozesse am Klinikum statt. Beispielsweise wurde dafür im Jahr 2018 die Logistiksoftware „Logbuch“ eingeführt, welche neben allen Transportprozessen auch das Thema Veranstaltungsmangement transparent abdeckt. Um den rasant steigenden Herausforderungen des Gesundheitswesens weiterhin gerecht zu werden, besteht seit März 2019 eine Stabstelle Betriebsorganisation. Um auch künftig in Sachen IT Sicherheit und Digitalisierung den Anforderungen gerecht zu werden, unterzieht sich das Klinikum im Juni/Juli 2019 einem Zertifizierungsverfahren nach KRITIS §8a und ISO 27001. Der hohe Investitionsbedarf für die nächsten Jahre, insbesondere durch Instandsetzungen, der altersbedingte Austausch sowie die Neuanschaffung von Großgeräten, der sich zusätzlich zu den durch Einzelförderung genehmigten Maßnahmen und den pauschalen Fördermitteln ergibt, stellen eine zunehmende Herausforderung für das Klinikum Fürth dar.

Die neben der Finanzierung aus Eigenmitteln seit Juli 2012 erforderlichen Darlehensaufnahmen und die damit einhergehenden langfristigen Zinsbelastungen erhöhen den Verschuldungsgrad. Zusätzlich belasten die anfallenden Abschreibungen die Betriebsergebnisse. Angesichts der in Anspruch genommenen Kreditlinie ist mit Aufnahme weiterer langfristiger Darlehen zu rechnen.

Um allen zukünftigen Anforderungen gerecht werden zu können und damit dem Klinikum Fürth eine weitere Entwicklung zu ermöglichen, haben die Klinikumsleitung und der Verwaltungsrat bereits im Jahre 2014 beschlossen, einen baulichen Masterplan „Zielplanung 2030“ zur Ertüchtigung des Krankenhauses mit Blick auf dessen zukünftige Aufgaben zu entwickeln. Der Masterplan „Zielplanung 2030“ aus dem Jahr 2015 wurde bereits in ein konkretes Funktions- und Raumprogramm überführt und mit dem zuständigen Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege sowie der Regierung von Mittelfranken besprochen. Am 12.07.2017 gab das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege bekannt, dass das Klinikum Fürth mit seinem Projekt „Zielplanung 2030“ mit rd. 96,66 Mrd. € für den ersten Bauabschnitt im Jahreskrankenhausbauprogramm 2021 berücksichtigt wird. Geplant ist eine schrittweise Modernisierung und Kapazitätserweiterung des Hauses bis zum Jahr 2030. Der Spatenstich für den ersten von mehreren Bauabschnitten soll im Jahr 2020 erfolgen. Geplant ist der Neubau eines Gebäudes, in dem unter anderem ein Zentral-OP mit 11 Sälen und modernster Technik, eine Intensivstation und eine Intermediate Care (IMC)-Station Platz finden sollen. Die Sanierung des 771-Betten-Hauses soll in mehreren Bauabschnitten im laufenden Betrieb, ohne Bettenverlust während der Bauzeit umgesetzt werden, damit sowohl für Patientinnen und Patienten als

auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglichst wenige Beeinträchtigungen entstehen.

Das Klinikum Fürth stellt sich jährlich einer Reihe von Zertifizierungsverfahren mit dem Ziel, durch eine objektive Bewertung anhand fachgruppenspezifischer Kriterien, die Behandlungsqualität am Haus zu gewährleisten. Für das Jahr 2020 ist die Erstzertifizierung eines Onkologischen Zentrums geplant, welches die bestehenden Organkrebszentren unter einem Dach vereinen wird. In diesem Zusammenhang wird ebenfalls die Aufnahme in das Comprehensive Cancer Center Erlangen angestrebt, mit dem Ziel, die Versorgung der Patienten in der Region weiterhin zu verbessern.

Im Mai 2018 beschloss der Bayerische Krankenhausplanungsausschuss dem Klinikum Fürth die Zentrumsfunktion mit überörtlichen und krankenhausesübergreifenden Aufgabenwahrnehmung für folgende Bereiche zuzuteilen: Brustzentrum, Darmzentrum, Gynäkologisches Krebszentrum, Prostatakarzinomzentrum. Das Klinikum Fürth erfüllt mit seinen Zentren alle Strukturvoraussetzungen des Fachprogramms für Zentren und Schwerpunkte in seiner Fassung vom 02.05.2018.

Für das Jahr 2019 wird für das Kommunalunternehmen ein etwas besseres Jahresergebnis als geplant erwartet. Dabei stehen den geplanten Erlössteigerungen aus Krankenhausleistungen weiterhin wesentliche Steigerungen bei Personal- und Sachaufwendungen gegenüber. Aufgrund der sehr positiven Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2019 gehen wir, trotz dringlichen Investitionen und der Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst, von einem besseren Ergebnis für das Geschäftsjahr 2019 gegenüber dem Wirtschaftsplan aus.

Die Klinikumsleitung wird weiter daran arbeiten, die bestehenden Strukturen und Prozesse intern zu optimieren und zusätzlich Synergiepotenziale mit externen Partnern, vor allem im Rahmen der Genossenschaft Klinik-Kompetenz-Bayern suchen. Es ist unsere feste Überzeugung, mit diesem Weg einen nachhaltigen Wert für das Klinikum Fürth, unsere Patientinnen und Patienten und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen.

Gesundheit

Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth

A teal-colored sign is mounted on a wooden wall. The sign features a white logo consisting of a stylized 'M' and 'V' inside a white oval. Below the logo, the text 'Klinikum Fürth' is written in a white, sans-serif font. A silver screw is visible on the left side of the sign, securing it to the wall.

MVZ
Klinikum Fürth

Klinikum Fürth MVZ gGmbH

Klinikum Fürth MVZ gGmbH

Jakob-Henle-Straße 1
90766 Fürth
Telefon: 0911/7580 0
Telefax: 0911/7580 1890
Internet: www.kf-mvz.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige Zwecke im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der gesundheitlichen Wohlfahrtspflege im Sinn von § 66 Absatz 2 AO.

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Gründung und den Betrieb eines oder mehrerer medizinischer Versorgungszentren (MVZ) auf der Grundlage von § 95 SGB V zur Erbringung vertragsärztlicher und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Leitung. Das/die MVZ erbringt/erbringen keine ärztlichen Leistungen in den Fachrichtungen Allgemeinmedizin, hausärztliche internistische Versorgung und kinderärztliche Versorgung. Mindestens zwei Drittel der Leistungen des/der MVZ werden gegenüber KassenpatientInnen erbracht und kommen somit hilfsbedürftigen Personen im Sinn von § 53 AO zugute.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

René Klinger

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2018 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 14 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 10,25 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	763	587	422	0	3.883
Sonstige betriebliche Erträge	133	3	2	2	22
	896	590	424	2	3.905
Materialaufwand	-45	-30	-30	0	-151
Personalaufwand	-455	-398	-215	0	-3.691
Abschreibungen	-54	-63	-25	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-268	-104	-133	-5	-51
	-822	-595	-403	-5	-3.893
	74	-5	21	-3	12
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-14	-12	-4	0	0
	-14	-12	-4	0	0
Ergebnis vor Steuern	60	-17	17	-3	12
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	0	-3	-2	-5
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-1	0	-3	-2	-5
Jahresergebnis	59	-17	14	-5	7

*) Bis zum 30.09.2014 hat die Gesellschaft (als bis Juli 2015 firmierende Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH) Reinigungsarbeiten aller Art sowie sonstige Dienstleistungen (aus den Bereichen Lager, Logistik, Küche, Wäscherei und Näherei, Sterilisation sowie Technik) für das Klinikum Fürth wahrgenommen.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	389	412	284	225	0
Umlaufvermögen	376	230	274	105	436
Aktive Rechnungsabgrenzung	2	2	0	0	0
	767	644	558	330	436
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	82	24	41	27	32
Rückstellungen	22	14	8	3	15
Verbindlichkeiten	663	606	509	300	389
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	767	644	558	330	436
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	37	-12	28	105	424
Finanzverbindlichkeiten	438	511	373	300	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	896	590	424	2	3.905
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	110	213	-56	-394	-25
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	200	100	300	0
Investitionen	32	181	84	225	0

*) Bis zum 30.09.2014 hat die Gesellschaft (als bis Juli 2015 firmierende Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH) Reinigungsarbeiten aller Art sowie sonstige Dienstleistungen (aus den Bereichen Lager, Logistik, Küche, Wäscherei und Näherei, Sterilisation sowie Technik) für das Klinikum Fürth wahrgenommen.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2016 und 2017, die

BKWP Wiedemann & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2014 und 2015 war durch Frau Wirtschaftsprüfer Renate Haertle, München, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2018

Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung, und daher soll auch die Klinikum Fürth MVZ gGmbH als Träger von Medizinischen Versorgungszentren in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement

einzelner Kliniken des Kommunalunternehmens Klinikum Fürth ergänzen. Beispielfhaft sei die internistische Versorgung für die Menschen in Stadt- und Landkreis Fürth genannt, die sowohl ambulant als auch stationär dauerhaft wohnortnah angeboten werden sollte.

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung erwarb die Klinikum Fürth MVZ gGmbH (MVZ) weitere Arztstühle, um das Angebot für die Patientinnen und Patienten weiter auszubauen. Zum 01.10.2016 erwarb das MVZ einen 0,5 Arztstuhl Anästhesie, am 01.07.2017 einen 1,0 Kassenarztstuhl Gynäkologie, am 01.10.2017 sowie am 31.12.2018 jeweils einen weiteren 0,5 Arztstuhl Psychotherapie.

Aufgrund des kontinuierlichen Wachstums des MVZ wurde dieses in zwei Medizinische Versorgungszentren unterteilt. Das MVZ am Klinikum Fürth mit Tätigkeitsort in der Jakob-Henle-Straße 1 umfasst die Fachrichtungen Pathologie und Psychotherapie. Das MVZ am Bahnhof, mit dem Tätigkeitsort in der Gebhardtstraße 2, beinhaltet die Fachrichtungen Gynäkologie und Anästhesie. Im Jahr 2018

waren 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Klinikum Fürth MVZ gGmbH beschäftigt.

Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Gesundheitssektor ist durch eine hohe staatliche Regulierung sowie fest vorgegebene Entgelte geprägt. Dieser wirtschaftliche Rahmen und die Daseinsvorsorge für die lokale Bevölkerung sind die wesentlichen Parameter des wirtschaftlichen Handelns.

Durch das Urteil des Bundessozialgerichts zur Arztsitz-Übernahme per Anstellung vom 04.05.2016, Az.: B 6 KA 21/15 R, wurde die Akquise von neuen Arztsitzen in einem MVZ erschwert. Mit dem BSG-Urteil ist der Weg der Sitzeinbringung in ein MVZ aufgrund von Zulassungsverzicht fast vollständig versperrt, da der Zulassungsinhaber bei Sitzeinbringung einer 3-Jahres-Beschäftigungsfrist unterliegt. Dies ist aber häufig, aufgrund von persönlichen Gründen der Sitzabgabe wie das geplante Ende der beruflichen Laufbahn, vom Sitzabgeber nicht erwünscht. Somit besteht für MVZs häufig nur die Möglichkeit, über ein Bewerbungsverfahren, bei welchem MVZs aus der Erfahrung heraus oft vom Zulassungsausschuss zu Gunsten eines niedergelassenen Vertragsarztes benachteiligt werden, einen Sitz zu erwerben.

Das Terminservice- und Versorgungsgesetz, kurz TSVG, welches am 11.05.2019 in Kraft trat, wird den ambulanten Gesundheitssektor tiefgreifend verändern. Das Hauptziel des TSVG ist, die Versorgung der Versicherten zu verbessern und gerechter zu machen. Dies bedeutet im Einzelnen:

- Allen gesetzlich Versicherten einen gleichwertigen Zugang zu ambulanten ärztlichen Versorgung zu ermöglichen, indem Wartezeiten auf Arzttermine verkürzt werden, das Sprechstundenangebot erweitert und die Vergütung vertragsärztlicher Leistungen verbessert wird.
- Die Versorgung in ländlichen und strukturschwachen Regionen zu verbessern, indem die Grundlagen der Bedarfsplanung weiterentwickelt und die Förder- und Sicherstellungsinstrumente der Kassenärztlichen Vereinigung erweitert werden.
- Leistungsansprüche der Versicherten in einzelnen Bereichen der ärztlichen und zahnärztlichen Versorgung zu erweitern und dass Patientinnen und Patienten die Möglichkeiten der Digitalisierung im Gesundheitswesen im Versorgungsalltag stärker praktisch nutzen können.

Zusammenfassen kann gesagt werden, dass sich das TSVG eindeutig zu Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) als Versorgungsform der Zukunft ausspricht.

Ertragslage

Insbesondere durch die Erwerbe neuer Arztsitze stiegen die Umsatzerlöse um 176 Tsd. € auf 763 Tsd. € an. Die Erhöhung der sonstigen Erträge von 3 Tsd. € auf 133 Tsd. € resultiert aus periodenfremden Erträgen. Der Anstieg der Personalaufwendungen von 398 Tsd. € im Vorjahr auf 455 Tsd. € im Berichtsjahr ist i.W. auf die gestiegene Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zurückzuführen. Erstmalige Sachkostenaufwendungen an das Klinikum Fürth, gestiegene Nutzungsabgaben und Mietaufwendungen führten bei gleichzeitigem Rückgang der Aufwendungen für Fremdleistungen zu einem Anstieg der sonstigen Aufwendungen auf 381 Tsd. €.

Vermögens- und Finanzlage

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führten zu einer Erhöhung des sonstigen Umlaufvermögens um 93 Tsd. €. Die Erhöhung des Eigenkapitals ist auf das Jahresergebnis zurückzuführen. Insbesondere führten eine erstmalige Bildung der Überstundenrückstellungen sowie Rückstellungen für Urlaub und Zeitzuschläge zu einem leichten Anstieg (+ 8 Tsd. €). Die Erhöhung der Verbindlichkeiten auf 663 Tsd. € ist i.W. auf die erstmalige Berechnung des Sachkostenaufwands durch das Klinikum Fürth und erhöhte Poolverbindlichkeiten aus der Abrechnung mit der Kassenärztlichen Vereinigung zurückzuführen.

Arbeitnehmer

Wesentlich für den Erfolg eines Unternehmens sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese werden nach den Regelungen des öffentlichen Dienstes vergütet.

Image und Patientenzufriedenheit

Die Gesellschaft legt Wert auf eine hohe Versorgungsqualität und ist sich der Bedeutung von Image und Patientenzufriedenheit für die Akzeptanz in der Bevölkerung bewusst.

Abschließende Beurteilung der Lage der Klinikum Fürth MVZ gGmbH

Die wirtschaftliche Lage des MVZ wird nach den zum heutigen Stichtag vorliegenden Informationen unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung als zufriedenstellend eingeschätzt.

Risikobericht

Das MVZ bedient sich des in der Muttergesellschaft Klinikum Fürth eingerichteten, teilweise softwaregestützten Risiko- und Chancenmanagements. Um auf wirtschaftliche Risiken rechtzeitig zu reagieren, wird die Entwicklung wesentlicher Leistungszahlen und wesentlicher Aufwen-

dungen regelmäßig im Rahmen unseres Controllings beobachtet. Hierzu wurde im Jahr 2018 eine Software zur Prognose- und Leistungsentwicklung in der gGmbH implementiert.

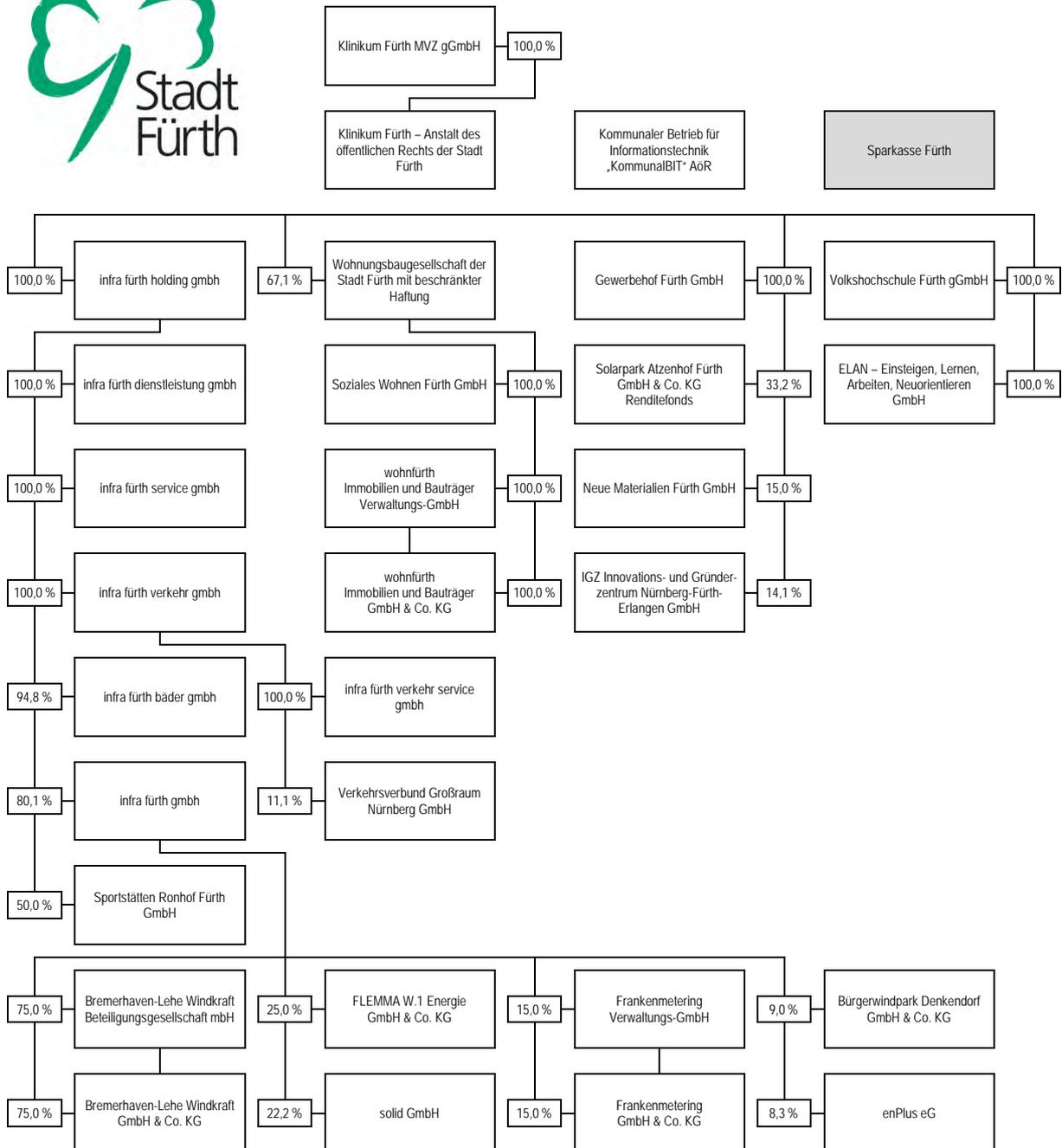
Die Klinikum Fürth MVZ gGmbH rechnet einen Großteil der von ihm erbrachten Leistungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern ab. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des Sozialgesetzbuches (SGB) V bestimmt, wobei Einschränkungen durch Budgetierungen und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vergütung für die erbrachten Sachleistungen, insbesondere aber für die ärztlichen Leistungen, künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das Unternehmen nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Der Fachkräftemangel hat seit einigen Jahren das Gesundheitswesen erreicht. Dies kann zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen führen und damit Planabweichungen verursachen. Folgende Chancen, die diesem Trend entgegenwirken können, sehen wir in der künftigen Entwicklung:

- Durch den ergänzenden Erwerb von Vertragsarztsitzen in den kommenden Jahren kann das Leistungsspektrum des MVZ erweitert werden.
- Mit Blick auf die Facharztweiterbildung in der Allgemeinmedizin und in verschiedenen weiteren Facharzt- ausrichtungen wird die Attraktivität der Klinikum Fürth MVZ gGmbH aber auch des Kommunalunternehmens Klinikum Fürth für Ärzte in der Weiterbildung gestärkt und damit ein wichtiger Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung geleistet.

Prognosebericht

Der Betrieb der Klinikum Fürth MVZ gGmbH entwickelt sich erwartungsgemäß. Im Jahr 2019 werden zahlreiche Gespräche zur Erweiterung des medizinischen Leistungsspektrums der Klinikum Fürth MVZ gGmbH geführt, um das Portfolio der gGmbH weiter zu ergänzen. Im Wirtschaftsplan 2019 wurde ein Jahresergebnis i.H.v. 23,4 Tsd € prognostiziert. Weitere Entwicklungen werden durch zusätzliche Arztsitzkäufe im Geschäftsjahr 2019 eingeleitet.



Aufgabenbereich

Öffentliches Sparkassenwesen



Verzeichnis

309 | Sparkasse Fürth



Sparkasse Fürth

Sparkasse Fürth

Maxstraße 32
90762 Fürth
Telefon: 0911/7878 0
Telefax: 0911/7878 2900
Internet: www.sparkasse-fuerth.de

Rechtsstatus

Die Sparkasse Fürth ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts.

Kommunale Trägerkörperschaft nach Artikel 4 SpkG ist der Zweckverband Sparkasse Fürth, dem als Mitglieder

- die Stadt Fürth,
- der Markt Ammerndorf,
- der Markt Cadolzburg,
- der Landkreis Fürth,
- die Gemeinde Großhabersdorf,
- die Stadt Langenzenn,
- der Markt Roßtal,
- die Gemeinde Seukendorf,
- die Stadt Stein,
- der Markt Wilhermsdorf und
- die Stadt Zirndorf

angehören.

Aufgabe

Aufgabe der Sparkasse Fürth ist es, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung (SpkO) sicherzustellen. Die Sparkasse unterstützt die Mitglieder ihrer kommunalen Trägerkörperschaft als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Die Sparkasse Fürth unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Geschäftsstellen in ihrem Geschäftsbezirk.

Organe der Sparkasse Fürth

Vorstand

Hans Wölfel (Vorsitzender)
Adolf Dodenhöft

Verwaltungsrat

Vertreter der Stadt Fürth

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender ab 01.03.2018/stellv. Vorsitzender bis 28.02.2018)

Sepp Körbl, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)

Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)

Markus Braun, Bürgermeister

Gabriele Chen-Weidmann, Stadträtin

Stefan Haßgall, Stadtrat

Kamran Salimi, Stadtrat

sowie

Matthias Dießl, Landrat Landkreis Fürth (stellv. Vorsitzender)

Jürgen Habel, 1. Bürgermeister Stadt Langenzenn (stellv. Vorsitzender)

Bernd Obst, 1. Bürgermeister Markt Cadolzburg (Vorsitzender bis 28.02.2018/stellv. Vorsitzender ab 01.03.2018)

Thomas Zwingel, 1. Bürgermeister Stadt Zirndorf (stellv. Vorsitzender)

Marcus Baritsch

Klaus Edenthalhammer

Maximilian Gaul, Altbürgermeister Markt Roßtal

Fred Höfler

Heinz-Friedrich Hufnagel

Günter Krugmann

Johann Völkl, 1. Bürgermeister Markt Roßtal

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass der Vorstand im Jahr 2018 Gesamtbezüge in Höhe von 797 Tsd. € erhielt.

MitarbeiterInnen der Sparkasse Fürth

Die Sparkasse Fürth hatte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 644 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren durchschnittlich 670 MitarbeiterInnen für die Sparkasse Fürth tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Zinsüberschuss					
Zinserträge	58.605	64.313	68.244	71.931	73.995
Zinsaufwendungen	-12.176	-15.910	-19.317	-19.303	-29.264
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	16.452	17.177	15.689	16.812	25.056
	62.881	65.580	64.616	69.440	69.787
Provisionsüberschuss					
Provisionserträge	25.013	22.469	20.829	20.688	20.003
Provisionsaufwendungen	-1.740	-826	-783	-831	-705
	23.273	21.643	20.046	19.857	19.298
Übrige betriebliche Erträge					
Nettoerträge des Handelsbestands	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	4.776	3.479	2.669	7.022	2.942
	4.776	3.479	2.669	7.022	2.942
	90.930	90.702	87.331	96.319	92.027
Betriebliche Aufwendungen					
Personalaufwand	-39.358	-39.313	-38.838	-41.221	-38.131
Anderer Verwaltungsaufwand	-16.793	-16.824	-17.765	-18.552	-16.635
Abschreibungen	-2.056	-2.375	-3.004	-2.463	-2.761
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.087	-4.318	-3.943	-4.718	-9.226
	-63.294	-62.830	-63.550	-66.954	-66.753
Bewertung/Risikovorsorge	-16.065	-17.306	-12.817	-18.564	-14.068
	-79.359	-80.136	-76.367	-85.518	-80.821
Ergebnis vor Steuern	11.571	10.566	10.964	10.801	11.206
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.093	-7.039	-7.444	-7.117	-7.264
Sonstige Steuern	-159	-182	-191	-177	-194
	-8.252	-7.221	-7.635	-7.294	-7.458
Jahresergebnis	3.319	3.345	3.329	3.507	3.748

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Barreserve	134.887	84.445	78.268	25.056	57.227
Forderungen an Kreditinstitute	102.902	97.161	76.986	71.452	142.689
Forderungen an Kunden	2.287.147	2.278.267	2.300.430	2.173.857	2.023.916
Wertpapiere	896.446	913.288	945.803	960.484	699.628
Beteiligungen	58.927	58.854	56.132	58.603	61.266
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	18.501	20.642	24.248	26.106	27.444
Sonstige Posten	2.792	2.840	3.842	6.515	8.692
	3.501.602	3.455.497	3.485.709	3.322.073	3.020.862
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Bankverbindlichkeiten	344.783	406.376	471.913	466.229	258.022
Kundeneinlagen	2.738.832	2.649.083	2.636.322	2.490.001	2.413.217
Nachrangige Verbindlichkeiten	13.130	13.820	12.030	15.265	48.490
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	351.377	332.558	313.213	296.884	244.377
Sonstige Posten	53.480	53.660	52.231	53.694	56.756
	3.501.602	3.455.497	3.485.709	3.322.073	3.020.862



Suchregister

B eschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH.....	139	i nfra fürth verkehr service gmbh	83
B remerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH	239	K linikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth.....	281
B remerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG.....	245	K linikum Fürth MVZ gGmbH	297
B ürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG	269	K ommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR.....	205
e nPlus eG	117	N euere Materialien Fürth GmbH	223
F LEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG.....	253	S olarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds.....	215
F rankenmetering GmbH & Co. KG	99	S olid GmbH.....	261
F rankenmetering Verwaltungs-GmbH.....	91	S oziales Wohnen Fürth GmbH.....	171
G ewerbehof Fürth GmbH	197	S parkasse Fürth	309
I GZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH.....	231	S portstätten Ronhof Fürth GmbH.....	149
i nfra fürth bäder gmbh	61	V erkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH	107
i nfra fürth dienstleistung gmbh	35	V olkshochschule Fürth gGmbH.....	131
i nfra fürth gmbh	69	W ohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG	185
i nfra fürth holding gmbh.....	25	W ohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH	179
i nfra fürth service gmbh.....	43	W ohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung.....	161
i nfra fürth verkehr gmbh	51		



Weitere Informationen

319	Konzernbilanzielle Bereinigungsverfahren
321	Finanzwirtschaftliche Kennzahlen
323	Rechtsgrundlagen des Beteiligungsberichts
325	Bildnachweis

Konzernbilanzielle Bereini- gungsmethodik

Einheitstheorie als Leitprinzip

In den für alle 30 Unternehmen zum 31.12.2018 in der Gesamtübersicht auf der Seite 11 für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen ausgewiesenen unkonsolidierten Summen sind Doppelzählungen (im Sinn rein „konzerninterner“ Vorgänge) enthalten. Dies hat folgende Ursachen:

Zum einen resultieren die Doppelzählungen daraus, dass in den Einzel-Jahresabschlüssen der Unternehmen (wie sie in den Einzelporträts des Beteiligungsberichts gezeigt sind) u.a. auch Finanzverbindlichkeiten enthalten sind, denen korrespondierende Forderungen eines anderen „Konzernunternehmens“ gegenüberstehen. Bei diesen konzerninternen Forderungen kann es sich auch um Finanzforderungen handeln, die die Stadt Fürth gegen ihre Unternehmen hat.

Weitere Doppelzählungen kommen – beim konzernbilanziellen Anlagevermögen – dadurch zustande, dass bestimmte städtische Tochter-Unternehmen (etwa die *infra fürth holding gmbh*) ihrerseits Beteiligungen an, dann aus Sicht der Stadt, Enkel-Unternehmen halten. Die Anteile am Enkel-Unternehmen sind Bestand des (Finanz)Anlagevermögens des beteiligten Tochter-Unternehmens in dessen Einzel-Jahresabschluss. Dem steht beim Enkel-Unternehmen in dessen Einzel-Jahresabschluss (anteiliges) Eigenkapital gegenüber. Letztlich zeigen aber auch diese beiden Bilanzpositionen (Finanzanlagevermögen beim Tochter-Unternehmen/anteiliges Eigenkapital des Enkel-Unternehmens) lediglich konzerninterne Anteilsbeziehungen.

Diese Doppelzählungen widersprechen den Grundsätzen der Konzernrechnungslegung. Maßgebend ist die sog. „Einheitstheorie“, und ihr hat auch ein städtischer Gesamtabschluss zu folgen. Hiernach ist die Stadt zusammen mit ihren *voll* zu konsolidierenden Unternehmen (Beteiligungskategorie A, erläutert auf Seite 10) als eine Einheit zu verstehen. Die tatsächliche rechtliche Selbständigkeit sowohl der Stadt als auch ihrer Unternehmen bleibt von dieser Fiktion unangetastet.

Mit der Einheitstheorie ist u.a. verbunden, dass das „städtische Konzerngefüge“, bestehend aus dem Kernhaushalt der Stadt Fürth, ihren Sondervermögen und den vollkonsolidierten Unternehmen, keine konzerninternen Anteils- und Schuldenbeziehungen zeigen darf. Die bei den vollkonsolidierten Unternehmen in deren

Einzel-Jahresabschlüssen bilanzierten Vorgänge müssen, sofern sie einen konzerninternen Charakter haben, also für einen städtischen Gesamtabschluss eliminiert werden. Dahinter steht, ausgehend von der Einheitstheorie, der Gedanke, dass der „Konzern Stadt“ *keine* Anteilsbeziehungen oder Forderungen bzw. Verbindlichkeiten „mit sich selbst“ in einem Gesamtabschluss ausweisen kann. Um dies zu bewerkstelligen sind Bereinigungen erforderlich. Und dies bedeutet, dass die konzerninternen Bilanzpositionen (wie sich in den Einzel-Jahresabschlüssen richtigerweise finden) im städtischen Gesamtabschluss gegeneinander verrechnet, dort – im einfachsten Fall – also schlicht weggelassen werden.

Die die Konzernbilanzierung prägende Einheitstheorie spiegelt sich in der Beteiligungskategorie A und der auf sie anzuwendenden Vollkonsolidierung wider. Alle darin einbezogenen Unternehmen werden in der Fiktion der Einheitstheorie als „unselbständige Teile“ des städtischen Konzerngefüges aufgefasst.

Für die unter bestimmten Voraussetzungen mögliche Quotenkonsolidierung (für die Beteiligungskategorie B) sowie für die Bewertungsprinzipien bei den Beteiligungskategorien C und D greift die Einheitstheorie nicht. Dies begründet sich aus den – gegenüber der Beteiligungskategorie A – immer weiter abnehmenden Möglichkeiten der Einflussnahme bei den Unternehmen der B-, C- und D-Kategorie.

Vollkonsolidierung

Die Unternehmen der Beteiligungskategorie A werden – in einem ersten Schritt – mit ihrem gesamten Anlagevermögen und ihren gesamten Finanzverbindlichkeiten (also *vollständig*) in den städtischen Gesamtabschluss übernommen.

Im zweiten Schritt findet mittels der Kapitalkonsolidierung (§ 301 HGB) und der Schuldenkonsolidierung (§ 303 HGB) die Bereinigung der – wesentlichen – konzerninternen Sachverhalte statt, soweit sie im Konsolidierungskreis (Stadt Fürth plus die auf sie vollkonsolidierten Unternehmen) anzutreffen waren/sind. Die Kapitalkonsolidierung (Erstkonsolidierung und Folgekonsolidierungen) ist stets durchzuführen. Eine Schuldenkonsolidierung erlangt nur dann Relevanz, wenn Kreditvorgänge (egal ob kurz-, mittel- oder langfristig) im Konsolidierungskreis gegeben sind.

Die Vollkonsolidierung findet auch bei Anteilsquoten von unter 100 % Anwendung, soweit im Übrigen die Voraussetzungen für die Beteiligungskategorie A gegeben sind. Für die damit einhergehenden Anteile anderer (Minderheits)Gesellschafter bedarf es im städtischen Gesamtabschluss dann eines (passiven) Ausgleichspostens gemäß § 307 HGB.

Bei der Kapitalkonsolidierung kann es, zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung, zu aktiven oder passiven Unterschiedsbeträgen kommen. Beim Erwerb von Unternehmen oder Anteilen an ihnen, die zum Erwerbszeitpunkt bereits (oder gar länger davor) existierten, sind derartige Unterschiedsbeträge üblich. Man bezahlt für ein Unternehmen nur in seltenen Ausnahmefällen exakt den auf den erworbenen Anteil entfallenden Eigenkapital-Wert dieses Unternehmens, wie er nach den Grundsätzen der Konzernbilanzierung anzusetzen ist. Und dann entspricht der Wertansatz der dem Erwerber von nun an gehörenden Anteile *nicht* dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des betreffenden (und jetzt) Tochter- oder Enkel-Unternehmens.

Entstehen Unternehmen (auch wenn stadtexterne Mitgesellschafter daran beteiligt sind) hingegen mittels Bargründung oder buchwertneutraler Ausgliederung, treten i.d.R. keine Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung auf.

Etwaige (und im städtischen Konzerngefüge eher seltene) Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind, soweit möglich, in den konzernbilanziellen Betrachtungen des Beteiligungsberichts berücksichtigt.

Quotenkonsolidierung

Für „KommunalBIT“ als gemeinsames Kommunalunternehmen (Beteiligungskategorie B), mit 33,3 % städtischer Anteilsquote, besteht die Möglichkeit einer anteilmäßigen Konsolidierung gemäß § 310 HGB.

Die Methodik der Quotenkonsolidierung entspricht jener der Vollkonsolidierung, wobei (hier) lediglich 33,3 % des Anlagevermögens sowie ebenfalls nur 33,3 % der Finanzverbindlichkeiten von KommunalBIT dann in den städtischen Gesamtabschluss übernommen werden.

Im Zuge der konzernbilanziellen Bereinigungen werden also 66,7 % der Finanzverbindlichkeiten sowie 66,7 % des Anlagevermögens herausgerechnet.

Equity-Methode

Bei assoziierten Unternehmen (Beteiligungskategorie C, erläutert auf Seite 10) werden weder deren Finanzverbindlichkeiten noch deren Anlagevermögen in den städtischen Gesamtabschluss übernommen. Die in den unkonsolidierten Summen auf Seite 11 enthaltenen Beträge für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen sind – zur Überleitung auf die konsolidierten Werte – daher wieder herauszurechnen.

Stattdessen wird bei der Equity-Methode („Equity“ steht im Englischen für Eigenkapital) das buchmäßige Eigenkapital des assoziierten Unternehmens entsprechend des Anteils, den das beteiligte Unternehmen (Stadt bzw. eines ihrer Tochter- oder Enkel-Unternehmen) am assoziierten Unternehmen hält, nach Maßgabe von § 312 HGB im Finanzanlagevermögen des städtischen Gesamtabschlusses abgebildet.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten, die das beteiligte Unternehmen für seine Beteiligung (am assoziierten Unternehmen) aufzubringen hatte, erhöhen/vermindern sich dabei über die Jahre um die anteiligen Gewinne/Verluste des assoziierten Unternehmens. Gewinnausschüttungen des assoziierten Unternehmens reduzieren den Equity-Bewertungsansatz im Finanzanlagevermögen des städtischen Gesamtabschlusses.

Bewertung zu Anschaffungskosten

Auch bei den Unternehmen der Beteiligungskategorie D (wiederum auf Seite 10 erklärt) werden weder deren Finanzverbindlichkeiten noch deren Anlagevermögen im städtischen Gesamtabschluss gezeigt. Analog zur Beteiligungskategorie C müssen deshalb die in den unkonsolidierten Summen auf Seite 11 einbezogenen Beträge für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen der Beteiligungskategorie D ebenfalls im Zuge der konzernbilanziellen Bereinigungen neutralisiert werden.

Im Regelfall sind es einzig die ursprünglichen Anschaffungskosten für eine Beteiligung an einem Unternehmen der D-Kategorie, die im städtischen Gesamtabschluss als Finanzanlagevermögen bilanziert werden. Spätere Erhöhungen dieser Anschaffungskosten können bspw. durch weitere Zahlungen in das Eigenkapital des betreffenden Unternehmens entstehen, und das wird dann auch so im Gesamtabschluss berücksichtigt.

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

Finanzmittelfonds

Stichtagsbezogener Saldo der liquiden Mittel, also insbesondere Kassenbestände und Kontokorrentguthaben, abzüglich – ggf. vorhandener – kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten. Die Errechnung des kurzfristigen Verbindlichkeitswerts erfolgt mittels des in der Bilanz oder im Anhang angegebenen Vermerks (§ 268 Absatz 5 Satz 1 HGB) für die in den Finanzverbindlichkeiten enthaltenen Anteile mit einer Restlaufzeit von maximal einem Jahr, welche neben negativen Kontokorrentsalden und sog. „Kassenkrediten“ auch Tilgungsraten für mittel- und langfristige Darlehen enthalten (können), die im Folgejahr zu bezahlen sind.

Finanzverbindlichkeiten

Stichtagsbezogener Wert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Er beinhaltet sowohl kurzfristige Verbindlichkeiten (wie sie ggf. bereits im Saldo des Finanzmittelfonds enthalten sind) als auch mittel- und langfristige Darlehensverbindlichkeiten.

Außerdem werden in die Kennzahl Verbindlichkeiten einbezogen, die in anderen (passiven) Bilanzpositionen ausgewiesen sind, sofern sie bei einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise ebenfalls als Finanzverbindlichkeiten aufzufassen sind. Darlehen zwischen den (im Beteiligungsbericht gezeigten) Unternehmen werden dabei jedoch nur berücksichtigt, soweit diese Kredite mittel- oder langfristigen Charakter haben. Hingegen sind Kassenkredite, die die Stadt Fürth gewährt, bei den (empfangenden) Unternehmen stets in die Finanzverbindlichkeiten eingerechnet.

Aus der Gegenüberstellung der Finanzverbindlichkeiten des Vorjahresstichtags lässt sich die Netto-Kreditaufnahme errechnen. Für die zum 31.12.2018 vorhandenen 30 Unternehmen sind ihre jeweiligen Netto-Kreditaufnahmen auf der Seite 11 dargestellt.

Laufende Einnahmen

Summe aus Betriebs- und Finanzerträgen, die um die nachstehenden Vorgänge bereinigt werden: Bestandsveränderungen, Veränderungen in der passiven Rechnungsabgrenzung, weitere nicht-einnahmewirksame Sachverhalte (z.B. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Rückstellungen). Ebenfalls eliminiert

werden Erträge, die finanzwirtschaftlich nicht der laufenden Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind, wozu insbesondere Gewinne aus Anlagenverkäufen gehören.

Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Zeitraum- bzw. Strömungsgröße, mittels derer das bilanzielle Jahresergebnis (Überschuss/Fehlbetrag) – in einem ersten Schritt – um nicht-ausgabewirksame Aufwendungen (insbesondere Abschreibungen) und nicht-einnahmewirksame Erträge (z.B. Auflösung von Rückstellungen) neutralisiert wird.

Im zweiten Schritt wird die Bindung/Verwendung von Finanzmitteln aufgrund der Zunahme von Vorräten, Forderungen und aktiver Rechnungsabgrenzung sowie der Abnahme von Rückstellungen, Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten) und passiver Rechnungsabgrenzung in Abzug gebracht. Im Gegenzug wird die Freisetzung/Herkunft von Finanzmitteln durch die Abnahme dieser Aktiva/Zunahme dieser Passiva hinzugerechnet. Der sich daraus ergebende Finanzmittelzufluss oder -abfluss, im Sinn eines erweiterten Cash Flow, weicht i.d.R. von jenem Wert ab, wie er sich aus der verbreiteten Cash Flow-Formel (bilanzielles Jahresergebnis plus Abschreibungen) errechnet.

Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)

Zunahme der/Umschichtungen innerhalb der Finanzverbindlichkeiten infolge der Aufnahme mittel- und langfristiger Darlehen (einschließlich damit verbundener Umschuldungen) und der Valutierung kurzfristiger Kassenkredite. Typische Kontokorrentkredite (durch ggf. negative Girokonten aufgrund der Inanspruchnahme entsprechender Überziehungslinien) bleiben hingegen außer Ansatz.

Investitionen

Zugänge zum Anlagevermögen durch Ausgaben für immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen, wie sie dem Anlagegitter zu entnehmen sind. Ggf. mit den Zugängen saldierte Investitionszuschüsse werden eliminiert, so dass die Kennzahl den Brutto-Investitionen entspricht.

Rechtsgrundlagen des Beteiligungsberichts

Gemeindewirtschaft

Die Pflicht der Städte, Märkte und Gemeinden zur Aufstellung eines Beteiligungsberichts ist in Artikel 94 Absatz 3 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (Gemeindeordnung – GO) verankert.

Danach hat die Stadt Fürth jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, wenn ihr mindestens der zwanzigste Teil der Anteile eines Unternehmens gehört. Der Beteiligungsbericht soll insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft, die Bezüge der einzelnen Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans bei Mehrheitsbeteiligungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG), die Ertragslage und die Kreditaufnahme enthalten. Haben die Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Einzelbezüge nicht erklärt, sind ihre Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden. Der Bericht ist dem Stadtrat vorzulegen. Die Stadt weist ortsüblich darauf hin, dass jeder Einsicht in den Bericht nehmen kann.

Geschäftsführer- und Vorstandsbezüge

Bei Mehrheitsbeteiligungen (§ 53 HGrG) hat die Stadt Fürth gemäß Artikel 94 Absatz 1 Satz 1 Nr. 5 GO darauf hinzuwirken, dass jeder Geschäftsführer vertraglich verpflichtet wird, die ihm im Geschäftsjahr jeweils gewährten Bezüge (im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB) jährlich zur Veröffentlichung im Beteiligungsbericht mitzuteilen.

Unternehmensanteile in dem in § 53 Absatz 1 HGrG bezeichneten Umfang liegen vor, wenn der Stadt Fürth die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts gehört oder der Stadt Fürth mindestens der vierte Teil der Anteile gehört und ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zusteht. Nach § 53 Absatz 2 Satz 2 HGrG gelten als Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Fürth ferner jene (mittelbaren) Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus § 53 Absatz 1 HGrG der Stadt Fürth zustehen.

Bei Kommunalunternehmen besteht gemäß Artikel 90 Absatz 1 Satz 3 GO eine analoge Hinwirkungspflicht der Stadt Fürth, dass jedes Vorstandsmitglied sein Einverständnis zur Veröffentlichung seiner Bezüge erteilt.

Der vorliegende Beteiligungsbericht enthält für jene Unternehmen und Anteile, die die Mehrheitskriterien nach § 53 HGrG erfüllen, die Angaben zu den Geschäftsführerbezügen 2018. Ebenso sind für das Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth (Kommunalunternehmen) sowie den Kommunalen Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR (gemeinsames Kommunalunternehmen) die Vorstandsbezüge 2018 genannt.

Bei städtischen Unternehmensanteilen, die keine Mehrbeteiligungen im Sinn von § 53 HGrG darstellen, wurden die Angaben zu den Bezügen des geschäftsführenden Organs in der Weise in den Beteiligungsbericht übernommen, wie sie im Anhang zum jeweiligen Jahresabschluss vermerkt waren oder sich aus dem Jahresabschluss selbst ergaben.

Berücksichtigung wesentlicher Beteiligungen

Entsprechend der „Bagatellregelung“ des Artikel 94 Absatz 3 Satz 1 GO wurde bei der Aufstellung des Beteiligungsberichts darauf verzichtet, jene Anteile an Unternehmen in Privatrechtsform auszuweisen, deren städtische Beteiligung unmittelbar oder mittelbar nicht mindestens 5 % erreicht. Im Falle mittelbarer Beteiligungen wurde die für die Bagatellklausel maßgebliche Anteilsquote anhand einer einschlägigen Berechnungsmethode des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration ermittelt.

Maßgebend ist die Anteilsquote zum 31.12.2018 oder zu einem der vorangegangenen vier Stichtage.

Bildnachweis

AREVA (Kradisch, Annette): Seite 238; AREVA Wind: Seite 244; Beres, Rolf: Seite 316; Börner, Melanie: Seiten 22, 128, 278; Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Fürth (Mittelsdorf, Norbert): Seite 314; Bürgerwindpark Denkersdorf GmbH & Co. KG: Seite 268; complex: Seite 196; FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG: Seite 252; Fotostudio Wilke/Wien: Seite 60; Fuchs: Seite 230; Heigl, Oliver: Seite 160; Horn, C.: Seite 138 oben [M]; infra: Seiten 68 und 98; infra (Homm, Reinhold): Seite 106; Klinikum Fürth: Seite 296; Kögler, Günter B.: Seiten 24, 34 [M], 42 [M], 50 [M]; Kränzlein, A.: Seite 138 unten links [M]; machen.de Medien und Marketing GmbH: Seite 178; Malter, Erich: Seiten 18, 158, 194, 214, 306; NMF (Hoffmann, L.): Seite 222; Photoproduction Hanselmann: Seite 82; Photos.com: Seite 116; solid/Fotograf unbekannt: Seite 260 [M]; Sparkasse Fürth: Seite 308; Sportfoto Zink: Seite 148; Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH: Seite 90; vhs/Fotograf unbekannt: Seite 130 [M]; Vogel, A.: Seite 138 unten rechts [M]; WBG: Seite 170; W.M. Photofabrik GmbH: Seite 280; wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG: Seite 184

